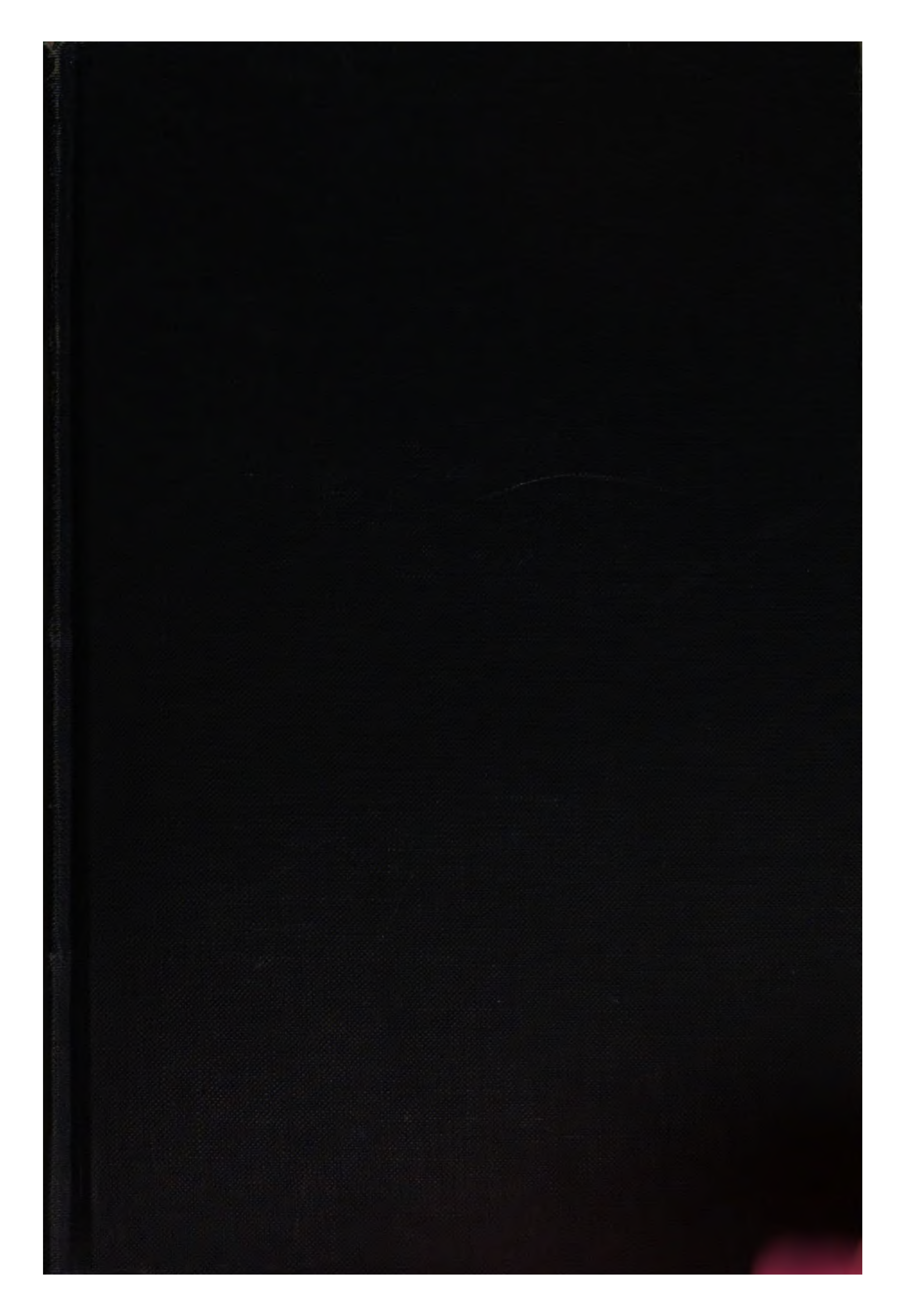






SIGILLVM · VNIVERSITATIS · CALIFORNIENSIS
FIAT
LVX
MDCCCLXVIII
EX LIBRIS



JAHRESBERICHT

ÜBER DIE

ERSCHEINUNGEN AUF DEM GEBIETE

DER

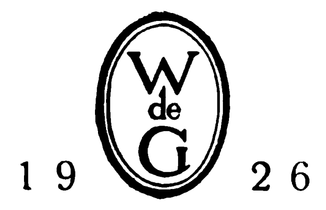
GERMANISCHEN PHILOLOGIE

HERAUSGEGEBEN

VON DER

GESELLSCHAFT
FÜR DEUTSCHE PHILOLOGIE
IN BERLIN

NEUE FOLGE, BAND III
BIBLIOGRAPHIE 1923



1926

WALTER DE GRUYTER & CO.
VORMALS G. J. GÖSCHEN'SCHE VERLAGSHANDLUNG / G. GUTTENTAG, VERLAGS-
BUCHHANDLUNG / GEORG REIMER / KARL J. TRÜBNER / VEIT & COMP.

BERLIN UND LEIPZIG

Vorwort.

Dem diesjährigen bericht über 1923, der infolge widriger umstände etwas verspätet herausgeht, seien einige worte zum geleit gegeben.

unser mitarbeiter Professor Teuchert hat sich entschließen müssen, die weitere berichterstattung aufzugeben; das bedauern über den verlust vermindert nicht den dank für seine mehrjährige sachkundige arbeit. da in diesem jahre noch kein ersatz für ihn gefunden wurde, so wird im nächsten band über zwei jahre zu berichten sein. dank der tätigkeit des herrn bibliothekars Dr. Kossmann sind diesmal die lücken ausgefüllt, die auf dem gebiet des niederländischen bestanden.

der kommende band wird insofern eine änderung bringen, als die gesamten zettelmaterialien durch geworbene kräfte an unserer staatsbibliothek hergestellt werden. nur in fällen, wo unsere Berliner büchersammlungen versagen, wird das exzerpt und die berichterstattung in der deutschen bücherei in Leipzig gefertigt werden.

auch in diesem jahre hat uns die notgemeinschaft deutscher wissenschaft den erbetenen zuschuß gewährt; es sei ihr auch an dieser stelle dafür gedankt.

auf besonderen wunsch des herrn direktor Dr. S. Feist hat der unterzeichnete auch in diesem jahre den bericht betreut.

Für die gesellschaft für deutsche philologie
zu Berlin,

redaktion des jahresberichts:

Fritz Behrend.

Berlin, im januar 1926.
Unter den Linden 38.

der vorstand der gesellschaft für deutsche philologie besteht zur zeit aus folgenden herren:

1. Geheimrat prof. Dr. Gustav Roethe, ständiger sekretär der preußischen akademie der wissenschaften, Berlin-Westend, Ahornallee 39, 1. vorsitzender.
2. Prof. Dr. Felix Hartmann, Berlin-Schöneberg, Bahnstraße 36, 2. vorsitzender.
3. Geheimrat prof. Dr. Johannes Bolte, mitglied der preußischen akademie der wissenschaften, Berlin, Elisabethufer 37, 1. schriftführer.
4. Prof. Dr. Fritz Behrend, Berlin-Zehlendorf-Mitte, Juttastr. 3, 2. schriftführer.
5. Studienrat Professor Dr. Heinrich Lohre, Berlin, Prenzlauer allee 187, kassenwart.

Inhaltsverzeichnis.

I. Sprachlich-sachlicher teil.

II. Literarhistorischer teil.

Abkürzungen

der häufiger angeführten zeitschriften:

AdB.	= Allgem. deutsche biographie.
AfdA.	= Anzeiger für deutsches altertum.
AJPhil.	= American journal of philology.
Archiv	= Archiv für das studium der neueren sprachen.
Arkiv	= Arkiv för nordisk filologi.
AfVk.	= Schweizerisches archiv für volkskunde.
ARelW.	= Archiv für religionswissenschaft.
Berl.ph.wschr.	= Berliner philologische wochenschrift.
BfGw.	= Blätter für das gymnasialschulwesen.
Beitr.	= Beiträge zur geschichte der deutschen sprache und literatur.
BSL.	= Bulletin de la société de Linguistique.
Cbl.	= Literarisches zentralblatt.
Dansk h. t.	= Dansk historisk tidsskrift.
DdVl.	= Das deutsche volkslied.
DLz.	= Deutsche literaturzeitung.
DSt.	= Danske Studier.
EETS.	= Early English text society.
ESt.	= Englische studien.
Euph.	= Euphorion.
GgA.	= Göttingische gelehrte anzeigen.
GRMon.	= Germanisch-Romanische Monatsschrift.
HessBlVk.	= Hessische blätter für volkskunde.
Hist. jb.	= Historisches jahrbuch.
Hist. Viertjs.	= Historische Vierteljahrsschrift.
Hist. zs.	= Historische zeitschrift
Idg. anz.	= Anzeiger für indogermanische sprachkunde.
Idg. forsch.	= Indogermanische Forschungen.
Idg. Jb.	= Indogermanisches jahrbuch.
JEGPhil.	= Journal of English and Germanic philology.
Jsb.	= Jahresbericht über die erscheinungen auf dem gebiete der germanischen philologie.
KblSiebLk.	= Korrespondenzblatt des vereins für siebenbürgische landeskunde.
Leuv. Bijd.	= Leuvensche Bijdragen. Tijdschrift voor moderne philologie.

Litbl. = Literaturblatt f. germ. und roman. philologie.
Litbl.Frftr.Zg. = Literaturblatt der Frankfurter zeitung.
Mitt. d. Böhm. = Mitteilungen d. vereins f. gesch. d. Deutschen in Böhmen.
MLN. = Modern language notes.
MLR. = Modern language review.
MoM. = Maal og Minne. Norske Studier.
MPhil. = Modern philology.
MSL. = Mémoires de la société de linguistique.
Mtschr. = Monatsschrift für höhere Schulen.
MSchlesVk. = Mitteilungen der schlesischen gesellschaft für volkskunde.
Museum = Museum. Maandblad voor philologie en geschiedenis.
Nd. jb. = Jahrbuch d. vereins für niederdeutsche sprachforschung.
Nd. kbl. = Korrespondenzbl. d. vereins f. niederd. sprachforschung.
Neoph. = Neophilologus. Driemaandeliks Tijdschrift etc. Groningen, den Haag.
NJb. = Neue jahrbücher für das klassische altertum etc.
NTfFil. = Nordisk tidsskrift for filologi.
Nysv. St. = Nysvenska Studier. Uppsala.
PMLAss. = Publications of the Modern language association of America.
Rev. germ. = Revue germanique.
Tijdschr. = Tijdschrift voor nederlandsche taal- en letterkunde.
WS. = Wörter und Sachen.
Wschr. = Wochenschrift für klassische philologie.
ZfdA. = Zeitschrift für deutsches altertum.
ZfDkde. = Zeitschrift für Deutschkunde.
ZfdMa. = Zeitschrift für deutsche mundarten.
ZfdPhil. = Zeitschrift für deutsche philologie.
ZfreglU. = Zeitschrift für französischen und englischen unterricht.
ZfGw. = Zeitschrift für das gymnasialwesen.
ZföG. = Zeitschrift für die österreichischen gymnasien.
ZfRVk. = Zeitschrift des vereins für rheinische und westfälische volkskunde.
ZfvglLg. = Zeitschrift für vergleichende literaturgeschichte.
ZfvglSpr. = Zeitschrift für vergleichende sprachforschung.
ZfVk. = Zeitschrift des vereins für volkskunde.
ZSprV. = Zeitschrift des allgem. deutschen sprachvereins.

1. Sprachlich-sachlicher teil.

Ia. Geschichte der germanischen philologie.

Biographie.

Zusammenfassendes.

1. Gustav Roethe, Wege d. dtsch. philologie. rede, z. antritt d. rektorats d. Friedr. Wilh.-universität am 15. X. 1923. Bln., Ebering. (18 s.) — R. stellt die art Lachmanns, des meisters scharfer und sauberer beobachtung, der zugleich eine intuition für das individuelle besaß, neben die des großen synthetikers Jacob Grimm, streift dann die weise Scherers, die großen sammelarbeiten der späteren zeit. kamen Scherers interessen namentlich der dichtung zugute, so wird auch noch stärker die kunstprosa zu erforschen sein. R. erhofft viel von der wachsenden erkenntnis des sprachlichen rhythmus, der unser ganzes leben, auch die rede des alltags durchzieht. „die form steht für philologische arbeit stets in erster Reihe. die sprachliche gestaltung eines gedankens, einer anschauung ist nicht weniger form als das künstlerische schaffen formt.“ die gefahren der „ästhetisch-philosophischen literaturwissenschaft“ werden aufgewiesen. es frommt uns analyse, aber nicht sie allein: „analyse ist die vorstufe der synthese; aber synthese ohne analyse . . . . ist oft schlechthin dilettantisch“.

Einzelne Persönlichkeiten.

Adolf Bartels. 2. Zum 60. geburtstag von A. B. Claus Wulf, Tag, unterh. 329; Felix Zimmermann, Dresd. nachr. 484; Alfred Maderno, Mannh. h. a. 524; B. Krüger, Magd. ztg. 579.

Otto Boeckel. 3. Am 19. sept. starb zu Wichendorf in der Mark 63 jährig der volksliedforscher O. B.

Karl Borinski. 4. Zu seinem gedächtnis. Stemplinger, Tägl. rundsch. unterhaltungsbeil. 42 (1922), 16, s. 50.

Franz Brümmer. 5. Der verfasser des deutschen dichterlexikons. ein nachruf für F. Br. Reclams univers. 39,20./21. febr. s. 22—23.

Rudolf Fischer. 6. Der anglist R. F. starb am 13. dez. dreiundsechzigjährig.

Johann Jos. Aloys Arnold Frentzen. 7. Fr. starb am 15. nov. in Utrecht siebzigjährig, „dessen vielseitige gelehrsamkeit auf dem grenzgebiet der deutschen und romanischen literatur in letzter zeit besonders dem mittellatein und der vagantenlyrik zugewandt war“.

Albert Geßler. 8. Wilhelm Altwegg, A. G., der Basler literarhistoriker. Euph. erg.-h. 15, s. 85—87.

Otto von Greyerz. 9. Unserm O. v. Gr. zum 60. geburtstag. eine festgabe von seinen freunden. Bern, A. Francke. (103 s., 6 taf.) — dem gründer des bernischen heimatschutzvereins, dem förderer von Friedlis „Bärndütsch", dem herausgeber der Röseligarten-sammlung, dem volksliedersammler gilt der zuruf. aus dem „Bodenseebuch" 1915 wird der aufsatz von O. v. G. „aus meiner sprachgeschichte" wieder abgedruckt (s. 19—31).

Die brüder Grimm. 10. Hans Daffis, Inventar der Gr.-schränke in der preußischen staatsbibliothek. im anh.: Jacob Grimm, Besinnungen aus meinem leben. 1814. Wilhelm Grimm, An den bruder Jacob. 1811—1813. (aus hs. d. Gr.-schränke.) Lpz., K. W. Hiersemann. (1 bl., 119 s. mit titelbildn.) 4° = Mitteil. aus der preuß. staatsbibliothek, 5. – über das verhältnis der brüder zu ihren büchern, der nahen verbundenheit namentlich Jacobs mit ihnen, über die schicksale des Grimmschen nachlasses unterrichtet das vorwort des am 2. XII. 1922 aus dem leben geschiedenen herausgebers Hans Daffis.

11. Briefe der brüder Grimm. gesamm. von Hans Gürtler. nach dessen tode hrsg. u. erläut. von Alb. Leitzmann. (Jenaer germanist. forschungen. 1.) Jena, Frommann. bespr. von Eduard Purdie, MLR. 19, 251—253.

12. Auszüge aus briefen der brüder Grimm an Salomon Hirzel. aus Hans Gürtlers nachlaß hrsg. von Albert Leitzmann. ZfdPhil. 50,1 s. 58—79.

13. Reinhold Steig, Die familie Reichardt und die brüder Grimm. Euph. erg.-h. 15, 1923, s. 15—54.

14. Johannes Bolte, Die brüder Grimm und das märchen. Faust 2, 1923/24, h. 8/9, s. 1—6.

15. Hildebrand Waagen, Katholische deutung der Grimmschen märchen. Morgenrot 1, 7. juni, s. 109—110; 11./12. nov. s. 180—181.

16. W. Hopf, Die amtl. tätigkeit der brüder Grimm an der landesbibl. Cassel. Zbl. f. biblw.39,7/8.

Jacob Grimm. 17. E. Rothacker, Savigny, Grimm, Ranke. ein beitrag zur frage nach dem zusammenhang der historischen schule. Hist. zs. 128. bd. s. 415—445. — Savigny, Grimm einerseits, Ranke andrerseits lehnen jeglichen rationalismus ab. sie wissen, daß das individuum nicht nur in der breite eines volksganzen, sondern auch in der tiefe seiner vergangenheit wurzelt. S. und sein Schüler G. stehen näher zusammen; prinzipiell bleibt beider rechtsauffassung innig verwandt; aber in der anwendung des histor. gedankens liegen unterschiede. G's verhältnis zum volkstümlichen faktor des rechts ist weit wärmer als der S's. bei R. tragen verwandte gedanken ein viel strengeres, nüchterneres gepräge. den naturwuchs der Nationen lehnt er ab, bewunderung für den zauber der frühzeit liegt ihm fern. statt der „volksgeister" S's operiert er weit straffer mit „idee", „geist", „prinzip". bei ihm erscheinen die kräfte der nationen vom staatsbegriff fast aufgesogen. die besonderen übereinstimmungen der drei sind nur folgerungen der übereinstimmung in grundüberzeugungen.

18. Stjepan Tropsch, Jacob Grimm als übersetzer serbo-kroatischer volkslieder. Euph. erg.-h. 16, 1923, s. 106—120.

Wilhelm Grimm. 19. Ulrich Stutz, Ein brief W. G.s. AfdA. 42,3/4, s. 195—196.

Gustav Heinrich. 20. Robert Gragger, G. H. (1845—1922), der begründer der ungar. germanistik. U. jb. 3, 2. juli s. 171—175.

W. P. Ker. 21. Im Monte Rosagebiet erlag W. P. K. achtundsechzigjährig einem herzschlag, „ein literarhistoriker von umfassender belesenheit, der vor allem mit seinem geistvollen buche „Epic and Romance" (1897) der neuen auffassung von heldensage und dichtung die bahn brechen half".

Rudolf Ischer. 22. Paul Meyer, Nachruf auf den literarhistoriker R. I. (1869—1920). Euph. erg.-h. 15, s. 87—95.

Berthold Litzmann. 23. B. L., Im alten Deutschland. erinnerungen eines sechzigjährigen. mit 12 bildn. (taf.). Bln., G. Grote. (IX,400 s.) Auch für die geschichte der germanistik bringt das aus warmem Herzen geschriebene buch des verfassers, der Wilhelm Scherer näherstand, manchen aufschluß. Über das kulturhistorische menschliche interesse hinaus fesseln die kapitel. die Wildenbruchs aufstieg, den kampf zwischen Weimar und Jena darstellen.

Gustav v. Loeper. 24. Aus der frühzeit des Goethe- und Schiller-archivs. briefe der großh. Sophie von Sachsen an G. v. L. eingel. von Anton Kippenberg. JSKipp. 3, s. 233—258.

Herrmann Möller. 25. Am 5. okt. starb siebzigjährig in Kopenhagen H. M., „der in seinen jungen jahren mit anregenden untersuchungen in die fragen des idg. konsonantismus einerseits, der westgerm. epik anderseits eingegriffen hatte, auch später noch literarische wie sprachgeschichtliche fragen wiederholt mit scharfsinn und akribie behandelte, bis er zuletzt fast ganz durch das schwierige problem der indogerm.-semit. urverwandtschaft gefesselt schien".

Max Morris. 26. Hans Gerhard Gräf, M. M. zum Gedächtnis. Als manuskript gedr. 1919. bespr. von August Sauer, Euph. erg.-h. 15, s. 103—104.

Hermann Paul. 27. Otto Maußer, H. P. †. Sammler 91, 3. jan. 1922, s. 1—3.

Oskar Schade. 28. R(udolf) Sch(ade), Der germanist O. Sch. Tägl. rdsch., unterhaltungsbeil. 41,300, dez. s. 994—995.

Andreas Schmeller. 29. Max Koch, A. Sch., der schöpfer des bayrischen wörterbuchs, der dichter und pädagog. Der wächter 6, 1. jan. s. 23—40.

Erich Schmidt. 30. Hugo Bieber zur 10. wiederkehr des todestages von E. Sch. Dt. allg. ztg. 197.

Joh. Sembritzki. 31. A. Warda, Lebensnachrichten über J. S., den ostpreußischen literarhistoriker. Euph. erg.-h. 15, s. 95—96.

Bernhard Seuffert. 32. Festschrift für B. S. zum 23. mai 1923. mit beitr. von Walther Brecht (u. a.). (187 s.) Euph. erg.-h. 16.

Reinhold Steig. 33. Richard Groeper, Nachruf auf R. St. Euph. erg.-h. 15, s. 97—103.

Ernst Traumann. 34. Der Goetheforscher E. T. starb am 20. aug. in Heidelberg.

Friedrich Vogt. 35. F. V. starb am 28. okt. 72jährig. die mhd. literaturgeschichte „verdankt ihm eine lange reihe fördernder arbeiten; der deutschen

volkskunde, insbesondere der schlesischen, hat er mit festen wissenschaftlichen grundlagen gedient, 'Minnesangs frühling' wird durch seine treue fürsorge fortleben".

Richard Weltrich. 36. Eduard Korrodi über den Schillerbiographen R. W. N. Zür. ztg. 261.

37. (Hermann) Gr(ussendorff), Der Schillerbiograph W. Bad. Bad. bühnenbl. jg. 3, 1923, nr. 63, mai s. 1—2.

Jakob Wille. 38. J. W. zum siebzigsten geburtstag (6. mai 1923). (wiedergabe d. dedikationsbildes d. Cod. Pal. germ. 87. (text: Rudolf Sillib). Heidelberg, R. Weissbach.) (2 bl., 1 farb. taf.)

Philipp Witkop. 39. Karl Nötzel, Ph. W. LE. 25,21/22 v. 1. 8. 23, sp. 1071—1074.

Georg Witkowski. 40. G. W. zum 60. geburtstage. am 11. sept. (gewidmet von A(nton) K(ippenberg) u. G(ustav) K(irstein). (Privatdr.) Lpz., E. Hedrich. (18 s.) enth.: Friedrich Michael, Das werk G. W.s. Max Martersteig, G. W.s theatralische sendung. Feodor v. Zobeltitz, G. W. und die bibliophilie.

Ferdinand Wrede. 41. H. Teuchert, F. W. zum 60. geburtstage am 15. juli 1923! ZfdMa. jg. 18, h. 3/4, s. 147—148.

42. Besprechungen früher erschienener werke: 1. Walter A. Berendsohn, Grundformen volkstüml. erzählungskunst in den kinder- und hausmärchen der brüder Grimm. (vgl. JsbGPh. NF. II. abt. I,14.) bespr. von (F. Ranke), AfdA. 42,1/2 s. 68—69. — 2. Max Rychner, Ein kapitel über literaturgeschichte. (vgl. JsbGPh. NF. II. abt. I,11.) bespr. von W. Brecht, AfdA. 42,3/4 s. 135—140.

Ib. Enzyklopädie und bibliographie.

43. H. J. Pos, Kritische studien über philologische methode. Heidelberg, Carl Winter. (XIII,138 s.) = Beitr. z. philos. 10. (vgl. den neueren jahresbericht.)

44. F. v. Suhtscheck, Literatur und literatur-wissenschaft. abriß eines krit. systems in 3 teilen. Graz, Leuschner & Lubensky 1923. (VII, 115 s.) gr. 8°.

45. Giulio Bertoni, Programma di filologia come scienza idealistica. Genf, Leo S. Olschki. serie I a vol. 2 der bibliotheca dell' archivum Romanicum. (127 s.) — bei seiner rückkehr von Freiburg (Schweiz) nach Italien fühlte der verf. die pflicht, seine neuen erkenntnisse seinen italienischen fachgenossen zu vermitteln. ob es ihm geglückt ist, die neugewonnene historisch-geographische, philologische behandlungsart mit der philosophischen spekulation von Benedetto Croce und dessen mitarbeiter Giovanni Gentile in übereinstimmung zu bringen, ist mit Voßler stark zu bezweifeln. s. dazu Voßler, Litbl. XLIV. jg., sp. 225—227.

46. Georg Schneider, Handbuch der bibliographie. Lpz., K. W. Hiersemann. (XVI,544 s.) gr. 8°. — das mit umfassender sachkenntnis geschriebene buch, von dem eine 3. aufl. in vorbereitung ist, bildet sowohl im erörternden wie verzeichnenden teil auch dem germanisten ein wertvolles hilfsmittel.

47. Bayard Quincy Morgan, A bibliography of german literature in English translation. (university of Wisconsin studies in language and literature. nr. 16.) Madison 1922. — die mit vorsichtiger kritik wertende zusammenstellung berücksichtigt auch unser älteres schrifttum (u. a. Walter v. d. vogelweide, Hugo v. Trimberg, Luther). bespr. von Lawrence Marsden Price, IEGPhil. 23,114—121.

49. Katalog d. hss. d. sächs. landesbibl.... bearb. v. L. Schmidt. bd. IV. Lpz., Teubner. bespr. von Degering, ZblfB. 41,198.

50. Bibliothecae apostolicae vaticanae codices manu scripti recensiti . . . praeside C. A. Gasquet. codices Urbinates latini descripsit C. Aornajolo. tom. III: Codices 1001—1779. Romae 1921. bespr. von W. Weinberger, ZblfB. 41,45—46.

51. O. Günther, Spuren verschollener bibliotheken unter den hss. d. Bresl. staats- u. univers.-bibl. ZblfB. 40,485—494.

52. K. Löffler, Köln. bibliotheksgeschichte im umriß. Köln 1922. (darin auf s. 66—86: nachweisung köln. hss.) bespr. von A. B(ömer), ZblfB. 40,299—300.

53. F. Behrend, Corveys elfhundertjährige geschichte im spiegel seiner büchersammlungen. ZfBFr. n. f. 15,11—21. — der verf. rekonstruiert den bestand der alten klosterbibl. von 1000 u. berichtet über ihr wachstum und ihre zerstreuung. der 2. teil beschäftigt sich mit der herzoglichen bibliothek, die Hoffmann v. Fallersleben zu einer benutzbaren sammlung umgestaltete. bespr. von A. B(ömer), ZblfB. 40,300.

54. R. Freytag, Aus d. geschichte d. fürstlich Thurn u. Taxisschen hofbibliothek in Regensburg. ZblfB. 40,323—350.

55. H. Menhardt, Die Millstätter handschriften. ZblfB. 40,130—142. (wiederaufstellung des bücherkataloges v. Millstatt aus d. mitte d. 15. jahrh.)

56. P. Augustin Neumann, O. S. A. verzeichnet kurz die deutschen Franziskanerhss. in den bibliotheken Mährens. (Mähr. landesarchiv, kapitelbibl. in Olmütz, bibl. des Benediktinerstifts in Raigern, stadtarchiv in Brünn, familienarchiv der grafen von Magnis in Straßnitz, pfarrbibl. zu St. Jakob in Brünn, Augustiner-Eremitenkloster in Brünn): Franziskan. stud. IX. jg. 1922, s. 260—263. bespr. von A. Bömer, ZblfB. 40,299.

57. H. Daffis, Inventar der Grimm-schränke in der preuß. staatsbibl. Lpz., Hiersemann. (119 s.) 4° = Mitteilungen aus d. preuß. staatsbibl. 5. s. I,10.

58. E. Weil, Die wiegendrucke Münchens. ein bibliograph. verz. mit 9 typentaf. zusammengest. München. (36 s.) 4°.

59. Schramm, Die illustrierten bibeln der dtsch. inkunabel-drucker. bespr. von Smend, ZblfB. 40,33.

60. Karl Schottenloher, Flugblatt und zeitung. ein wegweiser durch das gedruckte tagesschrifttum. mit 73 text-abbildungen und 15 tafeln. Bln., Karl Schmidt u. co. 1922. (555 s.) = Bibl. für kunst- u. antiquitätensammler, bd. XXI. — aus dem mit kenntnis geschriebenen buch kommen hier besonders kap. 1—8 in betracht. (einblattdrucke des 15. jahrh. reformation. bilderbogen des 16. jahrh. entwicklung der „Neuen zeitung". astrologische flugschriften des 16. jahrh. 17. jahrh.) eine intensivere verarbeitung der

volkskunde, insbesondere der schlesischen, hat er mit festen wissenschaftlichen grundlagen gedient, 'Minnesangs frühling' wird durch seine treue fürsorge fortleben".

Richard Weltrich. 36. Eduard Korrodi über den Schillerbiographen R. W. N. Zür. ztg. 261.

37. (Hermann) Gr(ussendorff), Der Schillerbiograph W. Bad. Bad. bühnenbl. jg. 3, 1923, nr. 63, mai s. 1—2.

Jakob Wille. 38. J. W. zum siebzigsten geburtstag (6. mai 1923). (wiedergabe d. dedikationsbildes d. Cod. Pal. germ. 87. (text: Rudolf Sillib). Heidelberg, R. Weissbach.) (2 bl., 1 farb. taf.)

Philipp Witkop. 39. Karl Nötzel, Ph. W. LE. 25,21/22 v. 1. 8. 23, sp. 1071—1074.

Georg Witkowski. 40. G. W. zum 60. geburtstage. am 11. sept. (gewidmet von A(nton) K(ippenberg) u. G(ustav) K(irstein). (Privatdr.) Lpz., E. Hedrich. (18 s.) enth.: Friedrich Michael, Das werk G. W.s. Max Martersteig, G. W.s theatralische sendung. Feodor v. Zobeltitz, G. W. und die bibliophilie.

Ferdinand Wrede. 41. H. Teuchert, F. W. zum 60. geburtstage am 15. juli 1923! ZfdMa. jg. 18, h. 3/4, s. 147—148.

42. Besprechungen früher erschienener werke: 1. Walter A. Berendsohn, Grundformen volkstüml. erzählungskunst in den kinder- und hausmärchen der brüder Grimm. (vgl. JsbGPh. NF. II. abt. I,14.) bespr. von (F. Ranke), AfdA. 42,1/2 s. 68—69. — 2. Max Rychner, Ein kapitel über literaturgeschichte. (vgl. JsbGPh. NF. II. abt. I,11.) bespr. von W. Brecht, AfdA. 42,3/4, s. 135—140.

Ib. Enzyklopädie und bibliographie.

43. H. J. Pos, Kritische studien über philologische methode. Heidelberg, Carl Winter. (XIII,138 s.) = Beitr. z. philos. 10. (vgl. den neueren jahresbericht.)

44. F. v. Suhtscheck, Literatur und literatur-wissenschaft. abriß eines krit. systems in 3 teilen. Graz, Leuschner & Lubensky 1923. (VII, 115 s.) gr. 8°.

45. Giulio Bertoni, Programma di filologia come scienza idealistica. Genf, Leo S. Olschki. serie I a vol. 2 der bibliotheca dell' archivum Romanicum. (127 s.) — bei seiner rückkehr von Freiburg (Schweiz) nach Italien fühlte der verf. die pflicht, seine neuen erkenntnisse seinen italienischen fachgenossen zu vermitteln. ob es ihm geglückt ist, die neugewonnene historisch-geographische, philologische behandlungsart mit der philosophischen spekulation von Benedetto Croce und dessen mitarbeiter Giovanni Gentile in übereinstimmung zu bringen, ist mit Voßler stark zu bezweifeln. s. dazu Voßler, Litbl. XLIV. jg., sp. 225—227.

46. Georg Schneider, Handbuch der bibliographie. Lpz., K. W. Hiersemann. (XVI,544 s.) gr. 8°. — das mit umfassender sachkenntnis geschriebene buch, von dem eine 3. aufl. in vorbereitung ist, bildet sowohl im erörternden wie verzeichnenden teil auch dem germanisten ein wertvolles hilfsmittel.

47. Bayard Quincy Morgan, A bibliography of german literature in English translation. (university of Wisconsin studies in language and literature. nr. 16.) Madison 1922. — die mit vorsichtiger kritik wertende zusammenstellung berücksichtigt auch unser älteres schrifttum (u. a. Walter v. d. vogelweide, Hugo v. Trimberg, Luther). bespr. von Lawrence Marsden Price, IEGPhil. 23,114—121.

49. Katalog d. hss. d. sächs. landesbibl.... bearb. v. L. Schmidt. bd. IV. Lpz., Teubner. bespr. von Degering, ZblfB. 41,198.

50. Bibliothecae apostolicae vaticanae codices manu scripti recensiti . . . praeside C. A. Gasquet. codices Urbinates latini descripsit C. Aornajolo. tom. III: Codices 1001—1779. Romae 1921. bespr. von W. Weinberger, ZblfB. 41,45—46.

51. O. Günther, Spuren verschollener bibliotheken unter den hss. d. Bresl. staats- u. univers.-bibl. ZblfB. 40,485—494.

52. K. Löffler, Köln. bibliotheksgeschichte im umriß. Köln 1922. (darin auf s. 66—86: nachweisung köln. hss.) bespr. von A. B(ömer), ZblfB. 40,299—300.

53. F. Behrend, Corveys elfhundertjährige geschichte im spiegel seiner büchersammlungen. ZfBFr. n. f. 15,11—21. — der verf. rekonstruiert den bestand der alten klosterbibl. von 1000 u. berichtet über ihr wachstum und ihre zerstreuung. der 2. teil beschäftigt sich mit der herzoglichen bibliothek, die Hoffmann v. Fallersleben zu einer benutzbaren sammlung umgestaltete. bespr. von A. B(ömer), ZblfB. 40,300.

54. R. Freytag, Aus d. geschichte d. fürstlich Thurn u. Taxisschen hofbibliothek in Regensburg. ZblfB. 40,323—350.

55. H. Menhardt, Die Millstätter handschriften. ZblfB. 40,130—142. (wiederaufstellung des bücherkataloges v. Millstatt aus d. mitte d. 15. jahrh.)

56. P. Augustin Neumann, O. S. A. verzeichnet kurz die deutschen Franziskanerhss. in den bibliotheken Mährens. (Mähr. landesarchiv, kapitelbibl. in Olmütz, bibl. des Benediktinerstifts in Raigern, stadtarchiv in Brünn, familienarchiv der grafen von Magnis in Straßnitz, pfarrbibl. zu St. Jakob in Brünn, Augustiner-Eremitenkloster in Brünn): Franziskan. stud. IX. jg. 1922, s. 260—263. bespr. von A. Bömer, ZblfB. 40,299.

57. H. Daffis, Inventar der Grimm-schränke in der preuß. staatsbibl. Lpz., Hiersemann. (119 s.) 4° = Mitteilungen aus d. preuß. staatsbibl. 5. s. I,10.

58. E. Weil, Die wiegendrucke Münchens. ein bibliograph. verz. mit 9 typentaf. zusammengest. München. (36 s.) 4°.

59. Schramm, Die illustrierten bibeln der dtsch. inkunabel-drucker. bespr. von Smend, ZblfB. 40,33.

60. Karl Schottenloher, Flugblatt und zeitung. ein wegweiser durch das gedruckte tagesschrifttum. mit 73 text-abbildungen und 15 tafeln. Bln., Karl Schmidt u. co. 1922. (555 s.) = Bibl. für kunst- u. antiquitätensammler, bd. XXI. — aus dem mit kenntnis geschriebenen buch kommen hier besonders kap. 1—8 in betracht. (einblattdrucke des 15. jahrh. reformation. bilderbogen des 16. jahrh. entwicklung der „Neuen zeitung". astrologische flugschriften des 16. jahrh. 17. jahrh.) eine intensivere verarbeitung der

stoffmassen bleibt zu wünschen. der einfluß höchststehender wie Leibniz auf die tagesliteratur wird nicht gestreift. nationales hebt sich vom internationalen nicht genügend ab. die nachwirkung eines politikers u. journalisten wie Boccalini auf unser schrifttum bleibt unberührt. bespr. von O. Clemen, ZblfB. 40,37—38.

61. Besprechungen früher erchienener bücher: 1. E. Rooth, Die mittelalterl. dtsch. hss. . . . d. univ.-bibl. zu Uppsala. Uppsala 1921. (vgl. n. f. I. abt. II,34.) bespr. von F. Behrend, ZblfB. 41,198—199. — 2. Kl. Löffler, Deutsche klosterbibliotheken. 2. aufl. (vgl. n. f. II, Abt. II,47.) bespr. von A. B(ömer), ZblfB. 40,31—32. — 3. Hoffmann-Krayer, Volkskundl. bibliographie für d. j. 1919 (vgl. JsbGPh. NF. II, abt. II.44.) bespr. von Cbl. 1923,4. Behrend.

II. Indogermanische sprachwissenschaft und germanische sprachen.

A. Allgemeines.

1. Fr. N. Finck, Die haupttypen des sprachbaus. 2. aufl. anast. nachdr. Lpz., Bln., B. G. Teubner 1923. VI,156 s. kl. 8° = Aus natur und geisteswelt. bd. 268.

2. F. de Saussure, Cours de linguistique générale, publié par Ch. Bally et A. Sechehaye avec collaboration de A. Riedlinger. 2e éd. Paris, Payot & cie. 1922. 331 s. — nur in einzelheiten gebesserter abdruck der 1. aufl. (Jsb. 1916, 3 A. 21). das buch zerfällt in die abschnitte: Introduction; Principes de phonologie; Principes généraux; Linguistique synchronique; Linguistique diachronique; Linguistique géographique; Questions de linguistique rétrospective; Conclusion. es ist aus kollegheften nach dem tode de Saussure's von seinen oben genannten schülern zusammengestellt und bringt die oft eigenartigen, stets klargefaßten ansichten des bedeutenden sprachforschers zum ausdruck. — bespr. von W. E. Collinson, MLR. 19,253—255 und A. Kluyver, Museum 31,57—59.

3. A. Trombetti, Elementi di glottologia. II. Bologna, Zanichelli 1923. V,317—755 s. bespr. von A. Meillet, BSL. 74,8—10.

4. E. Sapir, Language. an introduction to the study of speech. Oxford, University press 1921. VII,258 s. bespr. von W. E. Collinson, MLR. 19,253—255.

5. Fr. Schür, Sprachwissenschaft und zeitgeist. eine sprachphilosophische studie. NSpr. beiheft 1. 1922. bespr. von A. Meillet, BSL. 74,15—19; A. Kluyver, Neoph. 8,221—224; L. Spitzer, Litbl. 44,81—88; Fr. Karpf, NSpr. 31,232—235.

6. W. Horn, Sprachkörper und sprachfunktion = Palaestra 135. 2. aufl. Lpz., Mayer & Müller 1923. VIII,151 s. — die neue auflage ist nur ein anastatischer neudruck der 1. aufl. (Jsb. 1921,4,7) mit einzelnen besserungen und nachträgen auf 7 seiten, die zusätze betr. neu erschienene literatur und auseinandersetzungen mit den kritikern der 1. aufl. enthalten.

7. G. **Schoppe**, Nomina ante res. GRMon. 11,182—185.

8. R. **Blümel**, Geschichtliche betrachtung der sprache. GRMon. 11, 139—149.

9. L. **Spitzer**, Sprachmischung als stilmittel und als ausdruck der klangphantasie. GRMon. 11,193—216.

10. K. **Luick**, Experimentalphonetik und sprachwissenschaft. GRMon. 11,257—270.

11. W. **Porzig**, Der begriff der inneren sprachform. Idg. forsch. 41, 150—173.

12. J. **Haas**, Über sprachwissenschaftliche erklärung. ein methodischer beitrag. Halle, M. Niemeyer 1922. bespr. von C. de Boer, Museum 31,197.

13. A. **Noreen**, Einführung in die wissenschaftliche betrachtung der sprache. beiträge zur methode und terminologie der grammatik. übers. ausgew. teile s. schwed. werkes „Vårt språk" von H. W. **Pollak**. Halle (Saale), M. Niemeyer 1923. VIII,460 s. bespr. von A. **Kluyver**, Museum 31,193—197.

14. Fr. **Mauthner**, Beiträge zu einer kritik der sprache. 3. verm. aufl. bd. 1—3. Lpz., Meiner 1923. 1. Zur sprache u. zur psychologie. XX,719 s. — 2. Zur sprachwissenschaft. VIII,718 s. — 3. Zur grammatik u. logik. XVI, 663 s.

15. Kr. **Nyrop**, Das leben der wörter. (Ordenes liv). übers. aus dem dänischen von R. **Vogt**. Lpz., H. Haessel verl. 1923. VII,263 s.

16. H. **Sperber**, Einführung in die bedeutungslehre. Bonn, Lpz., K. Schroeder 1923. IV,96 s.

17. Kr. **Sandfeld-Jensen**, Die sprachwissenschaft. 2. aufl. Lpz., Bln., B. G. Teubner 1923. IV,124 s. = Aus natur u. geisteswelt, bd. 472.

18. A. **Meillet**, Ce que la linguistique doit aux Allemands. Scientia 1923. bespr. von L. **Spitzer**, Litbl. 44,297—304.

B. Indogermanische sprachen.

19. E. **Hermann**, Silbenbildung im griechischen und in den andern indogermanischen sprachen. ZfvglSpr. erg.-heft 2, XVI,381 s. 1923.

20. E. **Hermann**, Assimilation, dissimilation, metathesis und haplologie. Neoph. 8,128—139. — anknüpfend an die schrift von E. Schopf, Die konsonantischen fernwirkungen 1919 und A. Meillet, MSL. 12,14ff., behandelt H. die probleme der nah- und fernwirkung von lauten aufeinander. angleichung und verunähnlichung kommen vor, oft unter einwirkung der beiden faktoren des psychologischen und des physiologischen moments, die auf fern- und nahwirkung zu verteilen nicht angängig ist. in der hauptsache sollen schwierigkeiten bei der aussprache vermieden werden.

21. S. **Singer**, Lautwandel und wortverlust. Beitr. 48,132—135. — einen gedanken Gilliérons weiterführend zeigt S., daß z. b. agerm. *hlust* gehör wegen des zusammenfallens mit *lust*, ahd. *lahan* schmähen wegen *hlahhjan* lachen usw. verschwinden mußten.

22. G. **Ipsen**, Sumerisch-akkadische lehnwörter im indogermanischen. Idg. forsch. 41,174—183. — behandelt werden: sum. *urud* „kupfer", *gu(d)* „stier", akkad. *pilakku* „beil", *ištar* „Venus": idg. *əstér* „stern".

23. H. Sköld, Die indogermanischen labiovelare. ZfvglSpr. 52, 147—151.

24. F. Solmsen, Indogermanische eigennamen als spiegel der kulturgeschichte. hrsg. von E. Fraenkel. Heidelberg, Winter 1922. bespr. von F. Sommer, Idg. anz. 41,4—5. A. Meillet, BSL 74,29—32; Idg. Anz. 41,4—5.

25. Schon früher verzeichnet: O. Jespersen, Language (vgl. Jsb. 1922,3,1), bespr. von L. Spitzer, Litbl. 44,304—308; Fr. Karpf, NSpr. 31,287—298; Hj. Falk, Arkiv 40,270—284; A. G. Kennedy, MPhil. 21, 328—331.

C. Germanische sprachen.

26. Fr. R. Schröder, *Süden*. Beitr. 47,345—347. — nach H. Schröder, Ablautstudien s. 75ff. wieder zu germ. *swinþa-* stark, schnell gestellt und durch parallelen aus anderen sprachen gestützt.

27. E. Schwentner, Germ. *hraþa, hurska, hrussa* und verwandtes. Beitr. 48,79—85.

28. E. Schwentner, Die schallwurzel *hwis* im germanischen und in den verwandten sprachen. Beitr. 48,73—79. — ein ae. **hwēsan* < engl. *wheeze* keuchen wird als dehnstufe mit lat. *queror* klage, ai. *śvasiti* schnauft in verbindung gebracht; daneben *hwis-* in aisl. *hvīsla* ins ohr flüstern usw.: aslav. *svistati* zischen.

29. G. Neckel, Zur lehre von den germanischen synkopen. Tijdschr. 40,233—245.

30. L. Wolff, Studien über die dreikonsonanz. Idg. forsch. 41,380—392. — ergänzung zu des verf. studien über die dreikonsonanz in den germ. sprachen 1921 in bezug auf das altnordische im anschluß an E. H. Lind, Norsk-Isländska dopnamn etc. die dreikonsonanz wird erleichtert durch schwund eines konsonanten nach bestimmten bedingungen.

31. J. Weisweiler, Beiträge zur bedeutungsentwicklung germanischer wörter für sittliche begriffe II. Idg. forsch. 41,304—368. — behandelt werden: germ. *arma-, armjan, armēn*, aisl. *aumr*, got. *unleþs*, ae. *unlǣde*, aisl. *vesall*, germ. *wāha*, aisl. *vandr*, germ. *aþuha-*, got. *inwinds*, germ. *mildja-*.

32. J. Endzelin, Germanisch-baltische miszellen. ZfvglSpr. 52, 110—128.

33. O. Behaghel, Zur formenbildung vokalisch auslautender oder anlautender stämme. Beitr. 48,128—130.

34. O. Behaghel, Zum anwachsenden T (D). Beitr. 48,130. — mhd. *palas* < nhd. *palast*, *obez* < *obst*, *nebenes* < *nebst* usw., *nieman* < *niemand* usw. der dental entwickelt sich nur da, wo die endung nicht mehr träger einer lebendigen funktion ist.

35. C. B. van Haeringen, Invloed van *r* op klinkers in germanse talen. Tijdschr. 29,249—277.

36. S. Kroesch, Germanic words for „deceive". a study in semantics. Göttingen, Vandenhoeck & Ruprecht 1923. VII,127 s. Hesperia nr. 13.

37. Schon früher besprochen: 1. A. Meillet, Caractères généraux des langues germaniques. (Jsb. 1922,3,12.) bespr. von Jules Bloch, BSL. 74,

108—109. — 2. C. Karstien, Die reduplizierten perfekta (Jsb. 1921,4,13); bespr. von I. Schatz, Idg. anz. 41,28—30. — 3. Fr. Kluge, Etymologisches wörterbuch (Jsb. 1921,7,29); bespr. von A. Götze, ZfdPhil. 49,282—289.

D. Indogermanische altertumskunde.

38. O. Schrader, Reallexikon der indogermanischen altertumskunde. 2. aufl. lfg. 5. (schluß von bd. 1.) mit 13 taf. u. 4 abb. im text. X, s. 519—672. Bln., Lpz., W. de Gruyter & co. 1923. die lieferung umfaßt die buchstaben I, J und K. von umfänglicheren artikeln sind zu nennen: jagd, jahr, Iberer, Illyrier, Indogermanen, Iranier, Italiker, junggeselle, kaiser, katze, Kelten, keuschheit, kleidung, könig, körperbeschaffenheit (der indogermanen), körperteile, krankheit, krieg, kunst, kupfer. bespr. von C. C. Uhlenbeck, Museum 31,249—252.

39. O. Schrader, Reallexikon der indogermanischen altertumskunde. 2. aufl. hrsg. von A. Nehring. bd. 2, lfg. 1. Lab—Nuss. Bln., Lpz., W. de Gruyter & co. 1923. 113 s. mit 5 abb. u. 7 taf. — behandelt werden u. a. die artikel: lachs, licht, Ligurer, löwe, Lyder, mahlen (mühle), mahlzeiten, markt, maß, mauer, menschenopfer, metalle, mitgift, mond und monat, mord, mutterrecht, Mykenäer, name, notzucht. bespr. von A. Meillet, BSL. 74,27—29.

40. N. Marr, Der japhetitische Kaukasus und das dritte ethnische element im bildungsprozeß der mittelländischen kultur = japhetitische studien zur sprache u. kultur Eurasiens. 2. aus dem russ. übers. von F. Braun. Stuttgart, W. Kohlhammer 1923. 76 s. — Fr. Braun erläutert in dem vorwort die stellung der „japhetitologie“ zur indogermanistik, N. Marr gibt proben der beeinflussung der idg. sprachen durch „japhetitische“ im vorwort; im hauptteil gibt letzterer weitausgreifende gesichtspunkte, die verwandtschaftsverhältnisse des „japhetitischen“ und semitischen, das hohe alter des „japhetitischen“, die ursprünglichkeit seiner begriffsbildung, die sprachkreuzungen, die wanderungen der „Iaphetiten“ usw. betreffend, alle dinge die sich der nachprüfung vorerst entziehen.

41. Th. v. Grienberger, Ortsnamenmaterial und sprachvergleichung. Idg. forsch. 40,135—139.

42. Schon früher verzeichnet: Fr. Braun, Die urbevölkerung Europas (vgl. Jsb. 1922,14,3); bespr. von R. Much, AfdA. 42,97—98.

S. Feist.

III. Gotisch.

1. S. Feist, Etymologisches wörterbuch der gotischen sprache mit einschluß des krimgotischen und sonstiger gotischer sprachreste. 2. aufl. lfg. 4: Pl—U. s. 289—384. lfg. 5: U—Z. s. 385—441. nachträge zum ganzen werk: s 442—448. Halle a. S., Max Niemeyer 1923. bespr. von A. Meillet, BSL. 74,109—110; O. Behaghel, Litbl. 44,88—89.

2. M. H. Jellinek, Zur christlichen terminologie im gotischen. Beitr. 47,434—447. — die goten müssen schon vor Ulfilas bibelübersetzung christliche termini gehabt haben, da ohne sie eine mission nicht denkbar ist. dazu

gehört *haiþno*, nicht aus gr. *ἔθνος* (nach W. Schulze), sondern germ. wort, das mit christlichem inhalt erfüllt wurde nach lat. *paganus*: bewohner der heide. dieses wort wie einige fremdwörter sind lat. missionstätigkeit zu verdanken (*aikklesjo*, *diabulus*, *aggilus* etc.), also vorwulfilanisch.

3. R. Loewe, Gotische namen in hagiographischen texten. Beitr. 47, 407—433. — behandelt werden namen wie *Βαθούσης* (für * *Βατούσης*) zu *Batwins* des got. kalenders, *Οὐηρίχας*: *Werekan* (got. * *Werika*) des kal., *Ἀρπύλας*: *Arpus* (chattenfürst), *Ἀβίππας*, *Ἁγίας* und viele andere, die hier aufzuzählen nicht möglich ist; darunter auch frauennamen wie *Μωικῶ*, *Μαμίκα* (*Καμίκα*) usw.

4. A. Kock, Zur frage nach dem namen des gotischen bibelübersetzers. Arkiv 36,314—319. — in anlehnung an E. Schröders ausführungen (Jsb. 1921,3,1) entscheidet sich K. zwar für die namensform Ulfila, aber nicht, wegen der indogerm. betonung auf der letzten silbe (*f* aud idg. *p* widerspricht), sondern wegen der relativen unbetontheit von eigennamen, wofür beispiele aus nordischen sprachen gegeben werden.

5. W. Schulze, Zu got. *sai*. ZfvglSpr. 52,128. — zu *saihwan* sehen (wie schon früher; vgl. S. Feist, Etym. got. wb. s. v.) übereinstimmend mit J. Endzelin ebenda s. 117f.

6. J. Loewenthal, Beitr. 47,290. got. *hansa*: ai. *kanyà* mädchen.

7. Schon früher verzeichnet: S. Feist, Einführung in das gotische. (vgl. Jsb. 1922,4,1.) bespr. von M. H. Jellinek, AfdA. 42,61—62.

S. Feist.

IV. Deutsch (gesamtentwicklung).

1. O. Behaghel, Deutsche syntax. eine geschichtl. darstellung. bd. 1. die wortklassen und wortformen. A. nomen. pronomen = Germanische bibliothek. (abt.) 1, reihe 1, bd. 10. Heidelberg, Carl Winter 1923. XXXI, 740 s. — diese zusammenfassung langjähriger vorbereitender studien des vfs. tritt ergänzend und erweiternd neben H. Pauls bd. 3 u. 4 der deutschen grammatik (Jsb. 1919,4,6 u. 1920,4,1). behandelt werden im vorliegenden band: substantiv, adjektiv, formenbildung des nomens, pronomen, numeri des nomens und pronomens, kasus. im gegensatz zu Paul, der seine beispiele überwiegend aus jüngerer zeit wählt, umspannt Behaghels darstellung die gesamte entwicklung vom althochdeutschen an, auf das sogar besonderes gewicht in der auswahl der beispiele gelegt wird; auch das gotische sowie andere german. dialekte werden nicht selten zum vergleich und zur veranschaulichung herangezogen. zahlreiche verweise auf ältere werke und einzelabhandlungen begleiten die einzelnen kapitel. bespr. von A. Meillet, BSL. 24,111.

S. Feist.

V. Nordische sprachen.

Wortkunde.

1. Hj. Falk u. J. Reichborn-Kjennerud, Frosken og padden i nordisk folkemedisin. MoM. 58—73. — besonders über die wörter *frosk* und *trosk*.

2. Dieselben, Islandsk *ámusótt* — norsk *åmesykje.* ebd. 86—96.

3. Thorbjørg Foss, Ordforrådet i Asbjørnsen og Moes første eventyrutgaver. ebd. 209—237.

4. John Loewenthal, Worterklärungen. 1. anord. *ofn.* WS. 8,176.

Namenkunde.

5. Rolf Nordenstreng, Beimuni och beimarna. Namn och Bygd 25—32.

6. Elof Hellquist, Småländsk *Hok* och nagra andra svenska ortnamn. ebd. 33—44. — hervorzuheben östgötisches *Vårla,* nach H. = dem häufigen *Våla* = *Vädhla,* also gegenstücke zu schwed. *Vad, Vada,* dän. *Vedel, Vejle,* deutschem *Salzwedel* u. dgl.

7. Jöran Sahlgren, Nordiska ortnamn i språklig och saklig belysning. ebd. 69—134. — 1. Om utbredningen av jordeboksnamnen på *-arp, -orp* (ausgegangen von Schonen, wo vokal + *thorp* sich mit diesen ergebnissen verändert). 2. Oäkta *vi-* namn (gegen die übertreibungen der „mythosophen", die meisten unechten *vi*-namen gehen nach S. auf *-viþ, -viþi* zurück).

8. Elias Wessén, Birca och bjärkörätt. ebd. 135—178.

9. Ortnamnen i Göteborgs och Bohnslän. 1. Sävedalshärad. Göteborg. XIX,368 s. bespr. von Sahlgren, Namn och Bygd 11,181—182.

10. T. E. Karsten, Svensk bygd i Österbotten nu och fordom. II. kulturnamn. Helsingfors. VIII,400 s., mit karten. vgl. jb. 24,XIII,9. — auf die wertvolle materialsammlung folgen (s. 237) kapitel über bildungsweise und bedeutung der namen, über „die kulturnamen und unsere nationalitäten", über „die kulturnamen und unsere ältesten verbindungen mit dem germanischen Westeuropa", über die besiedlungszeit, über das verhältnis von hebung des landes und besiedlung (s. 309—330), über besiedlungszentren und die frage der germanischen urheimat, über spuren heidnischen volksglaubens in den österbotnischen namen. s. 385—398 folgt ein register.

Lautlehre.

11. Alf Sommerfelt, Et differentiationstilfaelde paa Agder. MoM. 238—291. — differentiation, ein 1901 von Meillet aufgestellter begriff, bezeichnet eine abart der dissimilation: der unterschied unmittelbar benachbarter verwandter (nicht: identischer) laute wird verstärkt. so wird im egdischen *aum, um* (*aup, up*) zu *öym* usw.

12. E. Moe, Tonelagstilhøve i rindalsk. Oslo. 67 s. bespr. von Alf Sommerfelt, BSL. 74,131—132.

13. Ernst W. Selmer, Tonelag og tonefald i Bergens bymaal. 1921. bespr. ZfdMa. 18,138—139.

14. O. Broch og W. Selmer, Håndbok i elementaer fonetik. 1921. bespr. von Teuchert, ZfdMa. 18,136.

15. Kemp Malone, The phonology of modern Icelandic, Menasha, Wisconsin, 137 ss. — genaue phonetische beschreibung eines stückes aus Piltur og stúlka.

Syntax.

16. H. Jensen, Neudänische syntax. Heidelberg, Winter. 183 s. bespr. von Jan de Vries, Museum 31,159 und von Maurice Cahen, BSL. 74,121—122.

17. K. Mylord-Møller, En som ubestemt artikel, især i de sællandske landskabslove. Arkiv 39,333—342.

Grammatische gesamtdarstellungen und allgemeines.

18. Alexander Jóhannesson, Grammatik der urnordischen inschriften (German. bibliothek, hrsg. von W. Streitberg, 1. abt., 1. reihe, 11. bd.). Heidelberg, Winter. VIII,136 s. — deutsche ausgabe des ursprünglich isländisch verfaßten werkes. bespr. von M. Cahen, BSL. 74,120—121.

19. Ragnvald Iversen, Norrøn grammatik. Oslo. 180 s. bespr. von Alf Sommerfelt, BSL. 74,125—126.

20. Gudmund Schütte, Die stellung des jütischen. Beitr. 48,141—143.

21. S. Kolsrud, Maal og maalgransking. Oslo 1922. 196 s. bespr. von Alf Sommerfelt, BSL. 74,124—125.

22. Knud Leems norske maalsamlingar fraa 1740-aari, utgjevne for Kjeldeskriftfondet ved Torleiv Hannaas. Kristiania. XIX, 354 ss.

Sprachunterricht.

23. H. Reutercrona über Gösta Bergman, Abriß der schwedischen grammatik. (Heidelberg 1921.): Litbl. 44,99—100.

24. E. und V. Lundström, Svensk läsebok för undervisningen i svenska språket vid utländska universitet. På uppdrag av Riksföreningen för svenskhetens bevarande i utlandet. Göteborg, Riksföreningens förlag; Rostock, Warkentiens universitätsbuchhandl. IV,155 s.

Besprechungen.

25. George T. Flom, The language of the Konungs Skuggsjá. bespr. von A. Meillet, BSL. 74,132.

26. A. B. Larsen, Sognemaalene. 1. heft. Oslo 1922. 289 s. bespr. von A. Sommerfelt,BSL. 74,126—128.

27. Olai Skulerud, Telemaalet i umriss. Oslo 1918. 108 s. bespr. von A. Sommerfelt, BSL. 74,129—131.

28. Olai Skulerud, Tinnsmaalet, fyrste bolken: ljodlære. Halle 1922. XII,347 s. bespr. von A. Sommerfelt, ebd.

29. M. Cahen, Etudes sur le vocabulaire religieux du vieux scandinave: la libation, und

30. M. Cahen, Le mot Dieu en vieux scandinave. bespr. von S. A. Krijn, Neophil. 9,67—69.

31. Arnold Nordling, Om sammanskrivning och särskrivning av sammansättning i fornsvenska och äldre nysvenska urkunder. Helsingfors 1919. bespr. von E. Olson, Arkiv 39,342.

32. R. C. Boer, Oudnoorsch handboek. Haarlem 1920. bespr. von E. Olson, Arkiv 40,92—97.

33. Gustaf Cederschiöld, Framtidssvenska. Stockholm 1917. bespr. von J. Mjöberg, Arkiv 40,98—102.

34. Sigfús Blöndal, Islandsk-dansk ordbog 1. Reykjavík 1922. bespr. von M. Cahen, BSL. 74,122—123.

35. A. Heusler, Altisländisches elementarbuch. 2. aufl. bespr. von E. Olson, Arkiv 40,222—226.

36. E. Hellquist, Svensk etymologisk ordbok. Lund 1922. bespr. von Sahlgren, Namn och Bygd 11,183—184.

37. Axel Kock, Svensk ljudhistoria 4,1. bespr. von H. de Boor, Litbl. 44,344—347.

38. Rud. Meißner, Die Kenningar der skalden. bespr. von H. de Boor, ebd. 240—246 und F. Niedner, NJb.26,51,3, s. 188—191.

39. Adolf Noreen, Vårt språk, h. 8 und 16—26 (bd. 3 schluß, bd. 5, s. 641—706; bd. 7, s. 1—464). bespr. von H. de Boor, Litbl. 44,15—18.

40. Dasselbe werk, h. 14—30. bespr. von W. Ranisch, AfdA. 42, 63—65.

41. Dahlerup, Ordbog over det danske sprog, bd. 2 und 3. bespr. von W. Ranisch, ebd. 62—63. Neckel.

VI. Althochdeutsche sprache.

1. Hans Naumann, Althochdeutsche grammatik (= Göschen 727). 2. aufl. 159 s.

2. S. Singer, Lautwandel und wortverlust. Beitr. 48,133—135. — verlust von wörtern im got., ahd., mhd. infolge lautlichen zusammenfalls mit anderen worten: besonders wörter mit altem anlaut *hl, hn, hw, hr, wr*.

3. M. Daberkow, Adhramire und die germanische framea. ZfdPhil. 49,229—232. — Aus germ. **hramjan, framea* aus germ. *hramja* durch lautsubstitution in romanischem munde.

4. Ernst Ochs, Spätahd. *situald*. AfdA. 42,89. — übertragung von Lybanon im Wiener Notker: zu lesen *sîtwald* „wald mit den tiefen hängen".

5. Ernst Ochs, Ahd. *heissci*. Beitr. 48,118—119. — verbalabstraktum zu *eiscon* „die erforschung, das suchen".

6. Edward Schröder, Über alte latinisierung deutscher eigennamen und ihre rückwirkung. aus vergangenheit und gegenwart. festgabe Friedr. Philippi, Münster, s. 18—29.

7. Th. Thienemann, Die deutschen lehnwörter der ungarischen sprache. Ungar. jb. II,85—109. — abschnitt I. II. Entlehnungen der ahd. periode.

8. Besprechungen früher erschienener werke: G. Baesecke, Einführung in das ahd. (1918,6,1; 1919,5,9 [1]; 1920,5,14 [1]; bespr. von S. Feist, DLz. 43,746—748. Karl Helm.

VII. Mittelhochdeutsche sprache.

1. Otto Behaghel, Zur formenbildung vokalisch auslautender oder anlautender stämme. Beitr. 48,128—130. — vokalischer stamman- oder -auslaut wirkt schon im mhd. den vokalwechsel durch umlaut, bzw. rück-

umlaut entgegen (beispiele: fem. *j*-stämme, schwache praeterita, adv. *trüeje*). auch wechsel durch ablaut ist unbeliebt und hat vielleicht dazu beigetragen, daß fast alle starken verba mit vokalischem anlaut früh untergegangen sind.

2. Ernst Kiefer, Mhd. *maentag*. Beitr. 47,499—500. — will den umlaut nicht aus *mânintac*, sondern aus altem abgeschwächten *mântig* der umgangssprache erklären.

3. O. Behaghel, Eine merkwürdige konjunktion. Beitr. 48,131—132. — *ar* in der Jolande bruder Hermanns für *ader* und *aber*, jedoch auch = *obe*.

4. John L. Campion, Mhd. *entschîben*. Beitr. 47,353—354. — das wort ist zu streichen; es ist nur auf einem fehler der überlieferung (Ulrichs Tristan 515,3) entstanden aus *sîner saelden schîben*.

5 WaltherZiesemer, Beobachtungen zur wortgeographie Ostpreußens. ZfdMa. 1923,149—160. — I. zur ordenssprache. altpreußische und polnische wörter. landschaftliche unterschiede sind im alten gebiet des ordenslandes nur in sehr geringem maße festzustellen, nur in der Neumark begegnen anfangs des 15. jahrh. Abweichungen vom üblichen wortschatz unter niederdeutschem einfluß. (II. altpreußische wörter und III. deutsche wörter beschäftigen sich hauptsächlich mit der späteren mundart.)

6. Walther Ziesemer, Zum wortschatz der amtssprache des deutschen ordens. Beitr. 47,335—344. — orientalische wörter, besonders *Aurkopel* und *Karwan*. s. a. VIII,43

7. Otto Zirker, Die bereicherung des deutschen wortschatzes durch die spätmittelalterliche mystik. (Jenaer germanistische forschungen 3.) 104 s. — umfangreiches material aus Eckhart, Sense, Tauler u. a. exkurse zur geschichte einzelner worte. bedeutungsbestimmungen.

8. Th. Thienemann, Die deutschen lehnwörter der ungarischen sprache. Ungar. jb. II,85—109. — abschnitt III. IV. V: das 11. u. 12. jahrh.; die höfisch-ritterlichen wörter des 13. u. 14. jahrh.; die bürgerlich-städtischen des 13.—15. jahrh. (VI. VII behandeln die nhd. zeit.)

9. Besprechungen früher erschienener werke: 1. V. Michels, Mittelhochdeutsches elementarbuch. 3. u. 4. aufl. (1921,6,2); bespr. von E. Gierach DLz. 44,215—216. — 2. A. Schirokauer, Studien zur mhd. reimgrammatik (1922,7,1); bespr. von H. Sparnaay, Museum 31,235—238.

Karl Helm.

VIII. Neuhochdeutsche sprache.

A. Allgemeines und lautlehre.

1. O. Weise, Sprache und sprachwissenschaft. lit.-ber. 1921/22. II. die nhd. schriftsprache. ZfDkde. 37,302—306.

2. Cl. und W. Stern, Die kindersprache. eine psycholog. und sprachtheoret. untersuchung. (monographien über die seelische entwicklung des kindes, bd. 1.) 2., um ein nachwort u. eine beobachtungsanleitung erweiterte aufl. Lpz., Barth 1920. bespr. von H. Sperber, AfdA. 42,57—59.

3. H. Beckh, Etymologie und lautbedeutung im lichte der geisteswissenschaft. Stuttgart, Der kommende tag A. G. verlag 1921. bespr. von A. Kluyver, Museum 29,153—155.

4. O. Behaghel, Die deutsche sprache. neue aufl. Wien u. Lpz., G. Freytag. 403 s. = Das wissen der gegenwart 54. auch in dieser aufl. ist das erprobte buch im wesentlichen unverändert geblieben.

*5. L. Sütterlin, Die deutsche sprache der gegenwart. ein handb. dazu 1 taf. m. 12 abb. 5. durchges. aufl. Lpz., R. Voigtländer. XXXII,451 s.

6. O. Weise, Blicke in das leben und das wesen unserer deutschen sprache. Jena, Frommannsche buchh. VIII,176 s. — das buch, das inhaltlich eine gute ergänzung zu den ähnlichen arbeiten des vf. bildet, ist leider nicht überall mit der nötigen sorgfalt durchgesehen. ich greife aus der großen zahl der sachl. und stilist. ungeschicklichkeiten nur zwei heraus: s. 2 werden zum beleg dafür, daß bei der abneigung der heutigen sprache gegen d. starke konjug. „fast alle neugebildeten oder vom ausland übernommenen zeitwörter der schw. biegung zugeführt sind" auch alte kausative wie legen und sprengen genannt. s. 5 „jetzt haben (im praet.) beide formen gleiche selbstlaute erhalten, und zwar ist dort der der einzahl (sie tanzen), hier der der mehrzahl (er biß) durchgedrungen und nur in den mdaa. noch erhalten".

7. E. Wasserzieher, Leben und weben der sprache. 4., verb. aufl. Bln., F. Dümmler 1924 (ausg. 1923). XII,283 s. — das anziehend geschriebene buch bringt in lose aneinandergereihten aufsätzen bei guten kenntnissen auch fernerstehenden die ergebnisse der forschung nahe. das verlangen des vf. nach akzenten im deutschen konnte kaum besser als durch die häßlichen wortbilder des textes mit wechsel von fraktur und antiqua widerlegt werden. — bespr. von R. Riegler, NSpr. 31,322f.

8. E. Wasserzieher, Bilderbuch der deutschen sprache. Bln., Dümmler 1921. VIII,292 s. — bespr. von R. Riegler, NSpr. 31,323.

9. G. Wustmann, Allerhand sprachdummheiten. 9. verb. aufl. (verw.: H. Stubenrauch.) Bln., de Gruyter. XIII,344 s.

10. R. Blümel, Geschichtliche betrachtung der sprache. GRMon. 11,139—149. — belanglos, da durchaus schulmäßig eingestellt.

11. H. W. Rutgers, Der unterricht in der nhd. sprache an der universität. Groningen, Wolters. auf. holl. verhältnisse zugeschnitten.

12. O. Lyon und W. Scheel, Handbuch der deutschen sprache. kl. ausg. neu bearb. von W. Scheel und W. Büngel. 3. aufl. Lpz., Teubner V,112 s.

13. Th. Blütchen, Richtig deutsch. hilfsbuch z. belehrung erwachsener. Cottbus, A. Heine. 239 s.

14. E. Geißler, Phonetik, neuere metrik und rhetorik. lit.-ber. 1921/22. ZfDkde. 37,308—310.

15. W. Viëtor, Elemente der phonetik des deutschen, englischen und französischen. 7. durchges. aufl., bes. von E. A. Meyer. Lpz., O. R. Reisland XI,424 s. — das bewährte buch hat in der fünf jahre nach dem tode des vf. erschienenen auflage eingreifende änderungen nicht erfahren, doch ist die literatur durch hinweise im text nachgetragen.

16. K. Luick, Deutsche lautlehre. mit besonderer berücksichtigung der sprechweise Wiens und der österr. alpenländer. 2. aufl. Wien, Deuticke XIV,104 s.

17. H. Klinghardt, Sprechmelodie und sprechtakt. Marburg, Elwert 31 s. (auch in NSpr. 31,1—29.) — im mittelpunkt steht der durch punktkurven erläuterte unterschied des „abschließenden“ und des „weiterführenden“ sprechtaktes, der in allen idg. sprachen vorhanden ist, aber doch starke nuancen aufweist.

18. Jahresbericht d. österr. gesellschaft f. experimentelle phonetik 1923,I—VI.

19. W. Cozewski, Phonoperotische und phonotopische untersuch. von lippenlauten. Vox 1923, h. 3/6.

20. Fr. Lehmann, Untersuch. über die frequenz bei der sprachatmung. Vox 1923, h. 3/6.

21. K. Hentrich, Über die bedeutung der konsonanten für die tonhöhenbewegung der sprache. Vox 1923, h. 1/2.

22. W. Berendsohn und W. Heinitz, Untersuch. zur tonbewegung in gesprochenen versen. Vox 1923, h. 1/2.

23. E. W. Scripture, Studies in the melody of speech. Vox 1923, h. 1/2.

24. R. Blümel, Zur zusammensetzung der vokale. nachtr. u. berichtigung zum beitrag 46,265ff. Beitr. 47,501.

25. O. Broch og W. Selmar, Handbok i elementaer fonetik. Kristiania, Aschehoug 1921. II,131 s. — sehr anerkennend bespr. von H. Teuchert, ZfdMa. 1923, h. 1/2.

26. Schon früher verzeichnet: 1. O. Händel, Muttersprache (Jsb. 1919,4,7); bespr. von O. Behaghel, Litbl. 44,320—321. — 2. H. W. Pollak, Akzent und ationsart (Jsb. 1919,427); bespr. von K. Hentrich, NSpr. 31,431.

B. Grammatik und stilistik.

27. J. Chr. A. Heyse, Deutsche grammatik oder lehrbuch der deutschen sprache. 29. aufl. hrsg. von W. Scheel. Hannover, Hahn. XII,644 s.

28. Wortbildungslehre (etymol. wörterbuch). Lpz., Verlag f. kunst u. wissenschaft A. O. Paul. 134 s.

29. H. Joest, Die mit dem präfix ge- gebildeten substantiva im deutschen. diss. Gießen. (masch.)

30. E. Oehmann, Das suffix -tät im deutschen. Neuphil. mitteilungen 24, h. 1—8.

31. M. H. Jellinek, Der ablativ nach präpositionen. Beitr. 47,132—135. — stellung der älteren deutschen grammatiker zu dieser frage: noch 1815 wurde von Gleim dat. und abl. im deutschen unterschieden.

32. W. Krause, Die wortstellung in den zweigliedrigen wortverbindungen. diss. Gießen 1923. (masch.)

33. K. Burdach, Zwei- und mehrgliedrige synonymische ausdrücke der deutschen prosa. Sitz.-ber. d. preuß. akad. d. wiss., phil.-hist. kl. 1923, nr. 14.

34. O. Behaghel, Humor und spieltrieb in der deutschen sprache. Neoph. 8,180—193. — verfolgt den spieltrieb im sinne des heitern spiels in der kindersprache, dem studentenlied mit s. vielfach ganz parallelen erscheinungen, der humoristischen dichtung und dem bonmot: onomatopoetische bildungen, sinnlose reihen beliebiger klänge, einschiebung will-

kürlicher bestandteile in worte, zersprengung einheitlicher worte, umstellung der bestandteile von zusammensetzungen, abänderung einzelner laute im wort, abweichung von der regulären wortbiegung, satzfügung und wortbildung, bes. verbindung deutscher worte mit fremden endungen und bildesilben (makkaron. poesie), verbindung kontrastierender begriffe oder ausdrucksarten, sprachmischung (hochsprache + mda. oder fremdsprach.), verschmelzung verschiedener, bes. bildlicher redensarten, wiederholung von worten oder wortteilen, verstärkt in der wirkung durch umstellungen, wortspiel, verschreiben, verdrucken, versprechen, mißverständnis fremder sprachen oder von fremdwörtern.

35. L. Spitzer, Sprachmischung als stilmittel und als ausdruck der klangphantasie. GRMon. 11,193—216. — sprachpsycholog. untersuchung an der sprache Alfr. Kerrs.

36. W. Gensel, Gelehrtendeutsch. ZSprV. 38,105—113.

37. Welde, Die sprache des strafgesetzentwurfs. ZSprV. 38,50—51.

38. Th. Gärtner, Wenn es wahr wäre. ZSprV. 38,73—80. — betr. die umschreibungen.

39. L. Justh, Imperfekt und perfekt. ZSprV. 38,83—84.

40. H. Stürenburg, Heraus: hinaus. ZSprV. 38,45—47.

41. R. Blümel, „Falsche tatsachen". ZfDkde. 37,44—46.

42. Schon früher verzeichnet: 1. G. O. Curme, Grammar of the German language (Jsb. 1922,8,14); bespr. von E. Prokosch, MPhil. 21,331—335; und A. Meillet, BSL. 74,112. — 2. B. Delbrück, Nhd. satzlehre (Jsb. 1920, 7,1); bespr. von A. Hübner, Archiv 145, h. 3/4.

C. Schriftsprache.

43. W. Ziesemer, Zum wortschatz der amtssprache des deutschen ordens. Beitr. 47,335—344. — die frühnhd. amtssprache des deutschen ordens steht aufs stärkste unter dem einfluß der z. t. auf palestinensische verhältnisse zugeschnittenen statuten des 13 jahrh., hat von dem wortschatz der nhd. kolonisten nichts aufgenommen. s. a. VII,6.

44. V. Moser, Frühneuhochdeutsche studien. Beitr. 47,357—407. — 1. ein beachtenswerter fall von druckersprachenübertragung. (der Bamberger drucker Georg Erlinger.) 2. zum bayr.-österr. schriftdialekt (verschwinden des bayr. charakters in der zweiten hälfte des 16. jahrh., aber wiedererstarken in den offizinen des 17. jahrh. unter dem einfluß der jesuitenschulen). 3. eine Nürnberg-hess. dialekterscheinung. 4. zur sprache der Züricher bibel. (gegen Bahders behauptung einer durchgängig alemann. bibel in Zürich bis 1665.) 5. zur sprache der Luther-bibel im 17. jahrh. („Luthersprache" schon vor dem auftreten der schlesier nur noch eine reine fiktion.) 6. zur sprache der Uhlenberg-bibel. (sie bleibt vom umlaut abges. lautlich und flexibel kaum hinter der gleichzeit. Luther-ausg. zurück.)

45. L. Mackensen, Der Zasiusübersetzer Lauterbeck. ein beitrag zur frühnhd. übersetzungstechnik. GRMon. 11,304—313. — L. sucht durch ziemlich freie umgestaltung, verkürzung und zusätze den juristischen stoff dem popul. verständnis näherzubringen, übersetzt nur „abstrakte stellen",

definitionen usw. von wort zu wort; für termini technici bisweilen eigene neuschöpfungen. anschließend einige bemerkungen zur humanist. übers.-technik überhaupt, bes. zur synonymenhäufung.

46. R. Hadwich, Von alten kirchenbüchern. Heimatbildung 4, 271—278. — sprache d. alten matr.

47. Herm. Meyer, Der sieg der deutschen sprache in den politischen depeschen Preußens und des deutschen reiches. in: festschrift Fel. Porsch zum 70. geburtstage dargebracht von der Görres-gesellschaft. Paderborn, Schöningh. s. 157—168.

48. R. Trögel, Fr. L. Jahn und die sprache der vergangenheit. ZfDkde. 37,205—210.

49. Motiv und wort. studien zur literatur- und sprachpsychologie. I. H. Sperber, Motiv und wort bei Gust. Meyrink. II. L. Spitzer, Die groteske gestaltungs- und sprachkunst Christ. Morgensterns. Lpz., Reisland 1918. 124 s. — bespr. von H. Mutschmann, NSpr. 31,225f.

50. Schon früher verzeichnet: 1. A. Götze, Frühnhd. lesebuch (Jsb. 1920); bespr. von G. Bebermeyer, AfdA. 42,182—183.

D. Wörterbücher.

51. J. u. W. Grimm, Deutsches wörterbuch. bd. 11,abt. I, lfg. 5. *Ton — Tort.* bearb. von D. v. Kralik. (sp. 737—896.) Lpz., Hirzel. — die fortführung von *Ton* und seine zusammensetzungen und *Topf* nebst ableitungen nehmen fast den ganzen raum in anspruch; erwähnt seien sonst die artikel *Tonne, topp, Torf.*

52. J. u. W. Grimm, Deutsches wörterbuch. bd. 11, abt. III, lfg. 9. *Unrömerhaft — unsüsz.* bearb. von K. Euling. (sp. 1281—1440.) Lpz., Hirzel. die lfg. bringt fast durchweg zusammensetzungen mit un- (bes. *Unschuld, Unsinn, unsterblich* mit ableitungen). wichtig daneben vor allem der artikel *unser* nebst ableitungen.

53. K. Bergmann, Deutsches wörterbuch mit bes. berücksichtigung der mundarten und fremdwörter und des kulturgeschichtlichen inhalts des sprachschatzes. alphabetisch und nach wortfamilien geordnet. zugleich 3. ausg. des etymol. deutschen wörterbuches von P. I. Fuchs. Lpz., F. Brandstetter. XX,404 s. — das in erster linie für den deutschlehrer bestimmte werk scheint mir für diesen ein wertvolles hilfsbuch, aber wegen der starken heranziehung der dialekte auch sonst recht nützlich zu sein. die verbindung der gruppierung der worte nach wortfamilien mit einem durchgehenden alphabet ist ein für die handlichkeit wie für die anschaulichkeit und einprägsamkeit der beziehungen der worte gleich glückliches system. die behandlung der worte wie die zitate verraten gute kenntnis der literatur. daß bei der behandlung der fremdworte Campe zu seinem wohlverdienten rechte kommt, ist sehr zu begrüßen. Erwünscht wäre verschiedentlich eine nähere umgrenzung der wortgeltung, sei es eine erläuterung des d(ialektes) oder ein zusatz überhaupt wie z. b. bei wesen = krankhafter schmerz, ferner ein inhaltsverzeichnis der sachlichen übersichten.

54. P. F. L. Hoffmann, Volkstüml. wörterbuch der deutschen synonymen nach alphabetischer ordnung, oder erklärung der in der deutschen

sprache vorkommenden sinnverwandten wörter. 8. aufl. Lpz., F. Brandstetter 1923. IV,379 s.

55. F. Köhler, Fremdwörterbuch. neu bearb. von P. Seliger. erg. neuaufl. Lpz., Ph. Reclam. univ.-bibl. nr. 1668—1670a. 358 s.

56. Schon früher verzeichnet: 1. Fr. Kluge, Etymolog. wörterbuch, 9. aufl. (Jsb. 1921,7,29); bespr. von A. Götze, ZfdPhil. 49,282—289. — 2. A. Götze, Frühnhd. glossar (Jsb. 1920,7,19); bespr. von G. Bebermeyer, AfdA. 42,182—183 und von J. J. A. A. Frantzen, Museum 29,180—182.

E. Standes- und berufssprachen.

57. J. Endt, Bärringen. Deutsches vaterland 5,265—270. darin s. 267—270 bergmännische ausdrücke in B.

58. P. Gerhard, Wörterbuch der Siegerländer bergmannsprache. diss. Marburg 1923. (masch.)

59. H. Heller, Zum wortschatz des bergsteigers. Wien, H. Heller. Bergsteiger-bücherei nr. 7, 9, 10. je 8 s.

60. F. Hansen, Aus der buchdruckersprache. ZfBFr. n. f. 15,59—60. — sinnerklärende zusammenstellung der heutigen fachausdrücke der buchdrucker ohne jede historische orientierung.

61. A. Schirmer, Handelssprache. De handelscorrespondent, afd. Duitsch 19, h. 3 u. 4, ferner juni, juli, august 1923.

62. L. Jordan, Elemente der handelssprachkunde. II. Handelskorrespondent nov. 1923.

63. L. Jordan, Studien zur handelssprachgeschichte. Handelscorrespondent, afd. Duitsch, 19, h. 2 u. 3.

64. A. Götze, Ein stück handelsgeschichte. Handelskorrespondent juni 1923.

65. B. Penndorf, Buchhaltung und buchhaltungssprachen. Handelskorrespondent juni 1923.

66. L. Jordan, Zur benennung der zahlungsmittel. Handelskorrespondent juli 1923.

67. H. Strigl, Beiten „warten“, „borgen“. Handelskorrespondent juli, august 1923.

68. Leipziger schöffenspruchsammlung. hrsg., eingel. und bearb. von Guido Kisch. (Quellen zur gesch. der rezeption des röm. rechts, bd. 1.) Lpz., Hirzel 1919. XVI,126 + 655 s. — abdruck einer sammlung von 1523/24, bietet reiches rechtssprachliches material, mit sorgfältigen registern. vgl. die bespr. von W. Stammler, ZfdPhil. 49,273—279.

69. L. Mackensen, Goethe und die rechtssprache. Dtsch. vjs. f. lit., wiss. u. geistesgesch. 1,453—468.

70. H. Wocke, Beiträge zum wörterbuch der soldatensprache. MSchles. Vk. 24,45—63.

71. F. Meichle, Die sprache des weinbaus am badischen seeufer. diss. Heidelberg 1923. (masch.)

72. Schon früher verzeichnet: 1. L. Günther, Deutsche gaunersprache (Jsb. 1919,7,57); bespr. von H. Wocke, Litbl. 44,89—91.

F. Namenforschung.

1. Personennamen.

73. J. Loewenthal, Altgermanische völkernamen. Beitr. 47,289—292.

74. B. Kuske, Der einfluß der rufnamen auf die entstehung der familiennamen. Köln.

75. W. Jungandreas, Einiges über die bildung deutscher familiennamen. MSchlesVk. 23,43—49.

76. E. Schroeder, Über die alte latinisierung deutscher eigennamen und ihre rückwirkung. festgabe für Philippi. Münster i. W.. s. 18—29.

77. A. Schindler, Die metamorphose und bedeutung einiger Kuhländer familiennamen im wandel der zeiten. Das Kuhländchen 4,176—182.

78. H. Bahlow, Liegnitzer familiennamen. diss. Jena 1923. (masch.)

79. R. Zoden, Magdeburger familiennamen. diss. Lpz. 1923. (masch.)

80. H. Ploen, Die vornamen unserer bäuerlichen bevölkerung. (nach Krüger, Dreißig dörfer des fürstentums Ratzeburg.) Schönberger kalender 1921.

81. H. Ploen, Die familiennamen unserer bäuerlichen bevölkerung. (nach Krüger, Dreißig dörfer usw.) Schöneberger kalender 1922.

82. L. E. Iselin, Geschichte des dorfes Riehen. festschrift. Basel, Helbing u. Lichtenhahn. in kap. 15: tauf- u. familiennamen, s. 268ff.

83. P. Seydel, Westsachsen eine rheinfränkische kolonie. Limbach, Sa., Ulbricht 1922. VIII,95 s. darin: IIIe. Die herkunft heimischer familiennamen von rheinfränk. ortsnamen. s. 82—91.

84. E. Fischer, Namen und übernamen im solothurnischen gäu. Schweiz. volkskde. 13,33—38.

85. L. Armbrust, Spangenberger und Felsberger familiennamen. Handbuch des kreises Melsungen 4. 1923.

86. E. Girach, Altdeutsche namen in den Sudetenländern. Reichenberg, Sudetendeutscher verl. F. Kraus 1923. Sudetendeutsches volk und land. h. 3. 19 s.

87. J. Tarneller, Zur namenkunde. 1. Tiroler familiennamen. 4000 geschlechtsnamen, die tirolischen und vorarlbergischen hofnamen entsprossen sind. mit vielen hin- und nachweisen, worterklärungen und deutungsversuchen. (hauptsächlich bearb. von 1902—1912.) Bozen, Buchh. Tyrolia in komm.. 210 s. 4°.

88. F. Milleker, Die Wrschatzer deutschen personennamen. Wrschatz, Art. anstalt J. E. Kirchners Wwe. 1922. Banater bücherei 6. 20 s.

89. K. Stuhl, Zur namengebung des Zeitzer kreises. Zeitz, Sisverl. 23 s.

90. K. Berkhan, Geschichte der familie Berkhan aus Northeim. Stuttgart, A. Bonz' erben 1920. 210 s. darin: Der name. s. 19—24.

91. A. Giesecke, Über ursprung, alter, bedeutung, geschichte und verbreitung der namen Giesecke, Gieseke, Giseke, Giske, Geske, Jeske, Geschke, Jeschke, Gyzycki, Giese, Geisel und ähnlicher formen. Lpz., Zentralstelle für deutsche personen- u. familiengeschichte.. VII,84 s. Beitr. zur deutschen familiengesch. 2. (auch als einzelwerk bei A. Giesecke, Dresden.)

92. K. Kleeberger, Der familienname Neulist in Friesenheim. Heimatblatt für Ludwigshafen a. Rh. 12,6.

93. C. Schoppmann, Zur geschichte des familiennamens „Schoppmann". Heimat, monbl. f. d. gesch. u. heimatkde. d. märk. u. köln. Sauerlandes 6,6.

94. v. Seydel, Der name Seydel, sein ursprung und seine bedeutung. Sammler 92,4, s. 2ff.

95. Schon früher verzeichnet: 1. K. Kleinpaul, Deutsche personennamen (Jsb. 1921,7,46); bespr. von K. Weitnauer, NSpr. 31,217.

2. Ortsnamen.

96. E. Schroeder, Angleichung deutscher ortsnamen an namen ihrer nachbarschaft. Namn och bygd 11,41—53.

97. F. Rotter, Zur kenntnis deutscher flur- und ortsnamen. MSchles. Vk. 24,94—100.

98. J. Plaschka, Ein stück besiedelungs- und hofnamengeschichte. Heimatbildung 4,10. juli, s. 227—229.

99. A. Bach, Die ortsnamen auf -heim im südwesten des deutschen sprachgebietes. WS. 8,142—175.

100. A. Götze, Zu den ortsnamen auf -weiler. Namn och bygd 11, 13—16.

101. H. Urbach, Die ortsnamen der deutschen kalkindustrie. Berlin, Verl. d. vereins deutscher kalkwerke. X,108 s.

102. H. Schiffers, Der name Aachens. Aachen, Creutzers verl. 1923. 16 s.

103. K. Alberti, Ortsteile, gassen, straßen und plätze der stadt Asch. Asch.

104. E. Kapff, Woher stammt der ortsname „Asperg"? Schwäb. merkur 16. 6. 23.

105. J. Endt, Bärringen. Deutsches vaterland 5,236—248 u. 265—270. darin: Bärringer hausnamen s. 244—247.

106. K. Klemz, Ortsnamen des kreises Belgard. 1—5. Aus d. lande Belgard 2,2ff., 14f., 27f., 34f., 42f.

107. C. Delater, Der ortsname „Böhringen". Unsere heimat. (Roßwein i. Sa.) 4,4,29—31.

108. E. Bolis, Die namen Brüx und Düx. Deutsches vaterland 5, 228—230.

109. K. Rother, Die flurnamen im gebiete des klosters Camenz. MSchlesVk. 24,101—104.

110. E. Carstenn, Was die Danziger straßennamen erzählen. Altdanziger leben im spiegel der straßennamen. mit 9 abb. Danzig, Danziger verl. ges. m. b. h. 1922. 96 s. anerkennend bespr. von E. Schroeder, AfdA. 42,77.

111. A. Schröder, Die ortsnamen im amtsbezirk Dillingen. 1921. bespr. von J. Miedel, ZfdMa. 18,142.

112. Heilermann van Heel, Der name der stadt Essen. Die heimat, hrsg. vom westfäl. heimatbund 5,251.

113. L. C. Peters, Alter und namen der dörfer Föhrs. Jb. des nordfries. vereins f. heimatkde. u. heimatliebe 1923,75—84.

114. W. Hellemann, Die flurnamen von Freiburg i. Br. diss. Freiburg i. B. 1923. (masch.)

115. D. Rahn, Orts- und flurnamen von Greifswald. diss. Greifswald 1923. (masch.)

116. A. Knoch, Plauderei über die flurnamen der gemarkung Kirchhain. Heimatschollen. blätter zur pflege hess. art 3,71—72 und 75—76.

117. W. Thies, Der hannoversche bauer. Hannover, Engelhard. darin: orts- und flurnamen s. 7f. und hof- und hausnamen s. 37f.

118. K. Christ, Der name Hornisgrinde. D. Ortenau 1923. s. 26.

119. W. Ewig, Flurnamen aus der gemeinde Letmathe. Heimat, monbl. f. d. gesch. u. heimatkde. d. märk. u. köln. Sauerlandes, 6. juni u. juli.

120. Th. Zink, Pfälzische flurnamen. ges. u. erl. Kaiserslautern, H. Kayser. 184 s. mit abb. Beitr. z. landeskde. d. Rheinpfalz, h. 4.

121. F. W. Schmidt, Orts- und flurnamen des kreises Pyritz nördlich der Plöne. Baltische studien n. f. 24—25, 99—255.

122. F. Allerding, Ratzeburgische flurnamen. Heimatkalender für das fürstentum Ratzeburg, vorm. Schönburger kal. 1924. 6 s.

123. F. Allerding, Die flurnamen des fürstentums Ratzeburg. diss. Rostock 1923. (masch.)

124. L. E. Iselin, Geschichte des dorfes Riehen. festschr. Basel, Helbing u. Lichtenhahn. XV,301,57 s. darin: kap. 13: Das dorf und seine bewohner. s. 251—271. (straßen- und häusernamen.)

125. G. Wegemann, Die sammlung schleswig-holsteinischer flurnamen und sonstige landeskundliche arbeiten. Zs. d. ges. f. schleswig-holst. gesch. 52,121—123.

126. J. Schnetz, Beiträge zur kenntnis der nichtgermanischen fluß- und ortsnamen Süddeutschlands. Halle, Niemeyer. s. 35—42 u. 274—288. aus: Zs. f. kelt. phil. 14.

127. W. Vorwald, Entstehung eines niederrhein. städtenamens. (Uerdingen.) Die heimat, hrsg. vom westfäl. heimatbund 5,44.

128. Strunk, Vom einstigen agrarwesen des Vielandes, nach den flurnamen dargest. Jb. der männer v. morgenstern 20,33—72.

129. R. Hänsel, Verschwindende vogtländ. ortsnamen. Vogtl. anz. u. tagebl. 10. 6. 23.

130. J. Zösmair, Die bergnamen Vorarlbergs möglichst auf urkundl. grundlage erkl. Dornbirn, Vorarlberger buchdruckereiges.. 39 s.

131. A. Götze, Die alten namen der gemarkung Waldshut. Freiburg i. B., Momber. 142 s.

132. E. Kapff, Woher stammt der ortsname „Wirtenberg"? Staatsanz. f. Württ., bes. beil. 1923, nr. 4, s. 59—64.

133. K. Bohnenberger, Die ortsnamen Württembergs in ihrer bedeutung für die siedlungsgeschichte. Tübingen 1920. bespr. von A. Schneider, Vjs. f. gesch. u. landeskde. Vorarlbergs 7,30—34.

G. Wortkunde.

134. O. Lutsch, Zur deutung volkstümlicher redensarten. ZfDkde. 37,75—77 u. 211—212. — 1. einen bären anbinden, einem einen bären aufbinden. 2. trinken wie ein bürstenbinder. 3. auf einem faulen pferde ertappt werden. 4. da liegt der hund begraben, da liegt ein musikant begraben.

135. Chr. Rogge, Wortkunde und lautsymbolik im deutschunterricht. ZfDkde. 37,46—49.

136. E. Littmann, Morgenländ. wörter im deutschen. Bln., K. Curtius 1920 (1922). VII,51 s.

137. F. Kluge, Nachlese zum etymolog. wörterbuch. Neuphilolog. mitteil. 24, h. 5/6.

138. E. Volckmann, Alte gewerbe und gewerbegassen. Deutsche berufs-, handwerks- und wirtschaftsgesch. alter zeit. — nach der bespr. von A Götze, Litbl. 44,228f. „umfassendes, farbenprächtiges bild unsrer alten gewerbenamen".

139. J. Wilde, Die pflanzennamen im sprachschatze der Pfälzer, ihre herkunft, entwicklung und anwendung. Neustadt a. d. Haardt, Pfälz. volksbildungsverl. XVIII,303 s.

140. K. Kleeberger, Pfälzische pflanzennamen. Heimatbl. f. Ludwigshafen a. Rh. 12,13.

140a. H. Schröder, Etymologien. Beitr. 47,163—168. — 1. Fracht (kompromiß aus mnd. *vruht* = Fracht u. *vacht* = Fang). 2. Rahm (zu idg. **reu-* „fließen" = d. (oben) schwimmende. 3. Ulk, ulken (aus mhd. *unlücke* wie *buxe* < *buckhose*). 4. Pfuhl (die einwände gegen Johanssons zusammenstellung mit lit. *balà* entkräftet durch erklärung der form *Pfudel* als hyperkorrekte form). 6. Satte (< frz. *jatte*, vgl. *losiren* < *loger*).

141. R. Eickhoff, Allerlei sprachliches. ZfDkde. 37,299—301. — Etwas von Dalben und Duckdalben. auch eine sprachdummheit („auf wiedersehen"), mutterseelenallein (< moi tout seul † allein!).

142. A. Götze, Einwickeln. ZSprV. 38,61.

143. A. Götze, Einen fahrschein lösen. De spiegel van handel en wandel 1,23f.

144. J. Brüch, Flasche. AfdA. 42,195. — E. Schroeders zurückführung auf idg. **plokske* durch d. albanesische bestätigt.

145. Ida Müller, Die präpositionen für und vor. diss. Gießen. (masch.)

146. A. Nelson, Gallimatias. Ett forsök till ny tolkning. (Strena philologica Upsaliensis. festskrift tillägnad professor Per Persson på hans 65. årsdag nyårsafton 1922.) Uppsala, Berling boktryckeri 1922. s. 289—308. bespr. von A. Zauner, Leuv. Bijdr. 15,63f.

147. O. v. Greyerz, Heimatkunst, wort und sache. SchwzMh. 3,31—38.

148. W. Schulte, Heimweh — anheimeln. Heimat, monbl. f. d. gesch. u. heimatk. d. märk. u. köln. Sauerlandes 6, h. 3.

149. H. Th. Brand, Zur etymologie des wortes „hexe". Das Bayerland 34,152—154.

150. E. Müller, Matte = wiese im sprachgebrauch des deutschen reiches. ZfdMa. 18,87—29.

E. Schroeder, Selzerwasser und selterwasser. AfdA. 42,193f. — mit exkurs über die abneigung gegen das *s* in der kompositionsfuge jüngerer zusammensetzungen bei s-haltigen worten, z. b. königskrone, aber kaiserkrone.

152. F. R. Schröder, Süden. Beitr. 47,345—347. — H. Schröders zusammenstellung mit germ. *swinþa- „stark" wird durch bedeutungsparallelen aus den idg. sprachen und dem hebräischen bekräftigt.

153. L. Spitzer, Tachinieren. GRMon. 11,373—377. — das für die scheintätigkeit der arbeitsscheuen während des weltkriegs in Österreich viel gebrauchte wort entstammt der gaunersprache < hebr. dĕrech „weg".

154. E. Schroeder, Tilgen. ZfdA. 60,246—248. — die von Frisch stammende ableitung von lat. delere wird neu aufgenommen und tilgen als urspr. ausdruck der schreibstufe für das auslöschen von buchstaben und worten erwiesen.

155. O. Weise, Eine mittelalterliche deutsche stadt im spiegel unserer sprache. ZSprV. 38,80—83.

156. Schon früher verzeichnet: 1. P. Kretschmer, Wortgeographie (Jsb. 1916,8,31 u. 1917/8,836); bespr. von J. H. Scholte, Museum 30, 157—159, von K. Euling, GgA. 1923, jan./märz und von C. B. W., Philological Quarterly II,1. — 2. Waag, Bedeutungsentwicklung (Jsb. 1920,4,6); bespr. von J. Leeuen, Leuv. Bijdr. bijbl. 14,2—8.

Rosenfeld.

IX. Hochdeutsche mundarten.

Dieser Abschnitt wird im nächsten Jahre nachgeholt.

X. Niederdeutsche mundarten.

A. Allgemeines.

1. Korrespondenzblatt des vereins für niederdeutsche sprachforschung. heft 38, nr. 2. 3, s. 17—32 (schriftleitung: C. Borchling). — enthält neben den unten besonders verzeichneten beiträgen zur wortkunde und zur mnd. grammatik den anfang einer kurzen übersicht über die hamburgischen dissertationen aus dem gebiet des niederdeutschen (A. Lasch), sowie buchbesprechungen von C. Borchling.

2. Niederdeutsches jahrbuch. Jahrbuch des vereins für niederdeutsche sprachforschung (schriftleiter: W. Seelmann), jg. 49. Norden, Lpz., Soltau. 64 s.

3. V. Michels, Deutsch, stand und aufgaben der sprachwissenschaft. in: festschrift für Streitberg. Heidelberg. — bibliographisch-kritische zusammenstellung. berücksichtigt s. 490—496 auch einige nd. erscheinungen.

4. Aus zeitschriften und tageszeitungen. zusammenstellung von aufsätzen zur nd. literatur und sprache. Mitt. a. d. Quickborn 16,21. 37. 17,14.

5. W. Peßler, Ein sprachatlas von Niederdeutschland. Hannov. tagebl. 20. 3. 23. — der bekannte vorkämpfer der kartographischen darstellung stammes- und volkskundlicher erscheinungen tritt hier für wortkarten, karten des verbreitungsgebietes von sachbezeichnungen, ein, wie er selbst sie für den wortschatz des nd. bauernhauses schon begonnen hat. — vgl. nr. 6.

6. E. Grohne, Vorläufiger plan zu einem volkskundlichen atlas. Nd. ZfVk. I,116—122. — tritt vom standpunkt des volkskundlers und museumsmannes ein für kartographische verzeichnung der „bodenständigen äußerungen des volkslebens, soweit sie in wort, brauch, wohnweise, tracht und gerät in die erscheinung treten", und zwar (wenn wir von den volkskundlichen forderungen absehen) in erster reihe (anknüpfend an Peßlers bemühungen, vgl. nr. 5) wortgeographische verzeichnungen, vor allem orts-, flur-, familiennamen, bezeichnung der wochentage, der hausteile. — der sprachhistoriker wird hier gewisse bedenken nicht zurückhalten können. eine solche karte gibt nicht nur historisch (bei verdrängung und aufnahme, dem starken wandern, steter grenzverschiebung) ein einseitiges bild; auch der jetzige zustand prägt sich in falschem bilde ein, da häufig in einer gegend das hier so gut wie in der für die es verzeichnet lst, lebende wort bei kleiner bedeutungsverschiebung einfach nicht erfragt wird und nun als der gegend fremd gilt.

7. **Neund. schriftsprache und rechtschreibung.** F. Wicht, Die 'Lübecker richtlinien'. Niedersachsenbuch 7,32—33. — abdruck der auf der Lübecker tagung 1919 angebahnten grundsätze für eine geregelte rechtschreibung.

8. **Zur frage 'Plattdeutsch in der schule'**: 1. D. Steilen, Quickborn 16, 26—28 (verzeichnis passender bücher). — 2. P. Wriede, ebd. 29,49 (verzeichnis einschlägiger aufsätze aus den verschiedenen jahrgängen des 'Quickborn'). — 3. G. Clasen, Pd. aufsätze aus der volksschule, ebd. 58f. (abdruck von 6 schulaufsätzen). — 4. Leithäuser, Pd. auf unsern höheren schulen. festschr. zur hundertjahrfeier des realgymn. in Barmen (vgl. Quickborn 17,31). — 5. H. Fink, Plattdeutsch in der höheren schule. Nds. 28,109—112. — 6. F. Kuphal, Engelsch un plattdütsch is eendohnt (will zeigen, wie das pd. bei erlernung des englischen helfen kann). Modersprak 10,97. —7. O. Bollnow, Plattdeutsch in der schule. im auftrage des plattdeutschen landesverbandes Pommern. Wolgast. 31 s.; bespr. G. Clasen, Quickborn 17,38.

9. Graap, Ein beitrag zur geschichte der plattdeutschen predigt. Mitt. d. heimatbundes f. d. fürstentum Ratzeburg 5, nr. 4.

10. W. Seelmann, Die bedeutung der schule für die ortsmundarten. Nd. jb. 49,61—64. — die schule, der verkehr der schüler miteinander bestimmt mehr als das elternhaus die sprache des einzelnen. am stärksten wirken die ersten schuljahre, sowohl für das dialektisch gefärbte hd. wie für das pd. da dieser einheitspol im mittelalter auf dem lande fehlte, so schließt verf. weiter, daß damals die ortsmundarten weniger leicht zu innerer einheit ge-

langt seien, besonderheiten länger festgehalten sein mußten. — ang. P. Wriede, Quickborn, 16, 62,

11. W. Seelmann, Die herkunft der besiedler der Mittelmark. Nd. jb. 49,57—60. — die besiedlung von Havelland und Zauche, den ältesten besiedelten teilen der Mark, von denen die weiterbesiedlung zum teil wieder ausgegangen ist, ist durch einige zeugnisse zu sichern: 1. die verbreitung des Herkeglaubens (s. nr. 12); 2. gl. zu Sachsensp. II,12 § 3, die die ansiedler 'von Swaven und vome Rîne' kommen läßt; 3. Helmold; 4. der name 'Fläming' für den bekannten höhenzug. S. will danach die siedler aus dem askanischen gebiet und den angrenzenden teilen herleiten, sowie aus der Rheingegend, und zwar sei das der alte Rhein (um Utrecht). das flämische element sei durch den Fläming, einen namen, der einst einem größeren gebiet anhaftete, verbürgt.

12. W. Seelmann, Die ags. Erce. zur herkunft der sächsischen eroberer Englands. Nd. jb. 49,55—57. — vgl. nr. 11. aus Joh. v. Buchs glosse zum Sachsenspiegel I,9 (Homeyer A.17) schließt S., daß zur zeit der entstehung des Sachsensp. eine überlieferung von der teilnahme mittelelbischer Sachsen (und ihrer rückkehr in die alten sitze) bestand. diese überlieferung scheine eine stütze zu finden in der bezeichnung des ags. Ercekults zur frau 'Herke', die im gebiet der heutigen provinz Sachsen, in Brandenburg, in Anhalt nachgewiesen ist. in das kolonialland brachten sie die ansiedler aus dem alten Herkegebiet, Hassegau, Harzgau, Schwabengau, Nordthüringgau, Balsamergau. zu diesen Sachsen gehörten die bewohner des landes zwischen Saale und Altmark, zu ihnen auch die scharen, die nach England zogen und den Herkeglauben dorthin mitnahmen.

B. Sprachlehre.

Allgemeine darstellungen und fragen. Altsächsische und mittelniederdeutsche zeit.

13. E. W. Selmer, Ein verfahren zur synchronen darstellung des musikalischen und des dynamischen akzents. ZfdMa. 1923,319—324. — wählt die deutschen beispiele und aufgaben namentlich aus dem nd. sprachgebiet.

14. Otto Behaghel, Deutsche syntax. eine geschichtliche darstellung. bd. I. die wortklassen und wortformen. A. nomen. pronomen. Heidelberg, Carl Winters universitätsbuchh. XXXI,740 s. — dies buch muß hier erwähnt werden, da es auch beispiele aus dem Heliand zieht, gelegentlich auch aus mnd. texten, die aber, soweit sie nicht überhaupt dem mnd. wb. nur entnommen sind, mehr aus zufälliger lektüre als aus irgendwie systematisch gewählten quellen zu stammen scheinen, und die, in die mhd. gruppe eingereiht, von hochdeutscher fragestellung aus geschaut sind. einer künftigen mnd. syntax ist durch dieses buch daher noch wenig vorgebaut. wie erwähnt, entnimmt, verf. seine beispiele gern dem mnd. wb., jedenfalls ohne zu wissen, daß die satzstücke hier für die wörterbuchzwecke oft gekürzt sind, auch wo dies nicht durch punkte gekennzeichnet ist, so daß der syntaktische bau hierdurch

verändert ist, eine fehlerquelle, die in den ersten beiden bänden, die wortklassen und -formen behandeln, noch nicht voll als solche hervortritt, auf die aber für den 3. band, der die satzfügungen behandeln wird, warnend hingewiesen sei. — geschichtlich ist übrigens trotz des titels die darstellung nicht, die doch nur beispiele, oft genug recht sprunghaft, aneinanderreiht.

15. F. Karg, Das relativum in der Heliandhandschrift C. Idg. forsch. 41,1—12. — Sievers zeigte in der Braunefestschrift, daß schreibabweichungen nicht schreiberwillkür bedeuten müssen, sondern klanglich sein können. K. unterzieht von diesem standpunkt aus die auf das relativum bezüglichen angaben für C erneuter durchsicht, indem er die formen *the*: *thie thia thiu thea thei* ins auge faßt. m. e. wird das resultat dadurch beeinträchtigt, daß K. *the* nur als volles relativpronomen kennt, nicht aber daneben die inflexible partikel (mnd. *de*), daher die fügungen, in denen diese partikel angewandt ist, nicht immer erfaßt.

16. A. Lasch, Der konjunktiv als futurum im mnd. und as. Beitr. 47,323—334. — zeigt, ausgehend von der übersetzungstechnik des älteren westfäl. psalters, daß der konjunktiv im as. und im frühen mnd. für das fehlende futurum gebraucht wurde. eine anzahl Heliandstellen (1312. 36 ff. 52. 1731. 1927 f. 2567 ff. 3994 ff.) werden in diesem zusammenhang besprochen, deren auffassung sich durch diese neue grammatische erkenntnis ändern muß.

— zur as. grm. vgl. auch XXIII,6 (Basler).

17. A. Lasch, Das starke präteritum im mittelniederdeutschen. Nd. korr. 38,18—23. — weist gegenüber der hypothese, daß die umgelauteten formen des präteritums (wêren) die älteren seien, an der hand der denkmäler nach, daß der umlaut erst später eindringt. — dagegen F. Wrede, ebd. 39,10. vgl. Jsb. 1922,X,9.

18. G. Rönnebeck, Studien zum dialektgeographischen unterschied von *er* und *he*. diss. Marburg 1922. ungedruckt.

C. Allgemeine wortkunde.

19. J. Weisweiler, Beiträge zur bedeutungsentwicklung germanischer wörter für sittliche begriffe. Idg. forsch. 41,13—77, 304—368. — in dieser anregenden und wertvollen arbeit, die der bedeutungsentwicklung einer inhaltlich bestimmten gruppe german. wörter nachgeht, ist auch das as. berücksichtigt und namentlich durch zahlreiche Heliandstellen vertreten. wir begrüßen einen versuch, durch aufschluß der bedeutungsentwicklung dem geist der sprache näher zu kommen, um so freudiger, als wir an derartigen arbeiten für das as. noch sehr arm sind. W.s ausführungen sind auch für die auffassung einer ganzen reihe von Heliandstellen wichtig. sie hier aufzuzählen, ist nicht möglich, doch seien wenigstens die stichwörter genannt, unter denen auch as. formen mit abgehandelt werden: *arg* (vermieden in Hel. u. Gen. wegen des anstößigen sinnes), *firina*, **wamma-*, **balwa-*, **arma-*, **waha-*, **aƀuha-*, **mildja-*.

20. F. R. Schröder, Süden. Beitr. 47,345—347. — stützt H. Schröders

(ablautstudien s. 75ff.) zusammenstellung von **sunþa* mit **swinþa* durch weitere parallelen der verwendung von bezeichnungen für 'links' und 'rechts' für die himmelsrichtungen.

21. Endzelin, Germanisch-baltische miszellen. ZfvglSpr. 51,110. — nr. 114 vergleicht nd. *smelen* mit lett. 'smęls' harziges holzstück, 'smelains' harzig.

22. A. Hübner, 'Grund' als femininum. ZfvglSpr. 51,18ff. — 'grund' als fem. ist ursprünglich nd., erst von hier aus auf das angrenzende md. übergreifend. das alte fem. wird auch durch anord. 'grund' (neben 'grunnr') talgrund gesichert. es liegt hier also eine alte doppelheit (*grunþu-*, *grundu-*) mit geschlechtiger differenzierung und ursprünglich verschiedener bedeutung vor, die im ahd., ags. ausgeglichen ist. im Heliand ist das geschlecht nicht erkennbar, mnd. fem. allgemein. das lettische lehnwort ist als mask. hd. entlehnung; die fem. nebenform stammt aus dem niederdeutschen.

23. Erik Rooth, Verbet 'vänja', ty. 'gewöhnen'. etymologi och betydelsentveckling. Språkvetenskapliga Sällskapets i Uppsala förhandlingar 1922—1924. s. 93—106. Uppsala, Almquist ä. Wiksells Boktryckeri A.-B. — R. zeigt in ausführlicher beobachtung aller germanischer sprachen als grundbedeutung 'nähren' auf und erweist die entwicklungsreihe 'nähren — aufziehen — ziehen zu — gewöhnen'. s. 97 werden die drei Heliandstellen, an denen 'wennian' gebraucht ist, besprochen, die übliche übersetzung 'gewöhnen' oder 'an sich ziehen' zurückgewiesen und die ältere bedeutung erwogen. so gewiß mit recht v. 2832: 'nähren, speisen, educare', auch v. 2369 übersetzt R. 'gewenid mid is wordun: närt, uppfött med sina ord'. hier wie in v. 2818, der auch R. weniger sicher scheint, kommt aber doch wohl schon eine der jüngeren entwicklungsstufen in betracht.

24. H. F. Rosenfeld, Fitte als lehnwort im ahd. ZfdA. 60,200. — erklärt die Steinmeyer unverständliche glosse 'egloga uitia' durch hinzuziehung des 'per vitteas' der Heliandvorrede als entlehnung aus dem as.

25. F. Fuhse, Apengießer, rotgießer und gropengießer. Braunschweig. magazin 1923. s. 10—14. — untersucht, ausgehend von K. Hüselers arbeit über das amt der Hamburger rotgießer, an der hand von zunftvorschriften den bereich der 'apengeter', (rotgeter) und der 'gropengeter'. wenn auch in erster reihe volkskundlich, so ist die arbeit doch auch für die nd. lexikographie beachtenswert. den namen der 'apengeter' leitet F. (wenig wahrscheinlich) von einer ihrer häufigsten berufsaufgaben, dem hahn, zapfen, her und glaubt in 'apen' eine „alte nd., vielleicht später verstümmelte benennung für den zapfen — mit apen = offen zusammenhängend" finden zu können.

26. W. Seelmann, 'Von der brücke stoßen'. Nd. kbl. 38,23. — 'van der bruggen stoten, schuven' wird in ergänzung zu Mnd. wb. I,435 aus altrömischem brauch (sexagenarios de ponte dejicere [bei den centuriatcomitien]) erklärt: nichts mehr mitzureden, mitzubestimmen haben.

27. E. Nörrenberg, Noch einmal nd. *at* „als" (vgl. Jsb. 1922,10,21). Nd. kbl. 38,23f. — erklärt, unter zurückweisung von Littmanns vermutung, *at* < *ast* < *as(ə)t* „als es". vgl. Nd. kbl. 39,7.

28. Außerdem sind folgende kurze erörterungen einzelner wörter anzuführen: 'dalben und dükdalben' ZfDkde. 37,299 (R. Eickhoff); 'gärkammer' sakristei, 'wehme' pfarre, Ravensb. bl. 23,41—42 (Hartwig); 'rebeit' Niedersachsen 28,178 (Dabbert); 'schragen' ebd. 28,176 (O. H.) bringt wieder einmal die falsche zusammenstellung des Hamburger 'schragens' mit der nordischen 'schra' vor (s. Jsb. 1921,9,20); 'glitschen' und seine synonyma, 'rüschen', 'hengelidor' ebd. 101. 150; 'muchel' ein wurfspiel, Heimat 33,37 (Kolumbe); 'fraurig', 'toslags' zu stande, zurecht, Heimat 33,236. 257; wfäl. 'knäddern', 'knädderpot' übel gelaunt sein; 'gleinig'; 'klabastern' Nd. kbl. 38,23 (F. Kohn). — vgl. noch nr. 40. 41. 49.

D. Einzelne mundarten.

Sächsische mundarten in den Niederlanden. 29. F. G. Schuringa, Het dialect van de veenkoloniën in verband met de overige tongvallen in de provincie Groningen. Groningen — den Haag, Wolters. 133 s. mit einer sprachkarte. — diese Amsterdamer dissertation stellt in den mittelpunkt ein gebiet im S.O. der provinz Groningen mit dem ausgangspunkt Stadskanal, d. i. eine der jüngsten Groningischen veenkolonien an der grenze von Drenthe. zu der mischbevölkerung haben am stärksten die benachbarten teile Groningens beigetragen, doch waren auch ostfries.-oldenburg., münsterländ. kolonisten beteiligt. der dialekt ist ein sächsischer dialekt nordnds. färbung, groningisch, am nächsten dem des n. anschließenden Oldambt, doch wird wie häufig in nd. grenzdialekten der plur. präs. (auch 2. pers.!) auf *n* gebildet (während das benachbarte Westerwolde den ausgang auf *-t* im präs., freilich auch im prät., hat). s. 13—23 phonetische beschreibung der laute. s. 24—120 darstellung der laut- und formenlehre, die vom as. ausgeht, rein beschreibend, ohne geschichtliche einstellung, daher in der einschätzung (s. z. b. § 64, hiatusdiphthongierung, wo *ei* der endung < *îe* als hollandismus gefaßt wird) und einordnung der beispiele nicht immer glücklich. ein ausführliches wortregister s. 121—133. — bespr. Schönfeld, Nieuwe taalgids 1924,256—260.

30. P. Fijn van Draat, Klankleer van den tongval der stad Deventer. Tijdschr. 42,195—265. — grammatische darstellung des sächs.-nd. dialektes der stadt D., wie ihn verf. 1865—1880 sprach. am schluß eine mundartenprobe.

Westfälisch. 31. Th. Baader, Das westfälische wörterbuch. Die heimat, hrsg. v. wfäl. heimatbund 5,4, s. 90—91. — bericht über den stand des unternehmens.

32. Th. Baader, Probleme der westfälischen dialektforschung. ZfdMa. 923,188—204. — zeigt die probleme auf, die sich an einige wichtige 'isoglossengruppen' knüpfen: I. *ı* > *iȝ*, *ū* > *uv uȝ* und verwandte fälle; II. diphthongierung von *î*, *û* (als 'tiefendiphthongierung' bezeichnet); III. westfäl. diphthongierung alter kürzen (zerdehnung, vom verf. 'hochdiphthongierung' genannt), die er auch in Twenthe auf holländischem boden feststellt, und für die er 'kurzdiphthongspaltung' (also keine 'tondehnung'!) als ausgangspunkt ansieht. der standpunkt des verf. ist der heute verbreitete 'dialektgeographische', der aus phonetischen erwägungen rückschauend aufbaut und

vornehmlich phonetische ergebnisse, weniger sprachhistorische sucht und liefert.

33. Erich Nörrenberg, Das westfälische diminutivum und verwandte erscheinungen mit besonderer berücksichtigung der mundarten des kreises Iserlohn. Nd. jb. 49,1—42 (auch Kieler dissertation). — grammatische darstellung der diminutivbildung mit berücksichtigung des historischen werdens nach stammform und endung, Wredes abhandlung 'Die diminutiva im deutschen' vielfach kritisch beleuchtend und bessernd. unter den behandelten suffixen sind von besonderer wichtigkeit *-(ə)ken*, *-(ə)sken*, *-əlken*, *-l-*, germ. *s*, *tt*. verf. beobachtet neben der grammatischen form auch die stilistische verwendung. er hätte sich übrigens bei breiterer kenntnis der älteren literatur manche erklärung, die er noch einmal sucht, erleichtern können; zu § 85 (*ing*) hätte Nd. jb. 38,81 ff. helfen können, zu § 129 (*tje*) ZfdMa. 7,166 ff., und Nd. jb. 44,29 usw. 'das wesen der endungen' wird § 130—139 behandelt.

34. Th. Imme, Scheltwörter, spottnamen u. ä. aus der alten Essener volkssprache II. (vgl. Jsb. 1921,9,32). Nd. kbl. 38,31 f. — besprochen wird 1. '*schliekefänger* (zu *schlieke* regenwurm, blindschleiche) ursprünglich wohl hinterlistiger mensch, jetzt: jemand, der den schelm im nacken hat, der frauengunst zu gewinnen versteht; 2. *fien, de fienen* mucker, frömmler (wie 'papenkopp, hilligenschlucker'), vgl. Nd. kbl. 39,6 f; 3. *kloppe* (wfäl.), *quisselken* (köln.) überspannte betschwester; *quisselken* in Essen: zimperliches wesen; *quisselig* zimperlich; 4. *fimmelig, äfflich, kürsch* wählerisch, bes. beim essen, *fimmeltrine, otter, ottsack* wer bei tisch mäkelt, die speise liegen läßt, *otte* liegen gebliebene speisereste.

35. Maurer, Von wörtern und wendungen, die dem Sauerländer platt eigentümlich sind. Trutznachtigall 6,17—18.

36. Eduard Schoneweg, Das leinengewerbe in der grafschaft Ravensberg. ein beitrag zur nd. volks- und altertumskunde. Bielefeld, E. Gundlach A.-G. — das schöne werk, eine volkskundliche quelle ersten ranges, ist doch auch in unserer abteilung anzuzeigen wegen des reichen mundartlichen sprachgutes, wörter, verse, redensarten, das es übermittelt. verf. spricht es auch aus, daß er sein werk zugleich als beitrag zum wfäl. wörterbuch gedacht hat. — bespr. Schrader, Ravensb. bl. 23,30—31; Kunkel, Heimat 33,262; G(rohne), Nd. zs. f. volkskde. 1,131—132; Stammler, Litbl. 1925,286 f.

37. Hartwig, Einige besonderheiten der Bielefelder aussprache. Ravensb. bl. 23,34—45. — beschränkt sich auf die aussprache des Bielefelder hochdeutsch, namentlich das stimmhafte *s* in 'interessieren, poussieren'.

Ostfälisch. 38. W. Kunrede, Die mundart in den ofäl. zwischenspielen und gelegenheitsdichtungen des 17. u. 18. jahrh. diss. Hamburg. auszug. — die arbeit versucht aus den angegebenen quellen aufschlüsse über das ofäl. platt in der übergangszeit, 17. u. 18. jahrh., zu gewinnen. vgl. den ausführlichen bericht Nd. kbl. 38,29 f.

Nordniedersächsisch. 39. E. Kück, Über nordhannoversches *rōpen*: *roupen*. ZfdMa. 1923,184—187. — im allgemeinen ist *ō* im lüneburgischen > *ou* diphthongiert. wenige ausnahmen, namentlich für *rōpen*, meint K. im gebiet nördlich der mi/mik-linie feststellen zu können, die er nach seiner bekannten theorie für langobardischen einschlag hält.

40. E. Kück, Barnagüts. Nd. zs. f. volkskde. 1,113—115. — sieht in dem (nur aus Bleckede überlieferten!) ausruf des erstaunens 'barnagüts' einen rest langobardischen sprachgutes, einem gotischen *barna gudis* kinder gottes! entsprechend, eine erklärung, die wohl wenig anklang finden dürfte.

41. Strunk, Die 'ahnten' im Vieland. beil. der nordwestd. ztg. in Bremerhaven nr. 20 (1922). — ahnten werden erklärt als end- oder wendeäcker, wo der pflug gewendet wird.

42. F. Holthausen, Friesisches in Dithmarschen. Beitr. 48,7f. — nachprüfung und kleine erweiterung von Walthers angaben zu Neocorus (Nd. jb. 2,134ff.) unter diesem titel. ein teil der von N. als friesisch gegebenen wörter sind bekanntlich nd.

43. Gust. Friedr. Meyer, Das plattdeutsche in Klaus Groths prosa. Nordelbingen I,112—129. verlag des kunstgewerbemuseums der stadt Flensburg. (festschr. f. Joh. Biernatzki.) — verf. hat früher (Jsb. 1921,9,3) ein buch „Unsere pd. muttersprache" veröffentlicht mit lehrreichen zusammenstellungen niederdeutscher wendungen, das auch in philologischen kreisen freundliche aufnahme gefunden hat. die etwas schulmäßige darbietung des stoffes hatte bei den allgemeinen zwecken dieses buches ihre berechtigung. soll aber die dort gewählte aufstellung zur methode werden, nach der die sprache der besten plattdeutschen dichter — im vorliegenden falle behandelt M. Klaus Groths prosa — geprüft, diese konstruktion als dem maßstabe der holsteinschen umgangssprache entsprechend gebilligt, jene getadelt wird, so ist diese äußerliche art, den sprachbau eines dichters zu erfassen und zu beleuchten, vom philologischen wie vom literarischen standpunkt aus zu bedauern. neue allgemeine erkenntnisse für G.s prosa sind m. e. bei diesem verfahren nicht gewonnen, bei dem einseitig gewählten blickpunkt auch nicht zu erwarten. — bespr. F. Specht, Quickborn 17,13.

44. Otto Thode, Untersuchungen zu Klaus Groths Quickborn. diss. Kiel. auszug. 4 s. — der erste teil behandelt Groths „abweichungen vom dithmarscher platt", das er bewußt „stilisiert". er gibt es in traditioneller orthographie, zugleich auch durch das hd. schriftbild beeinflußt. zahlreich sind die entlehnungen aus benachbarten nd. dialekten wie aus dem hochdeutschen. Im wortschatz fallen eine reihe altertümlicher wörter auf. die zahl eigener neubildungen ist gering und ohne bedeutung. sprachmischung, nicht sprachschöpfung charakterisiert G.s sprache. teil II: der einfluß des volksliedes.

45. O. Mensing, Volkssprache und volkskunde bei Theodor Storm. Nordelbingen II,234—276. — stellt (neben den wenigen pd. gedichten und den vereinzelten pd. sätzen, die St. einigen personen, namentlich der späteren novellen, in den mund legt) zusammen, was St. in wortschatz und wortbildung, an redensarten, in volkskundlichen syntaktischen fügungen, wenn auch in hd. lautform, anwendet. die pd. form selbst ist gewöhnlich das Husumer platt mit plur. präs. auf *-n*, doch einige male auch holsteinisch *-t*. auch in die nominalflexion dringt gelegentlich die holsteinsche unterscheidung von nominativ und obliquus für den im norden geläufigen zusammenfall von nom. und obliq. ein. der 2. teil des aufsatzes behandelt St.s verhältnis zur volkskunde (St. als sammler. volkskundliches in St.s werken).

46. G. F. Meyer, Plattdeutsch im kampf um die Nordmark. Quickborn 17,2. — bestimmt die pd. grenze nach der bahnlinie Flensburg—Niebüll. das pd. müsse immer mehr haussprache werden, wie es vielerorten umgangssprache ist, groß sei seine bedeutung im sprachenkampf; nur pd., nicht hd., könne das plattdänische (jütische) verdrängen. verf. tritt daher für eine stärkung des „schriftplattdeutschen" ein. am schluß zusammenstellung einiger eigenheiten des schleswigschen platt verglichen mit dem holsteinschen: der endungslose akkusativ, bildung des präsens plur. auf *-en*, ferner einige syntaktische einzelheiten, auch einiges zum wortschatz, der natürlich manches „plattdänische" zeigt. — vgl. Quickborn 17,54 zusammenstellung von pressestimmen zu diesem aufsatz.

47. G. F. Meyer, Sprachgrenzen im plattdeutschen sprachgebiete Schleswigs. Die heimat 33 nr. 12.

48. Weitere schriften über das plattdeutsche in der Nordmark. 1. Uns' modersprak. die bedeutung der pd. sprache im herzogtum Schleswig vom 14.—19. jahrh. Segeberger tagebl. 9. 4. 23, Norddeutsche nachr. 17. 4. 23. — 2. Die deutsche sprache nach der reformation. Apenrader blatt 6. 2. 23. die hd. bibel habe in Schleswig dem hd. allmählich zum siege über das pd. (auch friesisch, plattdänisch) verholfen. — 3. G. Dehning, Nd. volkstum und nd. sprache in Schleswig-Holstein = Schleswig-Holstein meerumschlungen. Deutsche akademische stimmen. München. — 4. Harboe Kardel, Nationalitäts- und sprachverhältnisse im herzogtum Schleswig in: Schleswig-Holstein. zur kunde von land, volk, geistesleben und grenzkampf der deutschen nordmark. 13. sonderheft des verlags Deutsche kultur in der welt. Leipzig-Gohlis. s. 12—15.

49. Wörter, sprichwörter, redensarten, rätsel: 1. For das sleswig-holst. wb. Modersprak 9,59. 74. 90. 179; 10,11 u. ö. ('redderkiker', 'rümpel', 'rüß' u. a. m. — 2. Volkskundliche fragen zum schl.-h. wb. Heimat 33,40. 60. 80. 99 u. ö. — 3. W. Pein, Plattdeutsche rätsel aus der Haseldorfer marsch. Heimat 33,61. — 4. E. Schnack, Sprichwörter und redensarten in Nordangler mundart. Heimat 33,208. — 5. A. Dabelstein, Sprichwörter und redensarten aus Niestadt. Modersprak 9,159. — vgl. noch nr. 28.

Brandenburg. 50. Adalb. Busch, Ein streifzug auf dem gebiete der eigentlich nicht plattdeutschen wörter unserer heimat. Jerichower land und leute. jg. 2 nr. 8. — 113 in Schönfeld, kr. Jerichow II, gesammelte gut plattdeutsche ausdrücke, welche meist in Dannails altmärk. wörterbuch fehlen.

51. H. Teuchert, Niederfränkisches sprachgut in der Mark Brandenburg. ZfdMa. 1923,174ff. — bespricht 'padde', 'pīrās', 'mire', 'grünzling', 'päde', 'hermōs' sumpfschachtelhalm, 'plumpe' seerose, 'gruse', 'hülle', 'dunk', 'taß'.

52. H. Teuchert, Die sprache der Neumark. mit einer sprachkarte. ZfdMa. 1923,18—52. — Die nach den angaben des verf. ursprünglich für das weitere publikum eines geplanten „Neumärkischen heimatbuches" bestimmte darstellung gibt in dem bericht über die mda. von Loppow manche ergänzung zu T.s dissertation (Jsb. 1909,11,21; 1910,11,17); namentlich die angabe, daß die ältere generation für $\bar{e}$ $\bar{\imath}$ $\bar{a}$ „die ursprüngliche" aussprache

āe ǟā ọa noch beibehalten hat, ist interessant (s. 20). den dialektgeographischen teil (II) wie den sprachhistorischen (IV) baut verf. auf dem material auf, das die sätze des sprachatlas bieten. —

Zu Brandenburg s. auch noch nr. 11.

Mecklenburg und Vorpommern. 53. Erich Kruse, Dialektgeographie in Südmecklenburg und den angrenzenden elbmarschen Brandenburgs und Hannovers. diss. Rostock. — vgl. Nd. kbl. 39,47.

54. Hugo Jacobs, Dialektgeographie Südmecklenburgs zwischen Lübz und Hagenow. diss. Rostock. — vgl. Nd. kbl. 39,47. — ein auszug von nr. 53 und 54 war trotz aller bemühungen für die berichterstattung nicht zu erlangen.

55. A. Böhmer, Diederich Georg Babst. Ein beitrag zur geschichte der nd. literatur und sprache. diss. Rostock. — kap. III: sprache. (ein auszug ist seitdem (1925) im Teuthonista I,48—59 erschienen.)

Osten. 56. W. Mitzka, Sprache und siedlung am südufer des Frischen haffs. ZfdMa. 1923,161—173. — berichtet über das gebiet am haff, in dem nd. *hêt* 'heiß' > *hitt*, *sêp* 'seife' > *sipp* geworden ist, *i* durch kürzung von *ê* vor fortis, wie *ô* > *u* vor *k*, *p*. der sprachatlas umgrenzt die entsprechungen von 'heiß, seife, füße' verschieden; demgegenüber zeigt M., daß die grenzen der kürzung von *ê* > *ị* vor *p t k*, *ô* > *ų* vor *p k* sich decken; verf. zieht die grenzlinien (mit kartenskizze) und sucht sie historisch zu erklären, politische, konfessionelle und kolonisatorische scheidegründe herausarbeitend. der ausschlaggebende sprachträger ist hier nicht der bürger oder ritter, sondern der deutsche bauer. an der hand historischer und sprachlicher tatsachen rollt M. die besiedelung dieses gebietes vor uns auf.

57. K. Bink, Der sudanische winkel. diss. Königsberg. — vgl. Nd. kbl. 39,12.

58. W. Mitzka, Studien zum baltischen deutsch (= Deutsche dialektgeographie . ., hrsg. von Ferd. Wrede, h. XVII). Marburg, N. G. Elwertsche verlagsbuchhandlung. 128 s. — während kap. I das heutige baltendeutsche bespricht, das verf. s. 2 seiner grammatischen stellung nach als hd. charakterisiert, wenn auch mit vielem nd. gut im wortschatz, beschäftigt sich kap. II mit der älteren nd. sprache, die als schriftsprache anfang 17. jahrh. erlosch, als gesprochene mundart ende 18. jahrh. — für die untersuchung der nd. sprachform des 17. und 18. jahrh. benutzt M. gelegenheitsgedichte, die er s. 55ff. abdruckt und bespricht. als resultat gewinnt verf. s. 64. 76 „West- und Ostfalen" als ausgangspunkt der siedlungsmundart, die sich von anderen dadurch unterscheidet, daß ihre träger nicht bauern, sondern adel und bürger waren. daher räumt M. der „macht der schriftsprache innerhalb der gesprochenen sprache" einfluß ein. s. 77ff. schlüsse aus lehnwörtern im estnischen und lettischen. das wichtige kap. IV behandelt sprache und geschichte. — die fremden gedichte des anhangs (V. einheimische texte fremder mundarten) sind leicht genauer zu bestimmen: I gehört nicht nach Schleswig-Holstein, sondern in die Unterelbegegend; IV (1741) ist mir von einer Hamburger hochzeit 1739 bekannt, es ist aber auch nicht in H. entstanden, sondern im nördlichen Ostfalen, etwa südliche Lüneburger heide, also mehr-

mals neuen zwecken angepaßt. — bespr. O. Masing, DLz. 1924,1987—1992; H. Teuchert, Teuthonista I,248.

59. O. Masing, Baltisches deutsch. ZfDkde. 37,83—89. — das baltische deutsch ist eine hd. umgangssprache mit mundartlicher färbung. an dieser stelle interessiert nur der hinweis auf den starken nd. einschlag im wortschatz, der sich aus der nd. periode noch bis in die gegenwart erhalten hat. vgl. nr. 58. 60.

60. O. Masing, Aus der arbeit am deutsch-baltischen wörterbuch. ZfDkde. 37,89—94. — vgl. nr. 59. die arbeit ist hier zu nennen, weil der wortschatz der gartengewächse, der zusammengestellt wird, manche auch nd. form enthält, 'liljenkomfaljen', 'kringelblume' calendula, 'kreken' eine pflaumenart; 'klimpe' klöße im norden, aber 'keilchen' in Kurland, dessen zuzug vorzugsweise aus Ostpreußen kam, während die einwandrer im norden vornehmlich aus den seestädten stammen.

61. Kunitzer, Mundartliches aus Kongreßpolen. Eekboom 1923,20/1. — weist auf die verbreitung niederdeutscher dialekte unter den kolonisten der Lodzer gegend. zwei nd. kinderreime werden als proben gegeben, dazu s. 65 ein pd. stück aus dem dortigen „Volksfreund".

62. Anzeigen früher verzeichneter arbeiten: 1. A. Goetze, Proben hoch- und niederdeutscher mundarten (1922,10,5): H. Teuchert, ZfdMa. 1923,133; F. Bebermeyer, AfdA. 44,66. — 2. H. Grimme, Plattdeutsche mundarten (1922,10,4): O. Behaghel, Litbl. 1925,154f.; H. Teuchert, ZfdMa. 1923,137; G. F. Meyer, Modersprak 10,13; F. Mentz, ZSprV. 40,148ff; O. Weise, ZfDkde. 37,306. — 3. G. F. Meyer, Unsere plattdeutsche muttersprache (1921,9,3): O. Weise, ZfDkde. 37,306. — 4. Chr. Sarauw, Nd. forsch. I (1921,9,10): G. Kloeke, Museum 32. — 5. H. Wix, Studien z. wfäl. dialektgeographie im süden des Teutoburgerwaldes (1921,9,29): Bach, Litbl. 1924,112—113. — 6. E. Wasserzieher, Der Harzgau in sprachgeschichtl. beleuchtung (1920,9,28): H. Mötefindt, KblGesV. 1925,77f.

A. Lasch.

XI. Niederländische sprache.

Allgemeines. 1. M. Schönfeld, Historiese grammatika van het Nederlands. Zutphen 1921. bespr. von G. Ch. van Langenhove, Leuv. bijdr. 14, bijbl. 96.

2. M. J. van der Meer, Grammatik der neuniederländischen gemeinsprache (het algemeen beschaafd) mit übungen und lesestücken von M. Ramondt. Heidelberg: Winter 1923. angez. Neoph. 9,151—152. bespr. von A. Meillet, BSL. 74,112.

3. J. Jacobs, De „middelnederlandsche" schrijf- en spreektaal. Versl. vl. ac. 1922,287—311. — weist darauf hin, daß die annahme einer mittelniederl. koine irreführend ist.

4. J. Jacobs, De „middelnederlandsche" schrijftaal in haar verband met de „middelnederlandsche" spreektaal. Versl. vl. ac. 1922,485—524. — untersucht, inwiefern die niederl. schriftsprache des mittelalters den gesprochenen dialekten entspricht.

5. Jan Paquay, De volkstaal waargenomen in de bronnen der plaatselijke geschiedenis. Dietsche warande 22,853. — zur früheren verbreitung des flämischen in Belgien.

6. L. Grootaers, Phonetica, uitspraakleer en spreekonderwijs. Leuv. bijdr. 14, bijbl. 25—47. — 1 phonetik.

7. E. Blancquaert, Een paar lengtemetingen. Tijdschr. 42,1—19.

8. Gerl. Royen, Intermutatie e: o in het indogermaansch. Tschr. taal en lett. 10,245.

9. C. B. van Haeringen, Invloed van R op klinkers in germaansche talen. Tijdschr. 41,249. — bespricht die verschiedenen artikulationsarten des R, den einfluß des R auf vokale im altengl., althochd. und gotischen, auf diphthonge im scandinav., althochd., niederl. und englischen, dehnung des vokals vor R und dentalem konsonanten usw.

10. C. G. N. de Vooys, Een nieuwe regeling van het grammaties woordgeslacht. N. Taalg. 16,45.

11. P. Leendertz, Spelling en verbuiging onzer moedertaal. Leiden 1922. bespr. von C. d. V(ooys), N. Taalg. 16,264.

Syntax. 12. B. Faddegon, De systematiek der syntaxis. Neoph. VII,161—171.

13. A. C. Bouman, Over ongemotiveerde inversie. N. Taalg. 16,65.

14. A. C. Bouman, Syntaktiese groepen in Afrikaans. N. Taalg. 16,225.

Alte grammatiker. 15. K. Kooiman, Erasmus en de volkstaal. N. Taalg. 16,161.

16. K. Kooiman, Adolf van Meetkercke (1564). N. Taalg. 16,261.

17. C. G. N. de Vooys, Achttiende-eeuwse spraakkunstbeschouwing. N. Taalg. 16,273. — bespricht A. Pels, G. Brandt, J. Vollenhove, P. Francius, D. van Hoogstraten, A. Moonen, W. Sewel, J. Hilarides, A. Verwer.

Verslehre. 18. Joh. van der Elst, L'alternance binaire dans le vers Néerlandais du seizième siècle. diss. Groningen 1922. 128 s. — dieselbe arbeit erschien bereits 1920 als Pariser thèse; sie betrachtet den niederl. versbau der übergangszeit des 16. jahrh. mit besonderer beachtung der alternation (alternierende versfüße) als niederl. oder germ. umbildungselement in dem aus dem französischen übernommenen zählvers. bespr. von Jos. Wiehr, Journ. of engl. and germ. phil. XXI, july 1922, 536—539.

19. Fr. K. H. Kossmann, Nederlandsch versrythme. De versbouwtheorieën in Nederland en de rythmische grondslag van het nederlandsche vers. diss. Leiden, den Haag 1922. 236 s. — der erste teil des buchs bespricht eingehend die niederländischen theoretischen versuche über den versbau vom 16.—19. jahrh., der zweite teil versucht einen rhythmischen grundsatz für die niederl. verslehre aufzufinden. bespr. von A. Kluyver, Museum 31,7; C. de Vooys, N. Taalg. 17,263.

Wortkunde. 20. Woordenboek der Nederlandsche taal, VII afl. 14 (kateil — keel) door A. Beets; VIII afl. 20,21 (looper — Louis) door J. Heinsius; XII afl. 12 (phosphorus — pijl) door G. J. Boekenoogen; XIII afl. 12, 13 (rouwklage — ruiten) door R. van der Meulen; XIV afl. 14 (schelvisch — scheuren) door J. A. N. Knuttel. Leiden, 's Gravenh. 1922.

21. Leonard Willems, Lexicografische sprokkelingen II. Versl. vl. ac. 1922,269—286. — bespricht: 7 mnl. cauteel, 8 mnl. gheaffaitiert ende vermiet, 9 mnl. letten, 10 mnl. aieren, 11 mnl. huustrappelinghe, 12 mnl. lantstichter, 13 mnl. beddedecker.

22. A. A. Verdenius, Lexicologische aanteekeningen bij stichtelijk proza uit de Middeleeuwen. Tijdschr. 41,115 und Tijdschr. 42,131. — fortsetzung des beitrags im vorigen band.

23. W. de Vries, Wederschijnsel. Tijdschr. 41,132 (kleine mededeeling 109). — erklärt dieses mittelniederl. hapax legom. als schreibfehler für *wederschijn so hel.*

24. W. de Vries, Etymologische aanteekeningen. Tijdschr. 41,189. — fortsetzung der beiträge in Tijdschr. 33, 34 und 38, bespricht die worte *tani* bis *uitroeien.*

25. Wilh. Seelmann, Mittelniederländische wörter in der mark Brandenburg. I. II. Niederdt. jb. 47, 1921, s. 40—45; 48, 1922, s. 75—78.

Einzelnes. 26. J. Gessler, Aars en Maars Leuv. bijdr. 14, bijbl. 123. — zu Grootaers, Dialect. kleingoed 1 im vorigen band.

27. L. Grootaers, Dialectisch kleingoed. Leuv. bijdr. 14, bijbl. 1. — 2 baktand, 3 navel, 4 eigenaardige samenstellingen.

28. Edw. Gailliard, Kleine verscheidenheden nr. 541—574. Versl. vl. ac. 1922 passim. — erklärungen und belege mnl. wörter besonders aus rechtsquellen.

29. G. G. Kloeke, Arbeidsloon. Tijdschr. 41,318 (Kleine mededeeling 114). — ein beleg dieses wortes aus dem jahre 1311.

30. C. Bake, Broer en zus. Tijdschr. 41,319 (Kleine mededeeling 116). — diese worte als kosenamen.

31. C. Bake, Ontnuchteren. Tijdschr. 41,320 (Kleine mededeeling 117). — dieses wort in der bedeutung „frühstücken".

32. Th. Frings, Flämisch martiko „Affe". ZfdMa. jg. 18, 1923, h. 1/2. s. 119—122.

33. H. W. J. Kroes, Ndl. den, nhd. tenne. Tijdschr. 42,20—24.

34. C. de V(ooys), Toe! N. Taalg. 16,177.

35. W. de Vries, Er (d'r) zonder duidelijke beteekenis. N. Taalg. 16,195.

36. F. A. Stoett, Spaansche Brabander vs. 791. N. Taalg. 16,35. — über den ausdruck „zich verloven", sich verloben, im sinne sich verbinden oder vermieten, sich in den dienst eines andern begeben.

37. G. G. Kloeke, Die entstehung der niederländischen diminutivendung *-tje.* ZfdMa. jg. 18, 1923, h. 3/4, s. 217—231.

Sprichwort. 38. A. de Cock, Spreekwoorden, zegswijzen en uitdrukkingen op volksgeloof berustend, folkloristisch toegelicht II. Antwerpen 1922,116 s. — enthält: alte medizin (mensch und tier, pflanzennamen, heiligen), minerale, chemie und alchemie, himmel und himmelskörper im volksglauben, register über beide bände (der erste bd. erschien 1921).

39. Jozef Cornelissen, De joden in de spreekwoordentaal en in den volkshumor. Ned. tijdschr. volkskunde 28,103.

40. J. W. Muller, Een steen met een brief eraan. Tijdschr. 41,227 (Kleine mededeeling 111). — zu einigen stellen in Hildebrands Camera obscura und bei van Lennep.

41. F. A. Stoett, Naar zijn hielen omzien (op de vlucht bedacht zijn). N. Taalg. 16, 76. — zu Nederl. woordenb. X,821 und VI,726.

Toponymie. 42. Jan Gessler, Die pierts. Versl. vl. ac. 1922,149—193. — untersuchung nach der bedeutung des wortes peerts aus franz. perche im namen des Peertshuis usw. zu Hasselt.

43. Jos. Mansion, Toponymische kleinigheden. Versl. vl. ac. 1922, 557—565. — Astanetum in Flandern, die Vlamingstraat in Brügge, der begriff „bodem" in namen.

44. Jos. Mansion, De huidige stand van het toponymisch onderzoek in België. Leuv. bijdr. 14,15.

Mundarten. 45. G. G. Kloeke, Organisatie van het dialectonderzoek. Tijdschr. 41,231. — über Grootaers' südniederl. sprachatlas.

46. L. Grootaers, Wetenschappelijk onderzoek der zuidnederlandsche dialecten. Leuv. bijdr. 14, bijbl. 77—86.

47. F. G. Schuringa, Het dialect van de Veenkoloniën in verband met de overige tongvallen in de provincie Groningen. Groningen, Wolters 1923. (Amsterd. diss.) —bespr. von W. de Vries, Museum 31,257—262.

48. Jos. Schrijnen, Uit Nederlands zuidoostelijk dialektgebied. (met een isoglossenkaart.) ZfdMa. jg. 18, 1923, h. 3/4, s. 232—236.

49. Theod. Frings u. Jozef Vandenheuvel, Die südniederl. mundarten teil I, texte. (Deutsche dialektgeographie XVI.) Marburg 1921. bespr. von Jos. Schrijnen, Museum 39,159; H. Teuchert, AfdA. 41,138; L., ZfdMa. 1922,90.

50. A. Bertrang, Grammatik der Areler mundart. (Ac. roy. de Belg. cl. des lettres, mém., coll. in 8°, 2. série, XV fasc. 2.) Brux. 1921. bespr. von L. Grootaers, Leuv. bijdr. 14, bijbl. 135.

51. J. Dupont, Het dialect van Bree, eene phonetisch-historische studie. Leuv. bijdr. 14,33—168. — fortsetzung der untersuchung im vorigen band.

52. Karel Broeckaert, Borgers in den estaminé. Spectatoriale geschriften I. Antwerpen 1922. Den jongen Tobias. Spectat. geschr. II. Antwerpen 1924. met inl. en aant. van A. Jacob. — neudruck volkstümlicher Genter sprach- und literaturdenkmäler vom ausgang des 18. jahrh.

Südafrikanisch. 53. S. P. E. Boshoff, Volk en taal van Suid-Afrika. Amsterdam 1922. 464 s.

54. P. C. Schoonees, Die prosa van die twede afrikaanse beweging. diss. Amsterdam 1922. 330 s.

55. D. C. Hesseling, Africana III. Het Nederlands aan de Kaap tijdens van Riebeek. Tijdschr. 41,237.

56. D. B. Bosman, Naschrift. Tijdschr. 41,312. — beantwortet Hesseling, Africana III.

57. J. J. le Roux, Berichten over Afrikaans, Hottentots en Portugees. N. Taalg. 16,14. — über ein dokument aus dem jahre 1685 und die damaligen sprachverhältnisse in der Kapkolonie.

58. D. C. Hesseling, De Afrikaners en hun taal. N. Taalg. 16,77 — polemisiert gegen S. P. E. Boshoffs doktordissertation (1921).

59. D. B. Bosman, Afrikaanse taaltoestande tijdens Jan van Riebeek. N. Taalg. 16,113.

Gaunersprache. 60. J. Moormann, Losche nekôdesch, een limburgsche geheimtaal. Tschr. taal en lett. 10,26,68. — fortsetzung der arbeit über Louter Lekoris im vorigen jahrgang, geheimsprachen mit hebräischem wortschatz.

61. J. Moormann, Het Bargoensch van Maastricht. Tschr. taal en lett. 10,159. — geheimsprache ohne jiddischen einschlag.

Fr. Kossmann.

XII. Friesische sprache.

A. West- und Ostfriesisch.

vgl. auch XXIV,2. 6. 8. 13.

Geschichtliches. 1. Eduard Norden, Die germanische urgeschichte in Tacitus Germaniae, 2. abdr. (s. Jsb. 1920, 14,1). behandelt die Friesen eingehend s. 283—308.

2. Wadstein, Friserna och forntida handelsvägar i Norden. Göteborg 1920.

3. H. A. Poelman, vortrag über den außenhandel Frieslands im mittelalter. inhaltsangabe: 93ste verslag v. h. Friesch genootsch. 1920—1921, 1922, s. 5—7.

4. Dodo Wildvang, Das Reiderland. eine geologische, gemeinverständliche abhandlung. mit 3 karten, 16 tafeln und 29 figuren im text. im selbstverlag des verf. o. j. (1920). VIII,279 s. — sehr anerkennend, unter hervorhebung des kulturgeschichtlichen teiles (s. 181—231), u. a. der ursachenreihe der verschiedenen siedlungsformen und der ursprünglichen besiedlung Ostfrieslands bespr. von Rudolf Bielefeld, Upstalsboomblätter 10. u. 11. jg., 1922, s. 120—123.

5. Aus Balthasar Arends, des schwagers von Cadovius Müller, Landesbeschreibung von Harlingerland Oldenburg 1684, abgedruckt in der Tide jg. 5, 1922/23, s. 220: „Die niederdeutsche sprache ist nunmehro überall denen einwohnern bekannt; wenige bedienen sich annoch der alten friesischen sprache."

6. Julius Behrens, Heimatgeschichte des Stad- und Butjadingerlandes. verlag der Oldenburgischen landeszeitung 1922,4,116 s.

Forschung. 7. G. A. Wumkes, J. B. Schepers und B. S. Hylkema, Dr. F. Buitenrust Hettema †. It heitelân 4,1922,494f u. 506f.

8. G. Lübben, Friesische forschungen in Oldenburg. Niedersachsen 23, 1917/18, s. 179—181.

Sprachbewegung. 9. Fr. Okkinga, De jongfriesche beweging. met een woord vooraf van D. Kalma. Baarn, Hollandia-drukkerij 1922.

10. J. van der Tol, Underwys yn Fryske tael. Fryslân 1920, s. 111f. — in landfries. sprache. die schülerzahl der teilnehmer an dem wahlfreien unterricht im fries. ist von 147 auf 105 zurückgegangen.

11. O. H. Sytstra, J. J. Hof, Fryske learskoalle to Ljouwert. forslach fen de earste leargong 1919—1920. Fryslân 1920, s. 125—128. — in landfries. sprache. bericht über das erste jahr des fries. schulunterrichts in Leeuwarden.

12. J. van der Tol, Eksamen Frysk. Fryslân 1920. s. 157—160. — in landfries. sprache. bericht über die in der prüfung für Friesisch gestellten aufgaben und einzelnen fragen.

13. S. M. Cuperus, It Frysk op de legere skoalle. It heitelân 4, 1922, s. 78f. u. 86—89. — in landfries. sprache. über den fries. sprachunterricht auf der volksschule.

14. O. H. Sytstra, Skriftenkennisse. Fryslân 1920, s. 113—120. — in landfries. sprache. über die fries. schriftsprache und die geschichte ihrer rechtschreibung.

Lautlehre. 15. Über die neuwestfriesische rechtschreibung wird in landfries. sprache gehandelt in It heitelân 4, 1922, s. 206, 218f., 230f., 254.

16. C. B. van Haeringen, Sporen van fries buiten Friesland. Tijdschr. 40 (1921), 269—300. — *ie* < wgerm. *ai* im nordholl. ?, *e* < wgerm. *â* im Zaanschen, einige wörter mit fries. vokalismus in Ndld., hat Kampen eine friso-sächs. mundart ? — II ebd. 42 (1923), 266—291. — frisismen mit *ie*, friesische spuren in westniederländ. mundarten.

Wortlehre. 17. G. R. Veendorp, Friesch woordenboek. It heitelân 4, 1922, s. 126f. u. 484—486. — in landfriesischer sprache. nachträge zu Dijkstras neuwestfries. wörterbuch.

18. Sverdrup, Maal og minne 1922, 49ff. über die frage der entlehnung von altnord. *bátr* schiff und *klǽþe* kleid aus dem afrs., gegen Wadstein.

19. Wadstein, Friesische lehnwörter im nordischen. Uppsala 1922. (Skrifter utg. af k. hum. vet.-samf. i Uppsala III 1, 1922.)

20. H. Annema, Touter — tille — toelle. Neoph. 4,140. — zusätze zu dem aufsatz von C. R. Meibergen vgl. Jsb. 1917/18,3. fries. *toelle* 'holzbank' will der verf. von lat. *tabula* ableiten.

21. J. Schuitenmaker Czn., Eenige westfriesche woorden, uitdrukkengen en gebruken. Beuten, 17. jan. 1920 (= Jsb. 1920,X,11).

22. Neuwestfriesische sprichwörter und redensarten in fortsetzung der in Fryslân 1916, s. 31. 39. 63. 71. 118. 158 mitgeteilten: It heitelân 4, 1922, s. 222. 238. 254. 283. 295. 330. 339.

Namen. 23. F. J. de Zee teilt westfries. flurnamen als ergänzung zu Winklers Naamlijst mit in It heitelân 4, 1922, s. 263. 274f. 435.

24. Herthum, Was bedeuten die namen der drei bis zu Nero auftretenden Friesen Cruptorix, Verritus u. Malorix ? Die Tide 5, 1921/22, s. 508—510.

25. Joh. Esk, Die ostfriesischen personennamen. Niedersachsen 23, 1917/18, s. 221f.

26. Hu., Zur erklärung der ostfriesischen namen. Die Tide 2, 1918/19, s. 90.

B. Nordfriesisch.

vgl. auch XXIV,18. 19. 21. 24.

27. V. Pauls, Literatur über Nordfriesland. Schlesw.-Holst. jb, hrsg. von Sauermann 1922,113—120.

28. Schleswig-Holsteinisches jahrbuch, hrsg. von E. Sauermann. 1922. Hamburg, Paul Hartung. 8 bl., 120 s., XXIV s. bilder. 4°. — dieser Nordfriesland gewidmete band des kunstkalenders enthält u. a.:

Otto Lehmann, Land und leute in Nordfriesland, s. 1—6; Ferd. Holthausen, Die sprache und literatur der Nordfriesen, s. 7—12; R. Wiebalck, Die geschlechter in Nordfriesland, s. 13—16; Volquart Pauls, Die staatsrechtliche stellung und verfassung Nordfrieslands im mittelalter, s. 17—23; H. Krey, Die nordfriesischen Halligen und marschen in vergangenheit, gegenwart und zukunft, s. 24—33; Peters, Zur geschichte des nordfriesischen bauernhauses, s. 34—38; Häberlin, Nordfriesische trachten, s. 39—49; Theodor Möller, Habel, das bild einer dem untergange geweihten Hallig, s. 50—53; Theodor Möller, Amphibisches land, s. 54—58; Carl Bolten, Wirtschaftliche entwicklung Nordfrieslands im 19. jahrh., s. 59—68; Scheel, Nordfrieslands zerstückelung und das selbstbestimmungsrecht der völker, s. 69—72; E. Sauermann, Aus nordfriesischen wohnräumen des 16. jahrhs., s. 83—95; V. Pauls, Literatur über Nordfriesland, s. 113—120. — bespr. von Harry Schmidt, Zs. d. ges. f. schlesw.-holst. gesch. 51,243.

29. Gebhard Hibben, Der friesentag in Niebüll (11. 9. 21) und der bund friesischer heimatvereine. Die Tide 5, 1921/22, s. 257—268.

30. Felix Schmeißer, Friesentag in Niebüll am 11. sept. Die Tide 5 (1921/22), 228—233.

Geschichtliches. 31. Ernst George, Die wirtschaftlichen und kulturellen beziehungen der westküste Schleswig-Holsteins zu den Niederlanden. Nordelbingen 1, 1923, s. 220—289.

32. E. Bruhn, Die feldflur des Storm'schen „Staatshofs". Nordelbingen 2, 1923, s. 208—233. — behandelt die besiedlung Eiderstedts.

33. Andreas Busch, Die entdeckung der letzten spuren Rungholts. Jb. d. nordfries. ver. f. heimatkunde u. heimatliebe, jg. 1923, s. 3—32, mit 4 karten u. 8 abb.

34. Friedrich Müller, Das wasserwesen an der schleswig-holsteinischen nordseeküste. I. Die Halligen. 2 bde. Bln., D. Reimer 1917. XXV,377 s. XIX,427 s. mit 199 textkarten u. abb. u. einem atlas in fol. mit 23 tafeln. — grundlegendes werk. — bespr. von Reimer Hansen, Zs. d. ges. f. schlesw.-holst. gesch. 51, 1922, 239—242.

35. Haye Hinrichsen, Die flurverfassung einer werftgenossenschaft auf den Halligen. Heimat 1921,129—135, 151—157.

36. Ludolf Wienbarg, Tagebuch von Helgoland. 2. aufl. mit einem geleitwort von Werner Schendell. mit zeitgemäßen abbildungen. Hamburg und Berlin, Hoffmann u. Campe 1921. (Hoffmann u. Campes neudrucke aus eigenem verlag 4.)

37. [Hartmuth] Merleker, Helgoland. sammlung helgoländer karten. Die Tide, 4. jg., 1920/21, 767—773 (sammlung helgolander karten 1575—1920); 5. jg., 1922/23, 54—60 (über die sprache).

38. Julius Christiansen, Zur agrargeschichte der insel Sylt. (Arch. f. beitr. zum deutschen, schweiz. u. skand. privatrecht, heft 3.) Mannheim, Bln., Lpz., Bensheimer 1923. 49 s.

39. Hubert Stierling, Altdithmarsische und altfriesische (d. i. nordfriesische) frauenkopftrachten um 1600. Nordelbingen, bd. 2, 1923, s. 96—118. — mit 27 abb. im text.

40. H. Prieß, Altfriesische hochzeitsbräuche auf der Hallig. Niedersachsen, 26. jg., 1921, 424—426.

41. Knud Melf Hansen, Chronikblätter der nachkommen im mannesstamm des Broder Mumsen zu Bopslut im Nordstrande. bd. 1. Detroit 1908—1913. XVII,535 s. mit 6 stammtafeln und 6 wertvollen karten des alten Nordstrandes und 14 portraits. — der stammbaum des geschlechts läßt sich lückenlos bis in den anfang des 16. jahrhs. zurückverfolgen. Nordfriesland und die Nordfriesen: s. 25—28, 33—39, 57—64, 73—86, 89—95, 105—110, 113—118. unsere namen: s. 469—472, 477—482. beigegeben Heimreichs Miren-söngh 1661 mit wörtlicher übersetzung.

Forschung. 42. F. Holthausen, Das studium des nordfriesischen. Jb. d. nordfries. ver. 10. jg., 1923, s. 99—101.

Sprachbewegung. 43. Otto Bremer, Die Nordfriesen und ihr deutschtum. Deutsche arbeit 22, 1923 (heft 11), s. 291—294.

44. Christian Jensen, Vom rückgang der friesischen umgangssprache auf den westseeinseln und Halligen. Die Tide 5. jg., 1921 s, 253—257.

45. H. Hinrichsen, De plattdütsche bewegung on de freesche spraak. Modersprak 8 (1921), 51—53. — verdrängung des fries. durch das plattdeutsche auf den Halligen. vgl. Jsb. 1921,9,4.

Laut- und wortlehre. 46. Sylterfriesische studien von W. Selmer. Kristiania 1921. (Jsb. 1921,11,13.) — bespr. von Ferd. Holthausen, ZfdMa. 1922, s. 185f.

47. [L. C.] Peters, Zur frage der schreibung unserer mundarten. Jb. d. nordfries. ver. 10, jg. 1923, s. 102—105. — bezieht sich auf die föhringer mundart.

48. Nann Mungard, Der Friese Jan vor, während und nach der abstimmung in der zweiten zone. druck: Schleswigsche presse a.-g. Flensburg o. j. (1922 oder 1923), 78 s. — politisch. darin s. 62—70 alphabetische gegenüberstellung von nordfries. (Sylter), dänischen und deutschen wörtern; s. 71f. spracheigentümlichkeiten, die dem Nordfries. mit dem Dän. gemein sind; s. 73f.dgl. landwirtschaftliche bezeichnungen und wochentage.

49. W. E. Collinson, Nachträge zu Holthausens nordfriesischen studien. Beitr. 47,354f. — betr. nur die etymologie einiger nordfries. wörter.

Namen. 50. J. Schmidt-Petersen, Die orts- und flurnamen der insel Föhr. hrsg. vom ver. f. volks- u. naturkunde auf Föhr. Husum, Delff o. j. (1921). 20 s.

51. J. Schmidt-Petersen, Karte der orts- und flurnamen von Föhr. hrsg. v. ver. f. volks- u. naturkunde auf Föhr. Husum, Delff (1922).

52. L. C. Peters, Alter und namen der dörfer Föhrs. Jb. d. nordfries. ver. 10, jg. 1923, s. 75—84. — nicht einwandfrei.

53. K. Ehlers, Pflanzennamen auf Helgoland. Niedersachsen 25 (1920), 311—312.

54. Hans Hinrichs, Namensgebung in Nordfriesland. Zs. d. zentralst. f. ndsächs. familiengesch., 2. jg., 1920.

Otto Bremer.

XIII. Englische sprache.

Vorbemerkung: Was ich Jsb. 44,13 vorbemerkend gesagt habe, muß ich leider wiederholen: es ist nicht möglich gewesen, alle ausländischen zeitschriften einzusehen. die staatsbibliothek in Berlin versagt, und was auswärts oder sonst hier vorhanden ist, läßt sich selten rechtzeitig herbeischaffen. die auszüge, die ich erhalten habe (sieh das vorwort zum 44. jahrgang), betrugen 26 namen. die verleger liefern in den meisten fällen keine exemplare, so daß eine einsicht in die neuerscheinungen nicht immer rechtzeitig möglich ist. auch unsere deutschen gelehrten lassen uns im stich. in sehr verschärftem maße gilt heute, was Heinrich Spies in den *Englischen studien 1923* über die schrift von Clark S. Northup, *The present Bibliographical status of Modern Philology* (The univ. press Chicago, 1911 — staatsbibl. Berlin V 169) in klagender abwehr gesagt hat. titel aus den bibliographien von Paues (sieh unten nr. 1) oder Lee (unten nr. 3) herüberzunehmen, halte ich nicht nur wegen der ersparnis an druckkosten für untunlich.

A. Allgemeines.

1. A. C. Paues, Bibliography of english language and literature. Cambridge, Bowes & Bowes 1921, 1922, 1923. — bespr. von Koszul, Rev. germ. 14,52.

2. H. R. Patch and R. Menner, Bibliography of middle english dialects. Studies in philology XX,4, oct. 1923.

3. S. Lee, The Year's work in english studies 1919—1920. London, Oxf. univ. press (Humphrey Milford) 1921. 140 s. — bespr. von Flasdieck, ABeibl. 34,270—271; Koszul, Rev. germ. 14,52. — dasselbe f. 1921, 1922.

4. H. Spies, Kultur und sprache im neuen England. Lpz., Teubner 1924. XV,216. 6 M. — das buch, Felix Liebermann gewidmet, ist ein neuer beweis für die erstaunliche belesenheit und den umfassenden blick des verf. und enthält zugleich sein arbeitsprogramm. es wendet sich gegen „die stürmer und dränger unter den schulphilologen" und die, die den universitäten immer wieder „fremdheit gegenüber den erfordernissen unserer jetzigen kulturlage" vorwerfen und deswegen den wandlungsprozeß im wissenschaftlichen philologischen gebiete durch eingriffe von außen gewaltsam vorwärts treiben wollen. dennoch bleiben diese vorwärtsdrängenden die besten, die aus dem schoß der universität hervorgegangen sind, und zwischen ihnen und der wissenschaft die verbindungsbrücke nicht abbrechen zu lassen, will das buch dienen, weil dies eine der dringendsten aufgaben der universitätslehrer sei. mir scheint der verf. seine aufgabe in der tat glänzend zu lösen, und sicher hat er sein ziel innerhalb der grenzen, die er klar umschreibt, erreicht: die wissenschaftliche erfassung der gegenwärtigen sprache Großbritanniens von kulturellen gesichtspunkten aus zu fördern und damit der einen hauptforderung zu dienen, auch die geisteswissenschaften wieder in engere verbindung mit dem leben zu bringen. In einer allgemeinen einleitung (s. 1—11) spricht er über geschehnisse und Ideen 1880—1920. es folgt eine sprachliche einleitung (s. 11—21) mit einem anhang: die Presse als quelle sprachlicher erkenntnis. der äußere machtbereich des englischen innerhalb (s. 21—29)

und außerhalb (s. 29—57) der britischen inseln mit einem anhang: die künstliche sprache im englischen spiegel. innere art und kraft des britischen englisch im neuen England (s. 57—195): im verhältnis zum ausland, die englische sprache nach innen (mit einem äußerst wichtigen abschnitt über die bedeutung von understatement in übersetzungen und im völkerverkehr). ein buch voll von scharfen beobachtungen und einer fülle neuer erkenntnisse.

5. Verzeichnis der seminar-arbeiten des englischen seminars Greifswald 1914/24 (leitung: prof. Spies). „die arbeiten befinden sich im besitz von prof. Spies". ich führe daraus gleich hier an, ohne in die passenden abteilungen einzureihen: Ilse Brachvogel, Der bestimmte artikel im englischen (52 s.). Sophie Breithaupt, Das zahlwort bei J. Gower (80 s.). Lotte Feldhahn, Kritische übersicht über die englische ortsnamenforschung (185 s.). Fritz Fliess, Über isolierung und aussterben englischer partizipia praesentis (176 s.). Anni Genck, Das frz. fremdwort in journalistischer verwendung. dargestellt an der zeitschr. Everyman (50 s.). Emma Giese, Das englische gerundium (XV,99 s. gbd.). Helene Hübner, Der synthetische und analytische genetiv im englischen (165 s.). Hans Jarke, Kritische übersicht über die Euphemismus-forschung (130 s.). Herbert Klohn, Beziehungen zwischen der adjektiv- und adverbform im englischen (20 s.). Paul Knitt, Welchen anteil hat die subjektsinversion an der umschreibenden konstruktion in den prosastellen bei Shakespeare? (14 s. u. zettelkasten). Susanna Kopka, Kritische bibliographie der neuenglischen alliteration (308 s.) Annemarie Lehmann, Kritische bibliographie der me-alliteration (325 s.). Marg. Lichtfuß, Kritische übersicht über die englische personennamenforschung (142 s.). Meta Meißner, Der übergang der unpersönlichen zu den persönlichen verben im englischen (64 s.). Anna H. Metger, Das grammatische geschlecht im englischen (120 s.). Eckart Rawengel, Geschlecht und geschlechtsbezeichnung in Kiplings „Jungle book" (62 s.). Rudolf Schmidt, Die militarisierung des englischen stils auf grund von „Everyman" (153 s.). Sibylle Schnell, Die eröffnungsformen des gesprächs in den Pickwick Papers (belegsammlung u. 34 s.). Gerhard Schumann, Die geberden als ausdruck des stils in Dickens' „Pickwick Papers" (117 s.). Hans Strehl, Kritische übersicht über die stellung des attributiven adjektivs im englischen (110 s.). Eugenie Tietjens, Das zahlwort bei Chaucer (99 s.). Ida Wendel, Der einfluß des skandinavischen und französischen auf die englische syntax (68 s.). Lotte Zade, Alliteration bei „Stephan Phillips" (belegsammlung u. 16 s. text). Feodor Zimirski, Namengebung im weltkriege (94 s.).

6. J. Hoops, Englische sprachkunde. Stuttgart, Gotha, Perthes 1923. X,127 s. = Wissenschaftl. forschungsberichte. geisteswissenschaftliche reihe 1914—1920. 9. — bespr. von F. Karpf, NSpr. 31,422—424.

7. M. Austin, The american rythm. New York, Harcourt, Brace & co. 1923. — bespr. von C. Cestre, Rev. germ. 14,474—476.

8. M. Bögholm, Engelsk betyndningslere. Kopenhagen, Branner 1922. 258 s.

9. F. Brie, Englisches lesebuch. 19. jahrh. Heidelberg, Winter 1923. = Germanische bibl. 1, reihe 3, bd. 5.

10. R. Huchon, Histoire de la langue anglaise. tome I. Paris, Collin 1923. bespr. von A. Meillet, BSL. 74,113—116.

11. O. Jespersen, Growth and structure of the engl. language. 4. aufl. Lpz., Teubner 1923. — bespr. von M. Fr. Mann, ABeibl. 34,366—367.

12. E. Kruisinga and J. H. Schutt, Lessons in engl. grammar. Utrecht, Kemink and Zoon 1922. — bespr. von Chr. Kok, Museum 31,38—39.

13. L. P. Smith, English idioms (S. P. E. Tract no. 12). Oxford, Clarendon press 1923. — bespr. NQ. 12. ser., 12,400; rev. germ. 14,442—443.

14. P. G. Thomas, An introduction to the history of the english language. London, Sidgewick & Jackson 1920. — bespr. von Fr. Klaeber, ABeibl. 34,12—14.

15. Ph. Aronstein, Das subjekt. ZfrenglU. 22,174—190. I. allgem. betrachtungen. II. kritik der lehre vom psychologischen (logischen) subjekt. III. die verschiedenen arten der subjekte.

16. H. Flasdieck, Der sprachgeschichtliche wert der me. überlieferung. (vortrag.) GRMon. 11,361—372.

17. E. A. Kock, Interpretations and emendations of early english texts. XI. Anglia 47,264—273 (vgl. Anglia 25—46).

18. H. Patzig, Zum Beowulf-text. Anglia 47,97—104. — besserungsvorschläge „so eng wie möglich an die überlieferung".

19. Schon früher verzeichnet: 1. Flasdieck, Ne. schriftspr. (Jsb. 44, 13,1); bespr. von E. Ekwall, ABeibl. 34,33—37; W. Preusler, ZfrenglU. 22,324—325. — 2. Wells, Manual of the writings in me. 1050—1400 (Jsb. 44,13,14,3); bespr. von A. Brandl, Archiv 146,261.

B. Wortschatz.

1. Wörterbücher.

20. E. C. Brewer, Dictionary of phrase and fable. London, Cassels 1923. — bespr. NQ. 13. ser., 1,199—200.

21. E. Gepp, A contribution to an Essex dialect dictionary. London, Routledge 1920. hierzu drei supplements in der Essex review. — bespr. von K. Brunner, Archiv 145,299—300.

22. Ch. Legras, Dictionnaire de Slang et d'expressions familières anglaises. nouv. éd. Paris, Garnier 1922. XII,182 s. — bespr. von M. Cohen, BSL. 74,117—118.

23. J. Manchon, Le Slang, lexique de l'anglais familier et vulgaire. Paris, Payot 1923. 343 s. — bespr. von M. Cohen, BSL. 74,117—118.

Anm.: Reichhaltige bibliographie über *Slang* und *Cant* bei Spies (oben nr. 4), s. 140—144. (noch nr. 114.)

24. The Oxford english dictionary. vol. X: *Ti — Z*: *Wh — Whisking.* by C. T. Onions. Oxford, Clarendon press. — bespr. NQ. 13. ser. 1,119—120. — *Wash — Wayv.* by Herny Bradley. — bespr. NQ. 13,1,100.

25. A. M. Schröer, Neuenglisches aussprachewörterbuch mit bes. berücksichtigung der wichtigsten eigennamen. 2. verm. aufl. Heidelberg, Winter 1923. VIII,535 s. — bespr. von H. Jantzen, ZfrenglU. 22,143—144.

26. N. Toller, An anglo-saxon dictionary. suppl. part. III: *Geolwian — Yþung* pg. 385—768. Oxford, Clarendon press. bespr. von K. Jost, ABeibl. 34,5—11.

27. G. Watson, The Roxburgshire word-book. Cambridge, Univ. press. — bespr. NQ. 13. ser. 1,519—520.

28. E. Weekley, An etymological dictionary of modern english. New York, Dutton & co. 1921. XX,830 s. — bespr. von J. R. H., MPh. 20,435 bis 436.

29. P. van Wely, F. P. H.: Engelsch woordenboek. 1ste deel. Engl.-nederl. Gouda, G. B. van Goor Zonen 1923. — bespr. von Chr. Kok, Museum 31,238—239.

30. A. E. H. Swaen, Contributions to the old english lexicography. ESt. 57,1—7. — *Andfengstōw. Belimp. Dēad. Forþweard. Fugoldæg. Gedrecness. Gemynd(e). Gerisene in mid, to gerisnum. Grētan. Hand. Jnn tō. Insting. Nōnhring. Onborgian. Onstandan. Rǣd. Strid. Tōlōcian. Upphefedness. Ungeāplice.* — these notes were written before the last instalment of the supplement to Bothworth-Toller had appeared. — vgl. ESt. 54,337.

30a. M. Förster, Proben eines englischen eigennamen-wörterbuches. GRMon. 11,86—110.

31. Schon früher verzeichnet: 1. Holthausen, Etym. wb. (43,12,16); bespr. Rev. germ. 14,89—90. — 2. Kellner, Shakespeare-wb. (44,13,15); bespr. ZfrenglU. 22,141—142. — 3. Szana (44,13,16 falsch als Szoma gedruckt), Wb. der engl. abkürzungen; bespr. ZfrenglU. 22,315.

2. Wortforschung.

32. H. Bradley and R. Bridges, On the terms Briton, British, Britisher. (S. P. E. Trait XIV.) Oxford, Clarendon 1923. — bespr. NQ. 13. ser. 1,320.

33. M. Scherer, Englisches sprachgut in der franz. tagespresse der gegenwart. Gießen (Ludwigstr. 19), Romanisches seminar 1923. (II,109 s.) = Gießener beiträge zur romanischen philologie 11.

34. K. Wallenberg, The vocabulary of Dan Michel's 'Ayenbite of inwyt', a phonological, morphological, etymological, semasiological and textual study. Uppsala, Appelberg 1923. XVIII,347.

35. W. Eichler, Wortschatz und wirtschaft im großbritannischen kriegsenglisch. diss. Greifswald 1923. 38 s. — bespr. von Flasdieck, ABeibl. 34,266—267.

36. A. H. R. Fairchild, *Mummy.* Philol. Quarterly I nr. 2. — im Othello denkt Shakespeare an ägyptische mumien; im Macbeth and Merry Wiv. vielleicht an solid artificial or modern mummy, woraus damals ein heilmittel bereitet wurde.

37. B. Fehr, Zur Etymologie von ne. *dol.* ABeibl. 34,59—60. — hinweis auf einen aufsatz von Ed. Schwyzer im feuilleton der neuen Züricher zeitung vom 31. august 1922 (1. morgenblatt), wo er zusammenhang mit dem *Dē* des allemannischen familiennamens *Debrunner* betrachtet; er bezeichnet tränkstätte für rehgeiß oder damwild. dazu *Teefang* oder *Deefang*, d. h. gnaden-, todesstoß, garaus. Fehr setzt demgemäß an: urg. **daiχōn*.

38. H. M. Flasdieck, Zu me. *made.* ESt. 57,139—141. — „der weg der entwicklung wird also von **mákde* (über **mazde*?) = *máde* gegangen sein, wobei der konsonant ebenso schwand wie in *häde* < *háuede, ládi* < *lâuedy.*"

39. M. Förster, Ae. *téafor.* ABeibl. 34,100f. (in einer besprechung von Gustav Ehrismanns, Gesch. der dtsch. lit. I.) gegen die dort s. 49 a. 1 ausgedrückte behauptung, *teafor* minium habe nicht den Diphthong *éa*, wie verb *átæfan* abmalen zeige, habe also nichts mit an. *taufr*, ahd. *zoubar* zu tun.

40. F. Holthausen, Zum Beowulf. ABeibl. 34,89—90. — in Anglia 45,105: E. A. Kock, *mēodu-* und *ēalu-seruen.*

41. F. Holthausen, Zur botschaft des gemahls. ebd. 90. — gegen Kock a. a. o. 122 (s. nr. 40): *genyre* kann durch verblassen der oberen hälfte des *h*-Schaftes aus *gehyre* entstanden sein.

42. F. Holthausen, Zur englischen wortkunde V. ABeibl. 34,273—280. (fortsetzung von Jsb. 43,12,37.) — VI s. 342—352.

43. F. Holthausen, Anglo-romanisches I. ABeibl. 34,250—253. — ne. *envelop. skirmish. stanchion. sta(u)nch. demijohn. jug. to bruise. to soil. to broil.* me. *cainard* faulpelz. *bittern* rohrdrommel. *orphrey* goldborte. *plum. jangle. debauch. scarf* schärpe und *scrip* tasche. *champion. pilot. flask* und *flagon.* to *jump. bar* schranke. *barrel* faß. *constable. fard. flatter. halberd. hurt. label. liege. flute. tan. drab, drape. trap. bargain. jade.*

44. J. H. Kern, A ghostword (vgl. Jsb. 44,13,51). Neoph. 8,301—303. — *ofgerād* bei Clark Hall und Bothworth-Toller muß gelesen werden: (*ac ic nu wepende 7 gesciende*) *of(t) zeradra* (*worda misfo*).

45. G. Ch. van Langenhove, Cockney *H* in Old and Middle english. Leuv. Bijd. 15,1—50. (vgl. noch unten 65.)

46. B. W. A. Massey, The O. E. D. and some adjectives of Shelley and Keats. NQ. 12. ser. 12,243.

47. R. J. Menner, An etymology for me. *olypraunce,* an. *oriprance.* MLN. 38,348—352. — afrz. *or(i)pel* cuivre d'or, vulg. lat. **auripellantia* > afrz. **orp(e)lance,* durch assimilation **or(i)plance,* metathesis **oliprance.*

48. O. B. Schlutter, Weitere beiträge zur ae. wortforschung. Anglia 47,34—52. 244—263. 287—288. 383—384. zu s. 248 (nicht 148, wie er druckt) und 256 berichtigung auf s. 384. — darf auf grund der Cleopatraglosse WW 392 [27] ein *æthýdan* enthäuten angesetzt werden? (nein.) — ist ne. *nake* v. to make naked wirklich im ae. bezeugt? (nein.) — *geónettan* = *geágnettan* occupare. — gibt es ein ae. *ongelimp* = *ungelimp* unpassend? gibt es ein ae. *ongemethát* = *ungemethát* unermeßliche hitze? (kaum). — (zu *cine*; auseinandersetzung mit M. Förster). — ae. *plúm f.* = *plumfeþer.* — wie ist die corpusglosse *aqualdun* necabantur, wie ist die Erfurt-corpusglosse *meldadum ł roartūmeldadum ł wroegdun* deperuntur (defferuntur) zu verstehen? — wie ist die corpusglosse *attigerit-inurit* aufzufassen? — wie ist die corpusglosse F 342 *frutectum.* **lose.** locus ubi ponunt zu verstehen? — ae. *þænian* naß werden (sein). — mehr belege für *on* dc. — gibt es eine ae. zusammensetzung *ecedberge,* die essigsaure weinberge bedeuten müßte? (nein.) — ist ein ae. *ǽdreseax* neben *ǽderseax* wirklich überliefert? — wie ist die glosse *Botre. æþro* WW. 273 [29] zu verstehen? — wie ist die glosse *gesanco* exigia zu erklären? — gibt es ein ae. *dyding* eidotter? (nein.) — zur wortgeschichte von ne. *bakestone.*

49. O. B. Schlutter, Oe. *pillsápe*. 'soap for removing hair'. Neoph. 8,204—205. — Is there any evidence for oe. *weargincel* butcher-bird? ebd. 206—208. (nein.) — Is there any real evidence for an alleged oe. *wyhtel* quail? ebd. 303—304. (nein.)

50. Schon früher verzeichnet: 1. Ehlers, Farbige worte (44,13,26); bespr. von Liebermann, Archiv 145,109—110; Flasdieck, ABeibl. 34, 267. — 2. Förster, Keltisches wortgut (43,12,18); bespr. von H. Jantzen, ZfrenglU. 22,140—141; ZfkeltPhil. 14,298. — 3. Jente, Myth. ausdrücke (44,13,25); bespr. von E. Ekwall, ABeibl. 34,133—136; F. Mossé, Rev. germ. 14,215—216. — 4. Keiser, Influence of Christianity (44,13,52,2 und 26,35); bespr. NSpr. 31,230—231; Ch. Bastide, Rev. crit. NSpr. 89,104—105. — 5. Stern, *Swift* (44,13,24); bespr. von Flasdieck, ESt. 57,266—268.

3. Namenforschung.

51. A. Mawer, Place-names and history. Robert Spence Watson memorial lecture delivered before the literary and philosophical society, Newcastle-upon-Tyne, sept. 25, 1922. Liverpool, Univ. press 1922. 38 s. — bespr. von Flasdieck, ABeibl. 34,265.

52. St. Clair Baddeley, Place-names: *Steeple, Morden* and *Guilden Morden*. NQ. 12. ser. 12,451 f.; 13. ser. 1,32—33. 73—74. — *Folly* in Place-names. NQ. 13. ser. 411—412, dazu 453—454. 471.

53. A. Brückner, Angelsächsische völker- und ländernamen. Ungar. jb. 3 (1923), 400. 4. dezember.

54. E. Ekwall, English place-names in *-ing* (Schrifter utg. av Kungl. human vetenskaps samfundet i Lund VI.) Lund, Gleerup 1923. — angez. Neoph. 9,237.

55. M. Förster, Shakespeare's 'Le Roy? a cornish name'. Archiv 146,243.

56. F. Holthausen, Zum alliterierenden Morte Arthure. 1. zu den ortsnamen. ABeibl. 34,91—22. (2. zur textkritik.)

57. F. Liebermann, Aus ortsnamen erdichtete person. Archiv 146, 243. — „*Cantabrigia* (Cambridge)sei — wie Oxford durch Alfred — von *Cantaber* gegründet." vgl. H. E. Salter, Engl. hist. rev. 1918,498 ff.

59. A. Mawer, English place-names study, its present condition and future possibilities (british academy X,1921) 14 s. — bespr. von F. Liebermann, Archiv 146,284—285.

59. W. Seelmann, Die ags. *Erce*: zur herkunft der sächsischen eroberer Englands. Jb. d. ver. f. ndd. sprachforsch. 49,55—57. Norden, Soltau 1923.

60. Schon früher verzeichnet: 1. Ekwall, Place-names of Lancashire (44,13,53); bespr. von K. Jost, ABeibl. 34,367—370; J. Sahlgren, Namn och bygd 10,159—168. — 2. Metzger, Ags. völker- und ländernamen (43, 12,46); bespr. von Förster, Archiv 146,131—136.

C. Grammatik.

1. Gesamtdarstellungen.

61. S. Moore and Th. A. Knott, The elements of Old English. VII, 209 s. Michigan 1919. abgelehnt von Flasdieck, ESt. 57,127—129.

62. J. and E. M. Wright, An elementary Old English grammar. Oxford, Univ. press 1923. — bespr. NQ. 12, ser. 12,500; von Flasdieck, ABeibl. 34,263—264.

63. J. Hoops, Die amerikanische sprache. ESt. 57,318—319. — druckt den wortlaut der Bill ab, den Mr. Mc. Cormick am 1. febr. 1923 im repräsentantenhaus der Vereinigten staaten eingebracht hat, sie führt den ausdruck „amerikanische sprache" amtlich ein. (Sieh noch nr. 64. 81.)

64. Schon früher verzeichnet: 1. Mencken, The american language. 3. aufl. 1923. (43,12,67); bespr. von M. Pawlick, ZfrenglU. 22,154—155; A. Meillet, BSL. 74,114—120; W. Fischer, Litbl. 44,169—178; G. Kartzke Archiv 145,298—299. — 2. Luick, Hist. gramm. (44,13,62); bespr. von Ekwall, ABeibl. 34,196—202. — 3. Ritter, Verm. beitr. (44,13,63); bespr. von W. Preusler, ZfrenglU. 22,325—326; F. Holthausen, Litbl. 44, 349—350; A. Meillet, BSL. 74,112—113. — 4. Tietjens, Engl. zahlwörter (44,13,68); bespr. H. Flasdieck, ABeibl. 34,204—205. — 5. Tucker, American english (44,13,81); bespr. von H. Jantzen, ZfrenglU. 22,144—145; F. M., Rev. germ. 14,244. — 6. Wendt, Gramm. des heut. Engl. (44,13,64); bespr. von Clark S. Northup, JEGPhil. 23,144—149; W. Preusler, ZfrenglU. 22,236f. — 7. Wyld, Kurze gesch. des engl. (43,12,10,$_2$); bespr. von F. Karpf, NSpr. 31,226—230.

2. Mundarten.

65. C. M. Drennan, Cockney english and kitchen dutch. Witwatersrand 1920. — bespr. F. Karpf, ESt. 57,289—290. (vgl. noch oben nr. 45.)

66. A. Hermann, Me. engl.-frz. jargon. Morsbachs studien zur engl. phil. 63. Halle, Niemeyer 1922. 74 s. — bespr. von A. Brandl, Archiv 145, 155—156. (vgl. noch unten nr. 73,3.)

67. A. Vikar, Contributions to the history of the Durham dialects. (diss. Lund.) Malmö, Röhrs Boktryckeri 1922. — angez. Neoph. 9,156. — bespr. A. Brandl, Archiv 146,285.

68. H. C. Wyld, South Eastern and South-East Midland dialects in middle english. in: Essays and studies by members of the english association. vol. VI. collected by A. C. Bradley. Oxford, Clarendon press 1920. s. 112 bis 145. — bespr. von W. Fischer, ABeibl. 34,80—82.

69. S. J. Crawford, The late old english notes of Ms. (brit. mus.) Cotton Claudius B. IV. Anglia 47,124—135. I. text. II. grammar.

70. O. F. Emerson, Notes on Old English. MLN. 38,266—272. I. Aelfric's hexameron. II. the old engl. Apollonius of Tyre.

71. H. Flasdieck, Die sprachliche einheit des Ormulums. Anglia 47,289—331.

72. H. R. Patch and R. Menner, Bibliography of middle english dialects. Studies in philology XX,4, oct. 1923.

73. Schon früher verzeichnet: 1. Brunner, Die dialektliteratur von Lancashire (43,25,9); bespr. von Ekwall, ABeibl. 34,19—20. — 2. Cowling, The dialect of Hackness (North-East Yorkshire). Cambridge 1915 (39/40, 15,87); bespr. von W. Horn, ESt. 57,276—289. — 3. Albert, Mittelalterl.

engl.-frz. Jargon (44,13,71); bespr. von K. **Brunner**, NSpr. 31,335—339 (vgl. noch oben nr. 66). — 4. **Wiegert**, Jim an'Nell (43,12,67,1); bespr. von H. **Spies**, AfdA. und DLz. 42,183—184.

3. Lautlehre.

74. R. **Nöjd**, The vocalism of romanic words in Chaucer. diss. Uppsala, Appelbergs boktr. 1919. 196 s. — bespr. von A. **Brandl**, Archiv 146,286.

75. H. **Flasdieck**, Studien zur me. gramm. ABeibl. 34,20—32. — 1. gab es eine mkent. diphthongierung *gō-* > *guō-*, *bo-* > *buo-*? (von einer konsequenten diphth. kann nicht die rede sein.) — 2. gab es eine mkent. diphthongierung *hē-* > *hīe-*, *clē-* > *clie-*? — 3. zur assibilierungsfrage. s. 116 bis 121. — 4. über me. *agān* und verwandtes s. 121—128 (dazu: zu ae. *onȝean* u. ä. s. 271—272. — 5. gab es einen mundartlichen lautwandel *-ōd* = *-ůd* im me.?

76. F. **Holthausen**, Zur engl. laut- und formengeschichte. ABeibl. 34,375—377. — 1. ne. *dare*. 2. ne. *scarce*. 3. ne. *scarc*. 4. ne. *tar*. 5. ne. *mare* mähre, stute.

77. K. **Malone**, Studies in english phonology I. *au*. MPhil. 20,189—200. (Mit dialect table.)

78. F. **Straub**, Lautlehre der ae. übersetzung des pseudo-Alkuinischen Liber de virtutibus et vitiis in der ae. hs. Vespasianus D. XIV. fol. 104a bis 119a. Anglia 47,66—96. — bestätigt die behauptung von M. **Förster** (ESt. 54,46—68), daß die hs. in einem südenglischen kloster aufgezeichnet worden sei, und zwar im mittelland oder im osten. ungefähr 1125 entstanden.

79. Schon früher verzeichnet: **Ekwall**, Hist. ne. laut- und formenlehre (44,13,82); bespr. von F. M., Rev. germ. 14,244; W. **Horn**, ABeibl. 34, 257—259.

4. Orthoepisten.

80. W. **Fischer**, Über die bewegung für vereinfachte rechtschreibung im heutigen England. NSpr. 31,198—202.

5. Phonetik.

81. G. Ph. **Krapp**, The pronunciation of standard english in America. New York 1919. 235 s. (Sieh noch nr. 63.)

82. C. H. **Grantgent**, Old and New:Sundry Papers. Cambridge, Harvord univ. press 1920. 177 s. (darin ein aufsatz über New England pronunciation.) — bespr. von **Klaeber**, ESt. 57,124—126.

83. H. E. **Palmer**, Everyday sentences in spoken english. Cambridge 1922. — bespr. A. **Schröer**, ESt. 57,276.

84. H. E. **Palmer**, English intonation, with systematic exercises. Cambridge, Heffter & sons 1922. — bespr. von L. **Guittart**, Neoph. 9,230—231; A. K., Rev. germ. 14,87; A. **Schröer**, ESt. 57,274—275.

85. W. **Perrett**, Some questions of phonetic theory. VI. The mechanism of cochlea. Cambridge, Heffter & sons 1923. — angez. Neoph. 9,80.

86. E. W. **Scripture**, The study of english speech by new methods of phonetic investigation. the british academy, proceedings XI. London, Brit. acad. 1923. 31 s. — bespr. von A. **Brandl**, Archiv 146,290.

87. W. Viëtor, Elemente der phonetik des deutschen, englischen und französischen. 7. aufl. besorgt von E. A. Meyer. Lpz., Reisland 1923. XI,424 s.

88. D. Elfstrand, On english intonation. Modern språk 17 (1923), heft 2—4. — übersichtliche darstellung der letzten veröffentlichungen von Klinghardt, Harold E. Palmer und Coleman.

89. J. L. Barker, The formation of voiceless consonants in french and english. MPhil. 20,173—180.

90. J. van der Laan, Studies in articulation. Neoph. 9,27—48. 110 bis 119.

91. Schon früher verzeichnet: 1. Dunstan, Engl. phon. (44,13,88,1); bespr. von A. Schröer, ESt. 57,270—271. — 2. Klinghardt u. Klemm, Übungen im engl. tonfall (43,12,3); bespr. von A. Schröer, ESt. 57,272—273. — 3. Kruisinga, Handbook (42,12,92); bespr. von A. Schröer, ESt. 57, 269—270. (unten nr. 100.)

6. Formen- und Wortbildungslehre.

92. H. Düringer, Die analogie im formenbau des englischen nomens. Gießen 1923. 32 s. = Gießener beiträge zur erforschung der sprache und kultur Englands und Nordamerikas, bd. 1, abh. 1.

93. H. Gutheil, Form und funktion in der englischen verbalflexion. in: Sprachkörper und sprachfunktion im englischen. Gießen 1923 = Gießener beitr. (s. nr. 92), abh. 4.

94. K. Müller, Der formenbau des englischen verbums im 17. und 18. jahrh. Gießen 1922. 36 s. Engl. sem. der univ.

95. L. Müller, Ne. kurzformbildungen. Gießen 1923 = Gießener beitr. (s. nr. 92), abh. 2.

96. Schon früher verzeichnet: 1. Borowski, Nebenakzent (44,13,89); bespr. Flasdieck, ESt. 57,257—263; A. Eichler, ZfrenglU. 22,139—140; E. Pons, Rev. germ. 14,52—54. — 2. Ekwall, Unchanged plural (34,15,73); bespr. von H. Spies, ESt. 57,456—457. — 3. Holmqvist, Present inflections (44,13,90) bespr. von H. Flasdieck, ABeibl. 34,67—75.

7. Syntax.

97. R. Hittmair, Das zeitwort *do* in Chaucers prosa. Wiener beitr. 51. Wien, Braumüller 1923. 127 s. — bespr. von A. Brandl, Archiv 145,301.

98. W. Horn, Neue beobachtungen über sprachkörper und sprachfunktion im englischen. in: sprachkörper und sprachfunktion im engl. Gießen 1923 = Gießener beitr. (s. nr. 92), s. 132—140.

99. E. Jäger, Die konjunktionen *for* und *for that* im englischen. Gießen 1923 = Gießener beitr. (s. nr. 92) s. 77—112.

100. E. Kruisinga, A handbook of present-day english. vol. II. english accidence and syntax. 3rd ed. Keming & zoon, over den dom te Utrecht, 1922. (vgl. nr. 91,3.); bespr. von Joh. Ellinger, ABeibl. 34, 371—375.

101. van der Laan, An enquiry on a psychological basis into the use of the progressive form in late modern english. diss. Amsterdam 1923.

102. H. Poutsma, The infinitive, the gerund and the participles of the english verb. Noordhoff 1923.

103. W. Preusler, Syntax im poema morale. diss. Breslau 1914. — bespr. von W. Fischer, ABeibl. 34,83.

104. P. Weinmann, Über den gebrauch des artikels im ormulum. ein beitrag zur historischen syntax des englischen. diss. Kiel 1920. VIII,58. — bespr. von W. Fischer, ABeibl. 34,83—84.

105. E. Einenkel, Neues aus dem gebiete der historischen syntax. Anglia 47,274—286. — nachträge zu seiner hist. syntax der engl. sprache in Pauls grundriß..

106. Fr Klaeber, Eine bemerkung zum ae. passivum. ESt. 57, 187—195. — *wearđ* zum ausdruck des passivums der vergangenheit fehlt fast gänzlich in der ae. Bedaübersetzung dafür *wæs*; *wearđ* neigt dazu, die vergangenheit zu bezeichnen, *wæs* die vorvergangenheit. *wearđ* kennzeichnet hervorstechendes einzelerzeignis, *wæs* gibt eine bemerkung allgemeinen inhalts.

107. E. Meißgeier, Der untergang des gramm. geschlechts im frühme. Anglia 47,193—212 (vgl. Jsb. 44,13,107).

108. Schon früher verzeichnet: 1. Brade, Engelske prep. (42,12,22); bespr. von A. Western, ABeibl. 34,205—212. — 2. Rothstein, Peterborough chronicle (44,13,97); bespr. von F. M., Rev. germ. 14,216—217.

8. Stilistik.

109. H. W. Fowler, Grammatical inversions.. — E. B., H. W. Fowler, A. Clutton Brock, Metaphor (Tracts X et XI de la S. P. E.). Clarendon press 1922. — bespr. von F. C. Danchin, Rev. germ. 14,440—441.

110. L. Gebhardt, Das unausgedrückte subjekt im me. Gießen 1922. 32 s. Engl. seminar der univ.

111. John Koch, Kleine engl. synonymik. Hamburg, Henri Grand 1922. 48 s. — bespr. von J. Caro, ABeibl. 34,383.

112. J. H. A. Günther, English synonyms, explained and illustrated. 4. ed. Groningen, den Haag, Wolters 1922. VIII, 575 ss. — bespr. von L. Grootaers, Leuv. bijd. beibl. 1923, s. 108—109.

113. H. Roloff, Das praesens historicum im me. Gießen 1922. 38 s. Engl. sem. der univ.

114. K. Westendorpf, Das princip der verwendung des Slang bei Dickens. diss. Greifswald 1923. (zu beziehen durch das engl. seminar Greifswald. grundzahl 0,50 M.) 31 s. — bespr. von Flasdieck, ABeibl. 34,235 bis 236. (*slang* noch nr. 23.)

115. M. Cohn, Ist die wortstellung ein brauchbares kriterium für die chronologie angelsächsischer denkmäler? ESt. 57,321—329. — gegen Hübner, Flexionsschwund im ags. PBB. 45,85 ff.

116. E. Reinicke, Die vertauschung der wortgruppen im englischen. ein beitrag zu einer englischen stilistik. ZfrenglU. 22,19—21.

117. Ph. Aronstein, Englische stilistik. Lpz., Teubner 1924. VIII, 194 s. — gestützt auf die vorarbeiten von Deutschbein, Krüger, Franz, v. d. Gabelentz, aber auch auf die leider so gut wie gar nicht erwähnten

eigenen forschungen, gibt der verf. ein vorzügliches und grundlegendes hilfsmittel, in den englischen sprachgeist und damit in den geist des englischen volkes einzudringen. seine methode ist die der vergleichung des englischen mit dem deutschen mit hilfe guter übersetzungen (besser: übertragungen) bedeutender schriftsteller, und eine fülle lehrreicher beobachtungen vermag er uns darzubieten. daß man im einzelnen auch andrer meinung sein kann — natürlich! wie anderswo auch! um so mehr als es sich hier mitunter um geschmacksfragen handelt, über die man nicht streiten soll — schränkt die behauptung nicht ein, daß wir es mit einer hervorragenden leistung zu tun haben. der sehr reiche inhalt zerfällt in die folgenden hauptabschnitte: A. stil und stilistik: begriffsbestimmungen. B. die englische sprache (ursprung und entwicklung. charakter des engl. volkes. charakter der engl. sprache.) C. englische stilistik. (wortarten. wortstellung. satzbildung im einfachen satze. satzverknüpfung und satzerweiterung. klarheit und emphase.)

118. Schon früher verzeichnet: Pyre, Tennyson's style (44,13,110); bespr. von A. Brandl, Archiv 145,304—305.

D. Metrik.

119. Gertrud Bordukat, Die abgrenzung zwischen vers und prosa in den dramen Shakespeares. diss. Königsberg 1918. 119 s. — bespr. von H. Mutschmann, ABeibl. 34,306—308; W. Keller, Shakespeare-jahrb. 56,128—129.

120. M. A. Bayfield, A study of Shakespeare's versification with an nquiry into the trustworthiness of the early texts, an examination of the 1616 folio of Ben Jonson's works, and appendices, including a revised text of „Antony and Cleopatra". Cambridge, Univ. press 1920. XII,521 s. — bespr. von M. Förster, ABeibl. 34,325—338.

121. T. S. Omond, English metrists, being a sketch of english prosodical criticism from Elizabethan times to the present day. Clarendon press, Oxford 1921. — bespr. von A. Koszul, Rev. germ. 14,445.

122. G. R. Steward, Modern metrical technique as illustrated by ballad metre (1700—1920). diss. Columbia univ. New York 1922. 120 s. — bespr. von H. Flasdieck, ABeibl. 34,232—235.

123. L. Abercrombie, Principles of english prosody. London, M. Secker 1923.

124. E. Smith, The principles of english metre. Oxford, Univ. press 1923.

125. W. L. Bullock, The genesis of the english sonnet form. PMLA. 38,729—744. — zu Wyatt und Surrey.

126. J. H. Kern, A few notes on the metra of Boethius in old english. Neoph. 8,295—300.

127. Schon früher verzeichnet: H. Reschke, Spenserstanze im 12. jahrh. (41,25,21 und 12,84: dort falsch Roeschke gedruckt, weil das buch nicht vorlag und meine quelle diese falsche angabe gemacht hat); lobt R. Ackermann, Litbl. 44,103—104.

Hermann Kügler.

XIV. Frühgeschichte.

A. Vorgeschichte und altertumskunde.

1. G. Kraitschek, Rassenkunde. urgeschichtliche volksbücher I. burgverlag Wien 1923. 142 s. und 16 tafeln. — darin wird auch die Arierfrage behandelt. der nordische typus ist der urarische. die nordische rasse bildet den kern aller Ariervölker, sie stellt die gemeinfreien, den adel, die führer. kelten und germanen sind rassenhaft identisch. die westbaltischen länder sind daher die heimat des arischen urvolkes. die rassenverhältnisse der deutschsprechenden länder werden dahin festgestellt, daß der nordische typus von norden nach süden stetig an zahl abnimmt infolge der mischung mit alpinen und dinarischen elementen.

2. Fr. Kauffmann, Deutsche altertumskunde. 2. hälfte = handbuch des deutschen unterrichts an höheren schulen. bd. 5, tl. 1. 2. von der völkerwanderung bis zur reichsgründung. München, C. H. Beck 1923. mit 30 taf. VIII,711 s. — nach 10jähriger pause erscheint die fortsetzung des Jsb. 1913,2, 106 angezeigten 1. bandes. der 2. band enthält die geschichte der deutschen stämme in historischer zeit 1. im neuland: a) ostgermanen und b) westgermanen sowie 2. im mutterland (Franken, Friesen, Hessen, Thüringer, Schwaben, Sachsen, Nordgermanen), ferner eine darstellung der siedlung, gesellschaft, wirtschaft und kunst bei den germanen. sehr anschaulich wird die entstehung der „kolonialgenossenschaften“, wie die bunt gemischten, wenn auch einheitlich benannten völkerschaften (Goten, Franken usw.) gekennzeichnet werden, dargestellt und ihre weiteren schicksale verfolgt. die erste hälfte des buches ist also im wesentlichen historisch orientiert und wiederholt längst bekanntes, wenn auch gelegentlich in neuer beleuchtung. origineller ist die zweite hälfte des buches, die durch reichliches illustrationsmaterial gefördert wird.

3. L. Wilser, Deutsche vorzeit. einf. in die german. altertumskunde mit 98 abb. im text, 78 auf 32 taf., sowie 3 stammtaf. u. 1 völkerkarte. 3. aufl. Lpz., R. Voigtländer 1923. VIII,203 s.

4. J. Kostrzewski, Wielkopolska w czasach przed-historycznych. Großpolen in vorgeschichtlichen zeiten. Poznán, Fiszer i Majewski 1923. 345 s. mit 855 textabb. und 16 taf. — die schrift ist auch für Deutsche nicht ohne interesse, da sie auch gebiete behandelt, die uns wohl nur zeitweilig entfremdet worden sind und vor allem, weil diese gebiete und noch weitere in vorgeschichtlicher und frühgeschichtlicher zeit von germanischen stämmen besiedelt waren. die einteilung des buches ist die übliche: ältere und jüngere steinzeit, bronzezeit, eisenzeit (dabei auch die Lausitzer kultur). reichliche quellennachweise, ein orts- und sachregister sind beigegeben.

5. A. Kiekebusch, Die ausgrabung des bronzezeitlichen dorfes Buch bei Berlin. mit 60 abb. im text u. auf 16 taf. Bln., D. Reimer 1923. 107 s.

B. Germanen.

6. Fr. Koepp, Der „namensatz“ in Tacitus' Germania kap. 2. festgabe Fr. Philippi. Münster i. W. 1923,1—6. — vf. weist darauf hin, daß zunächst völkernamen (Marsi, Gambrivii usw.), dann ein ländername (Germania

gegeben werde. nur als solcher wird er als „*recens et nuper additum*" bezeichnet. die wendung *a victore ob metum* bezieht sich auf die Römer, die sieger im Kimbernkrieg; vgl. die stimmung der legionen vor dem sieg über Ariovistus.

7. Tacitus' Germania. erläutert von H. Schweizer-Sidler. erneuert von E. Schwyzer. 8. aufl. Halle, Waisenhaus 1923. XIV,164 s. — die in den arbeiten und ausgaben von E. Norden, Reitzenstein, Wissowa, Gudemann und Reeb erzielten fortschritte in der Germania-forschung sind verwertet und auch ältere und neuere arbeiten zur wirtschaftsgeschichte und vorgeschichte der Germanen herangezogen worden. ganz bedeutend vermehrt ist anhang I (anmerkungen) und neu hinzugekommen anhang II (ausgewählte, besonders kulturgeschichtliche stellen über Germanien und die Germanen aus andern antiken quellen).

8. E. Norden, Die germanische urgeschichte in Tacitus Germania. 3. abd. mit erg. Lpz., Bln., B. G. Teubner 1923. XII,523 s.

9. R. Kunze, Die Germanen in der antiken literatur. eine samml. der wichtigsten textstellen. tl. 1. Lpz., G. Freytag 1923. 1. Römische literatur. 3. aufl. 115 s.

10. W. Schulz, Das germanische haus in vorgeschichtlicher zeit. 2. aufl. mit 61 abb. Lpz., C. Kabitzsch 1923. VIII,146 s.

11. C. C. Diculescu, Die Wandalen und die Goten in Ungarn und Rumänien. mit 29 textabb. Lpz., C. Kabitzsch 1923. V,64 s.

12. M. Hellmich, Die besiedlung Schlesiens in vor- und frühgeschichtlicher zeit. Breslau, Preuß & Jünger 1923. IV,23 s.

13. N. Åberg, Die Goten und Langobarden in Italien. Uppsala 1923. VI,166 s. — die meinungen der italienischen gelehrten in der zuteilung des archäologischen materials an die beiden germ. völker gehen auseinander. vf. hofft, es scheiden und sein verhältnis zu der nichtgerm. (byzantinischen) kultur bestimmen zu können. er betrachtet die schnallen, fibeln und schmucksachen verschiedener typen der Goten, dann die ornamentik, verschiedenartige fibeln, ohrringe, granatarbeiten, goldkreuze, schildbuckel, schwerter, dolche, schnallen, riemenbeschläge der Langobarden. in der zusammenfassung am schlusse des buches wird bemerkt, daß bestimmte ostgot. fibeln und die cloisonné-technik auch in langobardischer zeit weiterlebten, doch seien die verschiedenheiten zwischen den beiden kulturen im allgemeinen sehr groß, da die Langobarden altertümer vom mitteleuropäischen typus mitbrachten, während die Goten südrussische ornamentik eingeführt hatten. von der nichtgerm. kultur in Italien übernahmen die Langobarden neue formen und ornamentik. doch blieben die beiden kulturen stets getrennt.

14. G. Behrens, Denkmäler des Wangionengebietes. (germ. denkmäler der frühzeit I.) mit 1 karte, 3 farbentafeln und 60 abb. im text. Frankfurt a. M., J. Baer & co. in komm. 1923. 65 s. — vf. deutet im vorwort auf die schwierigkeiten hin, keltische und germ. hinterlassenschaft zu scheiden. er führt im text zunächst die stellen der klassischen überlieferung an, wo die Vangiones genannt werden. doch deutet keiner der spärlichen personen- oder ortsnamen auf germ. sprache bei ihnen, so daß sie vermutlich Germanen keltischer sprache waren, die sich im 1. jahrh. v. Chr. am linken Rheinufer ansiedelten. als wangionisch werden dann auch funde aus Bingen aufgezählt,

obwohl vf. selbst in der einleitung sagt, daß dessen zugehörigkeit zum Wangionenstamm zweifelhaft ist. diesem zweifel gegenüber den funden überhaupt schließt sich vf. schließlich selbst an. die zusammenstellung und bildliche wiedergabe der funde der früheren kaiserzeit und spät-latènezeit aus Rheinhessen ist anerkennenswert.

15. Clair Hayden Bell, The sister's son in the medieval German epics. Berkeley, Univ. of California press 1922. 182 s. bespr. von Ch. Bastide, Rev. crit. 90,370.

16. W. van Eeden, Vinland-studiën. Tijdschr. 41,49—64; 287—301.

17. B. Nerman, Härstamma Danerna ifrån Svealand? Fornvännen 1922,129—140. — vf. liefert weitere argumente für die herkunft der Dänen aus Uppland: aus der Ynglingasaga bei Snorre, nach der Seeland aus der aus dem Mälarsee ausgehobenen erde entstanden sei. die übersiedlung der dänen habe etwa 250 n. Chr. stattgefunden. man findet auch archäologische verbindungen zwischen Seeland und Schweden.

18. B. Nerman, Goternas äldsta hern. Fornvännen 1923,165—182. — der auszug der Goten aus Skandinavien hat etwa um Chr. geb. stattgefunden, wahrscheinlich von Öster- und Wästergötland aus. die insel Gotland kommt wohl nicht in frage, da es hier nie könige gab. auch archäologische gründe sprechen eher für das festland von Schweden.

19. A. v. Premerstein, Zu den inschriften der Ostgermanen. ZfdA. 60,71—80. — nachträge zu der sammlung von O. Fiebiger und L. Schmidt, Inschriftensammlung zur geschichte der Ostgermanen (Jsb. 1917, 2,90).

20. L. Schmidt, Weniger bekannte zeugnisse zur geschichte der Germanen in orientalischen chroniken. Beitr. 48,109—113. — gibt einige Gotennamen aus syrischen quellen, die die anwesenheit von gotischen söldnern in der umgegend von Edessa nach 500 n. Chr. beweisen.

21. J. Schnetz, Der name „Germanen". (nebst) nachträge u. berichtigungen. Beitr. 47,470—491; 48,140. — nach einem überblick über die bisherigen forschungsergebnisse zeigt vf., daß *Germanus* zwar keltisch ist, aber ein germ. seitenstück in westfränk. namen wie *Germenberga* usw. hat. das gemeinsame wzlelement *gherm-* findet vf. im ahd. *grimmi* „grimmig" wieder, einer *m*-erweiterung von basis *ghere-* in as. *gharghara* „knistern", wie in gr. *χρεμίζω* „wiehern", *χρόμος* „knirschen", dial. norw. *garma, gorma* „brüllen", ir. *grim* „krieg, schlacht". die Germanen sind also die „grimmigen".

22. J. Loewenthal, Altgermanische völkernamen. Beitr. 47,289—292. — Marsi zu ai. *máryas* junger mann, hengst; Fenni aus idg. *pen̯uoi̯* verwandte in as. *funna masga* tortae setae; Fosi: gr. *πηός* verwandter durch verschwägerung, slav. *pasmo* bindgarn; in ähnlicher weise werden die namen der Cuberni (Cugerni), *Σίλιγγαι*, Tulingi, Tencteri-Bructeri, Naristi-Varisti, Ambrones, *Σαβαλίγγιοι* etymologisiert.

23. Th. v. Grienberger, Zu germ. völkernamen. Phil. wochenschr. 41,239—240; 42,178—180 (*Eutiones*); 43,934—936, 1181 (*Varini* et *Charini*); 44,619—620 (*Istuaeones* quorum *Sugambri*).

S. Feist.

XV. Mythologie und sagenkunde.

A. Mythologie.

1. O. Walter, Mythus, sage, märchen. Der sammler 92,1—2.

2. E. Uehli, Die nordisch-germanische mythologie als entwicklungsgeschichte 1—5. Die drei, jg. 2,761—770 u. 913—923; 3,51—60. 132—138. 204—213.

3. H. Wolf, Angewandte kulturgeschichte in mythus, sage, dichtung. 1.—3. aufl. Lpz. 1923. XI,398 s.

4. H. Vordemfelde, Die altgermanische religion in den deutschen volksrechten. t. 1. der religiöse glaube. Gießen 1923. 165 s. = Religionsgeschichtl. versuche und vorarbeiten, bd. XVII, h. 1. — zusammenfassender versuch, religiöse nachklänge aus den bestimmungen und dem wortlaut der deutschen volksrechte zu erspüren.

5. H. Haas (in verbindung mit anderen), Bilderatlas zur religionsgeschichte. lfg. 1, germanische religion von E. Mogk. Lpz., Erlangen 1923.

6. O. S. Reuter, Das rätsel der Edda und der arische urglaube. Bd. 2. Berka b. Weimar 1923. 276 s. — fortsetzung von 1922,15,9.

7. H. Schück, Nordisk folktro och nordisk religion. kulturhistorika skizzer. Stockholm 1923,1—29.

8. G. Schütte, Dänisches heidentum. mit 26 abb. Heidelberg 1923. 154 s. = Kultur und sprache, bd. 2. — deutsche umarbeitung von Sch.s buch „Hjemligt hedenskap" (1919,15,7). im allgemeinen durch ausschaltung von speziell dänischen einzelheiten gekürzt; in den anschauungen mancherwärts vorsichtiger und zurückhaltender.

9. G. Schütte, En gammel kulturvej fra Lilleasien til Skandinavien. DSt. 18,40—54. — versuch einer zusammenstellung der neuesten forschungen namentlich auf religiösem und mythologischem gebiet. nicht immer kritisch in der bewertung.

10. N. L. Hammarstedt, Svensk forntro och folksed. ett jämförande utkast. Hävd och Hembygd (Svenska fornminneforeningens tidskrift) 1923.

11. L. Franz, Die geschichten vom monde in der Snorra-Edda. Mitt. d. Islandfreunde 10, h. 3/4.

12. E. Mogk, Novellistische darstellung mythologischer stoffe Snorris und seiner schule. Helsinki 1923. = FFC. 51. — zeigt die synkretistisch freischaffende art der mythenbehandlung durch Snorri und seine schule an hand der darstellung der Baldrgeschichte und der erzählungen vom Utgardaloki, vom Vanenkrieg und vom Dichtermet.

13. E. Grohne, Der tote mann. Ndd. zs. f. vk. 1,73—98. — anknüpfend an den „toten mann" bei Verdun stellt G. die zahlreichen verwandten ortsbezeichnungen zusammen und behandelt die häufig daran geknüpfte sitte, steine oder zweige beim vorbeigehen auf die stelle zu werfen. zweck ist die bannung des dort ruhenden toten (meist ermordeten) aus der vorstellung der „lebenden leiche" heraus. der tote wird festgehalten, am wiedergehen gehindert. stein und dorn sind haltende mittel. zum schluß ausblick auf moderne segensformeln am grabe.

Kult. 14. S. Lindqvist, Hednatemplet i Uppsala. Fornvännen 1923, 85—118. deutsches resumé, ebd. s. 290—293. — eingehender rekonstruktionsversuch durch kombination von quellenkritik, geländestudium und auswertung der ältesten skandinavischen holzkirchen.

15. J. Loewenthal, Germanische kultaltertümer. Beitr. 47, 261—289.

16. M. Olsen, Minner om Guderne og deres dyrkelse i norske stedsnavne. Kristiania 1923. 40 s. — umarbeitung von O. Ryghs beitrag zu Munchs „Norrøne Gude-og Heltesagn". 2. aufl. inhaltlich wesentlich ein verkürzter auszug aus O.s buch: Hedenske Kultminder i norske stedsnavne (1915, 14,127).

17. E. Wessén, Minnen av forntida gudsdyrkan i Mellan-Sveriges ortnamn. Stud. i nord. phil. 14,1. Helsingfors 1923. 26 s. — nicht die späteren hauptgötter des Uppsalatempels, sondern die später gesunkenen götter Ullr und Njord treten als älteste verehrte schicht im östlichen Schweden hervor. darüber lagern namen mit kultstätten der späteren hauptgötter. wesentlich für Ostschweden ist die in nahegelegenen kultstätten hervortretende verehrung eines götterpaares, der Westschweden nichts an die seite zu setzen hat. überhaupt bestätigen sich auch religiös die tiefen unterschiede des westlichen (götischen) und des östlichen Schweden, zu dem auch der größere teil der landschaft Öster-Götland gehört.

17a. E. Hoffmann-Krayer, Pferdeopfer bei fürstenbegräbnissen. Schweiz. volksk. 13, h. 4—6. — vorgänge bei der bestattung Günthers von Schwarzburg und Karls IV. werden mit altgerman. bräuchen zusammengestellt.

18. W. F. Otto, Die manen oder von den urformen des totenglaubens. Bln. 1923. 93 s. — trotz des in erster linie antiken und semitischen materials doch wegen der bemerkungen zum totenglauben überhaupt auch für den germanisten von bedeutung.

19. L. Weiser, Jul, weihnachtsgeschenke und weihnachtsbaum. eine volkskundl. untersuchung über ihre geschichte. Stuttgart, Gotha 1923. VII,91 s. — stellt mit Lessiak *jul* zu *jehan*. will auch beim weihnachtsgeschenk unter rückdrängung des römischen einflusses zu aufdeckung alter fruchtbarkeits- und seelenriten vordringen.

20. K. R. V. Wikman, Herdekult. Budkavlen 1,26—30.

Aberglaube. 21. V. W. Forsblom, Huru barn botas för „kråsa". Folkloristiska och etnografiska studier 3,89—114.

22. J. Kern, Aberglaube in der tierheilkunde. mitt. d. nordböhm. ver. f. heimatforsch. 46,23—26. — magische rezepte aus dem „rezeptbuch" eines schäfers von 1833.

23. R. Meringer, Der spiegel im aberglauben. WS. 8,17—32.

24. I. C. Thiemen's wunderbuch (Nürnberg 1687). mitteilungen daraus u. d. titeln: der mai im volksglauben, der juni im v., der juli im v., der august im v. in: Süderland 1 (1923), 6; 12—13; 29—30; 44—45.

25. K. R. V. Wikman, Folkliga tydor om kärlek och äktenskap. Folkloristiska och etnografiska studier 3,185—228. — einer eingehenden zusammenstellung von vorbedeutungsvorstellungen in liebe und ehe folgt

eine „psychologische und religionswissenschaftliche auswertung“. sie scheidet drei gruppen: reine vorverkündigungen, magisch auf die zukunft einwirkende vorgänge und „pädagogische tydor“, zukunftsvorbedeutungen mit primär oder sekundär pädagogischem zweck.

Magie. 26. S. Ambrosiani, Om „stål“ som makt- och skyddsmedel. Folkloristiska och etnografiska studier 3,49—64. — darstellung der formen und der anlässe beim gebrauch von stahl als magisches mittel. dabei bedeutet stahl nicht die eisensorte im technischen sinne, sondern „scharfer gegenstand namentlich aus eisen“. seine kraft beruht auf der verwandtschaft mit der waffe des donnergottes.

27. Kr. Bugge, Reinkarnation og opkaldelse. MoM. 1922,101—106.

28. E. Kråkström, Magiska bruk och föreställningar i de isländska släktsagorna. Folkloristiska och etnografiska studier 3,115—139. — Das magische wort; der eid; das zauberlied; zauberrunen; der böse blick; die „nídstǫng“.

29. L. Thorndike, A history of magic and experimental science during the first thirteen centuries of our era. 2 bde. New York 1923. XI,835 u. 1036 s.

30. J. Schwietering, Die magische bedeutung von meisternamen auf mittelalterlichen schwertklingen. Ndd. zs. f. vk. 1,99—104.

Zauberspruch. 31. I. Lindquist, Galdrar. de gamla germanska trollsångernas stil undersökt i samband med en svensk runinskrift från folkvandringstiden. Göteborg 1923. 193 s. — behandelt in zwei selbständigen abhandlungen den german. zauberspruch nach seiner germanischen metrischen urform. die Merseburger sprüche gelten L. als rein germanisch-heidnische erzeugnisse. im ersten Merseburger spruch will L. lesen: *era*, das er für ein appelativum „heilende mädchen“ hält und mit an. *Eir*, germ. *Alaisiagae* zusammenstellt. ferner emendiert er in der schlußzeile *uuigbandum* = kräftige fesseln. im zweiten spruch versucht er die emendation *Frô ende Wuotan*. die zweite abhandlung gilt dem schwed. Runenstein von Stentoften, dem er auf grund seiner studien zur form der zauberlieder magischen inhalt gibt. er knüpft die inschrift sachlich an die Rückwanderung der Heruler nach Skandinavien an.

32. F. Wrede, Zu den Merseburger zaubersprüchen. Sitzber. d. preuß. akad. d. wiss. 1923. XIV, s. 85—90. — heimatbestimmung mit sprachatlasmaterial als ostfränkisch, spezieller in der Kissinger gegend. Phol und Balder sind zwei personen. Phol ist begleiter und helfer Balders, der nach dem unfall Wotan herbeiholt. das ist die eingangssituation des spruches. *birenkit* (mit vorsilbenbetonung) bedeutet „eingerenkt“.

33. E. Mackel, Die heutigen und die Merseburger zaubersprüche. Ndd. jb. 47,54—56.

34. E. Fehrle, Markgräfler segensbräuche. Badische heimat 1923, 107—111.

35. Fr. Krauß, Zaubersprüche und krankheitssegen aus dem Nösnerland. KblSiebLk. 46,91—92.

36. Besprechungsformeln, aufgezeichnet in Dah[illegible] 1885. Süderlan jg. 1,72.

37. Zaubersprüche zum binden und lösen eines diebes (nach einem zettel aus dem ende des 18. jahrh.). Süderland jg. 1,64.

38. Zauberspruch (nach einem zettel aus dem ende des 18. jahrh.). Süderland jg. 1,72.

Dämonische wesen. 39. A. Wirth, Beiträge zur volkskunde in Anhalt. heft 1: reste des geisterglaubens. Dessau 1923. 32 s.

40. G. Landtman, Hustomtens förvantskap och härstamning. Folkloristiska och etnografiska studier 3,1—48. — arbeitet hauptsächlich mit finnlandschwed. material. darstellung der sehr wechselnden wesensart und gestalt des „tomt". er zeigt sehr viele berührungen mit anderen wesen, namentlich auch naturwesen außerhalb des hauses, mit denen er unter dem gesamtbegriff „rå" zusammengehört. L. lehnt sowohl herleitung aus dem herdfeuer als auch auffassung als seelenwesen ab. er betrachtet den tomt als naturgeist, der nach errichtung menschlicher wohnstätten sich an diese angeschlossen hat.

41. L. Levander, Om „rå", mytisk väsen. Nysvenska studier 3, 101—147. — ausgehend von einer polemik gegen Noreens auch sprachlich bedenkliche deutung = stange, grenzpfahl, mit kult der ursprünglich leblosen grenzzeichen (vgl. 1919,2,27) sucht L. einen kult gestaltloser naturgegenstände überhaupt aus der zeit vor dem ackerbau zu erweisen. sprachlich lenkt er auf zusammenhang mit „råda" zurück.

42. J. Bolte, Das Schrätel und der wasserbär. ZfVk. 33/34,33—38. — ausführliche darstellung der verbreitung dieser erzählung, für die Christiansen (1922,15,198) ursprung aus einem historischen ereignis nachgewiesen hat. zahlreiche varianten vom deutschen und skandinavischen sprachgebiet.

43. G. Neckel, Schretel und wasserbär. Mitt. d. Islandfreunde 11, h. 1/2.

44. J. Rühfel, Der zwerg. eine mythologische untersuchung. Dresden 1923. 178 s.

45. S. Svensson, Folksägner om de underjordiska, upptecknade i Skåne. FoF. 9,144—161.

46. K. Rencke, Havsfolket. in: Bohuslänska folkminnen. Uddevalla 1923. 196 s.

47. F. Burjam, Útburdr — útbor. Folkloristiska och etnografiska studier 3,65—88. — bezeichnung eines geisterwesens, das aus der nachgeburt entstehen kann, wenn sie nicht sachgemäß behandelt wird. bespricht verbreitung und art des glaubens, wobei er beziehung zu fylgienvorstellungen (vgl. 1919,15,28) und zur vorstellung vom „Plazentazwilling" ablehnt. vielmehr ist an den glauben vom widergängertum ausgesetzter — resp. in christlicher zeit ungetaufter kinder anzuknüpfen, der dann auf die nachgeburt übertragen ist.

48. E. Noreen, Om ordet häxa. Språkvetenskapliga sällskapets i Uppsala förhandlingar 1922—1924.

49. M. Lundqvist, Kring Bohusläns Blåkulla. in: Bohuslänska folkminnen. Uddevalla 1923. 196 s.

50. J. Pesch, Die sage vom wilden jäger und dem wütenden heere im Sauerland. De Suerländer 1923,29—32.

Götter. 51. S. Nordal, Völuspá, gefin út með skýringum. Reykjavik 1923. in: Fylgir, Arbok Háskola Íslands 1922/1923.

52. Fr. Cramer, Sind die keltisch-germanischen matronen ortsgottheiten? Aus vergangenheit und gegenwart, festgabe für Philippi. Münster 1923,7—17.

53. Ferd. Bock, Germanische götterdreiheiten. Mannus 15,1—19. — mondmythologie auf schwedischen felsenzeichnungen.

54. R. Berge, Flotubud-guden og andre nyleg funne gudabilaete. Norsk folkekultur 8,56—62.

55. J. Schwietering, Wodans speer. ZfdA. 60,290—292. — der gegensatz des sächsischen schwertgottes Tiuz und des rheingermanischen speergottes Wodan spiegelt gegensätze kriegerischer technik wieder, bei denen die rheinische die überlegene war und zugleich ihrem gott den sieg brachte.

56. V. la Cour, Hejmdals navne. DSt. 20,61—68. — untersucht Heimdalls sämtliche namen, die sich durch ihre zweigliedrigkeit als junge typen erweisen. hauptname wie beinamen werden durchweg auf die sonne oder ihre strahlen bezogen.

57. W. Seelmann, Die ags. Erce. zur herkunft der sächsischen eroberer Englands. Nd. jb. 49,55—57. — die im ags. flursegen vorkommende göttin Erce wird mit der deutschen frau Herke identifiziert, die nur in einem bezirk der mittleren Elbe zu finden ist. das bestätigt eine Sachsenspiegelglosse, die die heimat der Sachsen Englands zwischen Harz und Elbe verlegt.

58. F. Orluf, Gefjonmythen hos Brage den Gamle. DSt. 20,22—30. — stellt unter erneuter interpretation der Bragistrophen fest, daß die Gefjonmythe ursprünglich das lospflügen Seelands von Schonen betreffe und eine bildhafte umprägung des gewaltigen naturereignisses sei, das die letzte, südlichste landbrücke zwischen Seeland und Schonen vernichtet hat.

59. Besprechungen früher verzeichneter schriften: 1. Bethe, Märchen, sage, mythus 1922,15,5: R. Opitz, Cbl. 74,584; J. B., ZfVk. 33/34,42. — 2. v. d. Leyen, Göttersagen 1920,15,3: H. Naumann, DLz. 44,283—284. — 3. Munch, Norrene Gude- og heltesagn 1922,15,8: G. Knudsen, DSt. 19, 187—188. — 4. Jente, Mythologische ausdrücke 1921,15,14: E. Ekwall, Anglia beibl. 44,133—136. — 5. Reuter, Rätsel der Edda 1921,15,9: O. Fleischer, Mannus 15,179—182; P. Herrmann, Cbl. 74,143—144. — 6. Langer, Intellektualmythologie 1918,18,4: J. Schwietering, Ndd. zs. f. vk. 1,125—126. — 7. Naumann, Gemeinschaftskultur 1921,15,10: E. Mogk AfdA. 42,1—4; J. Schwietering, GGA. 185,58—64; G. Jacob, GRMon. 11,383. — 8. Cahen, Mot „Dieu" 1921,15,16: R. Much, AfdA. 42,177—178; R. C. Boer, Museum 30, h. 6. — 9. Güntert, Sprache der götter 1921,15,15: P. Herrmann, Cbl. 74,316—317; R. G. Kent, Philological quarterly 2, h. 1. — 10. Amira, Todesstrafe 1922,15,11: F. Liebermann, Archiv 145, 108—109. — 11. Cahen, Vocabulaire religieux 1921,15,43: R. Much, AfdA. 42,177; G. Knudsen, DSt. 19,91—92 unter dem titel: „Drikofre"; S. A. Krijn, Neoph. 9, h. 1; R. C. Boer, Museum 30, h. 6. — 12. Olsen, Minner om Guderne 1923,15,15: E. S., AfdA. 42,186—188. — 13. Klusemann, Bauopfer 1919: O. Basler, Litbl. 44,229—233. — 14. Knuchel, Umwandlung 1919,15,20: MSchlesVk. 24,139. — 15. Stemplinger, Antiker

aberglaube 1922,15,28: A. Hellwig, Cbl. 74,551—552; J. B., ZfVk. 33/34,60. — 16. Dornseiff, Alphabet 1922,15,32: K. Preisendanz, Cbl. 74,422—423; J. B., ZfVk. 33/34,45. — 17. Thorndike, History of magic science 1923, 15,29: R. R. Marett, Folklore 34,252—255. — 18. Lindquist, Galdrar 1923,15,31: F. Ohrt, DSt. 20,183—186 unter dem titel: Om Galdersange. — 19. F. Ohrt, Vrid og Blod 1922,15,42: O. E., ZfVk. 33/34,56. — 20. F. Ohrt, Trylleformler II 1921,15,31: J. W. S. Johnsson, DSt. 19,88—89. — 21. Christiansen, Merseburger spruchvarianten 1916,6,15: J. Schwietering, ZfdPh. 49,253—258. — 22. Mansikka, Russische zauberformeln 1910,18,36: J. Schwietering, ZfdPh. 49,253—258. — 23. Finlands svenska folkdiktning VII 1919,15,54: J. B., ZfVk. 33/34,52. — 24. H. P. Hansen, Natmandsfolk og Kaeltringer 1921: P. Severinsen, DSt. 19,89—91. — 25. Holmberg, Baum des lebens 1922,15,55: J. B., ZfVk. 33/34,50. — 26. Olrik-Ranisch, Ragnarök 1922,15,56: P. Herrmann, Cbl. 74,519—520; J. Schwietering, Ndd. zs. f. vk. 1,123—125. — 27. Jung, German. götter und helden 1922,15,6: Fr. Ranke, AfdA. 42,66; A. Heusler, DLz. 44,177—178; S. Feist, ZfVk. 33/34,50—51; MSchlesVk. 24,144; J. Schultze Korrespbl. d. gesamtver. d. dtsch. gesch. u. altertumsvereine 71,37; G. Wilke, Mannus 15,329—330. — 28. Güntert, Kalypso 1919,15,27: W. Porzig, Idg. anz. 42,16—19. — 29. Meuli, Odyssee und Argonautica 1921,15,65: O. Weinreich, DLz. 44,310—313. — 30. Neckel, Balder 1920,15,55: R. Much, AfdA. 42,101—105; W. Golther, Litbl. 43,164—167; F. Niedner, NJb. 51,186—188. — 31. Jungner, Gudinnan Frigg 1922,15,65: E. W., Nordisk tidskrift 1923,75.

B. Sagenkunde.

1. Heldensage.

60. Fr. v. d. Leyen, Die deutschen heldensagen 2. völlig neubearb. aufl. München 1923. VIII,337 s. = Deutsches sagenbuch, teil 2.

61. H. W. Rutgers, Märchen und sage. bemerkungen über ihr gegenseitiges verhältnis mit besonderer rücksicht auf die Siegfridsagen. diss. Groningen 1923. IV,91 s. — im wesentlichen eine eingehende kritik der Panzerschen theorie über märchen als grundlage der heldensagen.

62. H. de Boor, Die handschriftenfrage der Thidrekssaga. ZfdA. 60, 81—112. — schließt aus genauer beobachtung der Sagakomposition auf kleine, einzeln ausgearbeitete stücke als vorarbeit der gesamtkomposition und auf überarbeitung des ersten gesamtentwurfs, der in M vorliegt, an hand der älteren teilaufzeichnungen in den originalen der isl. und schwed. bearbeitungen.

Nibelungen. 63. E. Brate, Sinfjotle. Studier i nord. filologi 14 no. 2. Helsingfors 1923. 8 s. — erneuter versuch zur deutung des — ursprünglich fränkischen — namens als umschreibung für „wolf“ = „der mit den schlackengrauen fesseln“.

64. A. Löwis of Menar, Die Brünhildsage in Rußland. Palaestra 142. Lpz. 1923. 110 s. — kritische untersuchung der russischen märchenüberlieferung, die zur abweisung der Panzerschen auffassung führt. die russischen fassungen geben nichts zur erklärung der alten nord. und deutschen fassungen

her, gehn dagegen selbst in wichtigen einzelheiten auf die vorstufe der epenform zurück. in der Thidrekssaga sind spuren einer rückwirkung des russischen märchens zu finden. die wanderung nach Rußland in liedmäßiger form geschah unter hansischem einfluß vor oder um 1200.

65. R. Huss, Die Senna der königinnen in der Volsungasaga und der Nibelungensage. Beitr. 47,506—507. — verwandte züge in einer erzählung bei Procop, Gotenkrieg III,1; rangstreit zweier frauen fürstlicher abstammung beim bade.

66. G. Tr. Mc Dowell, The treatment of the Volsunga saga by William Morris. Scandinav. studies and notes 7, h. 6.

67. J. R. Dietrich, Der dichter des Nibelungenliedes. ein versuch. Darmstadt 1923. IV,95 s. — der dichter war Sigehart von Lorsch, neffe bischof Sigfrids von Speyer. die Burgunden gehören an den Nierderrhein (Xanten). die verlegung nach Worms geschah erst durch Sigehart. intime, aber unkritische kenntnis lokaler verhältnisse, orts- und personennamen.

68. Jan de Vries, Folkvisen om Sigur Svein. Edda 19,144—198.

69. A. H. Krappe, Classical Sources of the chronicle of Hven. Leuv. Bijd. 15,51—57. — sucht für die bestattung von Sigfrids leiche durch Kriemhilt und für Folgmars selbstmord in der Hvenschen chronik vorbilder in Plutarchs schilderung von Antonius an Caesars leiche und Cassius' tod bei Philippi. falsch ist die beziehung der szene mit den ochsenhäuten auf eine stelle bei Apollodor, da sie schon aus der Thidrekssaga stammt. Plutarchs bekanntwerden im norden ca. 1560 gibt einen terminus post quem für die chronik.

Ermenrich. 70. A. H. Krappe, The legend of Rodrick, last of the visigothic kings and the Ermanarich cycle. Heidelberg 1923. 64 s.

Dietrich. 71. W. Kienast, Altes Hildebrandslied, Thidrekssaga und junges Hildebrandslied. Archiv 144,155—169. — versuch auf grund der drei versionen eine liedhafte, freilich breite form des 13. jahrh. zu erschließen, als bindeglied zwischen den beiden erhaltnen deutschen formen. beide liedformen sind durch eine ununterbrochene folge sich wandelnder versionen miteinander verbunden.

72. H. de Boor, Die nordische und deutsche Hildebrandsage I. ZfdPh. 49,149—182. — untersucht eingehend das verhältnis der nordischen Hildebranddichtungen, wo zu Saxo und Asmundarsaga noch ein färöisches lied tritt. nach ausscheidung einer jüngsten deutschen importschicht (tod des sohnes u. a.) bleibt eine nordische bruderkampferzählung (Asmund — Hildebrand), die aber eine reihe konstitutiver elemente mit der deutschen Hildebrandfabel gemein hat. Saxo ist der weniger zuverlässige erzähler.

73. A. H. Krappe, Notes on the Rabenschlacht. MLN. 38, h. 8.

74. A. H. Krappe, A romance source of the Samson episode in the Thidrekssaga. MLN. 38, h. 3.

Walthari. 75. A. H. Krappe, The legend of Walther and Hildegund. JEGPhil. 22,75—88. — herleitung der sage aus dem märchentyp vom gefangenen helden bei einem zauberer und seiner flucht mit dessen tochter. das märchen wurde quelle einer „heroic legend", die wieder sowohl der Hilde- wie der Walthersage zugrunde liegt. neben der epischen dichtung

nimmt K. eine prosaerzählung des Waltherstoffes an, auf der sowohl Waltharius wie Thidrekssaga und mhd. bruchstücke beruhen.

Kudrun. 76. R. Meissner, Gustrate. ZfdA. 60,129—147. — dieser Kudrun str. 1164 erscheinende ortsname zur bezeichnung eines ortes im sonnenuntergang wird nicht für ein westliches fabelland, sondern für einen punkt der englischen küste in anspruch genommen: ndd. Golstert, ndl. Goustert nahe Darmouth. er erscheint als wichtiges seezeichen in alten segelanweisungen.

Englische heldensage. 77. A. St. Cook, The possible Begetter of the old english Beowulf and Widsith. New Haven, Connecticut 1922 = Transact. of the Conn. acad. of Arts and Sciences 25,281—346.

78. C. W. von Sydow, Beowulf och Bjarke. Studier i nord. filologi 14,3. Helsingfors 1923. 46 s. — kritische auseinandersetzung mit Panzer und Boer und ablehnung ihrer anschauungen. die betrachtung mit volkskundlichen statt mit philologischen methoden bestätigt die zusammengehörigkeit von Beowulf- und Bjarke-erzählung nirgends; es sind zwei motivlich ganz verschiedene erzählungsschemata. die Grendelepisode des Beowulf ist irischen ursprungs, wie v. S. schon früher angenommen hat; auf ihrer kenntnis beruht die Trollepisode der Grettissaga.

79. R. Nordenstreng, De forna Bjarkemålen. Finsk tidskrift 94, 188—200.

80. E. D. Laborde, Grendels glove and his immunity from weapons. MLR. 1923,202—204.

81. H. Matter, Englische gründungssagen von Geoffroy of Monmouth bis zur renaissance. ein versuch. Heidelberg 1922. XXXIV,685 s.

Nordische heldensage. 82. Bj. M. Olsen, Et bidrag til Spørgsmaalet om Helgedigtenes Oprindelse. Efterladt afhandling. Arkiv 39,97—130. — ablehnung von Bugges angelsächs.-irischer hypothese.

83. R. C. Boer, Studier over Skjoldungedigtningen. Aarböger 1922, 3. reihe, bd. 12,133—266.

84. S. N. Hagen, Yrsa og Rolv Krake. DSt. 20,180—182.

85. Ch. N. Gould, The Fridþjófssaga, an oriental tale. Scandinavian studies and notes 7,210—250.

86. Besprechungen früher verzeichneter schriften: 1. Wolters und Petersen, Heldensagen der frühzeit 1921,15,77: Fr. Ranke, AfdA. 42, 66—67; Fr. R. Schröder, Anglia beibl. 44,138—139. — 2. Thurneysen, Irische heldensage 1921,15,100: A. J. Carnoy, Leuv. Bijd. 14, h. 3. — 3. Schröder, Nibelungenstudien 1921,15,56: Fr. Ranke, AfdA. 42,70—71; —tz, Cbl. 74,37—38. — 4. Polak, Untersuchungen 1922,15,77: Museum 30, h. 9. — 5. Körner, Klage und Nibelungenlied 1920,15,65: F. Löwenthal, AfdA. 42,126—135. — 6. Krappe, Legend of Rodrick 1923,15,70: J. van Herne, JEGPhil. 23,323—324. — 7. de Vries, Rother 1922,15,93: Baesecke, ZfdMa. 18,139—141. — 8. Frings u. Kuhnt, Rother 1922,15,92: Baesecke, ZfdMa. 18,139. — 9. Herrmann, Heldensagen des Saxo 1922, 15,101: E. M., Cbl. 74,385—386. — 10. Cook, Possible Begetter of Beowulf 1923,15,77: E. Ekwall, Anglia beibl. 44,37—39. — 11. v. Sydow, Beowulf och Bjarke 1923,15,78: F. Holthausen, Anglia beibl. 44,357—358. —

12. **Matter**, Englische gründungssagen 1923,15,81: M. **Lederer**, Cbl. 74, 453. — 13. **Aurner**, Hengest 1921,15,98: A. **Heusler**, AfdA. 42,180—181. — 14. **Schreiner**, Hengest u. Horsa 1921,15,97: F. **Werner**, Cbl. 74,484.

2. Mittelalterliche sage und legende.

Antike stoffe. 87. A. H. **Krappe**, The legend of Amicus and Amelius. MLR. 18, h. 2.

88. F. **Ohrt**, Cyprianus, hans Bog og hans Bøn. DSt. 20,1—21. mit nachtrag ebd. 20,95—96. — volkstümliche tradition knüpft an den namen des C. als prototyp eines hexenmeisters eine reihe von zauberbüchern, die in Deutschland auf den namen des Faust gehn, sowie eine gebetsartige beschwörungsformel, die in überlieferungen seit dem 18. jahrh. vorliegt.

Romanische stoffe. 89. W. **Dreecken**, Studie zur Rolandsage. Kattowitzer ztg. 1923, unterhalt.-beil. nr. 85.

90. J. **Kelemina**, Geschichte der Tristansage nach den dichtungen des mittelalters. Wien 1923. XV,232 s.

91. Ph. St. **Barto**, The subterranean Grail paradise of Cervantes. publications of the modern language association of America 38. 1923.

92. F. **Rohr**, Parzival und der heilige Gral. eine neue deutung der symbolik der Graldichtungen. Hildesheim 1923. 420 s.

93. C. S. **Staring**, The mystic meaning of the Grail legend. Minneapolis 1923.

94. J. **Schwietering**, Der fischer vom see Brumbane. ZfdA. 60, 259—264.

95. R. **Zenker**, Zu Parceval — Peredur. GRMon. 11,240—254. — tritt gegen L. Mühlhausen (GRMon. 10,367) für unabhängigkeit der überlieferung in den Mabinogion und bei Wolfram von der dichtung Chrestiens ein.

Legenden. 96. H. **Spaarnay**, Verschmelzung legendarischer und weltlicher motive in der poesie des mittelalters. diss. Groningen 1923. XIV,155 s.

97. S. P. **Kyriakides**, Die lästerung, eine sage vom kreuzesbaum. Laographia 7,266—274. Athen 1923.

98. Eine Christuslegende aus Calcar. Die heimat 5,251.

99. S. B. **Liljegren**, Four middle english versions of the legend of the eleven thousend Virgins. ESt. 57,

100. F. **Vetter**, Schweizerische reformationslegenden. Zs. f. schweiz. gesch. 3,1—105.

101. G. **Kalff**, De sage van den vliegenden Holländer. Zutphen 1923. IX,193 s. — behandelt zunächst die literarischen gestaltungen der sage. sieht in ihr selbst eine verschmelzung mytholog. vorstellungen (dämonenschiff, wilde jagd, brandanfahrt) mit den konkreten eindrücken waghalsiger entdeckungsfahrten am kap. im 17. jahrh. kleidete englischer handelsneid die erzählung in holländische nationaltracht. der schluß versucht eine psychoanalytische behandlung der sage.

Schwänke. 102. P. **Lehmann**, Der schwank vom einsiedler Johann. Neoph. 8, h. 1.

103. W. **Anderson**, Kaiser und abt, die geschichte eines schwanks. Helsingfors 1923. VI,449 s. = FFC. IX no. 42. — untersuchung der ge-

schichte dieser erzählung mit einer verbindung der typologisch-motivlichen und der historisch-philologischen methode. ursprungsherd ist eine jüdische gemeinde vielleicht in Ägypten im 7. jahrh.

104. J. Klapper, Mittelalterliche wandererzählungen in Oberschlesien. MSchlesVk. 24,85—94. — 8 erzählungen mit z. t. weitverbreiteten stoffen (z. B. gang nach dem eisenhammer) aus den volkskundlich sehr wertvollen aufzeichnungen des schlesischen franziskaners Nikolaus von Kosel (1426).

105. Besprechungen früher verzeichneter schriften: 1. Wehrhan, Sagen des mittelalters 1919,15,118: H. Naumann, DLz. 44,283—284. — 2. Schoepperle, Tristan and Isolt 1913,18,87: K. Reuschel, ZfdPh. 49,259—260. — 3. Leach, Angevin Britain 1922,15,105: S. B. Liljegren, Anglia beibl. 44, 172—173; H. Lainn, JEGPhil. 22,147—150; NoB. 11,179—182. — 4. Thiemke, Beket-legende 1919,15,123: M. Weyrauch, Cbl. 74,385. — 5. Suchier, Viermal getötete leiche 1922,15,120: J. B., ZfVk. 33/34,60—61 — 6. Anderson, Kaiser und abt 1923,15,103: A. v. Löwis of Menar, Cbl. 74,580—581; J. B., ZfVk. 33/34,42.

3. Volkssage.

106. S. Rüttgers, Die deutsche sage. ein versuch zur ordnung und eingliederung auf grund ihres wesens. Neue bahnen 34,4—13; 46—53.

107. A. de Cock, Spreekworden, gezegden en uitdrukkingen op volksgeloof berustend. 2. deel. Antwerpen 1923. s.

108. D. Arill, Polyphemosmotivet i bohuslänsk folkdiktning. in: Bohusläosk folkminnen. Uddevalla 1923. 196 s.

109. K. Hecht, Pferd und hund in sage und geschichte, in dichtung und kunst. Die bergstadt 12,146—157.

110. G. Jungbauer, Die Rübezahlsage. Reichenberg 1923. — sucht sehr alte, noch vorslavische mythologische wurzeln.

111. F. A. Schaeffer, Urwelt- und meeressagen. Elsaßland 1923, 247—248.

112. O. Stückrath, Hans Habenichts und seine familie. Heimatschollen, blätte rzur pflege hessischer art 3,79—80.

113. Kniess, Die Regamünde-sage. Pommerscher heimatkalender 1923,75—78. — sage von einer versunkenen stadt, mit historischer grundlage.

114. A. Haas, Pommersche wassersagen. Greifswald 1923. 89 s. = Pommersche heimatkunde bd. 5.

115. A. Haas, Die pferdekopfbrücken. Ndd. zs. f. vk. 1,104—108. — behandelt eine gruppe vorwiegend pommerscher sagen, daß an stelle heutiger bedeutender wasserläufe einst unbedeutende gräben mit einem pferdeschädel als übergangsstein in der mitte bestanden hätten. die sage beruht auf volksethymologischer umdeutung einer slavischen bezeichnung „percop, prjecop" = kanal, graben, meerenge.

116. A. Haas, Stubbenkammer, Herthaburg und Herthasee in geschichte und sage. Stettin 1921. VIII,80 s.

117. K. Rosenow, Sagen des kreises Schlawe. Rügenwalde o. j. (1921). 127 s. = Heimatkunde des kreises Schlawe, t. 1.

118. O. **Dümke**, Havelsagen. die schönsten sagen und geschichten von der Havel und den anliegenden landschaften und städten. Lpz. 1923, 132 s.

119. H. **Sturm**, Märkische sagen. Lpz. 1923. 158 s. = Im schummerwinkel bd. 1.

120. H. **Nentwig**, Kunigunde vom Kynast und die Kynastsagen. 5. aufl. Warmbrunn 1923. 29 s.

121. Fr. J. **Preidel**, Zur sage von Breitenau bei Hainspach. Mitt. d. nordböhm. ver. f. heimatforsch. 46,98. — verschwundene, der sage nach von den Hussiten zerstörte stadt.

122. J. A. **Taubmann**, Großmütterleins heimatlicher sagen- und märchenschatz aus deutschen gauen Böhmens. Teplitz 1923. 180 s. — nicht für wissenschaftliche zwecke angelegt, aber reichhaltig.

123. A. **Wiesner**, Zwei sagen vom Ertelsberg. Mitt. nordböhm. ver. f. heimatforsch. 46,7—8. zwei heinzelmännchengeschichten.

124. G. **Kahlo**, Niedersächsische sagen, tl. 1: provinz Sachsen, Braunschweig und Anhalt. Lpz.-Gohlis 1923. XVI,212 s. = Eichblatts deutscher sagenschatz bd. 7.

125. O. **Schönermark**, Die schönsten Harzsagen aus Thale, dem Bodetal, Treseburg und Altenbrak. Braunschweig 1923. 56 s. = Aus Deutschlands sagenschatz bd. 2.

126. R. **Stolle**, Die schönsten Brockensagen für jung und alt. Braunschweig 1923. 56 s. 4. aufl. = Aus Deutschlands sagenschatz bd. 1.

127. Cl. **Hehnke**, Verklungene sagen. Die heimat, monatsschr. d. ver. z. pflege d. natur- u. landeskde. in Schleswig-Holstein, Hamburg, Lübeck u. d. fürstentum Lübeck 33, h. 2/3.

128. Volksgold, nordschleswigsche volkssagen. Die truhe 2,55—63.

129. H. **Mahler**, Die sagen der heimat aus volkes mund. 2. Vieland und nachbargebiet. Bremerhaven 1923. 40 s. = Hansa-heimatbücher h. 7.

130. Fr. **Schohusen**, Das oldenburgische wunderhorn. Oldenb. jb. f. altertumskde. usw. 1921 (ersch. o. j. 1922), 1—53. — prächtiges horn, jetzt in Kopenhagen, an das eine elfen-herkunftsage anknüpft.

131. E. **Heusinger**, Sagen aus dem Werratale. Eisenach 1923. VIII, 126 s. — neudruck der bekannten sammlung mit nachwort und erläuterungen von C. Höfer.

132. Th. **Türich**, Der Altenbrunnen bei Worbis in sage und geschichte. Eichsfelder heimatglocken 12 (1923), 186—191.

133. F. H. **Evingsen**, Drei sagen. Süderland 1,43—44.

134. W. **Hüttebräucker**, Sagen und geschichten aus alter zeit. Süderland 1,62—63 u. 71.

135. G. **Rasche**, Heimatliche sagen. Süderland 1,39.

136. Drei sagen aus der Rahmede. Süderland 1,74—75. — nach Aufzeichnungen a. d. jahre 1880.

137. Heimatliche sagen. Süderland 1,30—31.

138. J. **Pesch**, Glockengießersagen. zum 700jährigen stadtjubiläum von Attendorn. 1222—1922. De Suerländer 3,58—60.

139. P. **Kriegeskotten**, Drei pestsagen aus Iserlohn. Süderland 1,89—90.

140. **Hartwig**, Die garkammer in der kirche zu Jöllenbeck. Ravensberger blätter 23,41—43.

141. **Heimann**, Die tränenhügel, eine sage von Ravensberg. Ravensberger blätter 23,34.

142. J. **Müller**, Aachens sagen und legenden. Aachen 1923. 124 s.

143. K. **Wehrhan**, Die schönsten sagen der alten reichsstadt Frankfurt am Main. Frankfurt 1923. 112 s.

144. K. **Zinkgräf**, Der falsche eid bei Bärsbach und das Übelwasser bei Altenbach. Mannh. geschichtsbl. 24,70—71. — nachträge zu Z.s Weinheimer sagen ebd. 23,223ff. (1922,15,176).

145. J. **Künzig**, Badische sagen. Lpz.-Gohlis 1923. XX,148 s. = Eichblatts deutscher sagenschatz bd. 10.

146. F. A. **Schaeffer**, Die „wagensagen" aus dem Elsaß. Elsaßland 3,175—176.

147. F. A. **Schaeffer**, Die sagen vom tropischen Elsaß. Elsaßland 3,338—339.

148. Fr. **Bouchholtz**, Lothringische sagen. Bln. (VWV) 1923. 95 s. — keine eigenen sammlungen, beruht auf gedrucktem material. geographische anordnung.

149. E. **Fischer**, Nellen-sage. mit einer antwort von E. Hoffmann-Krayer. Schweiz. vk. 13,26—27.

150. L. **Kastner** und K. **Zoller**, Seelen und geister. volkssagen aus der Oberpfalz. Fr. X. Schönwerth nacherzählt. Kallmünz 1923. 124 s.

151. Vom oberpfälzischen schwank; legenden- und sagengut. Kalender d. ver. f. heimatpfl. im oberen Naabgau 1923.

152. S. **Skalitzky**, Böhmerwaldsagen. Heimatbildung 4,109—112.

153. A. **Mailly**, Allerlei merkwürdigkeiten vom Wiener Stephansdom. Wien 1923. 46 s.

154. G. **Mayer-Pitsch**, Verwandte züge in sage und aberglauben Steiermarks und Chinas. Deutsches vaterland 5,65—66.

155. G. **Mayer-Pitsch**, Die sage von der gründung des hauses Liechtenstein und das bulgarische märchen: „das glück kommt von gott". Der wächter 6,96—97.

156. H. **Ellekilde**, Evald Tang Kristensens Aerebog i udvalg. Kopenhagen 1923. 159 s. = Danmarks folkeminder no. 28. — eine auswahl aus dem großen handschriftlichen sammelwerk mit 223 beiträgen zum 80. geburtstag des großen dän. volkskundlers. die auswahl gibt viel material zu volksglaube, und -brauch, namentlich aber zur volkssage. jeder beitrag ist mit wertvollen anmerkungen und nachweisen von E. versehen.

157. A. **Uhrskov**, Folkesagn. Kopenhagen 1922. 239 s. = Nordsjœllansk folkeliv bd. 2.

158. D. **Arill**, J. **Götlind** u. a., Folksägn och folkdiktning i västra Sverige. Göteborg 1923. — großes sammelwerk anläßlich der jubiläumsausstellung in Gotenburg mit einer reihe einzelbeiträge.

159. A. **Vejde**, Bländasägnen. Hyltén-Cavallius-Föreningens Arsbok 1922,105—131. — sagen um die nationalheldin der schwed. landschaft Värend, die als führerin der frauen des landes den überfall der Dänen abwehrte.

161. R. Berge, Folkesegni og den historiske kritiken. Norsk folkekultur 8,21—32.

161. Besprechungen früher verzeichneter schriften: 1. de Cock, Studien en essays 1921,15,116: J. van Mierlo, Leuv. Bijd. 14, h. 1. — 2. Lessmann, Volksmund im lichte der sage 1922,15,126: A. H. Krappe, MLN. 38, h. 4. — 3. Kügler, Hohenzollernsagen 1922,15,128: F. Hasselberg, Mitt. d. ver. f. d. gesch. Berlins 1922,40—41; Chr. Voigt, Brandenburgia 32,55—57. — 4. A. Haas, Stubenkammer, Herthasee und Herthaburg 1923,15,116: J. B., ZfVk. 33/34,48. — 5. Nordheim, Sagen aus Liegnitz 1922,15,143: MSchlesVk. 24,149. — 6. E. Grabowski, Sagen und märchen aus Oberschlesien 1922,15,147: J. B., ZfVk. 33/34,48. — 7. Gnielczyk, Sagenborn der heimat 1922,15,146: A. H. Krappe, MLN. 38, h. 8. — 8. Kern, Leitmeritzer sagen 1922,15,152: J. B., ZfVk. 33/34,52. — 9. Wucke, Sagen der mittleren Werra 1921,15,164: MSchlesVk. 24,146—147. — 10. Cohen, Nederlandsche sagen en legenden 1921,15,172: Siebs, MSchlesVk. 24,145—146. — 11. Künzig, Badische sagen 1923,15,145: Mannh. geschbll. 24,24. — 12. v. Mailly, Sagen aus Friaul 1922,15,180: Archiv 145,147; F. B., ZfVk. 33/34, 53—54; T. F. Crane, MLN. 38, h. 3. — 13. Christiansen, Kjaetten paa Dovre 1922,13,198: J. B., ZfVk. 33/34,44—45.

4. Märchen.

162. G. Jacob, Märchen und traum mit besonderer berücksichtigung des Orients. Hannover 1923. 11 s.

163. A. Jolles, Het sprookje. De Gids 1923, h. 3.

164. J. de Vries, Over den stijl van volksvertelsels. Vragen des tijds 1923, 85—104.

165. A. Schieber, Der erlösungsgedanke im volksmärchen. Das gottesjahr 4,66—69.

166. J. Bolte, Über die entstehung der kinder- und hausmärchen der brüder Grimm. Sitz.-ber. d. preuß. akad. d. wiss. 1923, phil.-hist. kl. nr. 5.

167. M. Braeß, Die volkstümlichsten tiere der deutschen märchen und fabeln. in: Braeß, Meine brüder im stillen busch, in luft und wasser. Dresden 1923,41—74 = Heimatbücherei d. landesvereins sächs. heimatschutz, bd. 4.

168. O. Abel, Die vorweltlichen tiere in märchen, sage und aberglauben. Karlsruhe i. B. 1923. 66 s. = Wissen und wirken, bd. 8.

169. G. Mayer-Pitsch, Der teufelsbund in deutschen märchen, sagen und dichtungen. Deutsches vaterland 5,189—195.

170. E. Tegethoff, Die dämonen im deutschen und französischen märchen. ein beitrag zur lösung des problems der märchenwanderung. Schweizer archiv f. volkskde. 24,137—166.

171. J. Bolte, Der mann mit der ziege, dem wolf und dem kohlkopf. ZfVk. 33/34,38—39. — vervollständigt die europäischen varianten und bespricht einige afrikanische, die interessante vereinfachungen des problems zeigen.

172. J. Hackman, Sagan om skördedelningen. till cykeln om „den bedragne djävulen“. Folkloristiska och etnografiska studier 3,140—170. —

variantenuntersuchung nach der geographisch-typologischen methode. verbreitungsgebiet und -dichte deutet auf Zentraleuropa als kerngebiet, und auf zwei wanderstraßen nach norden und osten. die literarischen bearbeitungen dagegen, die z. t. erheblich älter sind, scheinen durchweg auf den Orient zu verweisen, und mindestens die obscöne version bei Rabelais, Gargantua 4,45—47 hat sich später weithin in volkstümlicher tradition verbreitet.

173. J. van Heugten, Het sprookje van het Rijk Gods. Studien 1923, juniheft.

174. F. Holthausen, Die geschichte vom buckligen. zur vergl. märchen- und sagenkunde 5. Anglia beibl. 34,192. — nachtrag zu Suchiers buch über den schwank von der viermal getöteten leiche (1922,15,120) aus Marlowes Jew of Malta.

175. P. Kretschmer, Das schwankmärchen von dem kraut, das doppelsichtig macht. Laographia 7 (Athen 1923), 19—24.

176. L. Mackensen, Der singende knochen, ein beitrag zur vergleichenden märchenforschung. FFC. 14 nr. 49. Helsinki 1923. 174 s. — untersuchung nach der typologisch-geographischen methode. rekonstruktion einer urform, deren ausbreitungskern in Vlamland liegt, von wo ein südlicher romanischer und ein nördlicher, germanisch-slavischer ausbreitungsstrom ausgeht. polemik gegen Benfeys theorie. die urform wurzelt in primitiven religiösen vorstellungen (baumseele, lebende leiche), sie ist, wie das märchen überhaupt zwar unterhaltung, fordert aber den glauben der hörer.

177. E. Philippson, Der märchentyp vom könig Drosselbart. FFC. 14 no. 50. Helsinki 1923. 101 s. auch diss. Köln 1922. (ungedr.) — untersuchung nach der typologisch-geographischen methode. das verbreitungszentrum der schon im mittelalter literatisch verwandten erzählung (halbe bir, Clarussaga) liegt auf deutsch-dänischem gebiet. die mehrzahl auch der volkstümlichen varianten zeigt spielmännische stilisierung, die vereinzelt zum höfischen kunstwerk erhoben wird. dahinter aber steht eine ältere schicht germanischer motive und germanischer ethik.

178. W. Wisser, Das Lüttklas- und das Unibosmärchen in Holstein. Nd. zs. f. vk. 1,21—35.

179. P. Zaunert, Deutsche märchen seit Grimm, bd. 2. Jena 1923. VIII,303 s. = v. d. Leyen und Zaunert, Märchen der weltliteratur.

180. H. Fr. Blunck, Märchen von der Niederelbe. Jena 1923. 264 s. — literarische gestaltungen nach märchenmotiven. wissenschaftlich nicht brauchbar.

181. K. Wehrhan, Alte und neue märchen aus dem Teutoburger walde und seiner umgebung. Detmold 1923. 55 s.

182. G. Jungbauer, Böhmerwaldmärchen. Passau 1923. 83 s.

183. H. und I. Naumann, Isländische märchen. Jena 1923. XVI, 314 s. = v. d. Leyen und Zaunert, Märchen der weltliteratur.

184. K. Müller-Lisowski, Irische volksmärchen. Jena 1923. VI, 333 s. = v. d. Leyen und Zaunert, Märchen der weltliteratur.

185. Besprechungen früher verzeichneter schriften: 1. de Meyer, Studie der volksvertelsels 1922,15,191: J. B., ZfVk. 33/34,54—55. — 2. Aly,

Volksmärchen bei Herodot 1921,15,221: A. Goetze, Litbl. 44,328—329; A. G. Laird, Philological quarterly 2, h. 1. — 3. Behrendsohn, Grundformen 1921,15,215: W. Ranke, AfdA. 42,68—69. — 4. Abel, Vorweltliche tiere 1923,15,168: Siebs, MSchlesVk. 25,142—143; H. L., Anz. f. schweiz. altertumskde. 25,251. — 5. Tegethoff, Amor und Psyche 1922,15,207; Fr. Ranke, AfdA. 42,67—68; J. B., ZfVk. 33/34,61. — 6. Mackensen, Singender knochen 1923,15,176: W. Stammler, Nd. zs. f. vk. 1,120—121. — 7. Christiansen, Öen med de fem berg 1922,15,197: J. B., ZfVk. 33/34,44. — 8. Birkenbihl, Nord. volksmärchen 1922,15,214: J. B., ZfVk. 33/34,43. — 9. de Meyer, Contes populaires de Flandre 1922,15,213: J. B., ZfVk. 33/34,54.

H. de Boor.

XVI. Runenkunde.

1. M. Cahen, Origine et développement de l'écriture runique. MSL. 23,1—46. — vf. behandelt nach feststellung der herkunft der Runen aus gotischem kulturkreis 1. Les noms des Runes, 2. L'ordre des signes dans l'alphabet, 3. (Certaines tendances désignées comme) Le style Runique (vertikalstrich, seitenstrich) und geht dann über zur geschichte der Runen in Deutschland, in Skandinavien, in England. man hat den eindruck, daß C. sich auf die von ihm angeführten werke und einzelne schriften zur Runenkunde beschränkt hat, ohne die einzelliteratur, besonders der letzten jahre, zu berücksichtigen.

2. M. Cahen, L'écriture runique chez les Germains. Scientia 1923, 401—420. — allgemeinverständliche abhandlung über den ursprung der Runen (ansicht von S. Bugge und O. v. Friesen gebilligt) und die geschichte der Runenalphabete im norden und in England.

3. H. Pedersen, Aarbøger for nordisk oldkyndighet. 1923, 37ff. — ursprung der Runenschrift aus der lat. schrift (wie Wimmer).

4. F. Bork, Zur entstehungsgeschichte des Futhark. Mannus 16, 126—137. — ursprung aus den mondhäusern! dem system des hakenkreuzes angepaßt! entstehung des Futhark aus astrologischen quadraten! — daneben werden beziehungen der runen zum lat. (und griech.) alphabet zugegeben.

5. A. Jóhannesson, Grammatik der urnordischen runeninschriften. (übers.: J. C. Poestion. bearb.: Fr. R. Schröder.) Heidelberg: Carl Winter 1923. VIII,136 s.

6. I. Lindquist, Galdrar. de gamla germanska trollsångernas stil. undersökt i samband med en svensk runinskrift från folkvandringstiden. Göteborgs Högskolas årsskrift 29,1. Göteborg 1923. 193 s. — nachdem vf. in den ersten 5 kapiteln das wesen und die form der germ. zauberverses (galdralag) in den beiden Merseburger sprüchen aufgezeigt hat (vgl. abt. 15,31), wendet er sich zur betrachtung der inschrift des steines von Stentofta, dessen zeitliche stellung zunächst zwischen 500—650 n. Chr., dann auf grund einer neuen deutung des mittelteils der inschrift als historische urkunde (zug der Heruler nach Thule = halbinsel Schonen, Ostseeküste) zwischen 512—551 angesetzt wird. schließlich wird die eine der beiden randinschriften des

Stentofta-steines neu gedeutet als verwünschungsformel (wer diesen stein umwirft, soll in endloser schmach leben oder den tod wegen seiner hinterlist erleiden). einanhang handelt von der sprachlichen stellung des spätnordischen.

7. H. Shetelig, Piraeus-löven i Venezia. Fornvännen 1923,201—221. — neue lesung der inschrift. vf. glaubt, daß drei verschiedene inschriften von verschiedenen runenmeistern nachzuweisen sind. dazu

8. E. Brate, Yttrande. Fornvännen 1923,222—224. — hält an dem einheitlichen eindruck der inschrift fest.

9. Fr. R. Schroeder, Zur runeninschrift auf dem marmor-löwen im Piraeus. Beitr. 47,347—350. — sich anlehnend an G. Brate, Antikvarisk tidskrift 20,3, wird bestätigt, daß die inschrift von schwedischen Wikingern aus Uppland herrühren dürfte; sie ist zum andenken an den bauer (*buta*) Horse an der „bucht" = uah: Vagi, einem fluß bei Jordanes, dessen name in den inseln Vaxö und Vaxholm des Mälarsees fortleben dürfte (vgl. E. Wadstein, Namn og bygd 5,15ff.).

10. J. Brøndum-Nielsen, Runestenen i Görlev. Fra Holbaek amt 1923,34—52. — der stein wurde mai 1921 im boden vor dem südlichen vorkircheneingang gefunden und in der nähe wieder aufgestellt. die inschriften laufen auf beiden seitenteilen von unten nach oben und lauten seite A: a) *þiauþui ⁝ risþi ⁝ stin ⁝ þansi ⁝ aft ⁝ uþinkaur ⁝* b) *fuþarkhniastbmlʀ: niutualkums.* zu deutsch a) Thiuthwi setzte diesen stein nach (dem tode von) Odinkaur, b) enthält zunächst die 16 runenzeichen des jüngeren alphabets, dann (nach dem doppelpunkt) den satz: ruhe wohl (im) grabe. auf seite B stehen eine reihe von runenzeichen: *þ m k i i i s s s t t t i i i l l l i ạ ḳ s a i a þ u i.* fast dieselben runen bis einschließlich dem dreifachen *l* finden sich auf einem stein des kirchhofs von Ledberg (Östergötland). ähnliche verbindungen finden sich in der isländischen sage von Bose. an dem magischen charakter ist nicht zu zweifeln. die drei ersten runen *þ m k* bedeuten vielleicht *þyrmisk* „schützen"? bedeutet der schluß: „ich zauber übte auf dem grabplatz"? ferner steht auf seite B: *i uþ . . tuþ . . e. l. k u n i ḥ ạ u t ᴿ ḳ ṛ ụ þ* . . . . B.-N. deutet die letzte reihe: Gunni hat dem toten frieden geschafft. der stein ist etwa 900 n. Chr. mit runen beschrieben worden.

11. H. Patzig, Zur inschrift des Röksteins. ZfdA. 60,26—32.

S. Feist.

XVII. Volksdichtung.

A. Volkslied.

1. Deutsche volkslieder.

Allgemeines. 1. W. Hensel (J. Janiczek), Lied und volk. eine streitschrift wider das falsche deutsche lied. Eger, Böhmerland-verlag. 32 s. — rec. K. Liebleitner, DdVl. 25,46.

2. W. Hensel, Vom wahren volksliede. Musikantengilde 1,4. — K. Liebleitner, Vom deutschen volksliede. Zs. f. d. gitarre 1,5. — K. Olbrich, Vom deutschen volksliede. Dt. sängerbundesztg. 15,69—73. — G. Panzer, Pflege des volksliedes. ebd. 15,100f. — A. Bopp, Madrigal und volkslied. ebd. 15,3—7. — K. Storck, Volkslied und gassenlied. ebd.

15,7—13; Chorleiter 4,3—4. — A. Lämmle, Das volkslied. Musikal. bl. 2,1f. — H. Benzmann, Von deutschen wanderliedern. Propyläen 20,321f. — K. Grunsky, Vom volkslied. ebd. 20,331. — G. v. Keußler, Die bedeutung unsres volksliedes. Hellweg 3,367f.

3. H. Commenda, Der landla. Heimatgaue 4,153—171. — J. Haimerl, Der Innviertler volksliedersammler. ebd. 4,106—110. — Marie Schempp, Die volksseele in der deutschen balladendichtung. Der sammler 92, 23. märz s. 3.

3a. Istel, Is the Marseillaise a german composition? Musical quarterly 8,2.

4. H. Mersmann, Grundlagen einer musikalischen volksliedforschung, 3. Vergleichende melodienbetrachtung. Archiv f. musikwiss. 5,81—135.

5. K. Nef, Zur geschichte des volksliedinteresses. DdVl. 25,60—62.

6. Elisabeth Blochmann, Die deutsche volksdichtungsbewegung in sturm und drang und romantik. Vjschr. f. litwiss. 1,419—452.

7. Udo Rühl, Das nachleben Walthers v. d. vogelweide im volkslied. diss. Köln. 105 s. fol. (masch.) — Walther wirkte nicht direkt auf das volkslied ein, sondern durch seine epigonen und die spielleute.

7a. Therese Fromm, Die gewalttat im ältesten deutschen volkslied. diss. Frankfurt. 158 s. fol. (masch.) — bespricht besonders die motive der blutrache, des ehebruchs, frauenraubs, der gewalttat an wehrlosen, ferner die einzelnen typen (könig, ritter, frau usw.) und die weltanschauung.

Sammlungen. 8. Das deutsche volkslied, zeitschrift für seine kenntnis und pflege, unter der leitung von K. Liebleitner, H. Fraungruber, K. Kronfuß, R. Zoder hrsg. von dem Dt. volksgesangvereine in Wien. 25. jahrg. 64 s. — P. Herzog, Wie man in Mariazell die almlieder singt 21f. — F. Kirnbauer, Das deutsche bergmannsvolkslied 50—58. — Kaufmann, Ein ständelied 3. — K. Klier, Die volkstümliche querpfeife 18—20. 33—37. Zwei abschiedslieder 42. Anno 1860 42f. Der aufschlag bei der tanzmusik 43f. Wer hat das lied erdacht 45. Neujahrslied aus Hallstatt 62f. — K. Liebleitner, Die lieder von der Tauschek-Mahm 6. 16. Das altdeutsche sonnenlehen 9—11. Volksliederbücher 11f. Rosen aus dem wundergarten des volksliedes 22f. 41. — K. Mautner, Die Singer-Thres 5. — E. Neußer, Das Lochheimer liederbuch 12—15. — K. P., Zwei Marienlieder 58f. — F. Pöschl, Ein interessanter fund in Neulengbach 25—27. — L. Raab, Madla, wellst mich hoan 3. 27. — M. Seifert-Kuntner, Drei klani tanz 25. — H. Wagner, Ländler in b. 23f. — V. Zack, Halterruf 2. Binderlied 4. — R. Zoder, Von der steirischen grenz 4. Bäuerliche gelegenheitsdichtungen 37—40. Josef und Maria suchen eine herberg 59f.

9. A. Wirth, Das deutsche volkslied, ausgewählt und erklärt. Dresden, Ehlermann. 88 s.

10. A. Lämmle, Deutsche volkslieder ausgewählt. Stuttgart, Fleischhauer u. s. 144 s.

11. Rosen und rosmarin, auswahl deutscher volkslieder. Lpz., Schloeßmann. 96 s. mit bildern.

12. W. v. Baußnern, Alte volkslieder dreistimmig gesetzt. 5. aufl. Marburg, Elwert. 53 s.

13. H. Böse, Das volkslied für heim und wanderung. 2. aufl. Bln., Arbeiterjugendverlag. XX,294 s.

14. U. Peters, Das volkslied des bürgerlichen mittelalters. Frankfurt a. M., Diesterweg. 32 s.

15. W. Willige, Ein brief Bettinens an Clemens Brentano. ZfDkde. 37,182—188. — 10 lieder, die R. Baier nur z. t. für die 3. aufl. des wunderhorns (1845—1846) benutzt hat.

16. C. Brentano und L. A. v. Arnim, Des knaben wunderhorn, ausgew. u. eingel. von F. Ranke. Lpz., Inselverlag. XIV,261 s.

17. Kinderlieder aus des knaben wunderhorn, ausgew. von B. Braun-Fock. München, Recht. 95 s.

18. Max Friedlaender, Brahms' deutsche volkslieder. Dt. rundschau 193,177—182.

19. O. Ursprung, Vier studien zur geschichte des deutschen liedes, 2. Die Mondseer liederhandschrift und Hermann der münch von Salzburg. 3. Wolflin von Lochammers liederbuch, ein denkmal Nürnberger musikkultur um 1450. Archiv f. musikwiss. 5,11—30. 316—331.

19a. P. Alpers, Die Benckhäuser liederhandschrift von 1573. 6 s. (Nd. zs. f. volkskde. 2.) — ein 1573 in Westfalen angelegtes stammbuch, in das lieder und sprüche eingetragen sind.

20. R. Wolkan, Wiener volkslieder aus fünf jahrhunderten 2,1: 1800—1848. 2,2: 1850—1914. Wien, Bibliophilengesellschaft. 369 s.

21. R. Lach, Eine Tiroler liederhandschrift aus dem 18. jahrh. Wien, Lpz., Hölder-Pichler-Tempsky. 62 s. (Wiener SB., phil.-hist. kl. 198,5.) — kirchen- und begräbnislieder sowie tänze, von einem dorfschulmeister um 1796 samt den melodien aufgezeichnet.

22. H. in der Gand, Alti Schwyzerlieder. Biel, E. Kuhn o. j. 79 s. — vgl. E. Hoffmann-Krayer, Schweiz. volksk. 13,16.

23. F. Lüers, Volkskundliche studien aus den bayerischen und nordtiroler bergen. München, Verlag des Alpenfreund. s. 31—50: Das schnaderhüpfl.

24. F. Geramb, Vom alpenländischen volkslied. Südmark-jahrb. 26,129f.

25. H. Commenda, 25 oberösterreichische volkslieder und jodler. satz für männerstimmen. Linz, Steurer 1920. 64 s. — rec. J. Bolte, ZfVk. 33,45.

26. G. Schünemann, Das lied der dt. kolonisten in Rußland. mit 434 in den dt. kriegsgefangenenlagern gesammelten liedern. München, Drei masken-verlag. XIII,446 s. — 434 lieder, die in den deutschen gefangenenlagern während des weltkrieges schriftlich und phonographisch mit ihren melodien aufgenommen wurden, erfahren hier eine musterhafte ausgabe. die einleitung gibt vortrefflich auskunft über die stellung des volksliedes im kolonistenleben, stoffe und form, herkunft und umgestaltung, vortrag und sänger, entstellung und russischen einfluß. — rec. J. Bolte, ZfVk. 33,59. J. Wolf, Archiv f. musikwiss. 5,337f.

27. G. Mader, Schwäbische schlenkerreime und volkslieder. Bayerland 32,271—273. — Th. Nissle, Sang und sage im Salzachtal. ebd. 34,76—78. —

F. Lüers, Schnaderhüpfel. ebd. 32,212—217. — J. Peter, Das gstanzlsingen auf dem tanzboden, ein faschingsbild aus dem Böhmerwald. ebd. 34, 205f. — E. Luther, Schelma- oder lumpaliedli. ebd. 34,281f.

28. P. Nette, Alt-Münchener lieder. Der auftakt 3,137—140.

21. A. Pellon, Das Lothringer volkslied. Sammler 91,35. märz s. 4.

30. A. Pfleger, Das lied vom marschall Kuntersack. Elsaßland 3,183f. — J. Lefftz, Zwei elsässische volkslieder vor gericht (Wenn das bier so bitter ist. Das Dauendorfer magnificat). ebd. 3,252f.

31. O. Stückrath, Alte lieder. Heimatschollen 3,7,54f.

32. F. Graebisch, Sang und lust im Glatzer dorf zu großvaters zeiten. MSchlesVk. 24,122—127.

33. H. Jedlitschka, Wagstädter volksreime. Kuhländchen 5,96. 109.

34. Arno Schmidt, Brösener volkslieder. Ostdeutsche mtsh. 4,220 bis 222. — Vom westpreußischen volksliede, vortrag. Danziger verlagsges. 16 s.

35. R. Wossidlo und H. Gosselck, Volksrimels. Wolgast, P. Christiansen. 16 s. 0,20 m.

36. P. Alpers, Niederdeutsches volkstum im volkslied. Niedersachsen 28,57—62.

37. W. Thies, Der hannoversche bauer. Hannover, Engelhard & co. s. 180—182: das volkslied.

38. F. Woeste, Volksreime aus der grafschaft Mark. Heimat, mtsbl. f. d. gesch. d. Sauerlandes 6, 4. april.

39. H. Schauerte, Sauerländische volkskunde 1. Bigge-Ruhr, Josefsdruckerei. 78 s. — über volksbräuche und volksglauben.

40. H. Gathmann, Das volkslied in Gelsenkirchen. Heimat, hrsg. vom westf. heimatbund 5,11,223—227.

41. M. Grunwald, Aus meiner liedersammlung. Jb. f. jüd. volkskde. 25,235—279.

Balladen, liebeslieder. 42. Chr. Voigt, Das Störtebekerlied. Tägl. rundschau, unterh.-beil. 42,55,175f.

43. F. Hollmann, Volkslieder aus Hirschenhof in Lettland (Erk-Böhme nr. 117. 1090) und zaubersprüche. ZfDkde. 37,119f.

Standes- und festlieder. 44. E. Weiß, Die entdeckung des volks der zimmerleute. zünftiges von zimmerleuten. Jena, Diederichs. 237 s. 5 m. — s. 185—222 zimmersprüche, rammlieder, handwerkslieder.

45. P. Landau, Deutsche schäferspiele. Faust 1,9,30—36.

46. F. X. Rambold, Hört ihr herrn und laßt euch sagen. Bayer. heimat (Bayer. ztg.) 5,187f.

47. A. Depiny, Ein urlaubslied. Heimatgaue 4,192f.

48. V. Geramb, Ein altes waldlied aus Steiermark (Erk-Böhme 1451). Blätter f. heimatkunde (Graz) 1,1,5f. — R. Baravalle, Der tattermannsbrauch in Graz. ebd. 1,2,1—8. — H. Rohrer, Ein lustiges reiterlied aus Jagerberg (Erk-Böhme 1753). ebd. 1,4,6f.

49. Naumann, Über die bedeutung alter sitten und gebräuche im Kuhländchen. Kuhländchen 5,40—43.

50. W. G. Treiber, Sitten und gebräuche bei den Bamberger gärtnern. Bayerland 32,409—415.

51. W. Patschovsky, Ernte und erntefest in Schlesien. Schweidnitz, Heege. 19 s.

52. W. Schremmer, Das erntekranzlied. MSchlesVk. 24,121 f.

53. H. Rohrer, Hochzeitsgebräuche aus d. oststeir. grenzland. Südmark-jahrb. 26,77—79.

54. L. Strobl, Altbayerische bräuch, wenn zwoa hochzat machen. Sammler 91,114,3 f.

55. A. Aßmann, Eine alte schlesische bauernhochzeit. Wir Schlesier 3,176—178. 191. 199—201.

56. Helene Raff, 'So lang der alte Peter', ein Altmünchener stadtbuch. München, Knorr & Hirth. 230 s. — s. 213—227: Von den festtagen. s. 157 f. weihnachtspiele.

57. L. Zeppenfeldt, Mittelalterliche volksspiele und feste in Hildesheim. Niedersachsen 28,84—88.

58. A. Götze, Das weihnachtsfest in deutscher sprache und sitte. ZSprV. 38,3—8.

59. F. Erckmann, Weihnachten im kirchenlied vom 14.—16. jahrh. Zs. f. musik 89,546—550.

60. L. Wilz, Fränkische und bayerische weihnacht. Bayerland 34, 49—64. 242—245.

61. J. B. Laßleben, Neujahr in der Oberpfalz (nach F. X. v. Schönwerth). Oberpfalz 17,2—5. — Sprüche zum neuen jahr. Sächs. heimat 7, Kinderheimat 3. dez. s. 8.

62. K. Preisendanz, Dreikönigstag. Baden-Bad. bühnenbl. 3,1,1—3.

63. Ed. Fischer, Fastnachtsbräuche aus dem solothurnischen gäu. Schweizer volksk. 13,4—6. — A. Schaller-Donauer, Das nüsseln oder der narrentanz in Schwyz. ebd. 13,17—20. — Neumann, Fastnachtsbräuche. Heimatschollen 3,62 f. — H. Muer, Zwei fastnachtsbräuche. Heimat, hrsg. v. westfäl. heimatbund 5,44. — Das fastnachtssingen in Oeynhausen. ebd. 5,44.

64. G. Ritter, Alte deutsche osterlieder. Germania, 3. april. — L. Strobl, Ostersitten und bräuche im Altbayerischen. Sammler 92,26,5. — G. S. Urff, Osterbräuche im Spessart. Bayerland 33,205—207. — Ed. Böhs, Osterbräuche in Nordmähren. Heimatbildung 4,158 f.

65. J. Netz, Himmelfahrtsbräuche. Bayerland 33,305 f.

66. A. Dreyer, Pfingsten im liede. Sammler 92,40,1 f. — H. Benzmann, Das pfingst- oder wasservogelspiel in Bayern und Schwaben. Tägl. rundschau 41,112,369 f.

67. R. Reichhardt, Volkspoesie am Martinstage. Tägl. rundschau 41,261,863 f. — J. Pesch, St. Michaelstag. Heimat, hrsg. v. westfäl. heimatbund 5,210 f. — H. Gastierer, Kirchtagsgebräuche in Südmähren (25 jahre Znaimer tagblatt 1922 s. 38 f.).

67a. H. Sohnrey, Die Sollinger. Bln., Landbuchhandlung 1924. s. 123—128 Der kuckuck; s. 134—137 Pfingstsingen; s. 196—202 Liebesleben.

68. E. **Bockemühl**, Deutsche Mariadichtung. Bergstadt 12,21—32. — Ein hundertjähriges ermländisches Marienlied. Unsre ermländische heimat 1923,6,28.

69. Josef **Müller**, Betrufe aus Uri. Schweiz. volksk. 12,41f. — J. **Künzig**, Zu den Barbaraliedern. ebd. 13,7f.

Historische lieder. 70. Arnheim und die stadt Stralsund, volkslied aus dem jahre 1628. Unser Pommerland 8,160.

Volkstümliche lieder. 71. W. **Heimann**, Handwerker als dichter. Bayerland 32,415—423.

72. O. **Deneke**, Koromandel-Wedekind, der dichter des Krambambuli-liedes. Göttingen, selbstverlag 1922. 80 s. — rec. E. **Schröder**, AfdA. 42,190.

73. J. **Meier**, Freut euch des lebens (Usteri). Schweiz. volksk. 13,64f. — E. **Hoffmann-Krayer**, Der Vereli im examen (Ed. Pfyffer). ebd. 13, 24. 46. — G. **Küffer**, Volkslieder bei G. Keller? ebd. 13,13f.

74. A. **Englert**, Zu dem lied 'O süße hand gottes' in des knaben wunderhorn (22 str. aus dem 18. jahrh.). Bayerland 34,282a.

Kinderlieder. 75. J. A. und J. **Lux**, Deutsche kinderreime, ges. u. hrsg. (neue aufl.) Bln., Harz. 206 s. 3 m.

76. K. **Kleeberger**, Das kinderlied von den drei puppen. Heimatbl. f. Ludwigshafen 12,4.

77. M. **Waltinger**, Von unsern kleinen und ihrem singsang. Bayerland 32,180—182.

78. Thüringer kinderreime und lieder. Sächs. heimat 7, 1. okt. s. 4.

79. E. **Jelonek**, Kinderreime aus der umgegend von Wagstadt. Kuhländchen 5,2,27—29. — Volksreime aus Brosdorf. ebd. 5,5,80. 8,128.

80. F. **Wilhelm**, Kinnerriemels. Mitt. d. heimatb. f. Ratzeburg 5,27f.

81. K. **Wagenfeld**, Vögel in plattdeutschen kinderreimen und liedern. Heimat, hrsg. v. westfäl. heimatb. 5,74—77.

82. Sonne, mond und sterne (laternenlieder). Niedersachsen 28,177.

83. W. **Anderson**, Bericht über die sammlung dt. kinderreime und kinderlieder im auftrag der gelehrten estländischen gesellschaft. SB. d. gel. estl. ges. 1922,148—154.

84. J. **Dillmann** und K. **Wehrhan**, Vierzehn engel fahren. reim-, reigen- und rätsellust für die singende, spielende jugend. Frankfurt a. M., Englert & Schlosser. 85 s. — rec. Schweiz. volksk. 13,52.

85. Bäuerliche volksspiele. Roseggers heimgarten 47,491f.

86. Jos. **Müller**, Ländliche possen und spiele aus Uri. Schweiz. archiv f. volksk. 24,118—121.

87. E. **Hoffmann-Krayer**, I tritt im herr ufs füeßli. Schweiz. volksk. 13,11—13. 23. 46.

88. J. B. **Laßleben**, Kinderspiele (nach F. X. v. Schönwerth). Oberpfalz 17,45—47.

89. J. **Bolte**, Neue sammlungen von volkstänzen. ZfVk. 33,40. — bespricht Zoder, Stahl, Cario, Tepp, Engelhardt, Hirschfeld.

90. A. **Kargel**, Deutsche reigenspiele, festbräuche und kinderreime aus Kongreßpolen. Dt. wissensch. zs. f. Polen 1,55—66.

90a. Anna Helms und J. Blasche, Geestländer tänze. klaviersatz von W. Koehler-Wümbach. Lpz., Teubner. — rec. J. Wolf, Archiv f. musikwiss. 5,336.

91. Gertrud Meyer, Volkstänze. 7. aufl. Lpz., Teubner. II,58 s.

92. F. Jöde, Ringel rangel rosen. 150 singespiele und 100 abzählreime. 3. aufl. Lpz., Teubner. XI,164 s. — rec. J. Wolf, Arch. f. musikwiss. 5,77.

93. Marie Wolf, Das ball- und nadelkissenwerfen in Oppershausen. Niedersachsen 28,20.

94. Jacobsmeier, Sauerländische kinderspiele. De Suerländer 1923. 36—38.

2. Niederländische volkslieder.

95. Souterliedekens uitg. door E. Mincoff-Marriage (1922,17,91): J. Bolte, ZfVk. 33,60; H. Mersmann, Arch. f. musikwiss. 5,178.

95a. F. Kossmann, Die melodie des Wilhelmus von Nassouwe in den lautenbearbeitungen des 17. jahrh. Arch. f. musikwiss. 5,327—331.

95b. D. F. Scheurleer, Nederlandsche liedboeken, lijst der in Nederland tot het jaar 1800 uitgegeven liedbocken, eerst supplement. Den Haag, M. Nijhoff. 120 s. — das hauptwerk erschien 1912.

95c. P. A. Wansink, Een eigenaardig liedje (kinderlied durch 'traumsymbolik' gedeutet). Volkskunde 28,119—122.

95d. Maurits de Meyer, Het kinderlied in Vlaanderen. 1923. — rec. Volkskunde 28,99f.

3. Englische volkslieder.

96. H. Möller, Englische und nordamerikanische volkslieder ausgewählt, übersetzt u. hrsg. Mainz, B. Schotts söhne. 63 s. 4 °. — 30 lieder des 16.—19. jahrh. mit klavierbegleitung.

97. H. E. Rollins, Cavalier and Puritan ballads and broadsides illustrating the period of the great rebellion 1640—1660. New York. XVI, 532 s. — 75 nr.

98. A. Williams, Folk-songs of the upper Thames. London, Duckworth.

99. Luise Boeckh, Zur entwicklungsgeschichte der Earl Brandballade. diss. Marburg 1922. (masch.)

4. Skandinavische volkslieder.

100. H. Möller, Skandinavische volkslieder. Mainz, B. Schotts söhne. 45 s. 4 °.

100a. F. Thierfelder, Die visa der schwedischen liederbücher des 16. und 17. jahrh. und ihr verhältnis zur gleichzeitigen deutschen liedpoesie. Greifswald, Bamberg 1922. 165,V s. (Nord. studien 3.) — bespricht die formen des nordischen epischen und lyrischen volksliedes, des geistlichen kunstliedes und der deutschen volks- und kunstdichtung.

101. O. Andersson, Folkvisa och folkmusik i Svenskfinland. Helsingfors 1922. 31 s. 4°. — rec. J. Bolte, ZfVk. 33,42.

102. O. Andersson, Plan för utgivandet av Svenska litteratursällskapets samlingar av folkvisor, barnvisor, sånglekar och dansmelodier. Folkloristika och etnogr. studier 3,229—245.

103. Brage: Folkvisor från Svenskfinland, arrangerade för blandad kör, del 1—2. Helsingfors 1922. VII,170. IV,120 s. — 123 nr.

104. Sv. Ek, Norsk kämpavisa i östnordisk tradition. Göteborg 1921. 112 s. — rec. H. de Boor, Litbl. 1923,166—169.

105. H. Garborg, Norske dansevisur. 4. utg. Kristiania, Aschehoug & co.

106. K. P. Leffler, Folkmusiken i Norrland. Hemsö, Nora 1921. 21 + 62 s. 9 kr.

107. O. M. Sandvik, Norsk folkemusik, saerlig Östlandmusikken. Kristiania, Stern 1921. 96 s. 4°.

108. H. Thuren og J. Grüner Nielsen, Faerøske melodier til danske kaempeviser, samlede og udg. København, J. H. Schultz. 24 + 84 s.

109. Danmarks gamle folkeviser: Danske ridderviser efter forarbeider af S. Grundtvig og A. Olrik udg. af H. Grüner Nielsen. 4. bind, 2. hefte. København, Gyldendal. s. 125—214. 4°. — enthält nr. 522—539: efterslaet fra flyveblade og bondeoverlevering.

110. H. Grüner Nielsen og E. Kroman, Studier over vore aeldste visehaandskrifter. København. Danske studier 1923 (3).

111. H. Ellekilde, Evald Tang Kristensens Aeresbog i udvalg. København, Schønberg. VIII,159 s. (Danmarks folkeminder 28.) — eine auswahl aus der hsl. festschrift zum 80. geburtstage Kristensens: lieder, märchen, sagen, volksglauben und brauch.

112. J. de Vries, Folkevisen om Sigur Svein. Edda 10.

133. S. B. Hustvedt, Georg Borrow and his Danish ballads (zuerst 1823, die letzte sammlung 1913). Journ. of engl. phil. 22,262—270.

113a. E. M. Smith-Dampier, Danish ballads translated. Cambridge, Univ. press 1920. 167 s. (29 nr.) — rec. Ch. A. Williams, Journ. of engl. phil. 22,317—319.

114. Besprechungen früher erschienener arbeiten: A. Götze, Vom deutschen volkslied (1921,17,2): Th. Siebs, MSchlsVk. 23,125f. — H. Naumann, Deutsche volkslieder (1922,17,11): J. Bolte, ZfVk. 33,55. — H. Mersmann, Das deutsche volkslied (1922,17,3): J. Bolte, ZfVk. 33,54. — F. Günther, Die schlesische volksliedforschung (1916,14,3): K. Reuschel, ZfdPh. 49,142f. — O. v. Greyerz, Historische volkslieder (1922, 17,53): J. Bolte, ZfVk. 33,48. — K. Wehrhan, Das volkslied vom pastor siene koh (1922,17,65): J. Bolte, ZfVk. 33,63. — Ph. Hafner, Scherz und ernst (1922,17,70): J. Bolte, ZfVk. 33,48; R. Haas, Zs. f. musikwiss. 5,404. — W. Lehnhof, Westfälisches spielbuch (1922,17,81): J. Bolte, ZfVk. 33,53. — K. Liestöl og M. Moe, Norske folkvisor 1 (1920,27,55): Hustvedt, MPhil. 20. — J. de Vries, Studier over faeröische balladen (1915,17,168): H. de Boor, ZfdPh. 49,104—114.

B. Volksschauspiel.

115. K. Reuschel, Das deutsche volksschauspiel, eine auswahl Bielefeld, Velhagen & Klasing 1922. VI,134 s. (Deutschkundliche bibliothek 1.) — proben von weihnachts- und passionsspielen, schwerttanz, sommer und winter, Faust und kaiser Karl mit guten literaturnachweisen.

116. L. Benninghoff, Das mysterienspiel und wir. H. Brandenburg, Theater und kirche. Fr. Wolf, Wort und gebärde. J. Dodel-Elding, Theater und mythos. F. Hestermann, Bemerkungen zum begriff mysterium, H. W. Fischer, Kunst im kult. Hamburg, Hanseat. verlagsanstalt. 31 s.

117. W. Thies, Der hannoversche bauer. Hannover, Engelhard u. co. s. 84—86: Die freilichtbühne auf dem lande.

118. P. Bourfeind, Volksspiele. Das dt. theater 1,115—124.

119. H. Benzmann, Alte süddeutsche weihnachts- und krippenspiele. Tägl. rundschau 41,295,975f. — Alte weihnachtspiele. Bayerland 32,88—90,

120. H. Menhardt, Ein Klagenfurter weihnachtsspiel v. j. 1617. Carinthia 113,51—59.

121. M. Mell, Hirtenspiel in Kärnten. Neue dt. beiträge 1. folge 1,159—170.

122. K. J. Schröer, Christgeburtsspiel aus Oberufer bei Preßburg. Lpz., Breitkopf & Härtel. 71 s. (Dt. volksspiele des mittelalters 3.)

123. W. Dörfler und H. Weinberg, Weihnachtsspiel aus dem bairischen wald, erneuert. München, Kaiser. 43,20 s. (Münchner laienspiele 3.)

124. H. Herrmann, Zu den adventsspielen im östlichen und nördlichen Böhmen. Heimatbildung 4,102—105.

125. A. Mudrak, Weihnachten der heimat. das Zwittauer hirten- und dreikönigsspiel. Landskron, J. Czerny. 76 s. — abdruck einer hs. von 1860.

126. Alfred Müller, Adventspiel aus dem östlichen Erzgebirge. Sächs. heimat 7,51—58.

127. R. Kulka, Ein schlesisches weihnachtspiel. Wiener zs. f. volksk. 28,4—9.

128. F. Rotter, Wernsdorfer adventsspiel. MSchlesVk. 24,127—138.

129. A. Mailly, Humor im weihnachtsspiel. Volksztg. (Wien) nr. 342.

130. G. Nett, Dreikönigsingen in der Zwieseler gegend. Bayerland 32,186.

131. G. Graber, Kärntner volksschauspiele 2: Das Kärntner paradeisspiel, Kärntner Jedermann. Wien, Schulbücherverlag. 65 s. (Dt. hausbücherei 73.)

132. Ph. Hamacher, Eine Aachener redaktion des mittelalterl. passionsspiels. Köln. volksztg., neue zeit 4.

133. A. Wacker, Dat osterspiel van Redentin. Tägl. rundschau 42, 87,271f.

134. H. Lebede, Deutsche osterspeele im mittelalter und gegenwart. Bad.-Bad. bühnenbl. 3,36,1f.

135. L. Heilmaier, Das passionsspiel der karfreitagsprozession in Altmünchen (im 18. jahrh.). Bayerland 33,333—340.

136. F. Feldigel, Oberammergau. bilder und gestalten, erinnerungen. München, Natur u. kultur. 276 s.

137. W. Flemming, Oberammergau und die seelischen grundlagen des geistlichen volksschauspiels. NJb. f. das klass. altert. 26,40—49. — K. Trautmann, Das Ammergauer passionsspiel und seine schicksale. Bayerland 33,325—330. — Alb. Becker, Oberammergau vor bald 100 jahren. ebd. 33,331f. — L. van der Pals, Oberammergau. Goetheanum 2,10,75f. — A. Dreyer, Oberammergau. Westermanns mtsh. 132,357—362. — F. Düsel, Oberammergau und sein diesjähriges passionsspiel. ebd. 132, 593—604.

138. F. Schumacher, Das passionsspiel in Erl. Allg. tirol. anz. 100.

139. G. Graber, Kärntner volksschauspiele 3: Das Kärntner spiel vom leiden und sterben Christi. Wien, Schulbücherverlag. 134 s. (Dt. hausbücherei 82.)

140. E. H. Rainalter, Passionsspiel in Mariazell. N. freie presse 20. august.

140a. Das Eisenacher spiel von den zehn jungfrauen, bearb. von C. Höfer und P. Helwig (Jsb. 1922,17,130), rec. H. R., Zs. f. bücherfreunde n. f. 15,62f.

141. Jos. Weber und F. X. Rambold, Die schlacht bei Mühldorf. festschrift zum Kraiburger volksschauspiel 'Ludwig der Bayer' (M. Greif). Mühldorf a. I., D. Geiger 1922. 96 s. — vgl. Der Inn-Isengau 1923,2,8—13.

142. Doktor Johannes Faust, puppenspiel, hergest. von K. Simrock, hrsg., eingeleitet und um weitere puppenspieltexte vermehrt von R. Petsch. Lpz., Reclam. 140 s. (Univ.-bibl. 6378—79.)

143. H. H. Cramer, Et Oecher (Aachener) poppespeel. Lit.-musikal. mtsh. 4,564—566. — Tägl. rundschau 41,288,959.

144. H. Mittl, Wenn der bauer 'kamedi' spielt. Bayerland 32,26f.

145. K. Schwarz, Vom Pradler bauerntheater. Archiv 140,254—259.

146. Joh. E. Rabe, Kasper to hus. der alten Kasperschwänke dritter teil gesammelt und hrsg. Hamburg, Quickbornverlag o. j. 58 s. — rec. J. Bolte, ZfVk. 33,58.

147. P. R. Rohden, Das puppenspiel. Hamburg, Hanseat. verlagsanstalt. 64 s. 2 taf. 1,20 m. — über eine 1918 in einem französischen kriegsgefangenenlager errichtete marionettenbühne. — rec. J. Bolte, ZfVk. 33,58.

C. Spruch und sprichwort.

148. Die niederdeutschen verse von 1463 und die hochdeutschen verse von 1701 zum Totentanz in der st. Marienkirche zu Lübeck aus dem j. 1463. Lübeck, Borchers. 28 s.

149. E. Rooth, Mnd. reimsprüche aus Uppsala. NdJb. 49,49—54. — 34 vierzeiler: abc-sprüche und autorsprüche.

150. Olle Hansariemels (aus Segnitz' Rostocker chronik). Niedersachsen 28,2,143.

151. Ploen, Ein haussegen aus Retelsdorf. Mitt. d. heimatbundes f. Ratzeburg 5,37—41.

152. Hochzeitbitterspruch im Sauerlande. Süderland 1,3,19f.

153. A. Depiny, Zwei zimmermannssprüche. Heimatgaue 4,100—102.

154. K. Obser, Ein alter Venningenscher wappenspruch. Mannh. geschichtsbl. 24,167.

155. H. Ankert, Ein merkwürdiger grabspruch. Heimatbildung 4,278. — L. Arthofer, Zwei grabinschriften in Hartkirchen a. d. zeit der Türkenkriege. Heimatgaue 4,103f.

156. Volksweisheit hinter dem kachelofen. Sammler 92 (23. märz), 4.

157. G. Kuhn, Zur volkskunde von Maur, kt. Zürich. Schweiz. archiv f. volksk. 24,241—24 . — hausinschriften, ofensprüche, heischesprüche, zimmerspruch, besegnungen.

158. J. Radl, Alte aufschriften an hausgiebeln. Bl. f. heimatkunde (Graz) 1,4,8.

159. M. Waltinger, Hausinschriften aus Niederbayern. Bayerland 32,202.

160. Allerlei inschriften. Dt. familienkalender (Reichenberg) 3,105f.

161. S. Greiderer, Salzburger haussprüche aus alter und neuer zeit. Hallein.

162. C. Dippel, Hausinschriften im kreise Melsungen. (Handbuch des kreises Melsungen 4.)

163. Th. Benecke, Hausinschriften aus dem hannoverschen Wendlande 3. Heidewanderer 9,70—72.

164. J. Pesch, Hausinschriften im oberen Sauerlande. Heimat, mtsbl. f. d. gesch. des Sauerlandes 6,11. 12.

165. A. Haas, Handwerkerwahrzeichen in pommerschen städten, 10—17. Unser Pommerland 8,130—135.

166. F. Oberchristl, Glocken. Heimatgaue 4,91—94.

167. K. Bhd., Das notgeld der stadt Schönberg. Heimatkalender f. Ratzeburg 1923.

168. Die urform des turnerwahlspruches. Sammler 92,56,6.

169. J. Altherr, Sprüche und verslein aus dem volke. Heimgarten (Bayer. staatsztg.) 2,12,86.

170. P. Geiger, Schweizerische kiltsprüche. Schweiz. archiv f. volksk. 24,124—126.

171. F. Seiler, Deutsche sprichwörterkunde (1922,17,161), rec. A. Hübner, Archiv f. n. spr. 145,285f.; H. Teuchert, ZfdMa. 18,133f.;. O. Behaghel, Litbl. 1923,324—328; K. Helm, Die neueren spr. 31 (2).

172. F. Seiler, Das deutsche lehnsprichwort 2—3. Halle, Waisenhaus. IX,202. 65 s. 3,50 + 1 m. (Die entwicklung der dt. kultur im spiegel des dt. lehnwortes 6—7.)

173. A. Götze, Vom deutschen sprichwort. NJb. 27,163f.

174. W. Fraenger, Der Bauern-Bruegel und das deutsche sprichwort. Erlenbach-Zürich, E. Rentsch. 159 s., 33 taf. 6,50 m. — F. deutet 92 der 1559 von Pieter Bruegel auf einem jetzt in Berlin befindlichen bilde dargestellten niederländischen sprichwörter, vergleicht andre gleichartige werke desselben malers und hängt eine auslese aus Wanders sprichwörterlexikon an. — rec. A. Götze, AfdA. 44,144f.

175. A. de Cock, Spreekwoorden, gezegden en uitdrukkingen op volksgeloof berustend, 2. deel. Antwerpen, De Sikkel. 1920. VIII,242 s. 7,50 fr.

176. O. Lutsch, Zur deutung volkstümlicher redensarten (einen bären anbinden, trinken wie ein bürstenbinder, auf einem faulen pfade ertappt werden). ZfDkde. 37,75—77.

177. Kohle-sprichwörter. Sammler 92,75,5.

178. E. Frischauf, Redensarten aus dem waldviertel Niederösterreichs. DdVl. 25,28. — J. Wurth, Pfefferkörndl, sprichwörter und redensarten aus Niederösterreich. ebd. 25,28f.

179. Sprüche, sprichwörter und redensarten. Freudenthaler ländchen 3,7. 32. 56. 97. 114. 134.

180. H. Schlappinger, Bilder und vergleiche im mund des niederbayrischen volkes. Bayerland 32,179f. — Beim kartenspiel. ebd. 32,190f. — Kreuz und quer durch die Pfalz. redensarten. ebd. 33,375. 387.

181. E. Luther, Gut fränkisch. redensarten aus dem Ochsenfurter gau. ebd. 32, 15f. 370f., 33,207f. — M. Hader, Sprichwörtliche redensarten im nördlichen Oberfranken. ebd. 33,197.

182. R. Höllerl, Ursprung verschiedener redensarten und worte. Oberpfalz 17,82f.

183. F. Neumann, Schlesische reden und sprichwörter. Wir Schlesier 3, 102.

184. H. Sohnrey, Die Sollinger (oben nr. 67a). s. 256—259 Hausinschriften; s. 373—392 Lebensanschauungen in sprichwörtern und redensarten.

185. Sauerländische sprichwörter. De Suerländer 1923,26. 34. 68. 72. 92.

186. F. Schwerin, Der Altmärker, eine reihe sprichwörter plattdeutsch auf altmärkische manier ausgelegt 1859. 3. aufl. Neuhaldensleben, Allerverein 1922. X,224 s. — rec. E. Schröder, AfdA. 42,78.

187. A. Zivy, Elsässisch-jüdische sprichwörter. Schweizer volksk. 13,59f.

188. A. Landau, Sprichwörter und redensarten. Jb. f. jüd. volksk. 25,335—361. — S. M., Jüdische sprichwörter. ebd. 25,362—370.

189. Br. Haldy, Die deutschen bauernregeln gesammelt und hrsg. mit monatsbildern von J. L. Gampp. Jena, Diederichs. 127 s. 4 m. — vgl. Bergstadt 11,7,29—32. Heimat, mtsbl. des Sauerlandes 6,3.

190. R. Trögel, Wind und wetter im volksmund. Neue bahnen 34, 2,56—60.

191. E. und Ph. Janson, Wetterregeln aus der Miltenberger gegend. Bayerland 32,126f.

192. A. Haas, Pommersche volksweisheit über das wetter im winter. Unser Pommerland 8,23f.

193. O. Walter, Deew un düwel im volksmunde. ebd. 8,54—58. — Glück und unglück, reichtum und armut. Heimat, hrsg. vom westfäl. heimatbund 5,214f. — K. Bergmann, Der tod im spiegel der sprache. Westermanns mtsh. 68,260—264.

194. M. Urban, Volkstümliches über tiere unsrer heimat. Egerer jb. 53,127—144.

195. A. Haas, Huhn und hahn im pommerschen sprichwort. Pommerscher heimatkalender 1924,59f.

196. E. Hausotter, Tierbenennungen auf dem lande. Kuhländchen 5,127f. — Pflanzenbenennungen auf dem lande. ebd. 5,93f.

197. Die kartoffel im volksmunde. Sammler 92,61,5.

198. H. Rickelmann, Speisen und getränke im plattdeutschen volksmund. Heimat, hrsg. vom westfäl. heimatbund 5,22.

199. E. A. G., Altschweizerische grußformen. Schweizer volksk. 13,28f.

200. P. Schölzel, Der bergmannsgruß Glückauf in Oberschlesien. Tägl. rundschau 41,66,217.

201. W. Thies, Der hannoversche bauer. (Hannover, Engelhard.) s. 138—140: Der gruß auf dem lande.

D. Rätsel und volkswitz.

202. J. Bolte, Der mann mit der ziege, dem wolf und dem kohlkopf. ZfVk. 33,38f. — Alcuins rätsel (ebd. 13,95) erscheint mehrfach in Afrika.

203. K. Tobiasch, Deutsche volksrätsel. Heimatbildung 4,8,182.

204. Ed. Fischer, Namen und übernamen im solothurnischen gäu. Schweizer volksk. 13,33—38.

205. B. Hartkorn, Dorfspitznamen. Bayerland 32,16.

206. Th. Imme, Scheltwörter, spottnamen u. ä. aus der alten Essener volkssprache. Nd. kbl. 37,57—60. 38,31f.

207. Maaß, Neckreime auf namen. Mitt. d. heimatb. f. Ratzeburg 5,3,41f.

208. K. Rother, Dorfreimereien. MSchlesGVk. 23,118—120.

J. Bolte.

2. Literarhistorischer teil.

XVIII. Deutsche literaturgeschichte.

1. Bibliographie und sammelwerke.

1. P. Merker, Neuere deutsche literaturgeschichte. wissenschaftl. forschungsberichte, hrsg. v. K. Hönn, bd. 8. Stuttgart-Gotha, Fr. A. Perthes 1923. VII,142 s. — das wertvolle gegenstück zu Baeseckes dt. philologie, das sich wie jenes durch ein sehr gediegenes sachliches urteil auszeichnet, ist besonders willkommen, weil es die lücke zwischen dem letzten band des alten jsb. für neuere literaturgeschichte und dem 1. band des neuen unter auswahl des wesentlichsten wenigstens zum teil ausfüllt.

2. J. Stern, Literaturforschung und verwandtes. lit.-ber. 1921/22. ZfDkde. 37,159—164 u. 213—215. — I. kritik und methode. II. zur literaturgeschichte. 1. weltliteratur, 2. deutsche literatur. a) zusammenfassende darstellungen; b) einzelforschungen; c) gesammelte aufsätze.

2. Methodische fragen.

3. P. Merker, Neue aufgaben der deutschen literaturgeschichte. ZfDkde. erg.-heft 16., Lpz., Bln., Teubner 1920. VI,82 s. — betont gegenüber modernen bestrebungen die einheit des gesamtgebietes der deutschen literatur, charakterisiert die heutigen strömungen innerhalb der literaturgeschichte, wobei im gegensatz zu ähnlichen darstellungen den verdiensten der älteren methode, besonders denen Scherers und seiner schule, eine gerechtere würdigung zuteil wird. entwirft als ziel das system einer „sozialliterarischen" betrachtung und weist als auf die wichtigsten aufgaben die forschung auf die erfassung der mhd. literaturgeschichte nach modernen gesichtspunkten, auf das brachland der frühnhd. wie der mittel- und neulateinischen literatur hin.

4. R. Unger, Moderne strömungen in der deutschen literaturwissenschaft. Literatur 26,65—73, 321—324, 513—515.

5. B. Fehr, Psychologische typen in der literaturgeschichte. Die neueren sprachen 31,30—38. — 1. persona und seele; 2. extraversion und introversion; 3. ästhetizismus; 4. das urtümliche bild. angeregt durch C. G. Jung, Psychologische typen. Zürich 1921.

6. R. Müller-Freienfals, Psychologie und literaturforschung. D. literatur 25,65—71, 211—214, 340—344.

7. F. Grossart, Psychologie und dichtung. Hellweg II h. 37.

8. C. G. Jung, Über die beziehungen der analytischen psychologie zu m dichterischen kunstwerk. Wissen u. leben XV, h. 20.

9. K. Schneider, Der dichter und der psychopathologe. mit einem literaturnachweis. Köln, Rheinlandverlag 1922. — rec. R. Müller-Freienfels, D. literatur 25,1234.

10. H. G. Schick, Forderung einer problemgeschichte der weltliteratur. D. literatur 25,266—271.

3. Allgemeine darstellungen.

11. L. Olschki, Geschichte der neusprachlichen wissenschaftlichen literatur. bd. 1. die literatur der technik und der angewandten wissenschaften vom mittelalter bis zur renaissance. Heidelberg 1918. — auf dies 1920,1,38 unter enzyklopädie nur dem titel nach verzeichnete buch sei anläßlich der bespr. von H. Hatzfeld, Litbl. 44,119—123 noch einmal ausdrücklich hingewiesen, da es „in erster linie eine literatur- und stilgeschichte“ sein will, auch „sichere anhaltspunkte für die abgrenzung der eigentlichen ästhetischen literaturgeschichte gegen die geschichte des schrifttums der wissenschaften“ bringt. das buch kommt, wenn auch der schwerpunkt im italienischen liegt, doch auch dem deutschen zugute.

12. A. Barthels, Geschichte der deutschen literatur. große ausgabe in 3 bänden. bd. 1 die ältere zeit. Lpz., Haessel. XVI,661 s.

13. E. Engel, Geschichte der dt. literatur von den anfängen bis in die gegenwart. 30.—36. aufl. 2 bde. Wien: Hölder, Pichler, Tempsky, u. Lpz., G. Freytag 1922. — 1. von den anfängen bis zum 19. jahrh. XVI,601 s. 2. das 19. jahrh. und die gegenwart. 501 s. 4 °.

14. E. Engel, Kurzgefaßte dt. literaturgeschichte. ein volksbuch. 27.—36. aufl. Wien, Hölder, Pichler, Tempsky 1922. 378 s.

15. F. Faßbinder, A. Kahle und F. Kortz, Die dt. dichtung in ihren kulturellen zusammenhängen mit charakteristischen proben. eine geschichte der dt. literatur. 3 tle. in einem band. Freiburg i. B., Herder 1922. XI,262 s., VII,252 s. XII,594 s. — für einen weiteren kreis berechneter knapper überblick mit (fast ausschließlich der lyrik entnommenen) proben, die den hauptraum einnehmen. wissenschaftlich belanglos.

16. K. Francke, Die kulturwerte der dt. literatur. bd. 2. von der reformation bis zur aufklärung. Bln., Weidmann 1923.

17. M. Hasse, Handbuch der geschichte der dt. literatur. 3. aufl. Innsbruck, Verlagsanst. Tyrolia. 580 s.

18. W. Lindemann, Geschichte der dt. literatur. 9. u. 10. aufl. hrsg. von M. Ettlinger. 2 bde. Freiburg i. B., Herder. 1. XVII,660 s. 2. X,716 s. — unveränderter abdruck der letzten aufl. (1915) des vom religiös katholischen standpunkt, im ganzen aber mit objektivität und gutem urteil geschriebenen buches. die behandlung der älteren zeit krankt z. t. an einer wenig zweckvollen gliederung.

19. J. Nadler, Literaturgeschichte der dt. stämme und landschaften. 2. aufl. 2. bd. Regensburg, J. Habbel. 2. Sachsen und das neusiedlungsland 800—1786. XI,671 s. 4 °.

20. W. Oehlke, Geschichte der dt. literatur. 2. aufl. Bielefeld, Velhagen & Klasing. VIII,442 s. — die 2. aufl. hat die großen schwächen des buches, die in der gesamtanlage und der mangelnden inneren verknüpfung

der fakta wie in der beurteilung einzelner erscheinungen liegen, nicht beseitigt, wohl auch nicht beseitigen können. aber selbst von der kritik gerügte druckfehler wie Rudolph Ursleu sind stehen geblieben.

21. E. Schulze, Die dt. literatur. geschichte und hauptwerke in den grundzügen. 3. aufl. fortgeführt von H. Henning. Bln., E. Hoffmann VI,442 s.

22. O. Hamann, Biologie deutscher dichter und denker. Amalthea-bücherei 38. Wien, Amalthea-verlag 1922. 191 s.

23. L. Justus, Das werden des dt. nationalbewußtseins von der urzeit bis zur glaubensspaltung. Stuttgart, Gotha, F. A. Perthes 1921. (hilfsbücher für volkshochschulen.)

4. Örtliche literaturgeschichte.

24. J. Nadler, Von art und kunst der dt. Schweiz. (die Schweiz im dt. geistesleben. eine sammlung von darstellungen und texten, hrsg. von H. Maync. bd. 7.) Lpz., Haessel 1922.

25. R. Latzke, Geschichte der dt. literatur in Niederösterreich. Wien, Schulwissenschaftl. verl. A. Haase. 53 s. = Heimatkde. von Niederösterreich h. 11. — für ein breiteres publikum berechneter allzu knapper überblick.

27. S. M. Prem, Geschichte der neueren dt. literatur in Tirol. 1. abt. vom beginn des 17. bis zur mitte des 19. jahrh. mit einem textanhang. Innsbruck, Pohlschröder 1922. XI,195 s. bespr. von A. Brandl, Archiv 146,130f.

5. Literaturgeschichte einzelner zeiten.

28. A. Bauckner, Einführung in das mittelalterliche schrifttum. Kempten, Kösel. X,174 s. = sammlung Kösel 97.

29. L. Wolff, Über den stil der altgermanischen poesie. Dt. vjschr. f. literaturwiss. u. geistesgesch. 1,214—229.

30. J. van Dam, Zur vorgeschichte des höfischen epos. Lamprecht, Eilhart, Veldeke. Bonn, Schröder. XV,132 s. = Rheinische beitr. u. hilfsbücher z. germ. philologie u. volksk. bd. 8. — die wohlfundierte, scharfsinnige arbeit, wohl die wertvollste neuerscheinung unseres berichtsabschnitts, klärt die wichtigsten fragen der vorhöfischen literaturgeschichte des 12. jahrh.: an der vollendung und vervollkommnung des Alexander waren zwei dichterindividualitäten nach Lamprecht tätig, Eilharts Tristrant, dessen überlieferung im wesentlichen klargestellt wird — besonders wird die bisherige starke überschätzung des tschechischen textes erwiesen —, hat den Straßburger Alexander benutzt, geht nach ausweis der parallelen Veldekes Eneit voran (dies das wichtigste ergebnis) und muß vor 1175 entstanden sein, wodurch der urkundlich belegte Hildesheimer Eilardus de Oberga als dichter ausscheidet. Veldeke hat sich am Straßb. Alex. und am Tristrant geschult und ist stark von ihnen beeinflußt.

31. F. Karg, Die wandlungen des höfischen epos in deutschland vom 13. zum 15. jahrh. GRMon. 11,321—336.

32. M. Grabmann, Die kulturwerte der dt. mystik des mittelalters. erw. abdruck eines vortrags. Augsburg VII.,63 s.

33. F. Strich, Renaissance und reformation. Vjschr. f. literaturwiss. u. geistesgesch. 1,582—612. — formvollendeter überblick über die beziehungen beider bewegungen: kein gegensatz, auch nicht in der stellung zum problem der persönlichkeit. St.s bezeichnung der reformation als „deutsche klassik" erscheint trotzdem als sehr gewagt.

6. Literaturgeschichte einzelner formen.

34. P. Lehmann, Die parodie im mittelalter. München, Drei-masken-verlag 1922. 252 s. — das grundlegende buch beschränkt sich leider entgegen den titel und der ursprünglichen absicht des verf. fast ausschließlich auf die mittellat. parodie und kommt so der dt. literaturgeschichte mehr mittelbar als unmittelbar zugute.

35. W. Stammler, Die totentänze. Lpz., Seemann. 12 s. 20 s. abb. = Bibliothek d. kunstgesch. bd. 47.

36. L. Simons, Het drama en het tooneel in hun ontwikkeling. deel I en II. Amsterdam, Mij. v. goede en goedkoope lectuur 1921. — mißglückter versuch einer internat. geschichte des dramas und theaters. vgl. die ablehnende bespr. von J. Walch, De nieuwe taalgids 16,308—312.

36. B. Busse, Das drama. III. vom sturm und drang bis zum rationalismus. IV. vom realismus bis zur gegenwart. je 2. aufl. bearb. von L. v. Glaser. Lpz., Teubner 1922. 134 s. 128 s. aus natur u. geistesgesch. 289 und 290.

37. W. Creizenach, Geschichte des neueren dramas. 3. bd. renaissance und reformation, 2. tl. 2. verm. und verb. aufl., bearb. von A. Hämel. Halle, Niemeyer. bespr. in: Die neueren sprachen 31,408f.

38. A. Köster, Ziele der theaterforschung. Euph. 24,485—507.

39. J. Ziehen, Theatergeschichtliche literatur d. jahre 1920/21. ZfDkde. 37,228ff.

40. F. Michael, Deutsches theater. Breslau, Hirt. Jedermanns bücherei, abt. literaturgesch., hrsg. von P. Merker, bespr. von F. R. Arnold, D. neueren sprachen 31,325 und von H. Knudsen, D. literatur 25,1136.

41. M. Enzinger, Die entwicklung des Wiener theaters vom 16. zum 19. jahrh. (stoffe und motive.) Bln., Selbstverl. d. ges. f. theatergesch. 1918. 2 tle. bespr. von C. v. Faber du Faur, Litbl. 44,160—162.

42. K. Kobald, Wiens theatral. sendung. Wien, Lpz., Wiener lit.-anst. = theater und kultur, hrsg. von M. Pirker. bd. 7. bespr. von R. F. Arnold, Lit. 25,1135.

43. K. Viëtor, Geschichte der dt. ode. (geschichte der dt. literatur nach gattungen. bd. 1.) München, Drei-masken-verlag. 197 s.

44. V. Klemperer, Die arten der historischen dichtung. Dt. vjschr. f. litwiss. u. geistesgesch. 1,370—399. — kunstpsycholog. erörterung des vielbehandelten problems „dichter und geschichte": drei möglichkeiten, die sich in der wertstufung ich-unterstellung, ich-angleichung, ich-messung aufbauen.

7. Literaturgeschichte einzelner stoffe.

45. F. Rohr, Parzival und der heilige gral. eine neue deutung der symbolik der gralsdichtungen. Hildesheim, F. Borgmeyer. 420 s. — sucht nachzuweisen, daß die gralsage unter dem stärksten einfluß der auslegung der apokalypse durch Joachim v. Fiore entstanden sei, der gralstein sei das apokalyptische bild des dreieinigen gottes, Parzival der apokalyptische sieger. es fehlt dem buch durchaus an kritischer scheidung; die frage, was ausgangspunkt, was spätere zutat sei, wird überhaupt nicht gestellt.

46. W. Golther, Der gral in den frz. und dt. gedichten des mas. Türmer 25, h. 10/11.

47. Y. Kelemina, Geschichte der Tristansage nach den dichtungen des mittelalters. Wien, E. Hölzel. XV,232 s. — sorgfältige untersuchung der verschiedenen gedichte, die sich aber zu sehr im einzelnen verliert, um eine wirkliche geschichte zu bieten.

48. H. E. Sigerist, Studien und texte zur frühmittelalterlichen rezeptliteratur. Lpz., Barth 1923. VII,220 s.

49. A. Hübscher, Dt. dichter im roman. Lit. 25,314f.

50. A. Hübscher, Dt. dichter im drama. Lit. 25,853—856.

51. A. Hübscher, Die spieler in der literatur. gestalten XXII. Lit. 25,961—967.

52. E. Groß, Der zufall im drama. Lit. 25,1153—1164.

53. W. Brecht, Die vorläufer von Hofmannsthals „Jedermann". Öst. rds. XX, h. 4.

54. K. Goldschmitt, Das Heidelberger schloß in der dt. dichtung. Preuß. jb. 192, h. 1.

55. A. Lábán, Ungarn in unserer literatur. Wien, Amalthea-verl. 1922. Amalthea-bücherei bd. 31. 164 s.

56. H. Röhl, Charaktere der dt. dichtung des 19. jahrh. (der verbrecher.) ZfDkde. 36, h. 5.

57. Besprechungen früher verzeichneter schriften: 1. Borinski, Literaturgesch. (1922,18,5): H. Schneider, AfdA. 60,1—2. — 2. R. Csaki, Dt. lit. in Siebenbürgen (1921,8,103): E. Hajek, Euph. 25,479f. — 3. Duriez, Theologie dans le drame u. Apocryphes dans le drame (1914,7,22 u. 23): K. Helm, ZfdPhil. 49,260—262. — 4. Ehrismann. Literaturgesch. I (1918, 6,16): Förster, Anglia, beibl. 34 h. 4. — 5. Ermatinger, Dichter. kunstwerk. (1922,18,3): A. Streuber, Litbl. 44,163—166; R. Unger, LE. 25, 588—596. — 6. Heinemann, Trag. gestalten der Griechen (1920,8,38): A. Borgeld, Museum 29,5f. — 7. S. v. Lempicki, Gesch. d. dt. lit. wiss. (1920,18,6): J. H. Scholte, Museum 29,108—113. — 8. C. E. Lessing, Literaturgesch. (1922,18,6): H. M. Sch., Lit. zentralbl. 1923,450; H. Bieber, Lit. 25,656. — 9. Röhl, Wörterbuch z. lit. (1922,18,1): E. Ackerknecht, Lit. 25,952. — 10. Witkop, Dt. lyriker (1922,18,19): A. Streuber, Litbl. 44,163—166. Rosenfeld.

XIX. Altnordische literatur.

Ausgaben.

1. Ares Isländerbuch, hrsg. von W. Golther, 2. aufl. Halle, Niemeyer. XXXII,54 s. bespr. von Jan de Vries, Museum 31,61—62.

2. Die Eddalieder, klanglich untersucht und hrsg. von E. Sievers. Leipzig, Teubner. 188 s. (Abhandl. d. philol.-hist. kl. d. sächs. akad. d. wiss. bd. 37 nr. 3.) bespr. von Gering, ZfdPhil. 50,93—97.

3. Hugo Gering, Glossar zu den liedern der Edda. 5. aufl. Paderborn, Schöningh. X,231 s. bespr. von S. A. Krijn, Museum 31,151—152.

Beiträge zur erklärung und literaturgeschichte.

4. Magnus Olsen, Cruces eddicae. Arkiv 39,303—320. — über Alv. 3,4. Rþ. 32,5. Grp. 15,4. Reg. 8,9. Fáfn. 11,3.

5. Magnus Olsen, Røis og Rysseberg. bidrag til Eddatolkning. (Helg. Hund. 1,36. 41.) MoM. 176—186.

6. Natanael Beckman, Till Sigrats Austrfaravísur Arkiv 39,321—332. — verteidigt die eigene, zuletzt in der schrift Vägar och steder i medeltidens Västergötland und Hist. tidskrift 1922, s. 163ff. 325 vertretene auffassung gegen Erik Noreen.

7. Richard Huss, Die senna der königinnen in der Volsungasaga und der Nibelungensage. Beitr. 47,506—507.

8. Alexander Jóhannesson, Literarische beziehungen Deutschlands zu Island. Edda 18,265—280.

9. Gustav Neckel, Die altnordische literatur. Leipzig, Teubner. 119 s. (aus natur u. geisteswelt bd. 782.) — behandelt die nicht geistliche literatur in ihrem germanischen zusammenhang.

10. Erik Noreen, Studier i fornvästnordisk diktning. 3. samlingen. Uppsala. 61 s. (Upps. univ. årsskrift 1923, nr. 3.) — 1. Bidrag till den fvn. poesiens förhistoria (mit 3 exkursen: om stilen i Atlamál, om Lokasenna, om þrymskviða). 2. Sigrdrífomál. 3. Bidrag til textkritiken och tolkningen ar Sigvats Austrfaravisur. 4. Något om stilen i Lilja. 5. Till frågan om rímans uppkomst.

11. Felix Niedner, Das isländische königsskaldentum. Deutscher pfeiler, Stuttgart-Gotha, Perthes, 2. jahrg. (1922), s. 246—252; 307—316.

12. Fredrik Paasche, Tendens og syn i kongesagaen. Edda 17,1—17.

Übersetzungen..

13. Die geschichte vom skalden Egil (Egilssaga), übertr. von Felix Niedner. Jena, Diederichs. 268 s. (= Thale bd. 3).

14. Snorris königsbuch (Heimskringla), übertr. von Felix Niedner. 3 bde. Jena,Diederichs (= Thale bd. 14—16).

15. Glum der totschläger (Víga-Glúms saga). verkürzte deutsche ausgabe mit einführung von Walter Baetke, mit einer karte und 6 abb. Hamburg, Hanseat. verlagsanstalt. 125 s. (Bauern und helden, geschichten aus Alt-Island, 1. bd.)

16. Gudmund Schütte, Dänisches heidentum. mit 26 abb. Heidelberg, Winter. 184 s. — deutsche ausg. von des bekannten volkskundlers Hjemligt hedenskab. Kopenhagen, Gyldendal 1919.

Altertums- und volkskunde.

16. J. Reichborn-Kjennerud, Lægerådene i den eldre Edda. (Hávamál 137.) MoM. 1—57.

17. Archer Taylor, Northern parallels to the death of Pan. Washington 1922. (= Washington, Univ. Studies vol. X, human. ser., nr. 1.) bespr. von Alex H. Krappe, JEGPhil. 23,125—127.

18. W. H. Vogt, Wandel im altnordischen menschentum. Prjbb. 193, 315—322.

19. F. Adama van Scheltema, Die altnordische kunst. grundprobleme vorhistorischer kunstentwicklung. Berlin. XV,252 s. mit abb. u. taf.

20. Hans und Ida Naumann, Isländische volksmärchen. übersetzt. Jena. XVI,317 s.

21. Hugo Jungner, Gudinnan Frigg och Als härad, en studie i Västergötlands religions-, språk- och bebyggelse-historia, akademisk avhandling. Uppsala 1922. 416 s. dazu Elias Wessén, Till de nordiska äringsgudarnas historia. Namn och Bygd 10,97—118. — bei Falköping in Västergötland kommt zweimal der name Friggeråker (aschwed. *Friggiœr aker*) vor, und zwar an beiden stellen in vier- oder fünffach identischer namenumgebung; er ist der einzige sichere onomatologische beleg für Frigg und der einzige fall, wo eine göttin einen 'acker' hat. an diesen merkwürdigen befund knüpft Jungner seine vielseitige untersuchung, die nicht nur wegen des nachhaltigen ringens mit dem stoff, das sich darin bekundet, sondern auch wegen des mancherlei neuen, das sie bringt, besonderer beachtung wert ist. z. b. werden s. 169—211 die südöstlichen beziehungen der götter auf dem goldenen horn erweitert durch den hinweis auf die sichel des Priapos. wenn aber J. dies weiter kombiniert mit den zahlreichen sicheln, die bei dem nördlichen Friggeråker in funden vorkommen, so ist dies ein beispiel für die vielen unsichern oder geradezu unmöglichen aufstellungen dieser und anderer auf ortsnamen gegründeter religionsgeschichtlicher arbeiten. W. wendet mit recht ein, daß das nördliche Friggeråker wahrscheinlich auf reiner nachbenennung beruht, welcher fall auch sonst vorkomme. also können z. b. die 5 „ostschwedischen" *Torsåker* schwerlich alle als sichere belege für Thorkult gelten. aber auch wenn sie das könnten, hätte der schluß, den Wessén im anschluß an M. Olsen zieht, Thor als ackerbaugott sei nur ostschwedisch, nichts überzeugendes. schon die spärlichkeit und unsicherheit der einzelnen theophoren ortsnamen verbietet von vornherein folgerungen ex silentio, und schon sie dringt gebieterisch auf vervollständigung des materials mittelst der reichen schriftlichen quellen. gleichwohl ist die literatur den ortsnamengläubigen durchweg Hekuba. das stumme und vieldeutige archäologische material steht ihrem herzen viel näher. daß dieses material großenteils viel neuer ist als das literarische, entscheidet doch wohl nicht über das religionsgeschichtliche wertverhältnis zwischen den beiden. sollte man etwa meinen, das aus der literatur zu lernende sei längst gelernt und thesauriert, so wäre das kein grund, diese schätze von

motten und rost fressen zu lassen. für J. sind die geschriebenen quellen so gut wie nicht vorhanden; er hat sie offerbar nicht eindringender gelesen; so muß er sich von W. vorhalten lassen, daß Frigg, die er zu den Wanen schlägt, nicht zu diesen gehört, sondern eine ganz andere rolle spielt als Freyia. nun lehren aber die schriftlichen quellen auch, daß Thor in Norwegen-Island der am allgemeinsten verehrte gott, der eigentliche bauerngott war. ist das begreiflich, wenn Thor für diese westnordischen bauern nicht derselbe war wie für die schwedischen nach Adams von Bremen ausdrücklichem zeugnis, nämlich der mächtige wettergott? die beiden götter, denen isländische ansiedler tempel gebaut haben, waren wetter-, also fruchtbarkeitsgötter. Freyr war der milde wettergott, auch dieser ganz wie in Schweden. die äcker des Thor und des Freyr sind also ganz erklärlich, und auf die des Ullr und anderer götter fällt ebenfalls licht, mag man nun die hypothese vom *ἱερὸς γάμος* zu hilfe nehmen oder nicht; nötig ist sie nicht; denn die sache wird auch begreiflich bei der annahme, daß man, wie zuweilen anderes, was zur wirtschaft gehörte, so auch einen acker seinem gotte 'schenkte'. diese annahme bleibt in der nähe der germanischen quellen und dürfte daher vorzuziehen sein. die erste aufgabe des mit theophoren ortsnamen beschäftigten ist nach feststellung und säuberung des materials die, ihren einklang mit den schriftquellen festzustellen. allzu oft hat man das versäumt, indem man gleich darauf ausging, den ortsnamen neue, unerhörte kunde abzulauschen. sie können wohl neue kunde liefern, doch schwerlich ganz neuartige gegenüber der einheimischen literatur. so lehren wohl die westgötischen Friggeråker, daß dort einmal Frigg hohe verehrung genoß, ein interessanter, weil ziemlich vereinzelter befund. daneben besteht die folgerung J.s auf eine stattgefundene auswanderung zu recht, um so mehr, als ein (neuerdings von Jungandreas klargestelltes) ortsnamengruppenverhältnis zwischen der grafschaft Glatz und der westdeutschen heimat eine genaue historische parallele liefert, die übrigens durch ihre zeitstellung für Wesséns, nicht für des verfassers eigene datierung spricht.

22. Ivar Lindquist, Äringsriter i Bohuslän under bronsåldern. (Göteborgs och Bohusläns fornminnesförenings tidskrift 1923.) Göteborg. 36 s. mit 8 fig. — die felszeichnungen bei Stora Massleberg im nördl. Bohuslän haben den verf. gereizt, der deutung dieser umstrittenen gebilde nachzugehen; er meint den archäologen zu hilfe kommen zu können durch schriftlich-volkskundliches material; außerdem liefert er selbst vollständigere, bzw. erste abbildungen der denkmäler von Massleberg und von Sandåker. seine auffassung schließt sich an Oskar Almgren (festschrift für Bezzenberger) an: die hällristningar stellen fruchtbarkeitsriten dar. diese schon bisher relativ stärkste meinung scheint mir durch L. weiter gefestigt zu werden, besonders durch die bei ihm im mittelpunkt stehenden nachweise über den hirsch als fruchtbarkeitsträger, wobei neben findig zusammengetragenen folkloristischen residua der prozessionswagen von Strettweg in Steiermark als gegenstück der geritzten schiffsschlitten eine rolle spielt. was die rituelle hochzeitsszene mit tanz betrifft, die L. annimmt, so läßt sie sich auch stützen auf die (mit recht von Edw. Schröder betonte) bedeutung des gemeingermanischen wortes *brautlauf*: hochzeitliches springen,

tanzen. die altgermanischen quellen dürften auch sonst imstande sein, noch mehr bekräftigungen zu liefern, als der verf. ihnen entnimmt. so hätte er auf die wichtige rolle hinweisen können, die dort die übersinnliche beförderung von lebenskraft und nachwuchs spielt; man kann geradezu sagen, daß sie der hauptfaktor der heidnischen religion war. dieser überwiegend diesseitige charakter letzterer paßt aufs beste zu der Almgrenschen deutung der felsbilder und widerspricht der Ekholmschen. obgleich es auch bei den Germanen religiöse fürsorge für die toten und für den todesfall gab, waren doch dies nebensachen, und zwar plausiblerweise schon seit vorgermanischer zeit. es ist darum von vornherein eher anzunehmen, daß man um 1000 vor Christus am Skagerrak für die augen der lenkenden himmelsgötter das hat verewigen wollen, was zu den festzeiten geschah, damit sie das leben beförderten, als das, was man zum besten der toten zu veranstalten pflegte, oder das, was man für diese im jenseits erhoffte. allem anschein nach war übrigens die bevorzugte jenseitshoffnung bei den heidnischen Germanen die, daß der tote irgendwie zum vollen, diesseitigen leben zurückkehren oder erwachen werde. dies, und nicht den schutz des grabes, bezweckten der phallische *bautađarsteinn* und die sonstigen symbole des lebens im und am grabe.

23. Ivar Lindquist, Galdrar; de gamla germanska trollsångernas stil undersökt i samband med en svensk runinskrift från folkvandringstiden. akad. avhandling. Göteborg. 193 s. — die inschrift ist die von Stentofta in Blekinge. ihre lesung und erklärung wird gefördert durch vergleich mit dem altnord. liođaháttr und den Merseburger zaubersprüchen, welche selber dabei anregend diskutiert werden. in bezug auf den von ihm ohne genügende stützen angenommenen stein von Flegehall und die datierung der urnordischen inschriften hat L. entschiedenen widerspruch gefunden bei Schwedens erstem runenkenner, prof. von Friesen. dies hindert nicht, daß er die interpretation gewisser denkmäler und die gemeingermanische spruchstilistik nennenswert fördert. daß ein junger nordischer germanist sich so ernstlich und verdienstlich auch um altdeutsches bemüht, ist ein verheißungsvolles zeichen. er erwirbt sich auch dadurch das volle recht, es zu beanstanden, wenn in den veröffentlichungen des provinzialmuseums zu Halle 1918 eine abhandlung über die felszeichnungen, die goldhörner und den Aarhuser silberkessel erscheinen konnte, die keine spur von kenntnis der neueren nordischen arbeiten über diese gegenstände zeigt. solches ignorieren ist leider bei uns die vorherrschende regel auf allen gebieten. es ist zum schaden der sache und sollte daher eigentlich zu dem gehören, wodurch man sich unmöglich macht.

Besprechungen früher verzeichneter arbeiten.

24. H. Güntert, Von der sprache der götter und geister. bespr. Th. Siebs, MSchlesVk. 23 (1922), 121—122.

25. The Hávamál, with selections from other poems of the Edda. ed. D. G. Martin Clarke. bespr. NQ. 12 ser. 12,139—140.

26. G. Neckel, Die überlieferungen vom gotte Balder. bespr. R. Much, AfdA. 42,102—105.

27. Olafs saga hins helga. hrsg. von O. A. Johnsen. bespr. W. H. Vogt, ebd. 65—66.

28. Vatnsdœlasaga. hrsg. von W. H. Vogt. bespr. Finnur Jónsson, ZfdPhil. 49,264—267 und W. Golther, Litbl. 44,347—348.

29. Hálfdanarsaga Eysteinssonar. hrsg. von F. R. Schröder. bespr. Finnur Jónsson, ZfdPhil. 49,262—264.

30. Sverris saga. hrsg. von G. Indrebø. bespr. W. Golther, Litbl. 44,348.

31. Norske folkeviser I, folkentgave ved Knut Liestøl og Moltke Moe. bespr. S. B. Hustvedt, MPhil. 20,441—442.

32. Sverker Ek, Norsk kämparisa i östnordisk tradition. bespr. H. de Boor, Litbl. 44,166—169.

33. Halldór Hermannsson, Modern Icelandic. bespr. F. R. Schröder, Litbl. 44,14—15. G. Neckel.

XX. Althochdeutsche literatur.

A. Allgemeines, literaturgeschichte, textsammlungen.

1. Hans Naumann, Althochdeutsches lesebuch. (Göschen 734.) neudruck. 1923.

2. Th. v. Grienberger, Althochdeutsche texterklärungen III. IV. Beitr. 47,448—470; 48,25—45. (I u. II s. Jsb. 1921,19,5.) 13. drei randnotizen (zu Steinmeyer nr. 82,1, s. 401). — 14. rhfr. Grabschrift. — 15. sächs. Taufgelöbnis. — 16. buchunterschrift. — 17. Ad equum errehet. — 18. Georgsied. — 19. Lex salica. — 20. Rhfr. psalter. — 21. Annolied.

B. Einzelne denkmäler.

Georgslied. s. nr. 2.

Grabschrift. s. nr. 2.

Hildebrandslied. 3. Das ältere Hildebrandslied. auf grund der Simrockschen übertragung hrsg. nach der handschrift von Kurt Siebert (= Ulfilasdruck 1). Lpz., E. F. Fleischer. 6 bl. 4°.

4. Corin, Versuch einer neuen deutung von *sunufatarungo* im Hildebrandslied. JEGPhil. XXI,133—159. — überblick über frühere deutungen. faßt selbst *ungo* als enklitisches bindewort = got. *uh*.

5. K. Schultze, Einige bemerkungen zur tragik des Hildebrandsliedes. ZfDkde. 37,17—20. — eine warnung, nicht spätere tragische empfindungen im H. wiederfinden zu wollen.

Isidor. 6. Herta Kowalski-Fahrun, Alkuin und der ahd. Isidor. Beitr. 47,312—324. — gegen Ehrismanns annahme, daß die Isidorübersetzung mit Alkuins werk De fide sanctae Trinitatis zusammenhänge. Is. sei wesentlich älter, ein compendium der messianischen weissagungen, das für unterricht und mission notwendigste aus dem alten testament bietend.

Lex Salica. s. nr. 2.

Ludwigslied. 7. Ferd. Wrede, Zum Ludwigslied. Beitr. 48,135—136. — über *her* und *er* im Ludwigslied, anschließend an den meist falsch wiedergegebenen vers 42.

Notker. s. VI,4; XX,9,1.

Psalter, rheinfr. s. nr. 2.

Zaubersprüche. s. auch nr. 2 und 9,3.

8. Ferd. Wrede, Zu den Merseburger zaubersprüchen. Sitz.-ber. d. pr. ak., phil.-hist. kl. 1923,85—90. — lokalisation nach dem sprachatlas. hochfränkisch. (*birenkit* = „eingerenkt", was aus gründen des stils aber kaum haltbar ist.)

9. Besprechungen früher erschienener werke: 1. Steinmeyer u. Sievers, Die ahd. glossen, bd. V (1922,20,6); bespr. von — —, Cbl. 74,129—130. — 2. Paul Th. Hoffmann, Der mittelalterliche mensch (1921,19,21; 1922, 20,20[2]); bespr. von E. Seeberg, DLz. 43,801—807. — 3. R. Th. Christiansen, Zweiter Merseb. spruch (1916,6,15; 1918,6,40 [8]; 1919,19,12); bespr. von J. Schwietering, ZfdPhil. 49,254—258.

00. Carl Woebcken, Gudrun. Die Tide 5. jg., 1921—1922, s. 107—115.

Karl Helm.

XXI. Mittelhochdeutsche literatur.

A. Literatur- und kulturgeschichte.

1. F. Philippi, Atlas zur weltlichen altertumskunde des deutschen mittelalters. etwa 80 tafeln in lichtdruck, 40 tafeln in steindruck, in 6 lieferungen. Bonn u. Lpz., Kurt Schröder.

1a. Seb. Loy, Stoffe und kleidung im mittelalter. diss. Freiburg.

1b. Ottil. Rady, Das weltliche kostüm von 1250—1410. diss. Frankf.

1c. Franz Schmid, Die ritterlichen schutz- und angriffswaffen in der mhd. literatur von 1170—1215. diss. Freiburg.

2. H. van Eicken, Geschichte und system der mittelalterlichen weltanschauung. 4. aufl. von Hugo Preller. Stuttgart u. Berlin, Cotta.

3. Paul L. Landsberg, Die welt des mittelalters und wir. ein geschichtsphilosophischer versuch über den sinn eines zeitalters. 2. aufl. Bonn, Cohen.

4. Hans Rost, Die wahrheit über das mittelalter. kunst, sprache, dichtung. Schweiz. rundschau 23,257—277.

5. Grete Lüers, Marienverehrung mittelalterlicher nonnen. (aus der welt christlicher frömmigkeit, bd. VI.) Marburg 1923.

6. Franz Wugk, Deutschorden und Marienminne. Tägl. rundschau, unterh.-beil. 42,325.

6a. Edm. Nied, Heiligenverehrung u. namengebung. diss. Freiburg.

6b. Walt. Müller, Nationaler name und nationales bewußtsein in Deutschland vom ende des 13. bis zum ausgang des 15. jahrh. diss. Heidelberg.

7. Arthur Bauckner, Einführung in das mittelalterliche schrifttum. Kempten, Köstel u. Pustet. X,174 s.

8. Dietr. Ferchau, Von mittelalterlichen büchern. Deutsches volkstum 24,23—27.

8a. Henr. Becker, Vom lesen des mittelalters. diss. Leipzig.

9. Paul Lehmann, Die parodie im mittelalter. München, Drei-masken-verlag.

10. Jos. Klapper, Mittelalterliche wandererzählungen in Oberschlesien. MSchlesVk. 24,85—94.

11. Margaret D. Howie, Studies in the use of exempla with special reference to middle high German literature. thesis approved for the degree of doctor of philosophy in the university of London. London, Univ. press 1923. — 1. über herkunft der exempla, soweit sie nicht fabeln sind, und ihre verwendung in der literatur. 2. die legende von Maria als ritter (24 fassungen). textanhang. — bespr. von K. Reuschel, Euph. 26(1925),153.

12. Sabine Reinicke, Über die träger der sogenannten spielmanns-epen. diss. Frankf. auszug im jahrb. der univ. Frankft.

13. Jan van Dam, Zur vorgeschichte des höfischen epos. Lamprecht, Eilhart, Veldecke (= Rhein. beiträge, bd. 8). Bonn, K. Schröder. XV,132 s. selbstanzeige Neoph. 9,151.

14. Walther Freitag, Die epische formel in der frühmittelhochdeutschen dichtung. diss. auszug im jahrb. d. phil. fak. Marburg 1922/23, s. 221—222.

15. J. Lindemann, Über die alliteration als kunstform im volks- und spielmannsepos. (1914,7,14.) bespr. von G. Baesecke, ZfdPhil. 50, 117—118.

16. Alb. Blumenröder, Die quellenberufungen in der mhd. dichtung. diss. Marburg. (1921,20,5.) Marb. jb. 1922/23, s. 81—86.

17. Franz Harder, Übergangsformeln am schlusse von kapiteln oder büchern in mhd. schriftwerken. Beitr. 48,104—108. — anschließend an Diebel (1921,20,73) über die methode, den stoff zu gliedern. (Wolfdietrich A., Ortnit, Hugo v. Trimberg, Welscher gast, Megenberg, außerdeutsches und modernes.)

17a. Peter Rettig, Höfische anrede in der altdeutschen dichtung I. diss. Gießen.

17b. Ernst H. Ahrendt, Der riese in der mhd. epik. diss. Rostock.

18. Gustav Brockstedt, Benoit de Sainte-Maure und seine quellen. die entstehung der mittelalterlich-französischen sogenannten volksepik. bd. I. Kiel, Rob. Cords. 238 s. — aus dem nachlaß des verfassers herausgegeben von Adele Aereboe. die bekannten theorien Br.s über den französischen ursprung der deutschen heldenepen werden hier weiter verfochten. die arbeit bricht unvollendet ab.

19. Fritz Karg, Die wandlungen des höfischen epos in Deutschland vom 13. zum 14. jahrh. GRMon. 11,321—326.

20. Brinkmann, Anfänge lateinischer liebesdichtung im mittelalter. Neoph. 9,49—60. — 1. preisgedicht und freundschaftsepistel. bedeutung der lat. dichtung für die frage nach dem ursprung des deutschen minnesangs.

21. Günther Rosendahl, Die verbreitung mhd. Lyrik am niederrhein und die bruchstücke aus Heiligenstadt und Münster. Marb. jb. 1922/23, 211—220.

22. Ostbairischer minnesang. Monatsschr. f. d. ostbayr. grenzmarken 10, 151—154.

23. Günther Müller, Studien zum formproblem des minnesangs. Deutsche vierteljahrsschrift 1,61—103.

24. Wolfg. Stammler, Die wurzeln des meistergesangs. Deutsche vierteljahrsschrift 1,529—546.

25. R. Weber, Zur entwicklung und bedeutung des deutschen meistergesangs im 15. und 16. jahrh. mit einem anhang über den meistergesang in der dichtung des 19. jahrh. diss. Berlin. 88 s.

26. Ulr. Peters, Das volkslied des bürgerlichen mittelalters. Frankf. 1923.

27. Carl Clemen, Die mystik nach wesen, entwicklung und bedeutung. Bonn, L. Röhrscheid. bespr. Phil. woch. 44,137.

28. Martin Grabmann, Die kulturwerte der deutschen mystik des mittelalters. Augsburg, B. Filser. VII,63 S.

28a. Ferd. Aug. Gerhardt, Wesen des mystischen grunderlebnisses. (Eckhart, Luther, Böhme.) diss. Greifswald.

29. Besprechungen früher erschienener werke: 1. Friedr. Vogt, Geschichte der mhd. literatur (1921,20,2; 1922,21,27[1]); bespr. von K. Busse, Prjbb. 194,200; von Ph. Strauch, DLz. 43,1007—1008. — 2. H. Sparnaay, Verschmelzung legendarischer und weltlicher motive (1922,21,9); bespr. von J. F. D. Blöte, Museum 31,92—99. — 3. Luise Berthold, Geistl. kontrafaktur (1920,20,5); bespr. von Phil. Strauch, DLz. 43,348—349. — 4. G. Duriez, La théologie dans le drame religieux (1914,7,22; 1915,7,22,[7]); bespr. von K. Helm, ZfdPhil. 49,260—262. — 5. G. Duriez, Les apocryphes dans le drame religieux (1914,7,23; 1915,7,22,[8]); bespr. von K. Helm, ZfdPhil. 49,261—262.

B. Denkmäler.

1. Handschriften, textsammlungen und verwandtes.

30. Hub. Zimmermann, Zusammensetzung der Straßburg-Molsheimer handschrift. diss. München.

30a. Albert Leitzmann, Zu von der Hagens Gesamtabenteuer I. Beitr. 48,46—72. — bemerkungen zu den nummern 1—3. 5. 14. 16—18. 20.

31. Hermann Schneider, Eine mittelhochdeutsche liedersammlung als kunstwerk. Beitr. 47,225—260. — über die prinzipien, nach welchen der sammler von Q (gemeinsame vorlage von B und C) die gedichte geordnet hat. nirgends ist zu schließen, daß eine anordnung bis auf die dichter selbst zurückgeht.

32. Ernst Kiefer, Nochmals zur lokalisierung der großen Heidelberger liederhandschrift. Beitr. 47,491—499. — ein versuch, gegen Vogt Konstanzer heimat wahrscheinlich zu machen. dazu Vogt, Beitr. 48,291—302 scharf widersprechend.

33. Karl Bartsch, Untersuchungen zur Jenaer liederhandschrift (= Palaestra 140). Lpz., Mayer u. Müller. IV,112 s.

34. Des minnesangs frühling. neu bearbeitet von Friedr. Vogt. vierte ausgabe. Lpz., Hirzel 1923. — unveränderter neudruck mit den platten der dritten ausgabe. auf s. 468 ein druckfehlerverzeichnis.

35. Die deutschen lieder der Carmina Burana nach der hs. CLM 4660 der staatsbibliothek München, hrsg. von Fr. Lüers (= Kleine texte, hrsg. von Lietzmann 148). Bonn, Marcus u. Weber. 34 s.

36. Besprechungen früher erschienener werke: 1. H. Meyer-Benfey, Mittelhochdeutsche übungsstücke. 2. aufl. (1921,20,35); bespr. von J. L. Campion, MPhil. 20,107. — 2. Herm. Jantzen, Literaturdenkmäler des 14. und 15. jahrh. (1919,20,13); bespr. von O. Behaghel, Litbl. 44,233—234.

2. Einzelne Denkmäler.

a) Epik und didaktik; s. auch nr. 12—19. 30.

Alphart. s. nr. 65.

Annolied. s. XX,2.

Athis u. Prophilias. 37. S. Singer, Athis und Prophilias. Beitr. 47, 350—352. — über die quelle.

Ava. 38. Edward Schröder, Ava und Bettina. AfdA. 42,90—91. — über das spezifisch weibliche in empfindung und ausdruck in Ava 1693—1722.

Biterolf. 39. Justus Lunzer, Die entstehungszeit des Biterolf. Euph., erg.-h. 16,8—34. — datierung in die zeit zwischen 1254 und 1260.

Buch der rügen. 40. Edw. Schröder, Zum text des „buchs der rügen". AfdA. 42,194.

Dietrich von Glatz. s. auch nr. 88,1.

41. Dietrich v. Glatz, Der gürtel. aus dem mittelhochdeutschen von R. Zoozmann übertragen und von E. R. Vogenauer im charakter alter handschriften geschrieben.

Eilhart von Oberg. s. nr. 13.

Esra und Nehemia. 42. Edgar Krebs, Esra und Nehemia. eine deutschordensdichtung. diss. Marb. maschinenschr. — handschrift; metrik; zugehörigkeit zur deutschordensdichtung; sprache; verhältnis zur vorlage. sprachliche stellung des gedichts innerhalb der ordensliteratur, s. s. 93ff.

Floire und Blancheflur. 43. Joach. Reinhold, Floire und Blancheflureprobleme. ZfromPhil. 42,686—703. — anschließend an L. Ernst (1912,7,49) und mit wesentlich abweichendem resultat über das verhältnis der ältesten germanischen versionen zueinander und zu den hss. der version aristocratique.

Gottfried von Straßburg. s. auch nr. 88,2.

44. Gottfried v. Straßburg, Tristan und Isolde. neu bearb. von W. Hertz; mit einem nachwort von F. v. d. Leyen. Stuttgart u. Berlin, Cotta. X,475 s.

45. B. Jansen, Tristan und Parzival. ein beitrag zur kulturgeschichte des mittelalters. diss. Utrecht. selbstanzeige Neoph. 9,152—153.

Gundacker von Judenburg. s. nr. 88,2.

Hartmann von Aue. 46. Hans Benzmann, Hartmanns von Aue „armer Heinrich". Der wächter 6, s. 50.

47. Rud. Zenker, Forschungen zur Artusepik, I Ivainstudien. ZfromPhil. 70, beihefte 3. XXVIII,356 s. bespr. von Herm. Schneider, AfdA. 42,114—126; von J. H. Kool, Neoph. 7,145.

Heinrich der Glichesaere. 48. Anton Wallner, Reinhart Fuchs. lesungen und deutungen. Beitr. 47,173—220. nachtrag Beitr. 48,141. — bemerkungen zum text. über den elefanten als könig von Böhmen s. s. 205ff. und nachtrag; über die äbtissin von Erstein s. 216f.

Heinrich v. d. Türlin. 49. Emil Öhmann, Zur krone Heinrichs v. d. Türlin. Beitr. 48,137—138. — verweis auf eine parallelstelle in einem lied Veldeckes.

Heinrich von Veldecke. s. nr. 13. 49.

Herbert von Fritzlar. 50. Heinrich Diebel, Die formen der wortwiederholung bei Herbort von Fritzlar. diss. Marb. Marb. jb. 1922/23, s. 35—40.

50a. Anna Rausch, Herborts von Fritzlar „liet von Troie". diss. Königsberg.

Hermann, Bruder. s. VII,3.

Herrand von Wildon. 51. Edward Schröder, Herrand von Wildon und Ulrich von Lichtenstein. Nachr. d. ges. d. wiss. z. Göttingen, phil.-hist. kl., s. 33—62. — stellt einfluß U.s v. L. auf seinen schwiegersohn Herrand fest. beobachtungen zum sprachgebrauch, verhältnis zur mhd. literatursprache. H.s quellen. zur textkritik Herrands.

Hiob. 52. Walther Holz, Ist die md. poetische Hiobparaphrase ein werk des Tilo von Kulm? diss. Frankf. (auszug.) — die frage wird verneint.

Historien. 53. Wilh. Gerhard, Die „historien der alden ê". eine deutschordensdichtung. diss. Frankf. auszug im jahrb. der Univ. Frankf. — sprache, quellen, stoffgestaltung. literar. einordnung des werkes.

Hugo von Trimberg. s. auch nr. 17.

54. Erich Seemann, Hugo von Trimberg und die fabeln seines Renners, eine untersuchung zur geschichte der tierfabel im mittelalter (= Münchener archiv 6). München, Callwey. 308 s. — einleitend ein überblick über die entwicklung der fabel im mittelalter. dann untersuchung der fabeln des Renners. auch für die, deren direkte quelle uns nicht erhalten ist, hat H. wahrscheinlich eine schriftliche quelle gehabt. — anhänge: I. der von Hugo im Registrum v.750 als schulbuch erwähnte *Minor fabularius* ist identisch mit dem sogen. *Luparius.* untersuchung und abdruck. II. der Darmstädter *Novus Avianus.* untersuchung und text.

Junker Jan. 55. R. Priebsch, Ein beitrag zu den quellen des Esmoreit. Neoph. 7,57—62. — das ndl. spiel hat als quelle eine epische ritterdichtung Jan uut den vergiere, die uns in einer mhd. bearbeitung vorliegt (Priebsch, Deutsche hss. in England I,241—283), von der verse mitgeteilt werden.

Konrad von Würzburg. 55a. Heinr. Leimbach, Die landschaft bei K. v. W. diss. Frankf.

Kudrun. s. auch nr. 63. 65.

56. Edw. Schröder, Gestrickte kleider? AfdA. 42,89f. — äußert zweifel an der herkömmlichen auffassung der bekannten Kudrunstelle.

Lamprecht. s. auch nr. 13.

57. Die werke des pfaffen Lamprecht nach der ältesten überlieferung, hrsg. von Hans Ernst Müller (= Münchener texte 12). München, Callwey.

XXVIII,73 s. — texte mit einleitung. s. X—XXVIII eine ausführliche bibliographie der Alexanderliteratur.

Ludwigs kreuzfahrt. 58. Die kreuzfahrt des landgrafen Ludwigs des frommen von Thüringen. hrsg. von Hans Naumann (= Monumenta Germaniae, Deutsche chroniken, bd. IV,2, s. 181—322). Berlin, Weidmann. — einleitung. kritischer text. namen- und wortregister.

Morant u. Galie. s. nr. 88,4.

Nibelungenlied. s. auch nr. 88,5. 6. 7.

59. Das Nibelungenlied. übers. von K. Simrock mit gegenübergestelltem urtext. hrsg. von Walt. Freye. mit zwei beilagen in kunstdruck. (Bongs goldene klassiker-bibliothek.) LVII,342 s.

60. Das Nibelungenlied. übertragen von Karl Simrock. einleitung von Max von Boehn. Berlin, Askanischer verlag. 368 s. — einleitung: die Nibelungen in der kunst.

61. Wolfgang Golther, Das Nibelungenlied. mit 74 abb., darunter 19 farb. (Velhagen u. Klasings volksbücher, nr. 51.) 96 s.

62. Hans Otto Becker, Nibelungen und Odenwald. Die Rheinwarte 1,20.

62a. Walter v. d. Kamp, Nibelungias und die Passauer urkunden. diss. Halle.

63. Otto Zallinger, Die eheschließung im Nibelungenlied und in der Gudrun. Sitz.-ber. d. Wiener akad. phil.-hist. kl. bd. 199. 68 S.

64. Balint Hóman, Geschichtliches im Nibelungenlied. Ungar. Jb. III,135—156. 195—219. — H. will im Nl. noch erkennbare historische überlieferungen aus dem 10. und 11. jahrh. finden, teils aus der gegend von Passau, teils aus der zwischen Enns und Traisen stammend, teils ungarischer herkunft. sie können erst in der zweiten hälfte des 11. jahrh. mit der sage verschmolzen worden sein in einem werk, als dessen verfasser H. den dem kreise des Bamberger bischofs Günther (Ezzo!) zugehörenden Konrad, später abt von Göttweih, vermutet. H. nimmt an, daß das werk in deutschen versen geschrieben gewesen sei, die bekannte stelle der klage beziehe sich auf eine andere quelle. in dieser dichtung sei Attilas und Kriemhilts charakter unter ungarischem einfluß umgewandelt worden. das spätere Nl. habe viele historische anspielungen wieder beseitigt.

65. Fritz Draeger, Die bindungs- und gliederungsverhältnisse der strophen des Nibelungenliedes und ihre bedeutung für quellenkritik und altersfragen (= German. studien, h. 28). Berlin, E. Ebeling. 72 s. — langzeilenbindung und zäsurbindung, gedankliche gliederung der strophe. klingende schlüsse der geraden kurzverse der ersten und zweiten langzeile. verglichen werden Kürenberg, Kudrun, Ortnit, Wolfdietrich B, Alphart. verf. glaubt so das vorhandensein zusammenhängender stücke aus den quellen in unserem Nibelungenlied nachweisen zu können.

Ortnit. s. nr. 17. 65.

Passional. 66. Maria Oessenich, Die Elisabethlegende im gereimten Passional. ZfdPhil. 49,181—195. — quelle ist nicht die legenda aurea, sondern Konrads von Marburg lebensabriß (*Summa vitae*) der hl. E. und der *Libellus de dictis quatuor ancillarum*; daneben mündliche tradition, vielleicht wichtig für die heimatbestimmung.

Rittertreue. 67. Rittertreue. eine mhd. novelle. hrsg. von Herb. Thoma (= Germ. bibl. III,5). Heidelberg, C. Winter. XI,30 s.

Johannes Rothe. 67a. Karl Zander, Johannes Rothe. diss. Halle.

Rudolf von Ems. 68. Günther Müller, Zu Rudolfs Willehalm. Beitr. 48,138—139. — zu v. 3330ff. (gegen Jsb. 1922,21,77).

68a. Walter Brands, Wortwiederholungen bei Rudolf von Ems. diss. Greifswald.

Speculum salvationis. 69. Philipp Strauch, Bruchstück einer gereimten mitteldeutschen bearbeitung des Speculum humanae salvationis. Beitr. 48,93—104. — Pgt.-doppelblatt des 14. jahrh., zweispaltig beschrieben, mit acht bildern: flucht nach Ägypten und Christi taufe, jedes mit drei präfigurationen. älteste der poetischen deutschen fassungen des Speculums (s. s. 96), der Berliner hs. (B) am nächsten stehend. — abdruck des textes und einige anmerkungen.

Thomasin von Zirklaere. s. nr. 17.

Titurel, jüng. s. nr. 88,8.

Ulrich von Lichtenstein. s. nr. 51.

70. P. Weiglin, Vrouwen dienst, ein ritterleben. Velhagen u. Klasing almanach 1923,65—79.

70a. Annemarie Bruder, Studien zu Ulrich von Lichtensteins frauendienst. diss. Freiburg.

Ulrich von Türheim. s. VII,4.

Untreue, bestrafte. 71. Bestrafte untreue. eine allegorische mhd. minnerede. mit einleitung und anmerkungen hrsg. von John Wilks. London. 39 s. — kritischer text des bei Matthaei, Mhd. minnereden I (1913,7,37) als nr. 11 gedruckten gedichts; einleitung über handschriften, mundart, metrik.

Virginal. 72. R. Priebsch, Ein neues bruchstück des Virginal. Archiv 145,30—34. — fragment aus dem ende des 13. jahrh. London. stücke der strophen 155—156. 158—159. 161. 163—164. 170. 172—173. 175—176. 178.

Weib, übles. s. nr. 88,9.

Weinschwelg. s. nr. 88,9.

Werner der gärtner. 73. Meier Helmbrecht, Monatsschrift für die ostbairischen grenzmarken 12,9—12.

74. Stechele, Meier Helmbrecht bei der heimattagung in Laufen. Burghauser geschichtsblätter 12,7—14.

Heinrich Wittenweiler. 75. Joh. Bolte, Weitere zeugnisse zur geschichte unserer kinderspiele. Zs. d. ver. f. volkskde. 33/34, s. 85ff. darin nr. 2: Heinrich Wittenweiler.

Wolfdietrich. s. nr. 65.

Wolfram von Eschenbach. s. auch nr. 17. 88.

76. Martha Becker, Neues über Wolfram von Eschenbach. Sammler 85,3—4.

77. Walter Saure, Ein festtag in Wolframs-Eschenbach. Tägl. rundschau, unterh.-beil. 41, s. 551—552.

78. Franz Wugk, Zur Eschenbacher Wolfram-feier. Tägl. rundschau, unterh.-beil. 41, s. 541—542.

79. H., Das wieder errichtete epitaph Wolframs von Eschenbach. Bayerland 34, s. 31.

80. Wolfram von Eschenbach, Parzival. Karl Simrocks übertragung wurde zugrunde gelegt. initialen von A. Schoppmeyer. München, die legenden vom Gral, druck 1. 661 s.

81. Wolfram von Eschenbach, Parzival. neu bearb. von Wilh. Hertz. mit einem nachwort von v. d. Leyen. Stuttgart, Cotta. VIII,429 s.

82. Werner Kupferschmied, Über den wortschatz der Berner Parzivalhandschrift. Bern. (sprache und dichtung, nr. 27.) 185 s.

83. Margaret F. Richey, Gahmuret Anschevin. a contribution to the study of W. v. E. Oxford. 96 s. zu beziehen durch Konr. Triltsch, Würzburg-Aumühle. — über den innern wert von Parz. I. II, die bedeutung der Gahmureterzählung. die abfassung kann nach dem ganzen charakter der darstellung nur vor den übrigen Parzivalbüchern liegen, nicht am ende von W's leben, wie Schreiber (1922,21,85) zuletzt erweisen wollte.

84. Marie Ramondt, Zur jugendgeschichte des Parzival. Neoph. 9, 15—22.

85. Rob. Freyhan, Die illustrationen zum Casseler Willehalm-codex. diss. Marb.

86. Anton Wallner, Der eingang des Willehalm. Beitr. 47,221—225. — gegen die herkömmliche beziehung der verse auf Gottfrieds kritik. es sei lediglich der „wohlbekannte büßerton" der legendendichter.

86a. Herbert Bellmer, Wortwiederholung bei Wolfram von Eschenbach. diss. Greifswald.

87. Wilh. Kotzde, Wolfram. ein roman aus dem 13. jahrh.

Zeno. 87a. Karl Peusqueus, Zeno, ein rhein. spielmannsgedicht von den hl. drei königen. diss. Köln.

88. Besprechungen früher erschienener werke: 1. der Borte des Dietr. v. d. Glezze, hrsg. von O. R. Meyer (1915,7,32); bespr. von D. v. Kralik, AfdA. 42,110—113. — 2. G. Schoepperle, Tristan und Isolt (1913,18,87; 1915,7,104 [8]; 1918,7,134 [3]; 1919,20,55 [4]; 1921,20,140 [1]); bespr. von K. Reuschel, ZfdPhil. 49,258—260. — 3. Kurt Stübinger, Untersuchungen zu Gundacker von Judenburg (1922,21,47); bespr. von E. Schröder, AfdA. 42,81. — 4. Morant und Galie, hrsg. von Kalisch (1921,20,89); bespr. von Edw. Schröder, AfdA. 42,80. — 5. Josef Körner, Die klage und das Nibelungenlied (1920,20,39; 1922,21,91 [3]); bespr. von Fr. Löwenthal, AfdA. 42,126—135. — 6. Fr. Vogt, Franz. u. deutscher nationalgeist (1922, 21,64); bespr. von H. Jantzen, Cbl. 74,641. — 7. F. R. Schröder, Nibelungenstudien (1921,20,95; 1922,21,91 [4]); bespr. von F. Ranke, AfdA. 42, 70—71. — 8. Bl. Röthlisberger, Architektur des Graltempels (1917/18, 7,121); bespr. von F. Panzer, AfdA. 42,72—73. — 9. Zwei altdeutsche schwänke, hrsg. von Edw. Schröder, 2. aufl. (1919,20,45); bespr. von J. L. Campion, MPhil. 20,335—336. — 10. A. Schreiber, Neue bausteine (1922,21,85); bespr. von J.F.D. Blöte, Museum 31,152—157. — 11. R. Palgen, Der stein der weisen (1922,21,87); bespr. von Blöte, AfdA. 42,105—110. (ganz ablehnend: P.s studie hat das negative resultat, W.s Gral ist alchemistisch nicht beeinflußt.) — 12. S. Singer, Willehalm (1918,7,133; 1919, 20,55 [13]; 1920,20,57 [8]); bespr. von Ehrismann, DLz. 43, 439—440.

b) Lyrik; s. auch nr. 20—26. 29. 31—35.

Alexander, meister. s. 110,1.

Gottfried von Neifen. 89. Cornelia Maria de Jong, Gottfried von Neifen. neuausgabe seiner lieder und literarhistorische abhandlung über seine stellung in der mhd. literatur. diss. Amsterdam. 247 s. — text. literar. stellung: kein einfacher nachahmer, kein wesentlicher einfluß auf andre. faksimiledruck einiger wichtiger strophen.

Kaiser Heinrich VI. 90. Margar. Pauksch, Der minnesänger kaiser Heinrich. Beitr. 48,120—123. — gegen Haller, Jsb. 1921,20,143.

Heinrich von Morungen. 91. Heinrich von Morungen. die liebeslieder in nhd. nachdichtungen von K. Heß-Worms. vorwort von G. Baesecke. München, C. H. Beck. VII,97 s.

Kürenberg. s. nr. 65.

Marienpreis, pseudo-Gottfriedscher. 92. Ludwig Wolff, Der Gottfried von Straßburg zugeschriebene Marienpreis und lobgesang auf Christus. (Jenaer German. forschungen 4.) 144 s. — text mit anmerkungen. abfassungszeit etwa 50 jahre nach Gottfried; verschiedene verfasser.

Muskatblut. 93. Theodore Meyer, Muskatsbluts Marienlieder. diss. Marburg. Marb. jb. 1922/23, s. 33—34.

Neidhart von Reuental. s. auch nr. 110,2.

94. Neidharts lieder, hrsg. von M. Haupt. 2. aufl. bearb. von Ed. Wießner. Lpz. LXXIX,365 s.

94a. Paula Stoy, Zu den tanzformen Neidharts von Reuental. diss. Lpz.

Oswald von Wolkenstein. 95. Gustav Roethe, Oswald von Wolkenstein. Dt. rundschau 197,143—158.

96. Wilh. Türler, Stilistische studien zu Oswald von Wolkenstein. nebst einem anhang: kritische bemerkungen zu der textausgabe von O. Schatz (1904). diss. Bern. Heidelberg 1920. 117 s. — teildruck umfassend teil II: die rhetorischen mittel der darstellung.

Reinmar von Zweter. 97. Friedr. Vogt, Reimarus caecus und der Kasseler fund. Beitr. 48,124—128. — daß Reinmar von Zweter erblindet war, zeigt außer dieser überschrift der Kasseler hs. auch die abbildung der großen Heidelberger liederhanschrift. ungeklärt ist der zusatz natione Dux.

Rudolf von Fenis. 98. Ernst Baldinger, Der minnesänger graf Rudolf von Fenis-Neuenburg. Neujahrsblätter der literar. gesellsch. Bern, n. f. 1. XI,91 s.

Steinmar. s. nr. 110,3.

Süßkind. 99. Thekla Skorra, Süßkind von Trimberg, ein jüdischer minnesänger. Ost und west 23,95—100.

Tannhäuser. 100. Friedr. Reischl, Das buch von der schönen stadt Salzburg; geschichte, landschaft, banken, kunst. mit 10 orig.-steinzeichnungen, vielen federzeichnungen sowie zahlreichen faks. stichen. Wien u. Lpz. VIII,160 s. — darin s. 134—147 über den historischen Tannhäuser und die familie Tannhauser oder Tannhausen in Salzburg.

Ulrich von Lichtenstein. 101. Hans Pusch, Klang und rhythmus bei Ulrich von Lichtenstein. diss. Berlin. vgl. jb. d. univ. Berlin 1920/21, s. 138 ff.

Walther von der Vogelweide. s. auch 110,4.

102. Walther von der Vogelweide. hrsg. von Karl Lachmann. 8. ausg. besorgt von Carl von Kraus. Berlin u. Lpz. XXXII,232 s. — der apparat ist auf grund der seit der 7. aufl. gefundenen hss. vervollständigt; die neugefundenen echten und unechten strophen sind in der einleitung s. XXV bis XXXIII gedruckt. — bespr. von J. van Dam, Museum 31,264—265.

103. W. v. d. V., Ir sult sprechen . . in nhd. übertragung. Deutsche zeitung vom 7. IX.24.

104. Anton E. Schönbach, Walther von der Vogelweide. 4. aufl. bearb. von Herm. Schneider. (= Geisteshelden 1.) Berlin VIII,212 s.

105. Ortner, Der name Walthers v. d. V. Münch. mus. 4,230. — stellt zusammen, was seiner ansicht nach gegen W.s rittertum spricht.

106. L. Steinberger, Ein urkundliches zeugnis für Walther v. d. V. Münch. mus. 4,229. — in einer urkunde Wolfgers von Passau vom jahre 1192 steht unter den zeugen aus der Passauer ministerialität ein Walther semiliber.

107. Lamberg, Walther von der Vogelweide als vaterländischer sänger. Vaterländ. blätter, Lipp. magazin 9,6—8.

108. Friedr. Neumann, Walther v. d. V. und das reich. Deutsche vierteljahrsschrift 1,503—528.

Wolfram von Eschenbach. 109. Die liebeslieder des W. v. E. nach Lachmanns mhd. urwortlaut neu hrsg. und ins nhd. übertragen von Wilh. Willige, mit scherenschnitten. (Buch des inneren kreises nr. 6.) Lpz. 40 s.

110. Besprechungen früher erschienener werke: 1. G. Hase, Meister Alexanders minneleich (1921,20,141; 1922,21,109 [1]); bespr. von A. E., Cbl. 74,450. — 2. S. Singer, Neidhart-studien (1920,20,63; 1921,20,162 [1]; 1922,21,109 [3]); bespr. von J. L. Campion, MPhil. 20,334—335. —3. Franz Schultz, Steinmar im Straßburger Münster (1922,21,100); bespr. von Edw. Schröder, AfdA. 42,81—82. — 4. S. Singer, Walther von der Vogelweide (1920,20,66); bespr. von J. L. Campion, MPhil. 20,106—107.

c) Drama; s. auch nr. 29,4. 5.

Fronleichnamsspiel. 111. Dora Franke, Das Innsbrucker Fronleichnamsspiel. diss. auszug im jahrb. der philos. fak. Marburg 1922/23, s. 149—152.

Passion. 112. Valentin Schmidt, Das passionsspiel von Höritz im Böhmerwald. Monatsschrift f. d. ostbair. grenzmarken 12,104—105.

113. Erika Mundt, Das Luzerner spiel von Christi tod und grablegung. diss. Marb. Marb. jb. 1923. — das spiel der ersten Luzerner spielperiode von 1480—1504, ein stück, das zu ehren der 5 wunden Christi aufgeführt wird; deshalb steht die wundenbetrachtung im mittelpunkt. (= Mone, Schauspiele II,131—150.) — bespr. Geschichtsfreund 78, 337—339.

114. Philipp Hammacher, Untersuchungen zum Maastrichter passionsspiel. diss. auszug im jahrb. der philos. fak. Marb. 1922/23, s. 157—160.

115. Besprechungen früher erschienener werke: K. Dörr, Die Kreuzensteiner dramenbruchstücke (1919,20,69); bespr. von Frings, AfdA. 42,8—17; von G. Ehrismann, DLz. 43,698—699.

d) Prosa; s. auch nr. 27—28.

Berthold von Regensburg. 116. Berthold von Regensburg, Die vier stricke des teufels. hrsg. von Bruno Schweizer. Gießen. 7 s. — bruchstück einer bisher unbekannten perg.-hs. der predigten Bertholds.

116a. Armin Lebsanft, Die religiösen und ethischen ausdrücke bei Berthold von Regensburg. diss. Tübingen.

Meister Eckhart. s auch. VII,7.

117. Walther Lehmann, Meister Eckehart. (= Klassiker der religion, hrsg. von G. Pfannmüller 14. 15.) Göttingen, Vandenhoek u. Ruprecht. 312 s. — bespr. von Ph. Strauch, DLz. 43,61—63.

118. Meister Eckhart, Reden der unterweisung. übertragen von Jos. Bernhart. München, C. H. Beck. VI,93 s. — bespr. von Phil. Strauch, DLz. 43,935—937.

118a. Wolfg. Schanze, Meister Eckeharts buch der göttlichen tröstung. diss. Lpz.

119. Werner Achelis, Über das verhältnis meister Eckeharts zum areopagiten Dionysius. diss. auszug im jahrb. d. philos. fak. Marb. 1922/23, s. 17—18.

119a. Hans Messer, *edeliu sele* bei meister Eckhart. diss. Greifswald.

Konrad von Megenberg. s. nr. 17.

Konrad von Weißenburg. 120. Philipp Strauch, Konrad von Weißenburg. Euph., erg.-h. 16,34—42. — die Berliner hs. 191 enthält eine mystische anthologie: 1. eine palmbaumallegorie (abgedr. in v. d. Hagens Germania III,350ff.); 2. mystische minnesprüche und verwandtes; 3. zwei dem K. v. W. zugeschriebene predigten. — abdruck dieser beiden stücke mit sprachlicher untersuchung. — K. v. W. vielleicht identisch mit einem *frater C. de albo castro,* der als zeuge in einer Straßburger verkaufsurkunde von 1241 genannt wird.

Physiologus. s. VI,5.

Prediger, Engelberger. 121. Philipp Strauch, Der Engelberger prediger. ZfdPhil. 50,1—45. — einundvierzig predigten wohl von einem beichtvater der Engelberger Benediktinerinnen, überliefert (zwei nur mit den anfängen) in den Engelberger handschriften 335 und 336 aus dem 14. jahrh. — ausführliche inhaltsanalyse sämtlicher predigten. (drei sind gedruckt in Wackernagels deutschen predigten, nr. LXVIII—LXX.)

Prediger, St. Georgener. 122. G. Buchwaldt, Eine unbekannte handschrift des St. Georgener predigers. Theol. studien und kritiken 95,151—154. — papierhs. zu Leipzig vom jahre 1456.

Prediger, Oberaltaicher. 122a. Alfred Heidenreich, Die übersetzungstechnik der Oberaltaicher predigtsammlung. diss. Erlangen.

Seuse. s. VII,7 und unten 126,3.

Joh. Tauler. s. auch VII,7 und unten 126,4.

123. Walt. Lehmann, Joh. Taulers predigten I. II. Jena, Diederichs.

124. Johann Tauler, Predigten. in auswahl übertragen und eingeleitet von Leopold Naumann. (Der dom, bücher deutscher mystik.) Lpz., Inselverlag. 262 s.

125. Günther Müller, Scholastikerzitate bei Tauler. Deutsche vierteljahrsschrift 1,400—418.

126. Besprechungen früher erschienener werke: 1. Wolfg. Liepe, Elisabeth von Nassau-Saarbrücken (1920,21,15; 1921,20,175; 1922,21,140 [1]; bespr. von Wolfg. Stammler, DLz. 43,958—961. — 2. Paradisus animae intelligentis. hrsg. von Ph. Strauch (1919,20,93; 1920,20,88 [4]; 1921,20, 189 [2]; 1922,21,140 [2]); bespr. von H. Naumann, AfdA. 42,181; von W. Stammler, DLz. 43,765—770. — 3. A. Gebhard, Die briefe und predigten des mystikers Suso (1920,20,85; 1921,20,189 [4]); bespr. von Fr. Neumann, AfdA. 42,21—26. — 4. A. Vogt-Terhorst, Bildl. ausdruck bei Tauler (1920,20,87; 1922,21,140 [3]); bespr. von Fr. Neumann, AfdA. 42,18—21. Karl Helm.

XXII. Neuhochdeutsche literatur.

A. Allgemeines.

1. G. Wolf, Quellenkunde der deutschen reformationsgeschichte, 3. bd. namen- und sachregister. Stuttgart, Perthes. IV,79 s.

2. W. Creizenach, Geschichte des neueren dramas, 3: Renaissance und reformation, 2. hälfte. 2. aufl. bearb. von Ad. Hämel. Halle, Niemeyer. XV,637 s.

3. W. Flemming, Geschichte des jesuitentheaters in den landen deutscher zunge. Berlin. XVI,308 s. (Schriften der ges. f. theatergesch. 32.) — bespricht eingehend die bühneneinrichtung, die regie, die musik, den theaterbetrieb, die einflüsse und auswirkungen.

4. M. Enzinger, Die entwicklung des Wiener theaters vom 16. zum 19. jahrh. 1—2. (stoffe und motive.) Berlin, Ges. f. theatergesch. 1918. XV,614 s. — bespr. C. v. Faber du Faur, Litbl. 1923,160—162.

5. G. Zedler, Die neuere Gutenbergforschung und die lösung der Costerfrage. Frankf. a. M., Baer u. co. 63 s. — behauptet, daß der Haarlemer Coster den letternguß in einer sandform erfand, wodurch Gutenberg zur erfindung von handgießinstrument, stempel und matrize angeregt wurde.

6. Joh. Gutenbergs 42zeilige bibel, faks. ausgabe von Paul Schwenke. ergänzungsband. Lpz., Inselverlag. VIII,96, 53 s.

7. E. Voullième, Die deutschen drucker des 15. jahrh. 2. aufl. Berlin, Reichsdruckerei 1922. XVI,175 s., 6 taf. — bespr. Ad. Schmidt, Cbl. 1923,11ff.

8. W. Mejer, Der buchdrucker Hans Lufft zu Wittenberg. 2. aufl. Lpz., Hiersemann. IV,90 s. — bespr. O. Clemen, Th. lz. 1923,424f.

B. Denkmäler von 1450—1624.

Bibel. 8a. A. Schramm, Die illustrierten bibeln der deutschen inkunabeldrucker. Lpz., Dt. mus. f. buch u. schrift 1922. — bespr. F. Smend, Zbl. f. biblw. 40,33.

Birk. 9. E. Messerschmidt, Sixtus Birk. diss. Erlangen. (masch.)

Dernschwam. 12. Hans Dernschwam, Tagebuch einer reise nach Konstantinopel und Kleinasien (1553—1555), hrsg. von F. Babinger. München, Duncker u. Humblot. XXXVI,314 s. (Studien zur Fuggergeschichte 7.)

Dürer. 13. E. Hartmann, Die sprache Albrecht Dürers. diss. Halle.

14. P. Knolle, Dürers verhältnis zu Luther und seiner lehre. Mitt. der Luther-ges. 5 (3).

Faustbuch. 15. L. G. Ricek, Doktor Faust, eine deutsche sage mit erklärungen und einer lebensgeschichte des wirklichen Faust. Wien, Hölder. 40 s.

15a. P. Leendertz, Zur dämonologie des Faustbuches. Zs. f. bücherfreunde n. f. 15,99—106. — geist und teufel wird nicht scharf unterschieden.

Fischart. 16. H. Böß, Fischarts bearbeitung lateinischer quellen. 1. Fischarts Onomastica und seine quellen. 2. Fischarts übersetzung von Wolfgang Lazius' De gentium migrationibus. Reichenberg, Sudetendeutscher verlag. 25 s. (Prager dt. studien 28.) — für das 1. onomasticon, ein handbuch für studenten der medizin, benutzte F. besonders den nomenclator des Junius (1567); die bruchstücke der hss.-übersetzung des Lazius zeigen manche zusätze, auch von gedichten, sind aber bisweilen flüchtig.

Flugschriften. 17. Flugschriften aus der reformationszeit in faksimiledruck, hrsg. von O. Clemen, bd. 1,1—6. Lpz., Harrassowitz 1921—1922. — 1—2: Ain schenes und nutzliches büchlein von dem christlichen glauben. (Augsburg 1521.) 10 bl., 4 s. — 3: Ludus Sylvani Hessi in defectionem Georgii Wicelii ad papistas. 13 bl., 10 s. (verfaßt von Antonius Corvinus 1534, verdeutscht von E. Alberus 1539.) — 4: Epitaphium des ehrwirdigen herrn und vaters Martini Luthers, der h. schrifft doctor und des wahren euangelions trewen lerhers und predigers. 12 s. (gedichte unbekannter verfasser, Wittenberg 1546.) — 5: Pauli III. ad clerum citatio. Consilium collegii de mandata dimissione concubinarum. 7 bl., 8 s. (spottgedichte, um 1542 gedruckt.) — 6: Von s. Johans trunck ain hupscher newer spruch. 4 bl., 3 s. (gedicht des Fröschel von Laidnitz, nach einem Augsburger drucke; vgl. Goedeke 1², 394). — bespr. W. Menn, Zbl. f. biblw. 40,34.

17a. G. Hellmann, Die meteorologie in den deutschen flugschriften und flugblättern des 16. jahrh., ein beitrag zur geschichte der meteorologie. Abh. d. preuß. akad. d. wiss., physik.-math. kl. 1921,1. 96 s. 4°.

18. Agnes Clemens, Erasmus der verfasser des Julius dialogus. diss. Lpz. (auszug im Jb. d. phil. fak. 1923,1,61 f.)

19. P. Merker, Der verfasser des Eccius dedolatus und andrer reformationsdialoge, mit einem beitrag zur verfasserfrage der Epistolae obscurorum virorum. Halle, Niemeyer. XV,314 s. (Sächs. forschungsinstitut zu Leipzig, neuere philologie 2,1.) — der verfasser der genialen flugschrift wider Eck soll der in Straßburg lebende humanist Nicolaus Gerbel sein, der auch satiren gegen Murner geschrieben und sich an den dunkelmännerbriefen beteiligt haben soll. dagegen tritt O. Clemen, Th. lz. 1923,442—444 für Pirkheimer ein.

20. K. Schottenloher, Flugblatt und zeitung. Berlin, R. C. Schmidt 1922. 555 s. — bespr. R. Hoecker, DLz. 1923,234—237; O. Clemen, Zbl. f. biblw. 40,374.

20a. Fugger-zeitungen. ungedruckte briefe an den herrn Hans Fugger aus den jahren 1568—1605, hrsg. von V. Klarwill. Wien. XXVIII,293 s.

Franck. 21. E. Teufel, Luther und Luthertum im urteil Seb. Francks. festgabe Karl Müller dargebracht. Tübingen, Mohr 1922. s. 132—144.

22. A. Reimann, Sebastian Franck als geschichtsphilosoph. Berlin, A. Unger 1921. 101 s. (Comenius-schriften I.) — bespr. Elert, Th. litbl. 1923,88f.

22a. Th. Sippell, Eine unbekannte schrift Sebastian Francks. (Zweintzig glauben oder secten. Frankf. a. M. 1532.) Theol. stud. u. krit. 95,147—150.

Frey. 23. Jakob Frey, Die gartengesellschaft. ein new hübsches und schimpfliches büchlein. wortgetreu nach der 1. ausgabe von 1556—1557. München, H. v. Weber. 209 s. (Druck für die hundert 37.)

Hartlieb. 23a. Dr. Johann Hartlieb, Die kunst chiromantia, ein blockbuch von 1475, hrsg. von E. Weil. München, Münch. drucke 46,4 s. 4°. 7 m.

Hutten. 24. P. Kalkoff, Der geschichtliche Ulrich von Hutten in seinem verhältnis zu Luther. Luther-jahrb. 5,22—55. — tritt wie in seinem werke von 1920 einer überschätzung Huttens entgegen.

25. Hedwig Delekat-Bickel, Ulrich von Huttens charakter und bedeutung im lichte seiner inneren entwicklung. ebd. 5,56—87. — auszug aus einer Berliner dissertation von 1918; das urteil lautet viel günstiger als bei Kalkoff.

Kirchenlied. 26. Herm. Müller, Beobachtungen zum geistlichen liede. Zs. f. musikwiss. 5,353—367.

27. G. Stuhlfauth, Ludwig Heilmans „Lobt gott ihr frommen christen“, ein beitrag zu den anfängen des evangelischen kirchenliedes. Mtschr. f. gottesdienst 27,227—231. — das offenbar 1523 gedichtete lied benutzt offenbar bereits Luthers „Ein feste burg“.

Lauterbeck. 28. L. Mackensen, Der Zasiusübersetzer Lauterbeck. ein beitrag zur frühnhd. übersetzungstechnik. 11 (7) s.

Losbuch. 28a. Losbuch. ein scherzhaftes wahrsagebuch, gedruckt von Martin Flach in Basel um 1485. geleitwort von E. Voullième. Berlin, Reichsdruckerei. 16, 11 s. — bespr. G. W., Zs. f. bücherfreunde n. f. 15,223.

Luther. 29. M. Luther, Werke, kritische gesamtausgabe, bd. 35. hrsg. von K. Drescher. Weimar, Böhlaus nachf. XII,637 s. 22 m. — Die deutsche bibel 4. ebd. LVIII,591 s. 40 m. — Tischreden 1—2. ebd. 1913 (1913,9,39). bespr. A. Götze, ZfdPhil. 49,114—119.

30. M. Luther, Ausgewählte werke, unter mitwirkung von H. Barge u. a. hrsg. von H. H. Borcherdt, bd. 4—6. München, G. Müller. LXXIV. 384 s. LXXXVII,479 s. LXI,511 s. — vgl. P. Kalkoff, Die Münchener Luther-ausgabe. (Mitt. d. Luther-ges. 4.)

31. M. Luther, Eine auswahl aus seinen schriften in alter sprachform mit einleitung und erläuterungen nebst einem grammat. anhang von R. Neubauer, 1. teil. 7. u. 8. aufl. Halle, Waisenhaus 1922. XVIII, 286 s. (Denkm. der ält. dt. lit. 3,2.)

32. Luther, Von der freiheit eines christenmenschen. Berlin, Rowohlt. 30 s. 4°. — Vom ehelichen leben. ebd. 38 s. — An die ratsherren aller

städte. 34 s. — Sendbrief vom dolmetschen. 23 s. — Die 95 thesen. ebd. VII,22 s.

33. Luther, Vorlesung über den Römerbrief 1515—1516, hrsg. von J. Ficker. 2. aufl. 1. Die glosse. 2. Die scholien. Lpz., Dieterich. CIV,162. 346 s. (= Anfänge reformatorischer bibelauslegung, bd. 1.)

34. Luther und die bibel, 1. A. Schramm, Die illustration der Lutherbibel. Lpz., Hiersemann. VIII,43 s. 284 taf. — 2. W. Gerber, Die bibel das buch der menschheit. ebd. 55 s., 47 schrifttaf.

35. Die deutsche bibel vom 15.—18. jahrh. ausstellung. Hamburg, Schröder u. Jeve 1922. 43 s. — bespr. O. Clemen, Th. lz. 1923,184.

36. O. Clemen, Die entstehung der Lutherbibel. vortrag. Zwickau 1922. 16 s.

37. O. Reichert, M. Luthers september-testament in seinen und seiner zeitgenossen zeugnissen. Wittenberg, Luther-gesellsch. 1922. 16 s. — bespr. O. Clemen, Th. lz. 1923,132.

38. G. Roethe, Luthers septemberbibel. Luther-jahrb. 5,1—21. — geht auf die unterschiede von der älteren verdeutschung in wortwahl, stellung und rhythmus ein.

39. A. Schullerus, Luthers sprache in Siebenbürgen. forschungen zur siebenbürgischen geistes- und sprachgeschichte im zeitalter der reformation, 1. hälfte. Hermannstadt, Kraft. 296 s. (= Archiv d. v. f. siebenbürg. landeskunde 41,1.)

40. V. Moser, Zur sprache der Lutherbibel im 17. jahrh. Frühneuhd. studien 5.) Beitr. 47,384—398.

41. M. Luther, Geistliche lieder, in der originalfassung neu hrsg. von K. v. Hollander, Weimar 1917. Potsdam, Kiepenheuer. V,75 s.

42. H. Petrich, M. Luther und das kirchenlied der reformation. Berlin, Schriftenvertrieb. 8 s. (Chorführer unsres kirchenliedes 1.)

43. H. J. Moser, Luther und die kirchenmusik. Luther, mitt. der Luther-ges. 5 (3).

44. M. Luther, Briefwechsel, bearbeitet und mit erläut. versehen von E. Enders, fortgeführt von G. Kawerau, P. Flemming und O. Albrecht, bd. 18: Nachträge und ergänzungen zu allen bänden. Lpz., Heinsius nachf. XIV,198 s. 4,50 m.

45. K. Holl, Luther. 2. u. 3. aufl. Tübingen, Mohr. XI,590 s. (Gesammelte aufsätze zur kirchengeschichte 1.) — bespr. E. Hirsch, Th. lz. 1923,426—428.

45a. E. Hirsch, Noch einmal Luthers eintritt ins kloster. Theol. stud. u. krit. 95,155—158. — vgl. ebd. 1919,307. 1920,278.

46. Alfr. Meyer, Luthers stellung zur ehe 1519—1525. diss. Lpz.

47. O. Scheel, Die nationale und übernationale bedeutung dr. M. Luthers. Wittenberg, Luther-ges. 27 s. — bespr. O. Clemen, Th. bz. 1923, 109; G. Ficker, ebd. 1923,426.

47a. O. Scheel, Luther und der angebliche ausklang des observantenstreites im Augustinereremitenorden. Festschrift Karl Müller dargebracht. Tübingen, Mohr 1922, s. 118—137.

48. O. Clemen, Ein Lutherautograph im privatbesitz in Nijmegen. Archiv f. reformg. 20,1.

49. H. Grisar und Fr. Heege, Luthers kampfbilder, 3. Der bilderkampf in den schriften von 1523—1545. Freiburg i. B., Herder. XI,72 s. — 4. Die abbildung des papsttums und andre kampfbilder in flugblättern 1538—1545. ebd. XI,153 s. (= Luther-studien 5—6.) — heft 1—2 (1922) bespr. W. Menn, Zbl. f. biblw. 40,475.

50. W. Köhler, Das katholische Lutherbild der gegenwart. Bern, Seldwyla-verlag 1922. 60 s. — bespr. O. Scheel, Th. lz. 1923,271.

Manuel. 51. Niklaus Manuel, Spiel evangel. freiheit. Die totenfresser. Vom papst und seiner priesterschaft 1523. zum erstenmal nach der einzigen hs. hrsg. von F. Vetter. Lpz., Haessel. 44,89 s, 2. taf. (Die Schweiz im dt. geistesleben 16.)

Meistersinger. 52. W. Stammler, Die wurzeln des meistergesanges. Vjschr. f. litwiss. 1,529—556.

Murner. 53. Thomas Murner, Deutsche schriften, hrsg. von Franz Schultz, bd. 4. Die mühle von Schwindelsheim und Gredt Müllerin jahrzeit, hrsg. von G. Bebermeyer. Berlin, W. de Gruyter. VIII,205 s. — die 1515 erschienene dichtung stimmt in einzelnen teilen mit Murners Gäuchmatt überein, was der herausgeber aus den zensurschwierigkeiten erklärt. B. bespricht die verwendung der mühlenallegorie und zeigt, daß M. die holzschnitte selber gezeichnet hat. im text sucht er die elsässische sprachform gegenüber den willkürlichkeiten des setzers herzustellen. der kommentar gibt reiche kultur- und religionsgeschichtliche nachweise. — bespr. R. Petsch, Th. lz. 1923,226f.

54. Schiffart von disem ellenden iamertal. Frankf., Balt. Murner 1512. in getreuer nachbildung mit nachwort von M. Sondheim. Frankfurter bibliophilengesellschaft 1922. 12 bl., 14 s. — Thomas Murner hat das von seinem bruder gedruckte ältere reimwerk illustriert.

55. E. Fuchs, Murners sprichwörter. Beiträge zur deutschkunde Th. Siebs dargebracht. Emden 1922.

Paracelsus. 56. Theophrast von Hohenheim, gen. Paracelsus, Sämtliche werke, hrsg. von K. Sudhoff und W. Matthiessen. 2. abt. Die theologischen und religionsphilosophischen schriften, 1. bd.: Philosophia magna I. München, Barth. 360 s. — 1, bd. 6 (Jsb. 1922,22,38) bespr. R. Petsch, Th. lz. 1923,280f.

56a. Paracelsus, Schriften, ausgewählt und hrsg. von H. Kayser. Lpz., Inselverlag 1921. 559 s. — bespr. K. J. Grau, Zbl. 1923,533.

Pauli. 57. Johannes Pauli, Schimpf und ernst, hrsg. von J. Bolte. 1. teil: Die älteste ausgabe von 1522. Berlin, Stubenrauch 1924. 36,418 s. 22 m. (Ältere erzähler 1.) — die einleitung handelt von Paulis leben, predigten, seinen ausgaben von Geilers schriften, von den quellen und dem stil des „Schimpf und ernst".

Peutinger. 58. Konrad Peutinger, Briefwechsel, gesammelt, hrsg. und erläutert von E. König. München, Beck. XV,527 s. 35 m. Veröffentlichungen der kommission f. erforschung der reformation und gegenreformation. Humanistenbriefe, 1. bd.)

Quiting. 58a. Arnold Quiting, Kinderzucht. (schauspiel. Dortmund 1591.) hrsg. von Erich Schulz. Dortmund, Faktoren-verein. 115,20,7 s. 21 m.

Sachs. 59. Hans Sachs, Ausgewählte werke, hrsg. von P. Merker und R. Buchwald, 1. Gedichte. 2. Dramen. Lpz., Inselverlag. XII,318. 357 s. (neue aufl.)

60. Hans Sachs, Ausgewählte dramatische werke, sprachlich erneuert und mit einleitungen und anmerkungen versehen von K. Pannier. 2. bd.: Fastnachtspiele. Lpz.,Reclam. 223 s. = Universalbibl. nr. 3958—3960. (neue aufl.)

61. Max Herrmann, Die bühne des Hans Sachs. ein offener brief an A. Köster. Berlin, Weidmann. 92 s. — verteidigt geschickt und scharfsinnig seine bühnenrekonstruktion für die Nürnberger Marthakirche gegen die einwände von K., dem er mehrere irrtümer nachweist. daß der verfügbare raum seiner bühne aber recht eng und unbequem war und heutigen anforderungen nicht genügte, läßt sich schwerlich leugnen. — bespr. H. Knudsen, Zbl. 1923,390f.; A. Köster, DLz. 1923,18—20.

62. A. Köster, Die bühne des H. Sachs. ein letztes wort. Vjschr. f. litwiss. 1,557—581. — verschiedene stücke des dichters seien auf der Herrmannschen bühne nicht zu spielen.

63. Neil C. Brooks, The mastersinger stage. Journ. of angl. phil. 22, 327—346. — verweist auf die bühnenbilder in Rassers kinderzucht (1574), die von H. und K. nicht berücksichtigt werden. vgl. Jsb. 1920,21,51.

64. H. Cattanès, Les 'fastnachtspiele' de Hans Sachs. thèse. Paris, 92 s. (Smith college, Studies in modern languages 4,2. 3. Northampton. Mass.)

Schauspiel. 65. Ein hübsch spiel, gehalten zu Uri von Wilhelm Thellen. Lpz., Inselverlag. 48 s. 0,60 m.

66. Das Urner spiel vom Wilhelm Tell. München, Kaiser. 28 s. 0,25 m.

67. Erna Mundt, Über das Luzerner spiel von Christi tod und auferstehung. Geschichtsfreund 78.

68. S. Sieber, Die entstehung der fastnachtspiele. Bayerland 33, 165—170.

Schwenckfeld. 69. E. Hirsch, Zum verständnis Schwenckfelds. Festgabe Karl Müller dargebracht. Tübingen, Mohr 1922, s. 145—176.

Stein. 69a. Der ritter vom Turn; 47 holzschnitte des ersten druckes von 1493 mit nachwort von K. Pfister. München, Roland-verlag 1922. — bespr. G. Witkowski, Zs. f. bücherfr. n. f. 15,74.

Steinhöwel. 70. Die erneuerten äsopischen fabeln, mit 20 holzschnitten aus der ausgabe des J. Zainer, Augsburg 1475. München, Holbein-verlag. 64 s. 10 m. (Mittelalterliche volksbücher 1.)

Sudermann. 71. Gottfr. Herm. Schmidt, Daniel Sudermann 1550 bis frühestens 1631. diss. Lpz. (masch.)

Totentanz. 72. W. Stammler, Die totentänze. Lpz., Seemann. 12,20 s. (Bibl. der kunstgeschichte 47.)

über sein 1922 erschienenes buch „Die totentänze des mittelalters" vgl. Jsb. 1922,21,12;

oben 17,148: Lübecker totentanz.

73. **Bertha A. Wallner**, Die bilder zum achtzeiligen oberdeutschen totentanz. ein beitrag zur musik-ikonographie des 15. jahrh. Zs. f. musikwiss. 6,65—74. — über die verschiedenen musikinstrumente des todes.

Waldis. 74. Burkard Waldis, Der verlorene sohn, erneuert von O. Müller. München, Kaiser. 40 s. 0,25 m.

Weigel. 75. Valentin Weigel, Gespräch vom wahren christentum, hrsg. von A. Ehrentreich. Hamburg, Hanseat. verlag 1922. 213 s. — bespr. O. Clemen, Th. lz. 1923,88.

Weltliches lied. 76. H. Rietsch, Einige leitsätze für das ältere deutsche einstimmige lied. Zs. f. musikwiss. 6,1—15.

77. O. Ursprung, Vier studien zur geschichte des deutschen liedes, 3: Wolflin von Lochammers liederbuch, ein denkmal Nürnberger musikkultur um 1450. Archiv f. musikwiss. 5,316—331.

78. F. Wallner, Das musikalisch volkstümliche im lied des 17. jahrh. diss. Erlangen.

79. A. Leckscheidt, Forsters liederbuch. ein beitrag zur a cappellafrage. diss. Heidelberg. (masch.)

80. O. J. Gombosi, Eine deutsche lautentabulatur. Ungar. jb. 3, 401—405. — um 1572; enthält auch deutsche lieder von Lasso, Scandellus, Dreßler und ungenannten.

80a. Das Weimarer liederbuch. hrsg. von M. A. Pfeiffer. München, H. v. Webers Hundertdrucke 28—29. 404 s.

Wickram. 81. Jörg Wickram, Der goldfaden, hrsg. von R. Elchinger. München, G. Hirth. 216 s. 5 m.

82. A. Hirschberg, Die darstellung der frau in dem roman J. Wickrams. diss. Greifswald. (masch.)

Wirsung. 83. Calixt und Melibea. 1520. (titel, 21 argumente und 28 holzschnitte.) Augsburg, B. Filser. 45 s. 4°. 8 m.

Zwingli. 84. W. Köhler, Huldreich Zwingli. Lpz., Haessel. 94 s. 2 m. (Die Schweiz im deutschen geistesleben 9.) — bespr. A. Baur, Th. lz. 1923, 445f.; G. Buchwald, Zbl. 1923,625; Bohatec, Th. litbl. 1923,217f.

85. Zwingliana 1922,1—2. 1923,1—2. Zürich, Berichthaus. s. 65—128. — bespr. G. Bossert, Th. lz. 1923,86f.; J. Ficker, ebd. 1923,544f.

86. Besprechung von früher erschienenen werken: K. Schottenloher, Ulhart (1921,21,3): W. Menn, Zbl. f. biblw. 40,34f. — S. Brant, Narrenschiff ed. F. Schultz (1913,9,14): A. Hauffen, Euph., erg.-h. 16,43. — Brant, Flugblätter (1915,9,18): Hauffen, Euph., erg.-h. 16,44. — A. Hauffen, Fischart, bd. 2 (1922,22,9): A. Götze, N. jb. 52,255; O. Clemen, Th. lz. 1923,281f. — E. Roeder von Diersburg, Komik bei Geiler (1921, 21,14): A. Hübner, Archiv 145,288. — A. Risch, Luthers bibelverdeutschung (1922,22,24): O. Clemen, Th. lz. 1923,37; G. B., Zbl. 1923,561. — E. Kohlmeyer, Luther an den christlichen adel (1922,22,25): O. Clemen, Th. lz. 1923,270f. — H. Grisar, Luthers trutzlied (1922,22,29): O. Scheel, Th. lz. 1923,61. — Magelone, hrsg. von H. Degering (1922,21,31): G. Wit-

kowski, Zs. f. bücherfr. n. f. 15,224. — Murner, Lutherischer narr, ed. Merker (1918,9,177): Hauffen, Euph., erg.-h. 16,55—61. — J. Lefftz, Murners satire (1915,9,95): Hauffen, Euph., erg.-h. 16,50. — A. Köster, Die meistersingerbühne (1920,21,50): H. Knudsen, Zbl. 1923,390. — G. Fauth, Wickrams romane (1917,9,211): A. Hauffen, Euph., erg.-h. 16,50—53. J. Bolte.

XXIII. Niederdeutsche literatur.

A. Heldensage und volkslied.

1. L. Polak, Untersuchungen über die sage vom Burgunderuntergang. III. das sächsische lied. ZfdA. 60,1—26. — will die von ihm aus der Thidrekssaga erschlossene Soester fassung festigen und ihrer poetischen gestalt nach genauer bestimmen als ein heldenlied mit wenigen handelnden personen, verhältnismäßig wenigen szenen, das mit Hagens tod abschloß. dies lied vom Burgundenuntergang, das mit dem jüngeren Brünhildenlied quelle der Thidrekssaga war, war aus einem fränkischen liede geflossen, das um 1—1 ½ jahrh. jünger war als das lied von Heuslers 1. stufe, kam zu den Sachsen, schlug in der Soester gegend wurzel und wirkte von hier aus einige male nach dem norden hinüber. inhaltlich wurde es in Sachsen wenig verändert, formell hat es wohl den übergang vom stabreim zum endreim vollzogen. in Bergen wurde es zusammen mit der älteren not zur quelle der Niflungasaga.

Kirchenlied und volkslied. 2. E. Bußmann, Das alte nd. kirchenlied. Quickborn 16,57—58. — zählt dichter niederdeutscher kirchenlieder des 16. jahrh. kurz her, etwas ausführlicher spricht er über Nic. Decius, von dem 3 pd. lieder (alleine god in der hoege sy eere 1525, o lam godes unschuldig 1531, hyllich ys godt de vader 1531) stammen. als probe für das nd. kirchenlied wird „alleine god in der hoege" abgedruckt.

3. Arno Schmidt, Vom westpreußischen volksliede. vortrag auf der 3. deutschkundlichen woche in Danzig gehalten. Danzig 1923. — enthält auch nd. lieder, meist aus dem Danziger werder. ein historisches lied aus Danzig über Martin Kogges aufstand 1456. — vgl. C. Borchling, Nd. korr. 39,15.

4. P. Alpers, Die Benckhäuser liederhandschrift von 1573. Nd. zs. f. volkskde. I,108—113. — bespricht eine bisher unbekannte liederhandschrift aus Benckhausen i. Westfalen, jetzt in Göttingen in privatbesitz, ein stammbuch mit 34 eintragungen von liedern und sprüchen in nicht ganz reinem nd., z. t. auch hd. von den 44 liedern, volks- und gesellschaftsliedern, sind 14 anderweit bisher nicht nachzuweisen. A. druckt neben den liedanfängen einige sprüche und einige der noch unbekannten lieder ab, und gibt zu den sonst bekannten liedern die nachweise.

5. E. Kück, Das martinslied von Lüneburg und Ebstorf. Nd. zs. f. volkskde. 1,49—58. — abdruck der lüneburger und ebstorfer form in einer kritischen herstellung mit sach- und worterklärungen. schilderung des gebrauchs.

B. Altniederdeutsche texte.

Heliand und Genesis. 6. Otto Basler, Altsächsisch. Heliand, Genesis und kleinere denkmäler in erläuterten textproben mit sprachlich sachlicher einführung. Freiburg i. Br., Fr. Wagners universitätsbuchhandlung. — eine für hochschulzwecke bestimmte ausführliche einführung in die wichtigsten fragen, die mit Hel. und Genesis verknüpft sind (zur metrik und stilistik; handschriften des H.; heimat der handschriften [M wird nach Werden, C nach Corvey gesetzt], des gedichtes [Corvey]; quellen und arbeitsweise des dichters; praefatio und versus; zeit der abfassung). dazwischen eine reihe von proben aus Hel. mit worterklärungen und grammatischen erläuterungen zur einführung in das as. das letzte kapitel ist der Genesis gewidmet. anhangsweise folgen einige proben aus den kleineren denkmälern. — durchaus pädagogisch gedacht und angelegt, wird das buch verschiedene schätzung erfahren. je nach dem standpunkt, ob man dem studierenden das material einfach darbieten oder es von ihm erarbeiten lassen will. — bespr. O. Behaghel, Litbl. 1925,155; Metzenthin, JEGPhil. 23,444; C. Borchling, Nd. korr. 39,14; Löwenthal, AfdA. 44,63; H. T(euchert), Teuthonista 1,251; (H. Jantzen), Lit. Centr. 1923, sp. 641; E. Öhmann, Neuphil. mitt. 25,32—33.

7. F. Böckelmann, Zur Heliandfrage. Herforder heimatbl. nr. 3. — Zum Heliand vgl. auch noch Abt. 10,13; 14; 17; 21.

Psalmenfragmente. 8. L. Zalewski, Psalterii versionis interlinearis vetusta fragmenta germanica. Prace komisji językowej polskiej akademji umiejętności nr. 11. Krakau 1923. 47 s., darunter 8 lichtdrucktafeln. — vgl. nr. 9. die wichtige lichtdruckveröffentlichung der aus dem einband von Eggesteins Concordia discordantium canonum, Argentorati 1472, während des weltkrieges in Lublin zuerst bekannt gewordenen bruchstücke eines as. psalters aus der wende des 9. und 10. jahrh., 2 doppelpergamentblätter von je 4 seiten, jetzt in Zalewskis besitz, die in 2 kolumnen beschrieben sind, der deutsche text als interlinearversion über dem lateinischen. Z. stellt dem lichtdruck eine beschreibung der handschrift, der buchstabenformen voraus, und fügt die umschrift bei, die freilich, zumal Z. nicht germanist ist, nicht ganz fehlerfrei sein konnte.

9. A. Kleczkowski, Neuentdeckte altsächsische psalmenfragmente aus der karolingerzeit. teil 1. Prace komisij językowej polskiej akademji umiejętności nr. 12. Krakau 1923. 66 s. — vgl. nr. 8. grammatische ausschöpfung der neuentdeckten psalmenfragmente, die aber freilich, da der verf. sich offenbar erst für den vorliegenden zweck mit dem as. beschäftigt hat, nicht befriedigen kann, da er über das as., wie jede seite zeigt, nicht in eigener durchdringung, sondern nur aus zweiter hand verfügt und im wesentlichen — wie das die as. veröffentlichungen mitbringen — nur über die Heliandgrammatik, d. i. nur ein teil der eigentlichen as. grammatik, der nicht genügt, alle probleme zu sehen. so sind ihm die wichtigsten und interessantesten fragen und antworten, die mit diesem text und seiner entstehung verknüpft sind, entgangen. die lokalisierung s. 28 (s. aber dazu s. 54!) beruht auf der jetzt wohl schon überwundenen anschauung, nach der Hel. C in Werden entstanden sei. auf einzelheiten (ein dem verf. unbekanntes *smođie* wird auf *sanftmođie*

zurückgeführt u. dergl.) kann hier nicht eingegangen werden. die grammatische darstellung wirkt trotz des ungeheuren darauf verwandten fleißes veraltet; dagegen sei hervorgehoben, daß die lesung in sehr vielen fällen Zalewskis lesung berichtigt oder ergänzt, stark bessert. — bespr. Lit. Centr. 1924,1259, vgl. Jsb. d. Lit. Centr. 1924,169.

10. Grienberger, Sächsisches taufgelöbnis (= Ahd. texterklärungen III). Beitr. 47,450—452. — bemerkungen zur lesung und überlieferung, ohne etwas neues zu geben. die hd. formen schreibt G. mit Leitzmann, Beitr. 25,583, einem nicht-sächs. abschreiber zu.

C. Mittelniederdeutsche texte.

I. Poetische texte.

Reimchroniken. 11. Edward Schröder, Zur überlieferung und textkritik deutscher chroniken I. zur überlieferung des Eberhard v. Gandersheim. N. arch. d. ges. f. ältere deutsche geschichtskde. 45,119—126. — verf. weist Roethes ansicht zurück, daß unsere junge handschrift dieser ältesten nd. chronik aus einer „hd. vorlage" abgeschrieben sei, und zeigt im gegenteil, daß der abschreiber seine vorlage, deren nd. charakter schon die interlineargll. erweisen, wenn auch in den lautformen modernisierend, doch in ihrer text- und sprachform auffallend gut erhalten hat. am schluß eine reihe textkritischer besserungen.

12. Edward Schröder, Bruno v. Braunschweig und Bruno v. Schönebeck. ZfdA. 60,151. — weist Bruno v. Schönebeck 12464ff. als quelle für Braunschw. reimchronik 62ff. nach. —

Vgl. noch 23,3, geschichtl. volkslied.

Reinke. 13. Reynke voß de olde nyge gedrucket. Bremen. Angelsachsenverlag. 248 s. — als herausgeber unterzeichnet Ehler W. Grashoff die einleitung. das wundervoll, auch mit 20 der Altdorfferschen holzschnitte, ausgestattete buch, das den R. V. in weiteren kreisen wieder einbürgern soll, legt die Rostocker ausgabe von 1549 zugrunde, ohne die glosse; dem modernen leser hilft es durch interpunktion und orthographie, „und nur an einzelnen geringen stellen geschahen weitergehende eingriffe dort, wo der text in seinen ausdrücken dem heutigen leser vollkommen unverständlich geworden war". „diese neuauflage soll ja in erster linie eine literarische angelegenheit sein." die wenigen historischen angaben der vorrede sind teils undeutlich und irreführend, „die älteste . . . der nd. . . . ausgaben . . . 1498 mit einem vorwort von H. v. Alkmar . . . ist eine freie übertragung des französischen romans vom 'renard'"), teils irrig, so die angabe, das Wolfenbüttler exemplar der ausgabe von 1498 sei das einzige. — vgl. nr. 17,1.

Geistliche dichtung. 14. Konrad Mylord-Möller, Bruchstücke eines auferstehungsgedichtes. Nd. jb. 49,45—48. — 275 verse auf einem (um 1400) zweispaltig beschriebenen pergamentdoppelblatt, das als umschlag diente; jetzt in privatbesitz in Kopenhagen. die hd. vorlage ist nur sehr schwach ins nd. umgesetzt.

Drama. 15. E. Spener, Die entstehung des Redentiner osterspiels. diss. Marburg 1922. ungedruckt.

16. Ch. Sarauw, Das nd. spiel v. Theophilus (Det kg. danske videnskabernes selskab. Histor.-filol. meddelelser VIII,3.) Kopenhagen. — die ausgabe nennt sich kritisch, tatsächlich arbeitet sie ganz eklektisch die 3 handschriften nach subjektiven, modern gefühlsmäßigen kriterien in einander, nach denen der einzelne vers bald dieser, bald jener überlieferung entnommen wird, mit umschreibung in eine normalisierte schriftsprache. der reiz, den gerade hier das nebeneinander der 3 fassungen bietet, geht verloren. hergestellt wird ein populär lesbarer text, der sich ebenso willkürlich zur überlieferung stellt, wie er wenig mit der grundform zu tun hat. die sprachformen sind in der normalisierung veräußerlicht, ohne daß verf. dem rhythmus und der schallform irgendwelche aufmerksamkeit schenkt, in die nordnds. schriftsprache umgesetzt, der die grundform so fern stand, wie 2 der 3 handschriften. die dritte handschrift setzt S. anscheinend (anm. 46) nach Stockholm. sie gehört aber höchst wahrscheinlich in das Mecklenburg.-vorpommersche. durch die anm. wird die textbehandlung nicht vertieft, die ganz äußerliche entscheidung nur unterstrichen (s. etwa konjekturen wie die zu v. 507). der philologe wird nach wie vor zu Petschs ausgabe greifen. S.s text könnte sich vielleicht an die nd. bühnen wenden, denen aber das mnd. im wege steht, und die sich auch schon ihren eigenen text geschaffen haben. — vgl. nr. 17,2.

17. Erneuerungen älterer nd. dichtungen: 1. Reinke voss. eene ole geschichte, nee vertellt v. Christ. Heinr. Kleukens. mit zahlreichen holzschnitten aus dem jahre 1577. Lpz. 117 s. vgl. auch nr. 13. — 2. Theophilus, der Faust des mittelalters. die legende und das schauspiel in neuhochdeutscher übertragung von M. Gümbel-Seiling = Deutsche volksspiele des mittelalters 6. Lpz. 64 s. vgl. auch nr. 16. — 3. Des fürsten Wizlav v. Rügen minnelieder und sprüche. in Pyls übersetzung neu herausgegeben mit einer einführung in Wizlavs leben und dichten v. Dr. E. Gülzow = Pommersches schrifttum: denkmäler der pomm. geschichte, dichtung u. mundart I. Greifswald. 60 s. — die dichtungen des pomm. fürsten seien hier mit genannt, auch wenn sie nicht eigentlich rein nd. sind. die einleitung s. 7—26 schildert W.s leben und dichten dem zweck der sammlung entsprechend, die das heimische schrifttum weiteren pommerschen kreisen zugänglich machen will. ein nachwort beschäftigt sich mit dem „rätsel", ohne dessen lösung fördern zu können.

Segen und sprüche. 18. R. Priebsch, Two charms in low german verse. MLR. 18,479f. — veröffentlicht mit kurzer besprechung 2 mnd. segen, gegen das 'helsch vür', eine roseartige entzündung, und gegen krampf, aus der hs. Sloane 3002 des Brit. mus. (vgl. Deutsche hss. in England II,31). der haupttext ist nach P. anscheinend die wichtigste quelle der von Norrbom (Jsb. 1921,22,15) veröffentlichten nd. Düdeschen arstedie.

19. Joh. Bolte, Zur geschichte der punktier- und losbücher. Jb. f. hist. volkskde. 1,185ff. — darin s. 204—207 abdruck eines bruchstücks (140 zeilen) eines mnd. losbuches nach einer Berliner hs. des 14. jahrh.

20. E. Rooth, Mnd. reimsprüche aus Uppsala. Nd. jb. 49,49—54. — die Upps. hs. H 122 enthält neben den dänischen rechtsaufzeichnungen des hauptteils von der hand des zweiten schreibers (14./15. jahrh. 'Nicol. Petri mimus peregrin.') ein reim-a-b-c (jedem buchstaben ist ein vierzeiler mit

volkstümlicher weisheit angefügt; parallelen stellt R. s. 53 zusammen) und die spruchweisheit (auctoritates), die auch Lübben in den „Mitt. a. nd. handschriften" vollständiger, in einigen einzelheiten abweichend, veröffentlicht hat. weitere handschriften und drucke führt R. s. 53f. auf.

21. Mbg. über F. Nieländer, Die prophetenreime im alten Magdeburger rathause. Geschbll. f. st. u. land Magdeburg 1923,56—59. — bericht über N.s aufsatz im Nd. jb. (Jsb. 1922,23,14) und in nr. 229 der Magdeb. ztg., dazu A. Schaube, Tägl. rundschau, unterh.-beil. 42 (169 Die wiedergefundenen rathaussprüche der oldenstadt Magdeburg, 172 Die entstehung der Magdeb. prophetenreime). N. stellt sie in die zeit um 1240 und denkt an Bruno v. Schönebeck als verfasser.

Cisiojanus. 22. H. O. Lange, Johann Snells bedebock. NT. f. bok- och biblioteksväsen X 127—130. — L. weist in J. Snells gebetbuch 'tyde des lydendes unses heren ihesu cristi . . .', Lübeck 1482, im kalender versteckt enthalten einen nd. Cisiojanus nach. jeder monat hat seinen unbeholfenen vierzeiler. abdruck desselben. (eine reihe von druck- oder lesefehlern wären leicht zu bessern. die L. unverständliche reihe 2, juni, ist zu lesen 'du scalt houetsunde lan'. februar l. r. 2 statt 'gades hulde vns entfades . .: entfa; des help vns de truwe man'.

Gelegenheitsgedichte der übergangszeit. 23. H. Deiter, Nd. gelegenheitsgedichte des 17. u. 18. jahrh. aus Niedersachsen. ZfdMa. 1923,93. — abdruck eines gedichtes in ofäl. mundart. o. j.

24. E. Schnack, Plattdeutsches geburtstagsgedicht aus Nordangeln v. j. 1781. Heimat 33,159. — holsteinscher dialekt. verf. pastor Bielefeld, Sterup, für den pastor zu Niekarken.

II. Prosa.

Sachsenspiegel. 25. F. Frensdorff, Beiträge zur Geschichte und erklärung der deutschen rechtsbücher IV. der rechtshistorische gehalt der Sachsenspiegelvorreden. GgN. phil.-hist. kl. 1921,131—162. — wenig beachtet neben den vorreden ist der epilog (lehnr. art. 78,2. 3), der älter als die vorreden (F. schreibt Eike auch die 2. vorrede zu), inhaltlich manche gleichen gedanken ausspricht. doch sind die vorreden sorgenvoller im gedanken an den mißbrauch, der mit dem buch getrieben werden kann. E. betont, daß er nur altes und gerechtes recht aufgezeichnet habe. der jüngere prolog, maßvoller als der ältere, soll das frühere ergänzen und zurückrufen. wenn E. Werner v. Elmendorf benutzt hat, so ist doch die ausführung selbständig, der grundgedanke in andere richtung gewandt. im weiteren beschäftigt sich F. mit der frage nach etwaigen quellen. E. gibt das recht der freien landbewohner ritterlichen und bäuerlichen standes, das alte, zuweilen auch antiquierte recht. der ritterliche adel, der die deutsche rechtsliteratur schuf, ist auch weiter (J. v. Buch) für ihre förderung tätig. — vgl. U. Stutz, Zs. d. Savignystiftung, germ. abt. 43,301—303.

Geistliche prosa. 26. Erik N:son Liljebäk, Die Loccumer historienbibel (die sog. Loccumer erzählungen). eine mnd. bibelparaphrase aus der mitte des 15. jarh. untersucht und herausgegeben. Lund, Håkon Ohlssons buchdruckerei. — sorgfältige ausgabe dieses auch volkskundlich interessanten

textes aus dem südl. ofäl. gebiet. die einleitung unterrichtet über die herkunft, weiter über die handschrift, das verhältnis zu den quellen, der hauptquelle, Comestors „Historia scholastica", der gegenüber die L. b. doch ziemliche selbständigkeit zeigt. am schlußanmerkungen, die namentlich auch die volkskundliche seite berücksichtigen, auch syntaktische wendungen hervorheben. — nicht günstig ist die anordnung des glossars dieser fleißigen und brauchbaren ausgabe (das mnd. wb. ist freilich öfter mißverstanden, z. b. zu *behecht*), da es die zufällige schreibung zugrunde legt, daher *i*: *y*, *t*: *th* usw. trennt (*hymmel* hinter *hu-*, aber *hir* hinter *he*, *ghysterne* hinter *ghu-*). die angabe, daß es nur wörter enthalte, die im mnd. wb. fehlen, falsch oder ungenügend behandelt sind, verstehe ich gegenüber dem gegebenen nicht (L. *dwelen* errare: Lübben-W. *dwelen* . . . irren . . ., L. *artse*, *tijdlik*, *anrochtich*: L.-W. *ertse*, *titlik*, *anruchtich* u. dgl.; anscheinend hält L. die normalisierte form oder die nichtaufnahme einer gelegenheitsbedeutung für falsch bzw. ungenügend. ohne diese „richtigstellungen" interessiert das glossar aber auch durch manches wichtige wort. — bespr. E. Schröder, DLz. 1924,355f.; L. Wolf, AfdA. 43,153.

Lübecker bibel von 1494. 27. F. Weber, Manuskriptet til Arndes' lågtyska bibel av år 1494. NTfbok- och biblioteksväsen X,190—192. — der außerordentlich interessante fund beleuchtet das verhältnis der Lübecker bibel von 1494 zur 1. Quentelschen bibel mit voller schärfe: in der Lübecker stadtbibliothek fanden sich als druckvorlagen von Arndes' bibel einzelne blätter der Kölner bibel mit handschriftlichen korrekturen, die den text ins nd. umsetzen, glossen einfügen. häufigere fremdformen sind nicht einzeln angemerkt, sondern direkt im druck gebessert. aus dem dem text beigefügten probeblatt sei hier nur beispielsweise die änderung 'waren > weren' erwähnt, 'tyen snuren > teyn seyden', 'sevechtunge > sege', 'metalen cymbalen > erene' usw. wir gewinnen hier einen wertvollen einblick in die redigierende und herausgebertätigkeit der großen drucker der zeit. W. stellt eine weitere behandlung des fundes in aussicht. vgl. nr. 28.

28. J. Collijn, Ett korrekturblad av Arndes' bibel 1494. NTfbok- och biblioteksväsen X,192. — im anschluß an Webers bericht (nr. 27) weist C. auf seine ältere veröffentlichung (1904) eines korrekturblattes der Lüb. bibel in Uppsala. der korrektor ist nach ausweis der handschrift identisch mit dem nd. bearbeiter, den W.s fund erwiesen hat.

29. H. O. Lange, Det første bogtrykkeri i Bremen. NTfbok- och biblioteksväsen X,141. — L. weist einen bisher unbekannten Bremer druck von 1527 (drucker A. G. W.) nach: 'Form vnd gestalt wo der kinder Doepe, Des heren Nachtmal edder de Euangelische Mysse, vnd der krancken heymsoekinge ytzundes tho Basel von ethlicken predicanten geholden werden', die nd. übersetzung von Oecolampadius' gottesdienstordnung für Basel. der drucker A. G. W. hat 1526 die nd. übersetzung von Heinr. v. Zütphens thesen für das Buxtehuder konzil 1521 nach dessen tode vermehrt um anmerkungen und bibelzitate in Bremen gedruckt. die dahingehende angabe Muhles in seiner abhandlung über H. v. Z. (Kiel 1715) — ein exemplar des druckes ist nicht nachweisbar — wird durch den neuen fund bestätigt.

30. J. Collijn, Privilegien för Antonius herrarna. Lübeck omkring 1495. NTfbock- och biblioteksväsen X,177f.—180. — ein druck der statuten des Lübecker Antoniusordens von Steph. Arndes um 1495 befindet sich in der dombibliothek v. Strängnäs.

Arzneibücher. 31. A. Elvert, Sprache und quellen des Wolfenbüttler heilkräuter- und arzneibuches. diss. Hamburg. auszug. — weist die beziehungen zum Utrechter und Bremer arzneibuch nach, sowie die hd. herkunft des textes. das kräuterbuch beruht auf einer hd. fassung des Macer Floridus und jenes schon von Willeke für das Bremer arzneibuch erschlossenen hd. textes, der auch neben dem Bartholomäus dem arzneibuch als hauptquelle diente. auch die verbindung beider geschah auf hd. boden. der astrologische teil ist erst später hinzugefügt. eine hd. quelle vermag verf. hier nicht nachzuweisen. — ausführliche inhaltsangabe im Nd. korr. 39,13f.

32. Besprechungen früher erschienener arbeiten: 1. O. Behaghel, Heliand u. Genesis (1922,23,7): Sehrt, MLN. 39,50. — 2. P. Hagen, Die deutschen theolog. handschriften der Lübecker stadtbibliothek (1922,23,5): B. Claussen, ZfdMa. 1923,144. — 3. R. Priebsch, Bruder Rausch (1920, 22,20): R. Petsch, ZfdPhil. 50,293—295. — 4. S. Norrbom, Das Gothaer arzneibuch (1921,22,15): R. Priebsch, MLR. 18,232ff.; H. Teuchert, ZfdMa. 1923,131. — 5. E. Rooth, Eine wfäl. psalmenübersetzung (1919, 22,20): Grootaers, Leuvensche Bijdr. 16,1, Bijbl. 29—30. — 6. E. Rooth, Die mittelalterlichen deutschen handschriften (1921,22,6): W. Stammler, Litbl. 1925,86f. — 7. W. Stammler, Mnd. lesebuch (1921,22,5): O. Behaghel, Litbl. 1925,297; F. Techen, Zs. f. Lüb. gesch. 22,183—184; Th. Frings, AfdA. 44,65f. — 8. W. Stammler, Niederdeutsche literaturgesch. (1920,22,2): Th. Frings, AfdA. 44,65f. — 9. W. Stammler, Die totentänze des mittelalters (1922,23,3): G. Rosenhagen, Nd. zs. f. volkskde. 2,189—191. — 10. E. Brederek, Gesch. d. schlesw.-holst. gesangbücher (1922,23,4): V. Hertel, DLz. 1925,1572. A. Lasch.

XXIV. Niederländische literatur.

1. J. te Winkel, De ontwikkelingsgang der nederl. letterkunde V, bronnen en registers. Haarlem 1921. bespr. C. H. Ph. Meijer, Museum 39,239.

2. J. te Winkel, De ontwikkelingsgang der nederlandsche letterkunde. tweede druk. I. II. Geschiedenis der nederl. letterk. van middeleeuwen en rederijkerstijd. 2 dln. Haarlem, Bohn 1922. bespr. J. W. Muller, Museum 31,62—69.

Mittelniederländische literatur. 3. L. C. Michels, De beginstrofe van Maerlant's Der kerken claghe. Tijdschr. 10,18. — polemisiert gegen die einschlägige anmerkung in der ausg. von M.s Strophische gedichte und schlägt die bereits von te Winkel gegebene richtige erklärung vor.

4. D. Plooy, A primitive text of the diatessaron, the Liège manuscript of a mediaeval dutch translation, with an introductiory note by J. Rendel. Harris, Leyde 1923. 85 s. — verf. findet in dem mnl. Leven van Jesus (hrsg.

von Bergsma) einen text, der dem ursprünglichen diatessaron des Tatian näher steht als der überlieferte lat. vulgattext.

5. E. M. Th. Emonds, De legende van Sinte Kunera in de middeleeuwen. diss. Leiden 1922. 113 s. — die lateinischen und mittelniederl. handschriften und wiegendrucke, filiation der handschr., dialektuntersuchungen der mnl. hss., tabelle der dialektischen merkmale; der lateinische und niederl. prosatext sowie die gereimte mnl. fassung sind vollständig abgedruckt. bespr. von C. d. V(ooys), N. Taalg. 16,313.

6. (Jacobus:) Pelagia. eine legende in mittelniederländ. sprache. mit einl., anm. u. glossar. akadem. abhandlung von A. F. Winell. Halle (Saale), M. Niemeyer 1922. XVIII,50 s., 1 taf.

7. Tondelus' Visioen, naar een Brusselsch handschr. uitg. R. Verdeyen. (Groningen 1921.) bespr. von L. C. M(ichels), Tschr. taal en lett. 10,48.

8. J. Kleyntjens en J. Cornelissen, Collacie uit den kring der moderne devotie. Leuv. bijdr. 14,1. — text einer mnl. predigt.

9. Wilh. Seelmann, Brüsseler lehren vom stadtregiment und ihr nachwuchs. Niederdt. jahrb. 47. 1921, s. 25--30. — mnl., mnd. u. lat. spruchgedichte.

10. Willem de Vreese, Een noordnederlandsch handschrift met „verlichterien" uit het midden der 15e eeuw. Boek XI,33,161.

11. J. W. Muller, Een onuitgegeven middelned. gedicht. Tijdschr. 41,224. — schertzverse von J. Verdam an Joh. Franck.

Epische dichtung. 12. Jan de Vries, Van Bere Wisselauwe. Tijdschr. 41,143. — untersucht den stoff dieses epischen fragments im zusammenhang mit der Vildiverepisode der Þidrekssaga und dem Rotherepos.

13. Leonid Arbusow, Ein fragment vom mittelniederl. „Renout van Montalbaen" in der Rigaschen stadtbibliothek. Tijdschr. 41,24. — pergamentstreifen mit bruchstücken von 70 sonst nicht erhaltenen versen.

14. K. Menne, Nieuwe fragmenten van den middelned. Parthonopeus van Bloys. Tijdschr. 41,173. -- beschreibung und text zweier handschriftfragmente in Köln.

15. C. Borchling, Neue bruchstücke des mnl. „Romans der Lorreinen" Niederdt. jahrb. 48. 1922. s. 43—53.

Reinaert. 16. Van den Vos Reynaerde, 2de herz. uitg. naar het Comb. en Darmst. hs. door F. Buitenrust Hettema, naar het Dycksche hs. door H. Degering. Zwolle 1921. bespr. von J. W. Muller, Museum 40,14; J. van Mierlo, Leuv. bijdr. 14, bijbl. 94.

17. J. W. Muller, Aernout en Willem als de twee dichters van Reinaert I gehandhaafd. Tijdschr. 41,65. — Kloeke, Braune, Willems, Kluvyer und Jellinek haben einsprüche erhoben gegen Mullers diesbezügliche auffassung; M. verteidigt seinen standpunkt, nimmt jetzt aber auch als wahrscheinlicher die priorität der ersten hälfte vs. 41—1750 oder 1892 an, demnach käme dem dichter Willem der prolog (vs. 1—40), die überarbeitung der ersten hälfte und hinzufügung der vs. 1751 oder 1893—3484 zu.

18. J. Witlox, Reinaert-dichters en legendevorming. Tschr. taal en lett. 10,125. — bespricht den stand der frage im anschluß an Mullers letzte auseinandersetzung.

19. D. Th. Enklaar, De overeenstemming tusschen Maerlant's Alexander en den Reinaert. Tijdschr. 41,302. — vertritt die meinung, daß in verschiedenen stellen des R. der A. parodiert wird, welche zur datierung des R. beiträgt; das entstehen des R. I A + B wäre demnach zwischen die jahre 1257 und 1270 anzusetzen.

20. J. A. Portengen, Tusschen portaengen ende polanen. Jaarb. v. h. oudheidk. genootsch. Niftarlake 1922.17—21. — zur topographie des Reinaert

21. D. A. Stracke, Hyfte (Yste)? Tijdschr. 41,207. — zur toponymie des Reinaert, hält die lesart Hyfte (vs. 2264—2266) für richtig.

22. J. W. Muller, Mr. Henric van Alckmaer. Tijdschr. 41,316. (Kleine mededeeling 113.) — wer war der bearbeiter des gedruckten Reinaert II?

Hadewijch. 23. J. van Mierlo, Uit de geschiedenis onzer middeleeuwsche letterkunde, Hadewijch. Dietsche Warande 22,84. — schluß der auseinandersetzung über die persönlichkeit der H. im vorigen band.

24. De vizioenen van Hadewijch, in hedendaagsch nederl. overgebracht door Alb. Verwey. Antwerpen, Santpoort 1922. bespr. von J. van Mierlo, Leuv. bijdr. 14, bijbl. 92.

25. Hadewych (Schwester), Werke. tl. 1: die briefe. mit ausgew. gedichten. tl. 2: die visionen. aus d. altfläm. übers. u. mit ausführl. erl. vers. von J. O. Plassmann. Hagen i. W. u. Darmstadt, Folkwang-verlag 1923. (149 s., taf.) 4°. Schriften-reihe kulturen d. erde. abt. textwerke 9.

26. J. van Mierlo, Hadewych en Eckhart. (overdruk uit Dietsche warande en Belfort. 1923.) angez. Neoph. 9,236.

Ruusbroec. 27. A. C. Bouman, Johannes Ruusbroec en de duitsche mystiek. Tijdschr. 41,1. — besonders über „Dat boec van den twaelf dogheden", die stelle dieser schrift in R.s gesamtwerk und den einfluß Eckharts; fortsetzung in Tijdschr. 42,81.

28. L. Reypens, Ruusbroecbijdragen. Tijdschr. 42,47—71. — entgegnet den äußerungen Boumans.

29. Jan van Ruysbroeck, Van den blinckenden steen, met W. Jordaen's latijnsche vertaling uitg. D. Ph. Muller (Studien en tekstuitgaven nr. 4. Leuven 1921). bespr. von C. d. V(ooys), N. Taalg. 16,58.

30. Oeuvres de Ruysbroeck l'admirable, traduction du flamand par les Bénédictins de Saint-Paul de Wisques. bespr. von Jos. van Wely, Beiaard VII,II,483.

Mittelniederl. drama. 31. Marie Ramondt, De bronnen van den Gloriant. Tijdschr. 41,31. — verschiedene anklänge, besonders in den eigennamen, aus der ritterlichen epik; eine bestimmte quelle des G. ist nicht zu nennen.

32. R. Priebsch, Ein beitrag zu den quellen des Esmoreit. Neoph. VII,57—62. — verf. findet die hauptmotive in dem nur mittelbar überlieferten mnl. ritterroman „Jan uut den vergiere", mit dem einiges aus „Valentijn en Nameloos" verknüpft worden ist.

33. Lanzelot und Sanderein. ein ernsthaft stück von ihrer minnen u. e. darauffolgend schimpfspiel. aus d. altfläm. von Gustav Grund. Hamburg, P. Hartung 1922. (40 s.) 8°.

34. A. G., De vrouw en de duivel. Tijdschr. 41,132. (Kleine mededeeling 108.) — notiz zu Marieken van Nieumegen.

16. jahrhundert. 35. Willem de Vreese, De legende van Sint-Haringus. Boek XI,299. — text einer parodischen predigt aus einer handschrift c. 1560.

36. C. P. Burger jr., Eene verzameling 16ᵉ-eeuwsche boekjes en fragmenten. Boek XI,81. — 1. Onser vrouwen claghe oft palmsondach. 2. Een referein van de zeven weeën van Maria. 3. De devote meditacie op de passie. 4. Die negen couden. 5. Den berch van Calvarien. 6. Den kersten spieghel. 7. Een werkje van Adam Pastor. 8. De fonteyne des levens. dazu: De aanvangsstrofe van het Mariareferein. Boek XI,281.

Rederijkerdichtung. 37. Tspel van de Christenkercke. uitg. G. A. Brands. (Utrecht 1921.) bespr. von C. d. V(ooys), N. Taalg. 16,59; J. F. M. Sterck, Boek XI,199.

38. C. G. N. de Vooys, Een tweede handschrift van „Tspel van de Cristenkercke". Tijdschr. 42,156—162.

39. F. Kossmann, De refereyn- en liedboekjes van de Antwerpsche loterij (1574). Boek XI,129. — weiteres zu den aufsätzen von Berg und v. d. Stempel in Boek IX und X.

40. Cornelis Cruls, Een schoone ende gheneuchlicke historie of cluchte van Heynken de Luyere. Antwerpen 1582. — neudruck Antwerpen (1920). mit anmerkungen von Lode Baekelmans.

41. S. Eringa, La renaissance et les rhétoriqueurs néerlandais. Amsterdam 1920. bespr. von Aug. Vermeylen, Museum 39,106.

42. L. Aerts, De „ode" van Lucas de Heere. Dietsche warande 22, 1274. — die historische bedeutung dieses gedichts über den Genter altar der brüder van Eyck.

43. Uit den Nederduytschen Helicon (1610). fragmenten met fransche parallelteksten, uitg. C. G. N. de Vooys en P. Valkhoff. (Dokumenten en kleine teksten enz. nr. 5.) bespr. von H. H. Knippenberg, Tschr. taal en lett. 10,258.

44. Guilliam Ogier, De gulsigheydt, herdrukt, ingeleid en aangeteekend door Dr. Willem van Eeghem. Antwerpen 1921. — schöner neudruck mit modernen holzschnitten dieses Antwerpener volksstücks aus dem jahre 1639, einleitung über die trunkenheit in der niederl. litteratur des 16. und 17. jahrh. und erklärung der dialektausdrücke. bespr. von C. d. V(ooys), N. Taalg. 16,101; J. van Mierlo, Leuv. bijdr. 14, bijbl. 49.

van der Noot. 45. René Galland, Jean van der Noot et l'Angleterre. Revue de littérat. comp. II (1922) 337—350. — ein vergleich zwischen v. d. N. und Spenser.

Coornhert. 46. J. F. M. Sterck, Een rijmbrief von Coornhert. N. Taalg. 16,292. — text eines briefs an H. van Holten vom 2. juli 1570, wichtig für die geschichte der verstheorie (vgl. N. Taalg. 17,190).

47. Olga Rinck-Wagner, Dirck Volckertszoon Coornhert 1522—1572, mit besonderer berücksichtigung seiner politischen tätigkeit. Berlin 1919. bespr. von F. Kossmann, Museum 40,66.

48. C. E. H(ooykaas) und C. P. B(urger), Coornhert 1522—1922. Boek XI 183.

Roemer Visscher. 49. N. van der Laan, Nog eens Rommelsoo I 2. Tijdschr. 41,142. (Kleine mededeeling 110.) — weist Prinsens vergleich dieser verse von Roemer Visscher mit du Bellay zurück.

50. Uit Roemer Visscher's Brabbeling II door N. van der Laan. Utrecht 1923. 133 s. — ausgewählte gedichte mit anmerkungen und glossar; v. d. Laan gab 1918 eine erste sammlung. bespr. von J. F. M. Sterck, Museum 31,204.

Harduyn. 51. Justus de Harduyn, De weerliicke Liefden tot Roosemond (1613), met inl. en aant. van Rob. Foncke. Antwerpen 1922. 131 s. — neudruck der größtenteils aus dem griech.-latein. und franz. übersetzten liebespoesie dieses süd-niederl. priesters.

52. O. Dambre, De bronnen van Justus de Harduyn (1582—1641). Tijdschr. 41,133. — J. d. H.s „Weerllicke Liefden tot Roosmond" (1613) und „Goddelijcke Lof-sanghen" (1620) enthalten übersetzungen nach du Bellay, Belleau, Anacreon, Desportes, Laugier, Bertaut, ferner ist sein „Val ende Op-stand" (1620) eine bearbeitung nach Beza, und „Goddelycke Wenschen" (1629) eine nachbildung von Herm. Hugo „Pia Desideria" (1624).

Anfänge des klassizismus. 53. Maurits Sabbe, Jan Moretus I als nederlandsch letterkundige. Versl. vl. ac. 1922,691—740. — der schwiegersohn und nachfolger Chr. Plantins (1543—1610) als dichter; übersetzung aus du Bartas' Semaine.

54. C. H. O. M. von Winning, Johan de Brune de Oude. Gron. 1921. bespr. von J. W. Muller, Museum 40,40.

55. J. C. de Haan, Studiën over de romeinsche elementen in Hooft's niet-dramatische poëzie. Amsterd. diss. Santpoort 1923. 100 s. — reminiscensen bei Hooft an lateinische klassiker, hauptsächlich an Catull, Horaz, Properz, Tibull, Ovid.

56. J. W. Muller, Naar aanleiding van Hooft's „Galathea, siet den dach comt aen". Tijdschr. 41,278. — das tagelied-motiv bei neulateinern, Hooft und Shakespeare.

57. J. W. Muller, Tessalica. Tijdschr. 41,221. — zu dem Tijdschr. 40 von Sterck publizierten sonnet der Maria Tesselschade Visscher an Hooft.

58. F. Kossmann, Over enkele kleinere gedichten van Dr. Samuel Coster. Boek XI,234.

59. C. G. N. de Vooys, Amsterdamse spotliedjes uit het begin der zeventiende eeuw. Ned. tijdschr. volkskde. 27,142. — lieder von Reinier Telle.

Volkstümliche literatur. 60. Jan de Vries, Methodiek en praktijk van het onderzoek der volksoverleveringen, het lied van Halewijn. Ned. tijdschr. volkskde. 27,12—25, 67—75. — betont das dämonische in H., gegenüber Geers auffassung im vorigen band.

61. Paul de Keyser, Hel lied van Halewijn. een psycho-analytisch onderzoek. Ned. tijdschr. volkskde. 27,165—174. — incest und kastration als grundthema des liedes.

62. Jan de Vries, Het lied van Halewijn (over het goed gebruik van wetenschappelijke methoden). Ned. tijdschr. volkskde. 28,1—17. — widerlegt de Keyser.

63. Elizabeth Mincoff-Marriage, Souterliedekens. een nederl. psalmboek van 1540 met de oorspr. volksliederen die bij de melodieën behooren. den Haag 1922. 296 s. — diese ausgabe bietet sämtliche melodien der „Souterliedekens“ des van Zuylen van Nyevelt mit allen musikalischen varianten der verschiedenen ausgaben; den melodien sind, soweit sie aufzufinden waren, die texte der volkslieder, auf welche sich die hinweise des van Zuylen beziehen, zugefügt; so entstand eine wichtige sammlung von volksliedern des 16. jahrh.; sie wird dargeboten als erster supplementband zu van Duyse's Het oude Nederlandsche Lied. bespr. von C. d. V(ooys), N. Taalg. 16,104; J. P(ersijn), Dietsche warande 22,627; A. Smijers, Beiaard VII, II,158.

64. N. van Wijk, Het motief van „Teeuwis de Boer“ in een litause pasaka. Tijdschr. 41,246. — thema eines liedes im Antwerpener liederbuch und einer komödie Samuel Costers.

65. A. E. H. Swaen, De klocke-dans. Neoph. VII,280—282. — eine bei ndl. liedern im anfang des 17. jahrh. verschiedentlich vorkommende englische weise.

66. Alfons de Cock, Studien en essays over oude volksvertelsels. bespr. von J. van Mierlo, Leuv. bijdr. 14, bijbl. 10.

67. Maur. de Meyer, De studie der volksvertelsels. Dietsche warande 22,877.

68. André Jolles, Het sprookje. Gids 86 (1922) IV,216—243. — das märchen in der neueren abendländischen literatur.

Fr. Koßmann.

XXV. Friesische literatur.

A. West- und Ostfriesisch.

Altfries. literatur. 1. F. Buitenrust Hettema, Over oudfriese letterkunde — vgl. Jsb. 43,24,1 — nicht Tijdschr., sondern Tijdschr. voor taal en letteren 244—261, 287—304.

2. Conrad Borchling, Aus der älteren rechtssprache Ostfrieslands. Upstalsboom-blätter, 10. u. 11. jg., 1922, s. 25—33. — I. ein altfries. rechtssprichwort bei Beninga „wet men diu foune louwet, det schelme yr laste“ (was man dem mädchen gelobt, das soll man ihr leisten!) stammt aus mündlicher volkstümlicher überlieferung, ebenso wie in der 16. küre und im 24. landrecht „morth motma mith morthe kela“ und v. Richth. 121,25 „thi blata is lethast alra nata“. Beningas friesisch ist nicht echt. afrs. *lôgia* (= ags. *lôgian*) heißt vor gericht feststellen und ist von *lôch* (platz, ort, heute dorf) abgeleitet. — II. der fuß als symbol in der rechtssprache.

3. C. Borchling, Poesie und humor im niederdeutschen und friesischen recht. Mitt. a. d. Quickborn 1923, s. 44f.

4. Walther Steller, Zu den Upstalsbomer gesetzen von 1323. Beitr. z. deutschkde., festschr. f. Siebs, 137—151. — abdruck der bisher unveröffentlichten fassung des cod. Unia mit übersetzung und anmerkungen; vorher über das verhältnis der drei fries. fassungen zu einander und zum lat. text.

5. G. A. Wumkes, Frijmitselderij en Oera Linda Boek. Snits [Sneek], Brandenburgh, Boschma & co. 1923. 50 cts. — sonderabdruck aus It heitelân.

Neuwestfries. literaturgeschichte. 6. G. A. Wumkes, Bodders yn 'e Fryske striid. It heitelân 4, 1922, s. 98—100, 116—118, 194—197, 266—268, 379—383, 518—520, 530f., 542—544, 619—623. — in landfries. sprache. über J. H. Halbertsma, Eeltsje Halbertsma, Tsjalling Halbertsma, Wagenaar, van der Meulen, J. P. Hansen und C. P. Hansen, mit literaturangaben.

Halbertsma. 7. O. H. Sytstra, It wirk fen de Halbertsma's. Fryslân 1920, s. 177—190. — in landfries. sprache. auf eine übersicht über die westfries. lit. seit G. Japix folgt eine würdigung E. Halbertsmas.

Waling Dijkstra. 8. F. Buitenrust Hettema, Waling Dijkstra en zijn werk. aus einer niederländ. ztschr., Utrecht 1921,3 s.

C̄. Wielsma. 9. It heitelân IV 1922, bringt mit nr. 4 (s. 37—49) ein besonderes Wielsma-heft.

Neuwestfries. texte. 10. Gysbert Japiks, Frieske rymlerije. fyfte printinge bisoarge fen D. Kalma. foarste jefte, Bolsward 1923 (Fryske bibletheek 5).

11. Kening Oidipous, treurspil fen Sophokles, yn Fryske oersetting fen Jhr. Mr. T. A. M. A. van Humalda van Eysinga. Snits [Sneek], Brandenburgh & co. 1923. 1 fl. — sonderabdruck aus It heitelân.

12. De psalmen. utjown yn opdracht fen it Christlik selskip for fryske tael- en skriftenkennisse. Bolsward 1923.

Neuostfries. texte. 13. Enno Littmann, Friesische erzählungen aus Alt-Wangerooge. letzte klänge einer verschollenen sprache. Oldenburg i. O., Ad. Littmann 1922. 32 s. — drei i. j. 1897 aufgezeichnete erzählungen in der durch erhaltung der endsilben *-i* und *-u* (*sunu* sohn, *kimin* gekommen) ausgezeichneten, heute fast ausgestorbenen Wangerooger sprache mit übersetzung. s. 10,4 lies *heerst*; 12,18 *riixdooler*; 16,5 *t nf*, 9 *lit*, 19 *beriin*; 18,7 *plooet*, 12 *looepm*, 14 *rooedn*, 16 *mooger*, 17 *trooen*, 19 *gooetr*, 21 *ferkooep*, 22 *beriin*, 23 *lits*; 20,2 *beriin*, 6 besser *brooring*, 7 *mit'n*, 10 *looediin*, 12 *loodn*, *looediin*, 14 *wurd*, 15 *Wiifdr*, 16 besser *of* statt *noch* und *orlochßchüüpu* statt *flot*, 17 *Helgholáun*, 20 *heniin* statt *un niin*, 21 *dooen*, 22 *dighen* und streiche besser *hiin*; 22,5 *Wiifdr*, 6 *ææftr* und streiche besser *hiir*, 8 statt *Un so* bis *him* besser *Un so kaum hi noch iibm fon wech*, 9 *Wiifdr in Brümerhooewen*, 10 besser *krighiin* statt *fangen nimiin*, 11 *setrt*, 12 *wudert heerst*, 13 *úptoghriwen*, 15 *sooghen*, 19 *mii*, 22 *alerkemsten*, 23 *smult oon uplais*, 24 *wudert*, 26 *wertshuus* und *wertswüüf*, 27 *héliing*; 23,23 so immer schlimmer; 24,1 streiche besser *des*, 2 *dait*, 6 *truken* und streiche besser *Des*, 10 *in 't*; 26,3 *wunr*, 15 *kæœsiin*; die endung *-iin* = nhd. *-ung* wird nicht mit *n*, sondern mit monilliertem — *ng* ausgesprochen; das endungs-*ii* wird aber, aber kurz gesprochen. s. 32,12 lies Unterlippe und Oberzähnen.

Ostfries. sagen. 14. Karl Woebcken, Altfriesische sagen. Die tide, jg. 6, 1922/23, s. 204—208.

15. Georg Sello, Radbod-erinnerungen. Upstalsboom-blätter 10. u. 11. jg., 1922,1—16. — Konrebbersweg = König Redbads weg; zu ihm stehen die Rabbelsberge in sagenhaft ursächlicher beziehung; den mythisch gewordenen helden hat die sage in die bergeshöhle entrückt.

16. Die sagen der heimat aus volkes mund. I. Land Wursten. gesammelt von B. E. Siebs. (Hansa-heimatbücher 6.) Bremerhaven, Hansa-bücherstube Mocher & Hachmeister. 47 s.

B. Nordfriesisch.

(vgl. auch XI,27.41.42.)

Literaturgeschichte. 17. F. Holthausen, Die ältere literatur der Nordfriesen. Schleswig-Holstein, unterhaltungs-beilage der Kieler zeitung nr. 14, 8. april 1922. — fortsetzung von Jsb. 1921,24,4. katechismus 1600, Feddersen, J. R. Hennigs oder R. Hinrichs.

18. Ferd. Holthausen, Die sprache und literatur der Nordfriesen. Schlew.-Holst. jb., hrsg. v. Sauermann, 1922,7—12.

19. G. A. Wumkes, Hansen sr. en jr. It heitelân 4,1922,619—623. — in landfriesischer sprache über J. P. Hansen und C. P. Hansen.

20. P. Jensen, Köster Moritz Nissen. lebensbild des dichters in Wiedingharder mundart. Nordfries. rundschau nr. 238—240, 11.—13. okt. 1921.

21. Otto Bremer, Nordfriesische handschriften. Jb. des nordfries. vereins 10, jg. 1923, s. 101f.

Texte. 22. Chronicon Eiderostadense vulgare oder die gemeine Eiderstedtische chronik ⟨1103—1547⟩. mitget. u. m. e. kurzen einl. vers. v. J. Jasper. Garding, Lühr u. Dircks 1923. 47 s. — neudruck der ausgabe von Michelsen 1829.

23. E. Bruhn teilt Nordelbingen bd. 2, 1923, s. 223f. aus einem in Kopenhagen befindlichen mskr. von P. Sax, Nordstrand, ein „Friesisch liedlein" mit in Nordstrander fries. mundart, wie es um 1600 bei gelagen gesungen wurde, anfangend „Hans Tardtsen auwer di merke snarr" mit dem kehrreim „bei di möneschin", ersichtlich ein gelegenheitsgedicht, ein spottlied, nicht fehlerfrei überliefert und fehlerhaft wiedergegeben. nach einer abschrift Herm. Möllers ist vielmehr, abgesehen von s = ß bzw. st zu lesen: 1 Taedtsen, snaer, 2. 4 Möne schin, 5 Boetling, 9 Rögg, 11 Siefen ne ab efter di Huse, 15 Bern seeten derom, alß ien, 19 komma nach in, 25 det, met ?, 27 iou Tyn, 28 Möne schin, 31 Evke, te schnidt ich, 33 te ?, 35 win ne, Taedtsens.

24. Walther Ziesemer, Nordfriesischer katechismus in Strander und Föhringer mundart. Nd. jb. 48, jg. 1922,53—74. — abdruck der abschrift einer Königsberger (aus Kopenhagen stammenden ?) hs. von um 1600, die Luthers kleinen katechismus in der ausgestorbenen Nordstrander und in der Föhringer sprache enthält, für letztere von nicht erheblicher sprachlicher bedeutung. voran gehen nähere angaben über die hs., über den 1634 untergegangenen alten Strand, über die lat. vorrede, vergleichung mit Heimreich u. a. m.

25. Ein feste burg, in halligfriesische (Langenesser) mundart von Fr. B. Bonken übersetzt, ist fehlerhaft abgedruckt in: Ernst Schmid, Die Halliginseln. Bremen-Wilhelmshaven, Friesen-verlag, s. 53.

26. Gabriel Bendixen, Blokebirj. erzählung in Dagebüller mundart. Nordfries. rundschau nr. 88—91, 16. 18.—20. april 1921.

27. N. A. Johannsen, De Hijsenstinj. erzählung in Mooringer mundart. Nordfries. rundschau, nr. 85—87, 13.—15. april 1921.

28. N. A. Johannsen, Sosselswejerw. erzählung in Mooringer mundart. Nordfries. rundschau nr. 135—168, 13. juni bis 21. juli 1923.

29. Gedichte in Mooringer mundart von N. A. Johannsen sen. Jb. des nordfries. vereins 10, jg. 1923, s. 98 u. 105f.; von Nis von e büttendick: ebd. s. 109f.

30. Texte in Wiedingharder mundart von P. Jensen: Jb. des nordfries. vereins 10, jg. 1923, s. 84 u. 107.

31. P. Jensen, Datt sowenst gebot. erzählung in Wiedingharder mundart. Nordfries. rundschau nr. 1—15, 3.—19. jan. 1921.

32. P. Jensen, Reethörn. erzählung in Wiedingharder mundart. Nordfries. rundschau nr. 35—49, 11.—28. febr. 1921.

33. P. Jensen, Di fülle Brork. erzählung in Wiedingharder mundart. Nordfries. rundschau nr. 93—106, 22. april bis 9. mai 1921.

34. P. Jensen, Uill liew röstiet ai. erzählung in Wiedingharder mundart. Nordfries. rundschau nr. 168—172, 21.—26. juli 1921.

35. P. Jensen, Di findling. en freesk fertjilling on Wirringhierderdialekt. önjhaang: en aarken-präittai. en stokk ütt köster Nissen's „freesken siemstien" aarsjitt on Wirringhierder dialekt. drükket bai Chr. Jessen sohn on Naibel [in Niebüll, von diesem zu beziehen], 1922. 83 u. 8 s. — buchausgabe der in der Nordfries. rundschau 1922 veröffentlichten erzählung in Wiedingharder mundart.

36. P. Jensen, Klaus baidreger. en lait fertjilling on Wirringhierder dialekt. Naibel [Niebüll], Chr. Jessen sohn 1922. 22 s. — buchausgabe der in der Nordfries. rundschau nr. 299—303, 12.—23. dezember 1921 veröffentlichten erzählung in Wiedingharder mundart.

37. P. Jensen, Fobelweerw. erzählung in Wiedingharder mundart. Nordfries. rundschau nr. 170—194, 24. juli bis 21. august 1923.

38. Gedichte in ostföhringer mundart von L. C. Peters: Jb. d. nordfries. vereins 10, jg. 1923, s. 44 u. 56; von Jürgen Martens mit übersetzung: ebd. 108.

39. Lurens-Cunrad Peters, Omi Petji ütj Amerika. en kamedi mä sjongen ütj 'et ferreng lewent van üssens tidj. Hüssem [Husum], C. F. Delff 1923. 88,VIII s. — volksstück mit couplets in ostföhringer, nicht reiner mundart.

40. Ernst W. Selmer, Eine sylterfriesische sprachprobe. Nd. jb. 50, jg. 1924, 1923, s. 30. — abdruck eines 1825 geschriebenen kleinen schriftstückes von J. P. Hansen. Otto Bremer.

XXVI. Englische literatur.

A. Literaturgeschichte.

1. Allgemeines und bibliographie.

1. A. C. Paues, Bibliography of English language and literature 1922 ed. for the Modern humanities research association. Cambridge, Bowes and Bowes 1923. 231 s.

2. Sir S. Lee and F. S. Boas, The year's work in English studies ed. for the English association. vol. IV 1923. Oxford, Univ. pr. 1924,269 s.

3. W. H. Dawson, The yearbook of the universities of the empire 1923. London, Bell 1923. XII,692 s. bespr. Archiv 147,121.

4. J. M. Manly and E. Rickert, Contemporary American literature. bibliographies and study outlines. London, Harrap. XIX,188 s.

5. Schon früher verzeichnet: L. M. Price, Engl.-Germ. lit. infl. (vgl. 1920,26,5); bespr. von O. Behaghel, Litbl. 44,159—160.

2. Gesamtdarstellungen (auch einzelner perioden und länder).

6. B. Fehr, Die englische literatur des 19. und 20. jahrh. mit einer einführung in die englische frühromantik. heft 1. 32 s. Berlin-Neubabelsberg, Akadem. verlagsgesellschaft Athenaion. (handbuch der literaturwissenschaft.) die erste lieferung einer großangelegten darstellung der neueren engl. literatur, leider nur im rahmen des handbuches zu beziehen.

7. St. T. Williams, Studies in Victorian literature. New York, Dutton 1923.

8. W. B. Cairns, British criticism of American writings, 1815—1833. a contribution to the study of Anglo-American literary relationships. (univ. of Wisconsin studies in lang. and lit. no. 14.) Madison 1922. 319 s. bespr. B. A. Uhlendorf, JEGPhil. 23,130—132.

9. Schon früher verzeichnet: O. Elton, Engl. lit. (vgl. 1922,26,5; 1920,25,9); bespr. C. S. Northup, JEGPhil. 23,152—155.

3. Zur literaturgeschichte einzelner gattungen.

Ballade. vgl. unten nr. 25. 39. 68.

10. G. H. Gerould, The making of ballads. MPh. 21,15—28. nicht der ursprung der ballade ist das hauptproblem, sondern die erscheinung, daß viele balladen in voneinander stark abweichenden und dabei doch, jede in ihrer art vortrefflichen (neben minderwertigen) versionen vorhanden sein können. das läßt sich nur durch die annahme erklären, daß in gewissen gegenden eine tradition dichterischer übung bestand, durch die eine ganze anzahl leute fähig wurden, die balladenform anzuwenden; „they had a forfeeling for what was right in balladry" — aber müßte sich das nicht als geschichtliche tatsache nachweisen lassen, um angenommen zu werden?

11. H. E. Rollins, An analytical index to the ballad-entries (1557—1709) in the register of the company of stationers of London. Studies in phil. 21, 324 s. — sehr wichtiges hilfsmittel, das gesondert erscheinen sollte. inhalt: introduction, bibliography, I index of titles, II do. of first lines, III do. of names and subjects.

12. Derselbe, Cavalier and Puritan. ballads and broadsides illustrating the period of the Great Rebellion 1640—1660. New York, New York univ. pr. 1923. 531 s.

13. Derselbe, Ballads from additional ms. 599. PMLAss. 38,133—152. von 14 balladen sind 7 abgedruckt, teilweise mit melodien, und zwar 4 geistliche, eine über Venus and Adonis, ein frühlingslied, eins „of landlordes and tenantes".

14. L. Pound, American ballads and songs. New York, Scribner 1922. XXXVI,266 s.

15. E. C. Batho, The life of Christ in the ballads. (essays and studies by members of the Engl. association coll. by G. C. Moore-Smith, vol. 9.) Oxford, Clarendon press. 1923.

16. G. C. Cowling, The felon sew. (essays and studies etc. wie oben vol. 8). Oxford, Clarendon press 1922. — spottballade auf das rittertum, in Nordengland unter Heinrich VIII. verf.

17. Schon früher verzeichnet: 1. H. E. Rollins, Pepysian garland 1922 (vgl. 1922,26,8); bespr. H. M. Belden, JEGPhil. 23,137—141 und A. E. H. Swaen, MLR. 18,215—219. — 2. Derselbe, Old Engl. ballads 1920 (vgl. 1922,26,9,2); bespr. H. M. Belden, JEGPhil. 23,137—141. — 3. L. Pound, Poetic origins 1921 (vgl. 1921,25,11, 1922,26,9,1); bespr. H. S. V. Jones, JEGPhil. 22,136—140.

Bibel. vgl. unten nr. 136.

18. P. Janelle, Les versions anglaises de la bible. Rev. germ. 14, 144—146. bericht über zwei artikel der Dublin review; es handelt sich um die kath. Reimser übersetzung (1579—1582) und die „authorised version“.

Drama. vgl. unten nr. 40. 41. 46. 54. 58,2. 70. 122.

19. K. Young, Concerning the origin of the miracle play. (The Manly anniversary studies in lang. and lit. Univ. of Chicago press). gegen Coffmanns gleichnamigen aufsatz 1914.

20. J. R. Moore, The tradition of angelic singing in English drama. JEGPhil. 22,89—99. „it is difficult to realise that the entire tradition is hardly older than the Middle Ages, and that the tradition itself is rather a result than a cause of the music of the church.“

21. A. Nicoll, A history of Restoration drama (1660—1770). Cambridge 1923; bespr. W. Heldt, Neoph. 9,231—232.

22. A. Thaler, Shakspere to Sheridan. a book about the theatre of yesterday and to-day. Cambridge, Harvard univ. press 1922. XVIII,339 s. bespr. von D. H. Stevens, MPh. 20,220—221 und H. N. Hillebrand, JEGPhil. 22,315—317.

23. A. H. Quinn, A history of the American drama from the beginning to the civil war. New York, Harper and bros. 1923. 486 s.

24. E. M. Sayler, Our American theatre. New York, Brentanos publishers 1923. XII,399 s.

Erzählung und schwank. vgl. unten nr. 44. 48. 100.

25. W. Anderson, Kaiser und abt. die geschichte eines schwankes. Helsinki 1923. (Finnish folkloristic communications nr. 24.) VI,450 s. bespr. A. H. Krappe (a masterpiece of good method and sound judgment), JGEPhil. 22,433—436.

26. P. F. Baum, Judas's sunday rest. MLR. 18,168—182. mittelalterliche sage, durch welche der gedanke der sabbatruhe in Westeuropa auf Judas übertragen wird; es gibt zwei engl. versionen im Gloucestershirelegendar und einer darauf beruhenden prosaversion.

27. D. Bush, Some sources of the „Merry tales, wittie questions and quicke answers“. MPh. 20,275—280. quellen zu sechs geschichten der M. t. (1535).

28. A. Taylor, The three sins of the hermit. MPh. 20,61—94. studie über die dem Monk von M. G. Lewis zugrunde liegende, weitverbreitete geschichte von dem einsiedler, der unter drei sünden nur die geringste zu begehen sich anmaßt.

Lyrik. vgl. unten nr. 56. 58,1. 69. 131.

29. W. L. Bullock, The genesis of the English sonnet form. PMLAss. 38, 729—744. Surrey hat die von Wyatt unter den verschiedenen ital. typen als die dem engl. wenigst fremde angenommene form weiter vereinfacht.

Roman. vgl. unten nr. 43f. 123f.

30. J. D. Bruce, The evolution of Arthurian romance from the beginnings down to the year 1300. vol. I. Göttingen, Vandenhoeck u. Ruprecht; Baltimore, John Hopkins press 1923. X,495 s. (Hesperia, ergänzungsreihe 8); bespr. G. H. Maynadier, MLN. 39,482—487.

31. J. J. Parry, Modern Welsh versions of the Arthurian stories. JEGPhil. 21,572—600.

32. J. Kelemina, Geschichte der Tristansage nach den dichtungen des mittelalters. Wien, Hölzel 1923. 232 s.

33. R. Sh. Loomis, The romance of Tristram and Ysolt of Britain, translated from the Old French and Old Norse. New York, Dutton and co. 1923. XVII,294 s. bespr. L. E. Winfrey, MPhil. 21,441—443.

34. M. L. Cazamian, Le roman et les idées en Angleterre. L'influence de la science (1860—1890). Straßburg, Istra 1923. IX,484 s. (Publications de la faculté des lettres de l'univers. de Strasb. 15.)

35. A. J. Du Breuil, The novel of democracy in America: a contribution to the study of the progress of democratic ideas in the American novel. Baltimore, the J. H. Furst co. 1923. VIII,114 s.; bespr. von C. S. Northup, MLN. 39, 178—180.

36. W. E. Schirmer, Der englische roman der neuesten zeit. Heidelberg, Winter 1923. 80 s. (Kultur und sprache bd. 1.) vf. hat sich die dankenswerte aufgabe gestellt, einen querschnitt durch die erzählende lit. der gegenwart zu geben und dabei ordnung und übersicht in die verwirrende fülle der romanproduktion zu bringen. ein ausgezeichneter versuch geisteswissenschaftlicher orientierung; zur ergänzung ist heranzuziehen:

37. B. Fehr, Vom englischen roman der gegenwart. Archiv 148,42—49.

4. Einzelne typen, personen, motive.

(vgl. oben nr. 20. 25. 26. 27; unten nr. 81—83.)

38. E. Berndt, Dame Nature in der englischen literatur bis herab zu Shakespeare. Lpz., Mayer u. Müller 1923. VI,107 s. (Palaestra CX.)

39. H. Bindseil, Die figur des edlen räubers in der englischen literatur. diss. Freiburg i. Br.

40. O. M. Busby, Studies in the development of the fool in the Elizabethan drama. Oxford, univ. pr. 1923. 87 s. bespr. NQ. 12 ser. 12,520 und W. W. Greg, MLR. 19,230—232.

41. J. B. Fletcher, Herod in the drama. Studies in philol. 19,292—307.

42. Havemann, Kaufmann und handel in der englischen schönen literatur c. 1700—1730. diss. Freiburg i. Br. 1921. (maschinenschr.)

43. J. A. Kelly, England and the Englishman in German literature. New York, Columbia univ. press 1921. bespr. von F. S., MLN. 37,448.

44. J. Sp. Kennard, The friar in fiction, sincerity in art and other essays. New York, Brentanos publ. 1923.

45. W. Pieper, Das parlament in der me. literatur. Archiv 146, 187—212. nach einer darstellung der geschichte des wortes „parlament" zählt vf. die sachanspielungen in der lit. bis 1400 auf; dabei wie bei der beurteilung scheidet er möglichst „reimer" und „dichter", weil jene mehr an die wirklichkeit gebunden sind, diese stimmungen und erwartungen spiegeln. das ergebnis ist, daß die dichter die eigentliche bedeutung des parl. nicht zu würdigen vermochten bis auf Chaucer, der aber den tatsächlichen verhältnissen vorauseilte.

46. H. Rausch, Der chorus im englischen drama bis 1642. Gießen 1922. (52 s.)

47. R. Faries, Ancient Rome in the English novel. a study in English historical fiction. Philadelphia, univ. of Philadelphia 1923.

48. Schon früher verzeichnet: P. Meißner, Bauer in engl. lit. 1922 (vgl. 1922,26,16); bespr. von A. C. E. Vechtman-Veth, Museum 31,157 bis 159.

5. Einflüsse fremder literaturen.

(vgl. oben nr. 29. 30; unten nr. 99. 104ff. 113. 117. 120. 125. 136.)

49. U. Birkedal, Fra Kædmon til Tennyson; engelsk digtning paa dansk grund. Kopenhagen, Hansen 1922. 160 s.

50. H. G. Leach, Angevin Britain and Scandinavia. Cambridge, Harvard univ. press 1923. IX,432 s. bespr. von S. B. Liljegren, Anglia beibl. 34,172—173 und Ch. N. Gould, MPh. 19,422—424.

51. O. L. Jiriczek, Specimens of Tudor translations from the classics. with a glossary. Heidelberg, Winter 1923. X,200 s. (German bibl. 1, reihe 3, bd. 6.)

52. L. Chambrun, Giovanni Florio, un apôtre de la renaissance en Angleterre à l'époque de Shakespeare. Paris 1921. 225 s. bespr. von Ch. Bastide, Rev. crit. NS. 69,348 und J. Prinsen, English studies 4, h. 6.

53. R. Thomas, Trajano Bocalini's influence upon English literature (Aberystwyth studies by the members of the univ. college of Wales III). Aberystwyth, the College 1922,73—102.

54. F. E. Schelling, Foreign influences in Elizabethan plays. London, Harper. 160 s.

55. W. Chislett, The classical influence in English literature in the 19th century and other essays and notes. Boston, Stratford comp. 1923.

56. G. Showerman, Horace and his influence. Boston, Marshall. 176 s. bespr. von R. V. Merrill, MPh. 20,440—441.

57. E. D. Snyder, The Celtic revival in English literature 1760—1800. Cambridge, Harvard univ. press 1923. 208 s. bespr. von J. W. T., MLN. 39,125—127.

58. Schon früher verzeichnet: 1. H. J. Chaytor, Troubadours and Engl. (vgl. 1922,26,19); bespr. NQ. 13 ser. 1,179—180 und MLN. 39,318. —

2. F. L. **Lucas**, Seneca and Elizab. trag. 1922 (vgl. 1922,26,21); bespr. NQ. 12 ser. 10,239—240; Ch. **Bastide**, Rev. crit. 90,105—106; H. B. **Charlton**, MLR. 18,110—111 und von A. St. **Pease**, JEGPhil. 22,581—582.

6. Kulturgeschichtliches.

(vgl. oben nr. 34. 42. 45; unten nr. 76. 77. 98.)

59. J. **Hoops**, Der englische volkscharakter. rektoratsrede. Heidelberg 1922.

60. H. S. **Bennett**, The Pastons and their England. Cambridge univ. press 1922. 290 s. briefe, 1422—1509 geschrieben von mitgliedern einer familie aus Norfolk; aus ihnen sind die unzähligen notizen über soziale zustände systematisch zusammengestellt. bespr. von F. **Delattre**, Rev. germ. 14,218—220.

61. R. P. **Boas** and B. M. **Hahn**, Social backgrounds of English literature. Boston, the Atlantic monthly press 1923.

62. E. **Power**, Mediaeval nunneries 1275—1355. Cambridge 1922.

63. Das leben des heiligen Anselm von Canterbury, beschrieben von seinem schüler und unzertrennlichen begleiter, dem mönch Eadmar. übersetzt von G. **Müller**. München, Theatinerverlag 1923. 163 s.

64. J. A. **Robinson**, The times of Saint Dunstan. Oxford, Clarendon press. bespr. NQ. 13 ser. 1,379—380.

65. A. St. **Cook**, Hadrian of Africa, Italy and England. Philol. quarterly 2,241—258. (einer der apostel des christentums im 7. jahrh.)

66. W. **Fischer**, Über einige beziehungen der literaturgeschichte der Vereinigten Staaten zur amerikanischen kulturgeschichte. DnSpr. 31, h. 1.

67. J. **Goebel**, The coming centennial of German instruction in American universities. JEGPhil. 22,100—113.

7. Sammlungen und chrestomatien.

(vgl. oben nr. 12—14. 51; unten nr. 75.)

68. N. **Kershaw**, Stories and ballads of the far past. Cambridge, Univ. press 1921. bespr. von L. P., Rev. crit. NS. 69,307—308.

69. W. A. **Neilson** and K. G. T. **Webster**, Chief British poets of the 14th and 15th centuries. selected poems ed. with explanatory and biographical notes. London, Harrap. XI,442 s.

70. D. H. **Stevens**, Types of English drama 1660—1780. Boston, Ginn and co. 1923. VIII,920 s. sammlung von representative plays. bespr, von A. **Thaler**, MPh. 21,327—328.

B. Altenglische denkmäler.

(vgl. oben nr. 49. 63.)

71. W. **Seelmann**, Die angelsächsische Erce zur herkunft der sächsischen eroberer Englands. jb. d. vereins f. niederdeutsche sprachforschung 49,55—57. eine auf sagen beruhende glosse zum Sachsenspiegel berichtet von der rückkehr einer Sachsenschar aus England in ihre heimat zwischen Harz

und Elbe. die göttin des ae. zauberspruches Erce . . . eordhun modor ist nun frau Herke, die, wie überlieferungen zeigen, im glauben in jenem bezirk eine dem spruche analoge rolle spielte.

72. A. Bell, The West-saxon genealogy in Gaimar. Philol. quarterly 2,173—186. bezieht sich auf den prolog von Gaimar, estoire des Engleis.

73. F. Holthausen, Zu altenglischen dichtungen. Anglia beibl. 34, 89—91. (Beowulf, botschaft des gemahls, Waldere.)

74. E. A. Kock, Interpretations and emendations of early English texts XI. Anglia 47,264—273.

75. W. J. Sedgefield, An Anglo-saxon verse-book. (Publications of the univ. of Manchester, Engl. series 12.) Manchester, Univ. press 1922. bespr. von F. Klaeber, JEGPhil. 23,121—124.

76. The earliest arithmetics in England ed. with an introduction by R. Steele (Early Engl. text soc. 113). Oxford, Univ. press 1922. XIII,84 s.

77. The laws of the earliest English kings. ed. and translated by F. L. Attenborough. Cambridge, Univ. press 1922. XII,256 s. bespr. von K. Sisam, MLR. 18,98—104; F. Liebermann, Archiv 145,290—291 und L. M. Larsson, JEGPhil. 23,135—136.

Ælfred. 78. F. Klaeber, Zu könig Ælfreds vorrede in seiner übersetzung der Cura pastoralis. Anglia 47,53—65. bei allem persönlichen charakter zeigt die vorrede beziehungen zu Alfreds gelehrten interessen und zu einzelnen schriftwerken, z. b. zur Cura pastoralis selbst, zu Bedas Hist. eccles. u. a.

79. Schon früher verzeichnet: W. Endter, Soliloquien 1922 (vgl. 1922,26,37); bespr. S. J. Crawford, MLR. 18,481—483.

Beowulf. 80. L. L. Schücking, Zur Beowulfdatierung. eine replik. Beitr. 47,293—311. nimmt stellung gegen die einwände, die gegen seinen früheren aufsatz (vgl. Jsb. 1917/18,16,80) von Björkman aus sprachlichen, von F. Liebermann aus kulturgeschichtlichen gründen erhoben worden sind, und zeigt, wie sie seine these von der entstehung frühestens ende des 9. jahrh. nicht erschüttern; ein anhang behandelt jüngere bestandteile im wortschatz des epos.

81. A. St. Cook, Theodebert of Austrasia, JEGPhil. 22,424—427. zum leben, charakter und nachleben des königs, der nach Beow. v. 1202 ff., 2354 ff., 2501 ff., 2913 ff. Hygelâc schlug.

82. E. D. Laborde, Grendel's glove and his immunity from weapons MLR. 18,202—204. für Grendels handschuh wird die episode von Thor und dem riesen Skrynir herangezogen, die unverwundbarkeit beruhe nicht auf zauber, sondern auf der zähen haut.

83. C. W. von Sydow, Beowulf och Bjarke. (Studier i nordisk filologi utgivna genom H. Pipping 14,3.) Helsingfors 1923. 46 s. bejaht, daß Beowulf und der nordische sagenheld ursprünglich dieselbe person seien. bespr. von F. Holthausen, Anglia beibl. 34,357—358.

84. A. St. Cook, Beowulf 1422. MLN. 39,77—82. die besondere zusammenstellung flôd blôde wêol wird mit ähnlicher verwendung reimender wörter bei Aldhelm zusammengebracht — müßte aber nicht die erscheinung im Beow. häufiger sein, um schlüsse zu erlauben?

85. H. Patzig, Zum Beowulftext. Anglia 47,97—104. besserungsvorschläge.

86. Schon früher verzeichnet: 1. R. W. Chambers, Beowulf 1921 (vgl. 1921,25,47); bespr. J. R. Hulbert, MPh. 20,436—437; O. L. Jiriczek, DnSpr. 31,412—416; ferner vgl. R. C. Boer, Engl. studies 5, h. 3/4. — 2. F. Klaeber, Beowulf 1922 (vgl. 1922,26,42); bespr. von W. W. Lawrence, JEGPhil. 23,294—300; F. Holthausen, Anglia beibl. 34,353—357 und von L. M. Larsson, Philol. quarterly 2, april. — 3. A. St. Cook, Begetter of Beow. 1922 (vgl. 1922,26,45); bespr. A. D. Mc Killop, JEGPhil. 23,305 bis 307 und von E. Ekwall, Anglia beibl. 34,37—39. — 4. M. Förster, Beowulf hs. (vgl. 1919,25,72); bespr. von W. Keller, Anglia beibl. 34,1—5.

Boethius. 87. M. Cohn, Die rolle der metra des Boethius im streit um die datierung der denkmäler der angelsächsischen poesie. diss. Breslau 1922. (maschinenschr.)

88. J. H. Kern, A few notes on the metra of Boethius in Old-English. Neoph. 8,295—300.

Cynewulf. 89. J. M. Lindeman, A note on Cynewulf. MLN. 39, 397—399. zu Crist v. 6 flint unbræcne, was nach dem vf. auf einen aufenthalt C.s im flint district von Denwich hinweise.

Glossen. 90. S. J. Crawford, The late Old-English notes of Ms (Brit. Mus.) Cotton Claudius B IV. Anglia 47,124—135. zweite hälfte 12. jahrh., text und grammatik.

Rätsel. 91. H. Patzig, Zum ersten rätsel des Exeterbuchs. Archiv 145,204—207. kritik der bisherigen deutungen; vf. glaubt ein sachrätsel zu erkennen: die steine der mühle seien gemeint; dann müßte die einkleidung bewußt irreführend gemeint sein.

Religiöse literatur. 92. E. G. Millar, The Lindisfarne gospels with introduction. printed by order of the trustees of the British museum. 52 s. u. 39 tafeln.

93. Hali meidenhad, allitterative homily of the 10th century from Ms. Bodley 34 and Cotton Titus D 18, ed. by the late J. Furnivall. being a revised edition of Hali meidenhad ed. by O. Cockayne (Early Engl. text soc. XVIII). Oxford, Univ. press 1922. 116 s.

Sachsenchronik. 94. F. Viglione, Studio critico-filologico su l'Anglo-saxon chronicle con saggi di traduzioni. Pavia 1922.

95. K. Jost, Wulfstan und die angelsächsische chronik. Anglia 47, 105—123. vf. sucht nachzuweisen, daß der nachruf auf Eadgar (ags. chronik sub 959) sowie die klage über die vertreibung der mönche (chron. D sub 975) von W. verfaßt seien; jedenfalls könne nicht Ælfric am schluß des buchs der richter von diesen gedichten beeinflußt sein, die sache liege umgekehrt.

C. Mittelenglische denkmäler.

(vgl. oben nr. 19f. 26. 30. 32. 33. 38. 41. 44. 45. 50. 62. 69.)

96. J. E. Wells, Second supplement to A manual of the writings in middle English 1050—1400. (vgl. Jsb. 1920,25,111; 1921,25,71,4.) New Haven, Yale univ. press 1923.

97. L. Morsbach, Mittelenglische originalurkunden von der Chaucerzeit bis zur mitte des 15. jahrh. Heidelberg, Winter. XIV,59 s. 26 urkunden, 24 ungedruckt, von 1376—1459, vor allem aus Yorkshire, Staffordshire, Surrey, Wiltshire).

98. The book of the foundation of St. Bartholomew's church in London, ed. by Sir Norman Moore. (Early Engl. text soc. 163.) Oxford, Univ. press 1923. XII,72 s.; bespr. NQ. 13 ser. 1,19—20.

99. L. B. Hessler, The Latin epigram of the middle-English period. PMLAss. 38,712—728. aus lat. schreibenden engl. historikern vom 11.—15. jahrh. werden in chronologischer folge eine reihe von epigrammen (meist epitaphen) mitgeteilt.

100. Middle English humorous tales in verse. ed. by G. H. Mc Knight. Boston u. London o. j. (The belles-lettres series, sect. II.) bespr. E. Schröder, AfdA. 42,82—83.

Ancren Riwle. 101. D. M. E. Dymes, Ancren Riwle. essays and studies etc. IX (wie nr. 15). weist als ursprüngliche sprache das lat. nach.

Arthur. 102. F. Holthausen, Zum allitterienden Morte Arthur. Anglia beibl. 34,91—93. 1. ortsnamen; 2. textkritik.

Chaucer. 103. C. F. E. Spurgeon, 500 years of Chaucer criticism and allusion 1357—1900. part. III text 1859—1900, 152 s. part IV appendix A, 107 s. part V appendices B and C. French and German allusions, 152 s. for the Chaucer society. London, Milford and Kegan Paul.

104. J. Koch, Chaucers belesenheit in den römischen klassikern. ESt. 57,8—84. vf. prüft kritisch, wieweit Ch. römische klassiker aus erster hand kannte und wieweit es ihm gelungen ist, in den geist des altertums einzudringen. dabei ergibt sich, daß unmittelbare benutzung nur bei Ovid, Vergil, Statius und dem Somnium Scipionis (nebst kommentar des Macrobius) nachzuweisen ist. von einem verständnis antiken geistes kann noch nicht die rede sein. Ch. war realist und stand unter dem einfluß der moral und der gesellschaftlichen anschauungen seiner zeit.

105. W. H. Wells, Chaucer as a literary critic. MLN. 39, 255—268. vf. scheint nicht zu wissen, daß sein thema schon weit umfassender von H. Korsch behandelt ist (vgl. Jsb. 1916,16,167).

106. F. Mossé, Chaucer et la liturgie. Rev. germ. 14,283—289. anspielungen auf die lit. (in principio, v. A 707—714, ecclesiaste, lessoun, storie, offertorie) werden genauer bestimmt.

107. O. F. Emerson, Chaucer and mediaeval hunting. Romanic rev. 13,115—150.

108. Derselbe, Some notes on Chaucer and some conjectures. Philol. quarterly 2, april.

109. Th. Graves, Some Chaucer allusions 1561—1700. Stud. in philol. 20, october.

Canterbury tales. 110. W. C. Curry, Astrologising the gods. Anglia 47,213—243. die Knight's tale wird auf ihre astrologischen motive untersucht. danach hätte Ch. an stelle der antiken götter die astrologischen kräfte der betr. planeten gesetzt, so daß unter der oberfläche der handlung es sich

um einen kampf zwischen Saturn und Mars handle; Arcites' krankheit sei wirkung des Saturn.

111. Derselbe, „O Mars, o Atazir". JEGPhil. 22,347—368. entsprechend den anschauungen des vorangehenden aufsatzes sollen die Legend of Hypermnestra und die Man of law's tale den versuch darstellen, einen gegebenen stoff durch anpassung an astrologische gesetze zu „rationalisieren".

112. Chaucer, The clerkes tale of Oxenford. ed. by Kenneth Sisam. Oxford, Clarendon press. XXIV,78 s. 1923.

113. W. M. Hart, Some old French miracles of our lady and Chaucer's Prioresses tale. (Gayley anniversary papers 29—53.) Univ. of California public. in modern philol. XI.

114. E. P. Kuhl, Notes on Chaucer's prioress. Philol. quarterly 2, 302—309. zu wastel bread, smale houndes, her „chapeleyne", brooche of gold, Stratford at the Bowe, to counterfete chere of court.

115. L. A. Hibbard, Chaucer's „shapen was my sherte". Philol. quarterly 1, july 22.

116. H. D. Sykes, Notes on Chaucer. MLR. 18,335—338. textbesserungen bzw. -deutungen zu Shipman's prol. B 1189 und prol. 1,323.

Andere dichtungen. 117. A. St. Cook, Chaucer and Venantius Fortunatus. MLN. 39,376—378. zu einer stelle der übersetzung des rosenromans.

118. R. M. Garrett, „Cleopatra the martyr" and her sisters. JEGPhil. 22,64—74. die besonderheit der erzählungen von „guten frauen" wird mit nicht geringer wahrscheinlichkeit auf die art des auftrages, den Ch. erhielt, zurückgeführt.

119. A. T. Kitchel, Chaucer's Book of the duchesse and Machaut's Dit de la fontaine amoureuse. Vassar mediaeval studies ed. by Ch. F. Fiske. New Haven, Yale univ. press.

120. F. Prestifilippo Trigona, Chaucer imitatore del Boccaccio. Catania.

Disticha Catonis. 121. M. Förster, Ein neuer mittelenglischer Cato. Archiv 145,208—212. aus dem nordwesten in schweifreimstrophen, etwa anfang 15. jahrh. entstanden. proben der beabsichtigten ausg.

Drama. 122. Ludus Coventriae or the plaie called Corpus Christi (Cotton ms. Vespasian D VIII). ed. by K. S. Block (Early Engl. text soc. 120, LX,402 s.). Oxford, Univ. press. bespr. NQ. 13 ser. 1,319—320.

Epos. 123. Guy of Warwick nach Coplands druck. hrsg v. G. Schleich. (Palaestra 139.) Berlin, Mayer u. Müller 1923. bespr. G. H. Cowling, MLR. 19,222—223 und von F. Holthausen, Anglia beibl. 34,225—227.

124. E. v. Schaubert, Der englische ursprung von Syr Gawayn and the grene knyght. ESt. 57,330—446. die theorien von Hulbert und Kittredge werden ausführlich dargestellt, kritisiert und im wesentlichen abgelehnt; für vf. ist die existenz einer franz. gesamtvorlage unhaltbar, vielmehr sei der „grüne ritter" eine typisch engl. dichtung der zweiten hälfte des 14. jahrh., was durch vergleich mit andern allitterationsepen erhärtet wird. im übrigen wäre das gedicht eine verschmelzung zweier bestandteile, für deren einen, die versuchung, afrz. legenden eine quelle bilden sollen — was nach der gesamthaltung aber nicht sehr wahrscheinlich ist.

Langland. 125. R. W. Chambers, Long Will, Dante and the righteous heathen. essays and studies etc. (s. ob. nr. 15) vol. 9.

Layamon. 126. J. S. P. Tatlock, Epic formulas, especially in Layamon. PMLAss. 28,494—528. „a phrase is considered a formula, when it occurs three times or more in this poem", dabei sind aber unvermeidliche, allgemeine ausdrücke beiseite gelassen. alphabet. anordnung nach den stichworten: 128 formeln kehren zusammen über 1500 mal wieder. die formeln stammen nicht aus dem afrz., aber auch nicht aus der bekannten angelsächs. epik — sie erscheinen als durch die volkstümliche epik gegeben.

Legenden. 127. Brehm, Kritische ausgabe der mittelenglischen Gregoriuslegende. diss. München 1914. (maschinenschr.)

128. S. B. Liljegren, Four Middle English versions of the legend of the 11000 virgins. ESt. 57,85—112.

129. Parker, A northern fragment of the life of St. George. MLN. 38, februar.

Lydgate. 130. G. Schleich, Lydgates quelle zu seinem Guy of Warwick. Archiv 146,49—52.

Lyrik. 131. E. P. Hammond, „How a lover praiseth his lady". MPh. 21,379—385. abdruck eines gedichts aus ms. Fairfax 16 der Bodleiana mit einleitung über den vf. (zeit nach Chaucer), seine stilmittel und einzelne stellen.

Occleve. 132. B. P. Kurtz, The prose of Occleve's Lerne to dye. MLN. 39,56—57.

Orm. 133. S. Holm, Corrections and additions in the Ormulum manuscript. diss. Uppsala 1922. bespr. M. Redin, ESt. 57,290—298.

Religiöse literatur. 134. J. W. Rankin, The hymns of St. Godric. PMLAss. 38,699—710. vgl. dazu Zupitza in ESt. XI,401—432. vf. sucht wahrscheinlich zu machen, daß diese sog. hymnen in wirklichkeit die einzigen proben volkstümlicher, unliterarischer dichtung aus so früher zeit (12. jahrh.) seien; die gebete an die Jungfrau und St. Nicolaus seien dem beschwörungstypus eng verwandt.

135. D. Everett, The ME. prose psalter of Richard Rolle of Hampole III. MLR. 1923, october. (mss. of Rolle's psalter containing Lollard interpolations in the commentary — vgl. 1921,25,122.)

135. M. Deanesly, The Lollard bible and other mediaeval biblical versions. (Cambridge stud. in mediaev. life and thought ed. G. G. Coulton.) Cambridge, Univ. press 1922.

137. H. Kalén, A ME. metrical paraphrase of the Old Testament. Göteborg 1923. 194+177. bespr. S. B. Liljegren, Anglia beibl. 34,227—228.

138. Vices and virtues, being a soul's confession of its sins with Reason's descriptions of the virtues. a ME. dialogue of about 1200 A. D. ed. by F. Holthausen. part II notes and glossary. (Early Engl. text soc. 159.) Oxford, Univ. press 1921. 268 s.

139. Pearl, Cleanness, Patience and Sir Gawain. reprod. in facs. from the unique ms. Cotton Nero A X in the Brit. mus. with introd. by Sir J. Gollancz (Early Engl. text soc. orig. ser. 162). London, Milford 1923. 44,180 s. bespr. W. W. Greg, MLR. 19,223—228.

Streitgedichte. 140. W. R. Mackenzie, The debate over the soul in „The pride of life". (publ. of Washington univ. ser. IV vol. IX nr. 2.)

141. Schon früher verzeichnet: 1. zum drama: C. Brown, Stonyhurst Pag. 1920 (vgl. 1921,25,128,3); bespr. von R. Ackermann, Litbl. 44, 350—351 und J. A. Falconer, Museum 31,99—100. — 2. zu Langland: D. Chadwick, Soc. life 1922 (vgl. 1922,26,85); bespr. L. M. Larson, JEGPhil. 23,141—142 und von B. Fehr, Anglia beibl. 34,87—89. — 3. zu legenden: St. Erkenwald ed. J. Gollancz 1922 (vgl. 1922,26,86); bespr. NQ. 12 ser. 11,134 und von F. Holthausen, Anglia beibl. 34,17—18. — 4. zur religiösen literatur: Purity ed. R. J. Menner 1920 (vgl. 1920,25,159; 1921,25,128,2); bespr. von F. Holthausen, Anglia beibl. 34,136—138.

Albert Ludwig.

XXVII. Latein.

A. Mittellatein.

1. Allgemeines.

Handschriften. 1. Paul Lehmann, Besitzvermerke mittelalterlicher handschriften. Hist. jb. 43,93—97.

Basel. 2. Ph. Schmidt, Die bibliothek des ehemaligen dominikanerklosters in Basel. Basler zs. 18,160.

3. P. Lehmann, Versprengte handschriften der Basler dominikanerbibliothek. Basler zs. 20,176.

Breslau. 4. C. H. Rother, Über die büchersammlung des bischofs Johannes Roth. Schles. geschbll. 1923,15—21.

Helsingfors. 5. Verzeichnis der mittelalterlichen handschriftenfragmente in der universitätsbibliothek zu Helsingfors. 1. Missalia von Toivo Haapanen. Helsingfors 1922 = Helsingfors universitets-bibliotheks skrifter 4. XXXVI,215 s.

Kopenhagen. 6. Catalogus codicum latinorum medii aevi bibliothecae regiae Hafnensis digessit Ellen Jörgensen. Hafniae, Gyldendal. fsc. 1.

Millstatt. 7. H. Menhardt, Die Millstätter handschriften. Cbl. f. bibliothekswesen 40,129—142. — versuch einer wiederherstellung des katalogs der Millstätter hss., von denen 44 in der universitätsbibliothek in Graz, 25 in der staatsbibliothek und 11 im archiv des geschichtsvereins in Klagenfurt sich befinden. ungefähr 70 hss. sind verloren oder verschollen.

Prag. 8. Konr. Beyerle, Astronomische handschriften vom böhmischen königshofe. Mitt. instit. f. österr. geschichtsforsch. 39,116—122. — will den nachweis erbringen, daß die 10 codices astronomischen und astrologischen inhalts, die Nikolaus von Cusa 1444 auf dem reichstage in Nürnberg kaufte, vom böhm. königshofe stammten.

Wien. 9. Jul. Hermann, Die frühmittelalterlichen handschriften des abendlandes. mit 36 tafeln, davon 2 farbenlichtdrucken, 9 heliogravüren und 146 abb. Lpz., Hiersemann = Die illustrierten handschriften und inkunabeln der nationalbibliothek in Wien. bd. 1 = Verzeichnis der illuminierten handschriften in Österreich. bd. 8. n. f. bd. 1.

Geschichtschreibung. 10. The Cambridge medieval history. III. Germany and the western empire. Cambridge, Univ. press 1922. 639 s. — bespr. S. Hellmann, Hist. zs. 124,496—502.

11. Rud. Falk, Italienisch deutsche kulturbeziehungen in der zeit von 900—1056. Archiv f. kulturg. 15,161—211. — sie waren unbedeutend: „Italien besaß im 10. jh. kein eigenes kulturleben mehr, es war nur eine landschaft, die noch erinnerungen aus der römischen und frühchristlichen kultur bewahrte. nicht ideen, nur sachliche überreste konnte es noch den fremden bieten." die deutschen brachten den nachlaß untergegangener geschlechter als vorbild für ihr eigenes denken und schaffen heim. „nichts von allem aber, was sie nach ihrer heimat brachten, war der deutschen kultur etwas völlig neues. über Frankreich, England, Irland hatte die antike schon längst ihren weg nach Deutschlaud gefunden. auch die italienischen gelehrten, die Otto I. berufen hatte, konnten der deutschen bildung keine neuen stoffe und keine neuen gesichtspunkte bringen."

12. U. Benigni, Storia sociale della chiesa. III. Dalla caduta della società antica alla rinascita dell' impero romano. Milano, Vallardi 1922. IV,747 s.

13. Fr. A. Gasquet, Monastic life in the middle ages. London, Bell 1922. 349 s.

14. Acta concilii Constanciensis. bd. 2. konzilstagebücher, sermones, reform- und verfassungsakten. Münster, Regensberg. II,770 s.

15. Alb. Peter, Gründung und gründer der universität Freiburg i. B. Zs. d. gesellsch. f. beförder. d. geschichts-, altertums- u. volkskunde v. Freiburg 37,19—62.

16. Olga Radjestvensky, Le culte de saint Michel et le moyen âge latin. Paris, A. Picard 1922. XX,72 s.

17. Staatsbriefe kaiser Friedrichs des zweiten, übersetzt von Wolfram von den Steinen. Breslau, Ferd. Hirt. 104 s. — die übersetzung ist gut, die gestalt des kaisers weniger klar gezeichnet.

18. Oliver J. Thatcher and E. H. Mac Neal, A source book for mediaeval history. London, Scribners 1922. 638 s.

Literaturgeschichte. 19. Max Manitius, Geschichte der lateinischen literatur des mittelalters. 2. teil. von der mitte des 10. jhs. bis zum ausbruch des kampfes zwischen kirche und staat. mit index. München, C. H. Beck. IX,873 s. 23 m. = Handbuch d. altertumswissenschaft 9. bd. 2. abt. 2. teil. — bespr. K. Strecker, DLz. n. f. 1,1284—1288.

20. Hennig Brinkmann, Über die herausgabe mittellateinischer gedichte. GRMon. 11,270—277. — wendet sich gegen einen diplomatischen neudruck der Carmina burana und verlangt eine kritische behandlung der einzelnen gedichte, wie er des näheren an dem gedicht Vale tellus, valete socii zeigt; fordert eine zusammenstellung ml. gedichte nach gattungen und hat selbst eine ausgabe der liebeslyrik vorbereitet.

21. H. Brinkmann, Anfänge lateinischer liebesdichtung im mittelalter. Neoph. 9,49—60, 203—221. — zieht die lateinische dichtung des ma. zur klärung der frage nach dem ursprung von minnesang und frauendienst heran, bespricht zunächst die preisgedichte und freundschaftsepisteln, die

das 11. jh. von den vorgängern übernommen hat; der freundschaftsbrief wandelt sich allmählich zum liebesgedicht, in welchem häufig die frau als die werbende erscheint; daneben erscheint die pastourelle schon um die mitte des 11. jhs. und das einladungsgedicht, das für Italien im 10. und 11. jh. nachgewiesen ist; der vf. wendet sich dann den vaganten zu, die häufig irrig mit den goliarden identifiziert wurden; die entstehung ihrer dichtung wurde ebenso irrig nach Frankreich und ins 12. jh. verlegt, während doch sichersteht, daß die Cambridger hs. in der mitte des 11. jhs. und im Rheinland entstand; zur entstehung des vagantentums hat das wandern nach berühmten lehrern, der gegensatz zur geistlichen behörde und wirtschaftliche not beigetragen.

22. P. Lehmann, Beiträge zur vagantenpoesie. Neoph. 9,122—131. — ausführliche, textkritische behandlung des abschiedsliedes eines liebenden: Dulce solum natalis patriae, das in Deutschland, vielleicht in Schwaben, entstanden ist, und des liedes: De vagorum ordine, das spätestens zu beginn des 13. jhs. geschaffen wurde und bei den studenten von Prag und Leipzig zu einem trink- und bummellied geworden ist.

23. Edwin Habel, Qui vult ornari. ein spruchbuch des mittelalters und seine deutsche übersetzung. ZfdA. 60,219—230.

24. L. B. Hessler, The latin epigram of the middle english period. PMLAss. 1923,712—728. — beschreibt die epigramme bei William of Malmesbury (gest. 1142), Henry of Huntington (1084—1155), Roger of Hoveden (gest. 1201), Matthew Paris (1195—1259) und John de Oxenedes (gest. 1293).

25. Ad. Hofmeister, Zur griechisch-lateinischen Übersetzungsliteratur des früheren mittelalters. die frühere Wiener handschrift lat. 739. Münchener mus. 4,129—153. — ist am 1. august 1174 von dem mönch Marinus aus Sorrent im Severinuskloster zu Neapel vollendet worden.

26. Jos. Klapper, Der ursprung der lateinischen osterfeiern. ZfdPhil. 50,46—58. — ihre heimat ist Jerusalem, wo die liturgie zwischen dem anfang des 6. und der mitte des 8. jhs. ausgestaltet wurde.

27. P. Lehmann, Die parodie im mittelalter. München, Dreimaskenverlag 1922. 252 s. — die erste, wissenschaftliche, auf umfassendster kenntnis des gegenstandes beruhende darstellung; der 1. teil umfaßt die mehr negative kritisierende, streitende und triumphierende parodie, die sich namentlich im kampf gegen die kurie und die mönche richtet, der 2. die heitere, erheiternde und unterhaltende parodie, in der vor allem das leben der vaganten in allen seinen erscheinungen geschildert wird.

28. Jos. Schlecht, Ein kirchenpolitisches gedicht aus der zeit des kaisers Ludwig des Bayern. Hist. jb. 42,294—304. — es handelt sich um ein im clm. 21566 enthaltenes glückwunschgedicht für den Eichstätter bischof Heinrich Schenk von Reicheneck aus der zeit, da er von Avignon in die heimat zurückkehrte.

29. Edw. Schröder, Weiteres zur überlieferung des mlat. „Philo". ZfdA. 60,152. — er wurde bereits 1788 von Veesenmeyer vollständig gedruckt.

30. Karl Strecker, Studien zu karolingischen dichtern. NA. 45,14—31.

Philosophie. 31. Franz Funck-Brentano, Le moyen âge. Paris, Hachette 1922. 320 s.

32. Aug. Messer, Geschichte der philosophie im altertum und mittelalter. 6. verb. aufl. Lpz.: Quelle & Meyer. VIII,162 s. = Wissenschaft und bildung 107.

33. Ottom. Wichmann, Die scholastiker. München, Rösl u. co. 1921. 188 s.

34. M. Grabmann, Das naturrecht der scholastik von Gratian bis Thomas von Aquin. Archiv f. rechts- u. wirtschaftphilos. 16,12—53.

35. R. de Gourmont, Le latin mystice. les poètes, del' antiphonaire et la symbolique au moyen-âge. préface inédite de l'auteur. Paris, Cres.

36. M. Grabmann, Die kulturwerte der deutschen mystik im mittelalter. Augsburg, B. Filser. VII,163 s.

37. Fr. Ehrle, Nuove proposte per lo studio dei manoscritti della scolastica medioevale. Gregorianum 3,198—218.

38. Ad. Dyroff, Die philosophie des gaudeamus. N. jb. 26,229—235.

39. Art. Landgraf, Das wesen der läßlichen sünde in der scholastik bis Thomas von Aquino. Bamberg, Görresverlag. XX,368 s.

40. Paul Landsberg, Die welt des mittelalters und wir. ein geschichtsphilosophischer versuch über den sinn eines zeitalters. Bonn, F. Cohen 1922. 124 s.

Sprachliches. 41. Jos. Martin, Volkslatein, schriftlatein, kirchenlatein. Hist. jb. 41,201—214.

42. E. Faral, L'orientation actuelle des études relatives au latin mediéval. Revue des études latines 1,26—46.

43. Bruno Grießer, Der prosarhythmus in den bischöflichen urkunden von Halberstadt und in den Gesta episcoporum Halberstadensium. NA. 45, 82—101.

44. Edw. Schröder, Über die alte latinisierung deutscher eigennamen und ihre rückwirkung. Aus vergangenheit u. gegenwart. festgabe Friedr. Philippi gewidmet. Münster i. W. s. 18.

2. Einzelne autoren.

Albert d. gr. 45. Fr. Pelster, Neue philosophische schriften Alberts d. gr. Phil. jb. 36,150—168. — die autorschaft Alberts d. gr. wird für vier werke: De fato, De forma resultante in speculo, De passionibus aeris und De potentiis animae in anspruch genommen.

46. A. Pelzer, Le cours inédit d'Albert le grand sur la morale à Nicomaque, recueilli et rédigé par saint Thomas d'Aquin. Revue néoscol. 24, 333—361.

Aldhelm. 47. Karl Strecker, Aldhelms gedichte in Tegernsee. Archiv 143,177—182. — Kritischer versuch, die von G. Morin in der Revue Bénédictine 1912,208 veröffentlichten weihinschriften zu verbessern.

Alfred von Sareshel. 48. Clem. Bäumker, Des Alfred von Sareshel (Alfredus anglicus) schrift De motu cordis zum erstenmal vollständig herausgegeben und mit kritischen und erklärenden anmerkungen versehen. Münster: W. Aschendorff. XIX,114 s. = Beitr. z. germ. philos. im ma. bd. 23, heft 1/2.

Anselmus von Canterbury. 49. Das leben des heil. Anselm von Canterbury (Vita Anselmi, archiepiscopi Cantuarensis), beschrieben von seinem schüler und unzertrennlichen begleiter Eadmer, übersetzt von Günther Müller. München, Theatinerverlag. 163 s.

Arnold von Brescia. 50. Ant. de Stefano, Arnaldo di Brescia e i suoi tempi. Roma, Bilychnis 1921. 173 s.

Augustinus. 51. Augustini confessiones, die geschichte einer menschenseele. auf grundlage der Mauriner ausgabe herausgegeben und erläutert von Kaspar Wolfschläger und Otto Koch. Münster, Aschendorff = Aschendorffs sammlung lateinischer u. griechischer klassiker. XXI,56 s.

52. Karl Bauer, Zur verständigung über die stellung Augustins in der geschichte. Zs. f. kirchengesch. 72,223—243.

53. Hans Eibl, Augustin und die patristik. München, E. Reinhardt. 462 s. = Geschichte der philosophie in einzeldarstellungen. abt. 3. die christliche philosophie bd. 10/11. — bespr. Friedr. Loofs, DLz. n. f. 1,2141—2145.

54. N. Figgis, The political aspects of st. Augustine's City of god". London, Longmans 1921. 132 s.

55. J. Geyser, Augustin und die phänomenologische religionsphilosophie der gegenwart. mit besonderer berücksichtigung M. Schelers. Münster, Aschendorf. XI,242 s. = Veröffentlichungen d. kathol. instituts f. philosophie in Köln. bd. 1, heft 3.

56. Karl Holl, Augustins innere entwicklung. Berlin, W. de Gruyter & co. = Abhandl. d. preuß. akad. d. wiss. 1922, phil.-hist. kl. nr. 4.

57. Paul Monceaux, Saint Augustin et le donatisme. Paris, E. Leroux = Histoire littéraire de l'Afrique chrétienne depuis les origines jusqu' à l'invasion arabe. tom. 7.

58. Bernh. Poschmann, Kirchenbuße und correptio bei Augustinus. Braunsberg, Bender = Verzeichnis d. vorlesungen a. d. akad. Braunsberg, winter 1923—1924, s. 41—85.

59. Max Wundt, Augustins konfessionen. Zs. f. neutestamentl. wiss. 22,161—206.

Bonaventura. 60. Bonaventuras werke in 8 bänden. herausgegeben von Elzear Schulte, Dietrich von Hildebrandt und Siegfried Johannes Hamburger. München, Theatinerverl., 1. bd. mystisch-asketische schriften. teil 1, nach der ausgabe von Quarrachi übertragen und herausgegeben von S. J. Hamburger. 183 s.

61. B. Landry, La notion d'analogie chez saint Bonaventure. Revue néoscol. 24,137—168.

62. Alb. Stohr, Die trinitätslehre des hl. Bonaventura. eine systematische und historische würdigung. teil 1. Münster, Aschendorff. XII,199 s. = Münsterische beiträge zur theologie, 3. heft.

Cosmas von Prag. 63. Die chronik der Böhmen des Cosmas von Prag. unter mitarbeit von W. Weinberger herausgegeben von Berthold Bretholz. Berlin, Weidmann. XCVIII,296 s. = Monumenta Germaniae historica. Scriptores rer. Germanicar. nova series, tom. 2. — die ausgabe beruht auf 15 vollständigen und 2 fragmentarischen hss.

Dante. 64. K. Falke, Dante, seine zeit, sein leben, seine werke. München, Beck 1922. VIII,760 s.

65. Konr. Burdach, Dante und das problem der renaissance. Deutsche rundschau 50,129—154. — lehnt das urteil von Harnack und Troeltsch über Dante ab und beweist die unrichtigkeit der anschauung, Petrarca sei unkirchlich gewesen.

66. N. Vianello, Il trattato della monarchia di Dante Alighieri. Genova, tip. editor. 1921. 220 s.

67. Friedr. Schneider, Die entstehungszeit der monarchia Dantes. Leipzig, Bredt 1922. 67 s. — verlegt die schrift in die zeit von Heinrichs VII. Romzug, ohne eine zeitgrenze zu geben. — bespr. Museum 1923, nr. 12.

68. Arigo Solini, Il pensiero politico di Dante. Firenze, tip. la voce 1922. 51 s.

69. Paget Toynbee, The bearing of the „Census" on the text of Dantes „De vulgari eloquio" = Proceedings of the brit. acad. vol. 11. London, H. Milford. 19 s.

Dominicus. 70. Frz. Ehrle, S. Dominico, le origini dello studio generale del suo ordine, a Parigi e la somma teologica del primo maestro Rolando da Cremona. Miscellanea Domenicana. Roma 1922. s. 1—50.

71. Berth. Altaner, Der hl. Dominikus. untersuchungen und texte. Breslau, Aderholtz. 265 s. — mit 3 texten: des Bartholomaeus von Trient vita, der literarhistorische traktat von Stephan von Salanhac und eine vielleicht von Konrad von Trebensee stammende anonyme legende.

Duns Scotus. 72. Bern. Landry, Duns Scot. Paris, Alcan 1922. XI,360 s.

73. H. Klug, Die lehre des seligen Johannes Duns Scotus über die seele. Philos. jb. 30,121—145, 198—212.

74. Frz. Pelster, Handschriftliches zu Skotus. Franziskan. studien 1923,1—32.

75. A. Pelzer, Le premier livre des Reportata Parisiensia de Jean Duns Scot. Annales de l'institut supérieur de philosophie 5,448—492. — die verschiedenen druckausgaben geben das erste buch stark verkürzt, es gibt aber 3 hss., deren text von Scotus selbst gutgeheißen wurde, und die demnächst herausgegeben werden sollen.

Eginhard. 76. Eginhard, vie de Charlemagne, édit et traduit par L. Halphen. Paris, Champion. XXIV,128 s. — bespr. R. Latouche in Moyen âge 34,165—166.

Franz von Assisi. 77. Le Monnier, Histoire de s. François. nouvelle édit. Paris, librairie s. François.

78. A. Beyer, Franziskus von Assisi. Dresden, Reißner. 178 s.

79. Hilar. Felder, Die ideale des hl. Franziskus von Assisi. Paderborn, F. Schöningh. XVI,540 s. — auf genauester kenntnis der quellen beruhende, bedeutende arbeit.

Gregor von Tours. 80. H. Sommer, Burgundische und fränkische sagen in Gregors von Tours darstellung der Burgunderkriege. Greifswald, diss.

Hieronymus. 81. F. Cavallera, Saint Jérome, sa vie et son oeuvre. 1. partie. Paris.

Historia septem sapientum. 82. J. Rest, Zum verzeichnis der drucke der historia septem sapientum. Münchener mus. 4,231—232.

Johannes Eriugena. 83. Art. Schneider, Die erkenntnislehre des Johannes Eriugena im rahmen ihrer metaphysischen und anthropologischen voraussetzungen. nach den quellen dargestellt. teil 2. Berlin, W. de Gruyter. VIII, s. 69—128 = Schriften d. Straßburger wissenschaftl. gesellsch. in Heidelberg, n. f. heft 7.

Katharina von Siena. 84. P. Mandonnet, Sainte Cathérine de Sienne et la critique historique. Année Dominicaine 1923, heft 1. — richtet sich gegen R. Fawtiers buch: St. Cathérine di Sienne. Paris 1921.

Manerius. 85. Hen. Brinkmann, Manerius. ZfdA. 60,194—198. — Manerius, von Johann von Salisbury 1168 in einem briefe erwähnt, war lehrer, vermutlich in Canterbury.

Paulus diaconus. 86. E. Carusi, Un manoscritto della „Historia Langobardorum" di Paolo diacono, tornato in luce. Archivio Muratoriano 2,663—667. — im Vat. lat. 11256 aus Cividale, wichtig für die geistesgeschichte.

Peregrinus. 87. Karl Young, A new version of Peregrinus. PMLAss. 34,114—129. — neuer text nach einer Madrider hs.

Richard de Bury. 88. Ad. Nelson, Richard de Burys Philobiblon und die festreden Matthaeus Hummels, des ersten rektors der Albert-Ludwigsuniversität zu Freiburg. Cbl. f. bibliothekswes. 40,269—278. — die von Hummel in den jahren 1460 und 1463 gehaltenen reden sind keine selbständigen erzeugnisse seiner tätigkeit, sondern zumeist dem Philobiblon entnommen, so daß ihr wert als quelle für die kenntnis der ältesten zeit der universität Freiburg wesentlich vermindert wird.

Thomas von Aquino. 89. Ad. Dyroff, Über den kulturbegriff der Quaestiones disputatae de veritate des hl. Thomas. Philos. jb. 36,83—92. — der vf. spricht hier nur über Thomas' kunstlehre, die aus einer festen tradition herkommt, unter dem überwiegenden einfluß des Aristoteles, die Th. aber selbständig weiter entwickelt hat.

90. J. Engert, Die theorie der glaubenswissenschaft bei Thomas von Aquin. festschrift, Seb. Merkle gewidmet. Düsseldorf 1922. s. 94—116.

92. C. P. Garrigon-Lagrange, Perfection chrétienne et contemplation selon saint Thomas d'Aquin et saint Jean de la croix. tom. 1. 2. édit., tome 2. Ligugé, Aubin. 776 und 124 s.

92. Etienne Gilson, Le thomisme. introduction au système de saint Thomas d'Aquin. nouvelle édition, revue et augmentée. Paris, J. Vrim 1922. 240 s. = Études de philosophie mediévale 1.

93. M. Grabmann, Hilfsmittel des Thomasstudiums aus alter zeit. Divus Thomas 3, serie 1, bd. 13,97—122, 373—384.

94. D. O. Lottin, Les éléments de la moralité des actes chez saint Thomas d'Aquin. Revue néoscolast. 24,281—313, 389—429; 25,20—56.

95. G. M. Manser, Die wissenschaftliche persönlichkeit des hl. Thomas von Aquin. Divus Thomas 3, serie 1, bd. 13,216—232.

96. Mélanges thomistes publiés par les dominicains de la province de France. Le Saulchoir, Kain (Belgique).

97. P. H. A. Montague, St. Thomas d'Aquin à Toulouse. ses reliques, son culte. Toulouse, Privat. 45 s.

98. Frz. Pelster, Zur forschung nach den echten schriften des hl. Thomas von Aquin. Philos. jb. 36,35—49. — eine fortsetzung der von Grabmann in seinem buche: die echten schriften des hl. Thomas (vgl. Jb. 1920,28,84) angeregten fragen, unter nachweis einiger unbekannten echten schriften des philosophen, so der Concordantiae dictarum Thomae. De fato, De intellectu et intelligibili u. a.

99. Otto Schilling, Die staats- und soziallehre des hl. Thomas von Aquino. Paderborn, Schöningh. X,285 s. = Veröffentlichungen d. sektion f. rechts- u. sozialwissensch. d. Görresgesellsch. 11. bd.

100. J. Stufler, De deo operante divi Thomae Aquinatis doctrina. Innsbruck, Tyrolia. — bespr. C. Gutberlet, Philos. jb. 36,239—240.

101. P. Tischleder, Ursprung und träger der staatsgewalt nach der lehre des hl. Thomas von Aquin und seiner schule. M.-Gladbach, volksver. 264 s.

Vita Chunradi. 102. Alois Sieberer, Über den verfasser der vita Chunradi, archiepiscopi Salisburgensis. Mitteil. d. gesellsch. f. Salzburger landeskunde 62,1—24. — er ist identisch mit dem verfasser der Historia calamitatum ecclesiae Salisburgensis, einem archidiakon vom ende des 12. jhs.

Waltharius. 103. Karl Preisendanz, Zum Geraldusprolog des Waltharius. PBB. 48,136—137.

B. Humanismus.

1. Allgemeines.

104. Gerh. Ritter, Geschichtliche bedeutung des deutschen humanismus. Hist. zs. 127,393—453. — von grundlegender bedeutung für jeden künftigen forscher auf diesem gebiete mit einer fülle von neuen gedanken und anregungen; hier sei nur das wichtigste vorgemerkt. mit vollem recht betont der vf. die wichtigkeit der kenntnis der spätscholastik für die entwicklung des deutschen humanismus, der sich aus der sehnsucht der Deutschen nach einer innerlichen erneuerung der kirche erklärt. wie in der deutschen geschichtschreibung eine ganze stufenfolge feiner übergänge aus der ma. tradition zu den neuerungen des humanismus führt, so gilt gleiches auch für die entwicklung auf philosophischem und religiösem gebiete. aber auf keinem dieser gebiete, auch nicht auf dem der rechtswissenschaft und den naturwissenschaften hat der humanismus wesentlich neues geschaffen, dessen hauptbedeutung darin liegt, daß er, der zwar nicht wegebereiter, so doch symptom einer kommenden zeit war, zeigte, daß die christliche kultur nicht die schlechthin allgemein giltige kultur sei. seine beschäftigung mit dem altertum eröffnete ihm eine neue welt der bildung und schönheit ohne kirche, ohne sündenangst und verachtung des natürlichen. das verhältnis des humanismus zur reformation bedarf noch gründlichster forschung, die den zusammenhang mit der europäischen gesamtbildung nicht aus den augen verlieren darf,

wobei die gestalten eines Erasmus und Hutten in eine neue beleuchtung werden gerückt werden müssen.

105. Gerh. Ritter, Aus dem kreise der hofpoeten pfalzgraf Friedrichs I. mitteilungen aus vatikanischen handschriften zur charakteristik des Heidelberger frühhumanismus. ZfdGOberrhein 38,109—123. — mitteilungen über Matthias von Kemnat, von dem ein elegus über das podagra, worin er sich selbst anschaulich schildert, abgedruckt wird und über Peter Luder.

106. C. Karsten, Beiträge zur einführung des humanismus in die deutsche literatur. (Enea Sylvio, Wyle, Eyb.) GRMon. 11,217—225, 278—288. — wendet sich gegen Max Herrmann, der Albrecht v. Eyb als den ersten deutschen humanisten betrachtet, und fordert diese stellung für Niklas von Wyle, der nicht Eyb, sondern des Eneas Silvius schriften als quelle benutzte.

107. Jos. Schlecht, Briefe aus der zeit von 1509—1526. Reformationsgeschichtl. studien 40,23—116. — briefe von Jakob Locher, Mart. Gröning, Joh. Tetzel, Joh. Eck, der Wiener theol. fakultät und vielen andern von großer wichtigkeit.

2. Einzelne autoren.

Hermann von dem Busche. 108. Al. Bömer, Hermann von dem Busches anteil an den epistolae obscurorum virorum. Aus vergangenheit u. gegenwart. festgabe f. Friedr. Philippi. Münster i. W. s. 86—99. epistola I,19 und 30, vielleicht auch I,12 und 39 sind eigentum Hermanns.

Johann Eck. 109. Johannis Eck Disputatio Viennae Pannoniae habita (1517). herausgegeben von Therese Vianich. Münster, Aschendorff. XXIV,80 s. = Corpus catholicorum 6.

Erasmus. 110. P. Guerrini, Due amici bresciani di Erasmo. Archivio stor. Lombardo bd. 5. — handelt über Giovanni Emigli und Vincenzo Maggi; ersterer übertrug 1531 das Enchiridion des Erasmus ins italienische.

Nikolaus Gerbel. 111. P. Merker, Der verfasser des Eckius dedolatus und anderer reformationsdialoge. mit einem beitrag zur verfasserfrage der epistolae obscurorum virorum. Halle, M. Niemeyer. XV,314 s. = Sächsische forschungsinstitute i. Leipzig. forschungsinstitut f. neuere philologie. II. neugermanistische abteilung. heft 1. — führt den nachweis, daß Gerbel der verfasser des Eckius sei, und will ihm auch einen wesentlichen anteil an der abfassung der dunkelmännerbriefe zuschreiben; er schließt mit den worten: „wie dem aber auch sei, jedenfalls wird es notwendig sein, auf grund aller dieser erkenntnisse und andeutungen das ganze problem der dunkelmännerbriefe neu in angriff zu nehmen und die gesamten resultate, wie sie von Strauß, Kampschulte und Böcking bis zu Brecht und Bömer festgestellt worden sind, unter dem gesichtspunkt der neuentdeckten persönlichkeit des Nicolaus Gerbel nachzuprüfen."

Ulrich von Hutten. 112. Olga Gewerstock, Lucina und Hutten. zur geschichte des dialogs im 16. jahrh. Berlin, Ebering. 178 s. — Germanistische studien heft 31.

113. Friedr. Gundolf, Ulrich von Hutten. Der lesezirkel 10,137—154.

Bohuslaus Lobkowitz von Hassenstein. 113. Lobkovic Hasisteinius, Carmina selecta selegit Ot. Jirani, edidit Arth. Novak. München, Bremer presse. XXXII s.

Paul Niavis. 114. Gerh. Ritter, Über den quellenwert und verfasser des sogenannten Heidelberger gesprächbüchleins für studenten (manuale scholarium um 1490). ZfdGOberrhein 38,4—32. — tritt aus inneren gründen gegen Bömer für die auffassung Wolkans ein, daß Paul Niavis der verfasser des manuale sei und daß es sich im originale um Leipzig handle, an dessen stelle in den späteren drucken Heidelberg gesetzt wurde.

Nikolaus von Kusa. 115. Josef Lenz, Die docta ignorantia oder die mystische gotteserkenntnis des Nikolaus Cusanus in ihren philosophischen grundlagen. Würzburg, Becker = Abhandlungen zur philosophie und psychologie der religion, bd. 3.

Konrad Peutinger. 116. Konrad Peutingers briefwechsel. gesammelt, herausgegeben und eingeleitet von Erich König. München, C. H. Beck. XV,527 s., 1 porträt und 1 faksimile = Veröffentlichungen d. kommission f. erforschung d. geschichte d. reformation und gegenreformation. Humanistenbriefe, 1. band.

117. Besprechungen früher erschienener werke: 1. Joh. Olivi, Quaestiones. ed. Jansen. Ad claras aquas 1922 (Jb. 1922, 27,64); bespr. Therese Vianich, Philos. jb. 37,298—299. — 2. Perels, Papst Nikolaus. 1920; bespr. Schneider, Hist. zs. 127,291—298. — 3. H. Walther, Das streitgedicht. 1920 (Jsb. 1920,28,20); bespr. Hist. jb. 41,176—177.

Rudolf Wolkan.

XXVIII. Metrik.

1. Henry Gibson Atkins: A history of german versification. ten centuries of metrical evolution. London, Methuen. 282 s. — das etwa in der art von Kauffmanns „deutscher metrik" angelegte, sorgfältig gearbeitete buch beruht auf einer sehr guten kenntnis der deutschen neueren metrischen forschungen. im ersten teil werden die grundlagen des deutschen versbaus erörtert. das zweite und das dritte buch behandeln die geschichte des deutschen verses; das vierte ist den strophenformen gewidmet. den einzelnen abschnitten sind reiche, wohlerwogene bibliographische angaben beigefügt.

2. Gustav Becking, Über ein dänisches schulliederbuch, über mitbewegungen und gehaltsanalysen. Zs. f. musikwissensch. 6, s. 100—119. — kritische ausführungen über die von E. Sievers „Beckingkurven" genannten personalkurven anläßlich des erscheinens eines dänischen schulliederbuches, das als erstes die Sieverssche lehre von den begleitbewegungen praktisch verwerten will. Becking glaubt, daß die Sieversschen beobachtungen häufig richtig sind, daß gelegentlich Sievers jedoch auch seine eigene reaktionshaltung bestimmt hat, nicht aber eigentümlichkeiten des kunstwerks; er bestätigt von andern gesichtspunkten aus die Rutzsche typenlehre trotz mancher bedenken gegen die anatomischen und psychologischen erklärungsversuche und bildet den gedanken der mitbewegungen weiter aus.

3. Rudolf Blümel, Die deutsche schallform der letzten blütezeit und ihre ausläufer in dichtung und prosa. Halle, M. Niemeyer. 105 s. — analyse der erscheinungen des rhythmischen aufbaus im einzelnen und im zusammenhange an zahlreichen proben. manche neue beobachtung steht in zu knapper darstellung neben bekanntem. eine neue terminologie ist von Blümel oft ohne innere notwendigkeit geschaffen und verwendet worden; neue terminologische bezeichnungen haben doch aber nur dann sinn und zweck, wenn es sich um neue beobachtungen handelt. im andern falle tragen sie nur zur verwirrung in der metrischen forschung bei und beschränken die mitarbeitenden auf einen immer kleiner werdenden kreis.

4. Rudolf Blümel, Die fuge in der rhythmischen reihe und deren gliederung. ZfDkde. 37, s. 249—259.

5. Karl Bormann †, Die metrik im „guten Gerhard" des Rudolf von Ems. herausgegeben mit unterstützung der akademie der wissenschaften in Wien. Halle, M. Niemeyer. 71 s. — die arbeit behandelt die metrik des „guten Gerhard" mehr vom sprachlichen als eigentlich metrischen standpunkt aus. man bekommt daher ohne weiteres kein rechtes bild vom versbau der dichtung. die verfasser metrischer arbeiten sollten es sich überhaupt zur pflicht machen, ihren untersuchungen ein kennzeichnendes größeres stück der dichtung in rhythmischer umschrift beizufügen. — Victor Junk hat der studie des im kriege gefallenen verfassers die abschließende. form gegeben und seinem schüler und freunde einen nachruf gewidmet.

6. Fritz Draeger, Die bindungs- und gliederungsverhältnisse der strophen des Nibelungenliedes und ihre bedeutung für quellenkritik und altersfragen. Berlin, E. Ebering. 72 s. = Germ. studien, heft 28. — die arbeit macht den versuch, der frage nach den vorlagen des Nibelungenliedes durch metrisch-stilistische beobachtungen beizukommen. es wird durch eine umfassende untersuchung der bindungs- und gliederungsverhältnisse der Nibelungenstrophe mit berücksichtigung der inhaltlichen, sprachlichen und reimtechnischen kriterien gezeigt, daß sich im ersten teile reste eines alten liedes nachweisen lassen, und daß im zweiten teile ganze strophen und strophengruppen aus der älteren Nibelunge nôt stehen. Kürenbergstrophen und die meisten jüngeren volksepen, soweit sie in der Nibelungenstrophe abgefaßt sind, werden herangezogen.

7. Oskar Fleischer, Die germanischen neumen als schlüssel zum altchristlichen und altgregorianischen gesang. Frankfurt, Frankf. verlagsanstalt. 4°. 156 s. — nach der ansicht Fleischers bilden die sogenannten fränkischen, besser germanischen neumen eine tonschrift, die in stenographischen zeichen die bewegungen des kehlkopfes beim singen wiedergibt. mit dieser entzifferung sei alle korrekt geschriebene alte musik wieder zu lesen. auch die länge und kürze der silben und der sprachliche rhythmus sei in den neumen ausgedrückt. — scharf abgelehnt von Peter Wagner, Zs. f. musikwissensch. 5, s. 560—568. dazu: Oskar Fleischer, Die germanischen neumen als schlüssel zum altchristlichen und gregorianischen gesang. Zs. f. musikwissensch. 6, s. 336—340, und erwiderung Peter Wagners ebda. s. 340—341; s. 480 schlußwort Fleischers.

8. Max Förster, Sprachmelodiekurven aus dem 18. jahrh. Archiv 145, s. 62—64. — in dem buche des westindischen plantagenbesitzers Joshua

Steele „An essay towards establishing the melodie and measure of speech" finden sich versuche sprachmelodischer aufzeichnungen.

9. Friedrich Gennrich, Der musikalische vortrag der altfranzösischen chansons de geste. Halle, M. Niemeyer. 40 s. — durch rückschlüsse und vergleiche, die auch für den germanisten von belang sind, kommt G. zu dem schlusse, daß alle Verspaare der chanson de geste nach der gleichen melodie gesungen wurden, ein ergebnis, das durch einen ausspruch des Joh. de Grocheo gestützt wird. — angezeigt von J. Wolf, DLz. 45 (n. f. 1), s. 588—589.

10. Friedrich Gundolf, Martin Opitz. München, Duncker u. Humblot. 52 s. sonderdruck aus: Bilder u. studien aus drei jahrtausenden.

11. R. Kapp, Sind die „rittertreue" und der „meier Helmbrecht" alternierend abgefaßt? diss. Freiburg 1922. maschinenschr.

12. H. Klinghardt, Sprechmelodie und sprechtakt. Marburg, N. G. Elwert. 31 s. — ausgehend vom französischen und englischen macht K. auf die beiden formen der weiterweisenden und der abschließenden tonbewegung aufmerksam. im deutschen glaubt er zwei melodisierungen feststellen zu können, eine fallende, die vorzugsweise die vortrags- und feierrede beherrscht, und eine gegensätzliche mit steigen der betonten, fallen der unbetonten silben vorzugsweise in der unterhaltungsrede.

13. E. F. Kossmann, Die siebenzeilige strophe in der deutschen literatur. Haag, M. Nijhoff. 102 s. — die ergebnisreiche arbeit ist aus einer analyse der strophenformen des deutschen mittelalters erwachsen. nach einer übersicht über die strophen von 1—7 zeilen in der deutschen dichtung verfolgt K. die siebenzeilige strophe vom minnesang durch das 14. und 15. jahrhundert im geistlichen und weltlichen volkslied, im choral und in der ballade bis zur gegenwart unter berücksichtigung der musikalischen verhältnisse.

14. C. M. Lotspeich, Poetry prose and rhythm. PMLAss. 37, 293—310.

15. Anton Michalitschke, Theorie des modus. eine darstellung der entwickelung des musikrhythmischen modus und der entsprechenden mensuralen schreibung. Regensburg, H. Bosse. 120 s. = Deutsche musikbücherei 51. — eine aufschlußreiche untersuchung aus der schule Heinrich Rietschs.

16. Hans Joachim Moser, Luthers lieder. Weimarer gesamtausgabe der werke Martin Luthers. H. Böhlau. bd. 35, s. 485—547. V. die singweisen; VI. die angeblich Lutherschen tonsätze. — angezeigt von Berta Antonie Wallner, Zs. f. musikwissensch. 6, s. 277—278 und mit zahlreichen einwänden gegen Mosers rhythmisierungen bei aller anerkennung der geleisteten arbeit von Paul Eickhoff, Zs. f. musikwissensch. 6, s. 278—282.

17. Günter Müller, Strophenbindung bei Ulrich von Lichtenstein. ZfdA. 60 (n. f. 48), s. 33—69. — Müller geht der frage nach, ob es sich bei den strophenbindungen durch klangliche elemente um zufälligkeiten oder um formal bedeutsame, mehr oder weniger bewußt verwendete mittel handelt. unter berücksichtigung der über Morungen und Reinmar schon vorliegenden untersuchungen kommt er zu dem ergebnis, daß die klanglichen formelemente, bei deren aufnahme durch das gehör der mhd. lyriker große anforderungen an sein publikum stellt, einen klangformalen aufbau begründen, der sich mit den formgesetzen der reinen musik in ziemlich weitem maße

deckt. eine analyse der lieder Ulrichs von Lichtenstein und der zeitgenössischen lyriker zeigt das im einzelnen.

18. W. Nowack, Die schallanalytische methode von Eduard Sievers. Deutsche blätter für erziehenden unterricht 50, heft 38—47. — auch erschienen als heft 969 von Friedrich Manns pädagogischem magazin. Langensalza 1924. 50 s. — Nowack gibt eine kundige, sachliche darstellung der Sieversschen forschungsweise in ihrer entwicklung, bei der er mit recht eine psychologische und eine physiologische phase scheidet. die kritik und würdigung der schallanalytischen untersuchungen hätte ausführlicher sein können.

19. Hugo Pipping, Professor Eduard Sievers und die metrik der Eddalieder. Neuphilol. mitteilungen 24, s. 133—149. — ablehnende besprechung der Sieversschen Eddaausgabe (siehe nr. 24) mit tabellen über halbzeilen mit 3 senkungen.

20. Heinrich Rietsch, Einige leitsätze über das ältere deutsche einstimmige lied. Zs. f. musikwissensch. 6, s. 1—15. — zusammenfassende und durch neue belege gestützte darlegung der von Rietsch bei der übertragung neumierter lieder beachteten grundsätze, namentlich in bezug auf die rhythmische deutung der liedweisen. im anhange behandelt Rietsch das lied 49 der Mondseer liederhandschrift, für dessen mensurierte lesung er sich erneut einsetzt.

21. Arnold Schirokauer, Studien zur mittelhochdeutschen reimgrammatik. PBB. 47, s. 1—126. auch als Sonderdruck: Halle, M. Niemeyer. — über die grammatischen ziele einer reimgrammatik hinaus beachtet Sch. das ästhetische formproblem des reinen reims. für die metrik im besondern sind wertvoll die ausführungen in einer umfangreichen anmerkung auf seite 71 und 72 über den unterschied zwischen helden- und ritterepos, strophe und reimpaar.

22. Hermann Schneider, Eine mhd. liedersammlung als kunstwerk. PBB. 47, s. 225—260. — überblick über die meist ohrenfälligen verknüpfungsmittel mhd. liedersammlungen.

23. Ernst W. Selmer, Ein verfahren zur synchronen darstellung des musikalischen und des dynamischen akzents. ZfdMa. 18,319—324.

24. Eduard Sievers, Die Eddalieder. klanglich untersucht und herausgegeben. abhandlungen der sächsischen akademie, phil.-hist. klasse bd. 37, heft 3. Leipzig, B. G. Teubner. 188 s. — der erste teil enthält auf seite 1—165 den bearbeiteten text der Eddalieder; im zweiten teil gibt S. auf seite 169—188 erläuterungen zu seiner textherstellung mit den mitteln der klanglichen analyse. eine weiterbildung der Sieversschen anschauungen zeigen die ausführungen über normal- und umlegstimme, über die Becking- (siehe nr. 2), taktfüll- und signalkurven, sowie über die taktarten und den fünftypenvers.

25. Wolfgang Stammler, Die wurzeln des meistergesangs. Deutsche vierteljahrsschrift 1, s. 529—556.

26. Carl Stumpf, Singen und sprechen. Zs. psychol.. fbd. 94, s. 1—37. — beim sprechen benutzen wir außer sprunghaften fortwährend stetige tonveränderungen, beim singen (prinzipiell wenigstens) nur sprunghafte. beim sprechen sind gerade die stetigen veränderungen, auch die ganz gering-

fügigen, ein wichtiges ausdrucksmittel. sie beseelen die sprache. beim monotonen vorlesen eines aktenstückes bleiben sie fort, damit das gesagte nicht als ausdruck des eigenen gedankens oder der eigenen gemütsbewegung erscheint. sprachmelodien lassen sich aus den angeführten gründen nur in kurven wiedergeben. ihre aufzeichnung in noten hat immer etwas unnatürliches. gegen Sarans notierungen in noten wendet Stumpf ein, daß die intervalle viel zu klein wiedergegeben seien. die geringe deutlichkeit der tonhöhe beim sprechen ist durch die klangfarbe des sprechtones und durch beigemischte geräusche bedingt. im einzelnen enthalten die ausführungen Stumpfs noch zahlreiche wichtige beobachtungen über die nicht spezifischen, sondern gradweisen unterschiede zwischen singen und sprechen und gedanken zur phänomenologie der bewegten erscheinung.

27. Otto Ursprung, Die Mondseer liederhandschrift und Hermann, der mönch von Salzburg. Archiv f. musikwissensch. 5, s. 11—30. — charakteristik des mönchs von Salzburg als dichter und besonders als formenreicher musiker und stilkritische untersuchung über die anonymen lieder der Mondseer handschrift. der mönch von Salzburg erscheint als typus einer übergangszeit zwischen minnesang und meistersingerei. eine umschrift von zwei liedern ist beigegeben.

28. Otto Ursprung, Wolflin von Lochammer's liederbuch, ein denkmal Nürnberger musikkultur um 1450. Arch. f. musikwisssch. 5, s. 316—326. — das liederbuch ist ein denkmal der mehrstimmigen, nicht, wie zumeist behauptet wird, der einstimmigen deutschen liedkunst. es ist nicht viel vor 1455 entstanden und spiegelt den stand der musikpflege in Nürnberg um 1450 wieder. es wird von Ursprung mit dem liederbuch des Nürnberger arztes Hartmann Schedel und dem der Klara Hätzlerin verglichen und einfluß der kunst des Nürnberger organisten Conrad Paumann behauptet. gegen Hisgen, der Lochham bei Achdorf als entstehungsort in anspruch nahm, wird gezeigt, daß das liederbuch Wolflein von Lochammer in Nürnberg gehörte und von ihm selbst geschrieben wurde.

29. Agnes Vogel, Die gedichte Walthers von der vogelweide in nhd. form. ein beitrag zur geschichte der technik der deutschen übersetzungskunst = Beiträge zur deutschen philologie, heft 4. Gießen.

30. Peter Wagner, Einführung in die gregorianischen melodien. Archiv f. musikwissensch. 4, s. 109—116. — selbstbericht über das umfangreiche zum abschluß gekommene werk des verfassers über gregorianische formenlehre.

31. Peter Wagner, zu Oskar Fleischer, die germanischen neumen, siehe nr. 5.

32. Johannes Wolf, Peter Wagners gregorianische formenlehre. Zs. f. musikwissensch. 5, 176—180. — eingehende kritische inhaltsangabe.

33. Ludwig Wolff, Untersuchungen über Otfrids reimkunst. ZfdA. 60 (n. f. 48), s. 265—283. — Wolff behandelt die schlußkadenz und die akzentverhältnisse der reimwörter, sowie die Ausdehnung und reinheit des reims bei Otfrid. danach erstrebt Otfrid offensichtlich rhythmisch gleichartigkeit der reimwörter. Wolff widerlegt die anschauung, daß für Otfrid schon der reim vom vokal der endsilbe ab genüge. diese fälle sind auf ausnahmen be-

schränkt, bei denen Otfrid dann noch mit anderen mitteln einen deutlicheren gleichklang der vokale erstrebt. die andern ahd. reimdichtungen sind zum vergleich herangezogen.

34. Besprechungen von früher erschienenen werken: 1. E. A. Kock. Jubilee jaunts and jottings (1919,IV B,23): M. H. Jellinek, AfdA. 42, s. 60—61. — 2. O. Rutz, Sprache, gesang und körperhaltung (1922, 28, 12): H. Mersmann, Archiv f. musikwissensch. 5, s. 78.

Paul Habermann.

Autoren- und rezensentenregister.

Sachregister.

Druck von Hermann Böhlaus Nachfolger
Hof-Buchdruckerei und Verlagsbuchhandlung G. m. b. H. Weimar

NEUE FOLGE, BAND IV BIBLIOGRAPHIE 1924

JAHRESBERICHT

ÜBER DIE

ERSCHEINUNGEN AUF DEM GEBIETE

DER

GERMANISCHEN PHILOLOGIE

HERAUSGEGEBEN

VON DER

GESELLSCHAFT
FÜR DEUTSCHE PHILOLOGIE
IN BERLIN

46. JAHRGANG



1926

WALTER DE GRUYTER & CO. / BERLIN W10.

VORM. G. J. GÖSCHEN'SCHE VERLAGSHANDLUNG / J. GUTTENTAG, VERLAGSBUCHHANDLUNG / GEORG REIMER / KARL J. TRÜBNER / VEIT & COMP.

